

Kurznachrichten ..... 825

**Textteil**

Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 12. Deutschen Bundestag am 2. Dezember 1990 ..... 829

Ehescheidungen 1989 ..... 837

Außenhandel im dritten Vierteljahr 1990 ..... 841

Güterverkehr der Verkehrszweige 1989 ..... 848

Schwerbehinderte 1989 ..... 854

Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1989 ..... 859

Zur Neuberechnung des Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes auf Basis 1985 ..... 866

Preise im November 1990 ..... 870

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge ..... 875

**Tabellentell**

Übersicht ..... 447\*

Statistische Monatszahlen ..... 448\*

Ausgewählte Tabellen ..... 462\*

**Herausgeber**

Statistisches Bundesamt

**Verlag**

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

<b>Contents</b>	Page	<b>Table des matières</b>	Pages
News in brief .....	825	Informations sommaires .....	825
 <b>Texts</b>		 <b>Textes</b>	
Final results of the elections to the 12th Bundestag on 2 December 1990 .....	829	Résultats définitifs des élections du 12 <sup>e</sup> Bundestag au 2 décembre 1990 .....	829
Divorces, 1989 .....	837	Divorces en 1989 .....	837
Foreign trade in the third quarter of 1990 .....	841	Commerce extérieur au troisième trimestre de 1990 .....	841
Goods transport by mode of transport, 1989 ....	848	Trafic marchandises des différents modes de transport en 1989 .....	848
Seriously handicapped persons, 1989 .....	854	Handicapés graves en 1989 .....	854
Gross annual earnings in industry and commerce, credit institutions and the insurance business, 1989 .....	859	Gains annuels bruts en 1989 dans l'industrie, le commerce, les établissements de crédit et les assurances .....	859
New calculation of the price index of goods received in production industries, base 1985 ..	866	Nouveau calcul de l'indice des prix pour les entrées de marchandises dans les industries productrices, base 1985 .....	866
Prices in November 1990 .....	870	Prix en novembre 1990 .....	870
List of the contributions published in the current year .....	875	Liste des contributions publiées dans l'année en cours .....	875
 <b>Tables</b>		 <b>Tableaux</b>	
Summary survey .....	447*	Résumé .....	447*
Monthly statistical figures .....	448*	Chiffres statistiques mensuels .....	448*
Selected tables .....	462*	Quelques tableaux sélectionnés .....	462*

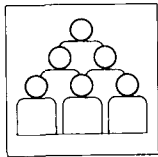
Unless otherwise stated, data relate to the territory of the Federal Republic of Germany prior to 3 October 1990; they include Berlin (West).

Sauf indication contraire, les données se rapportent au territoire de la République fédérale d'Allemagne avant le 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

# Kurznachrichten

## Notizen

### Neue Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften ab 1993



In den 70er Jahren beschlossen die Statistische Kommission der Vereinten Nationen und die Europäischen Gemeinschaften, ihre

Wirtschaftszweigsystematiken zu revidieren und hierbei zu harmonisieren. Eine UN-, eine EG- sowie eine gemischte UN/EG-Arbeitsgruppe wurden mit der Aufgabe betraut. In den Arbeitsgruppen waren 21 Staaten, darunter die Bundesrepublik Deutschland, vertreten. Erstes Ziel war die Revision der „Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige der Vereinten Nationen“ (ISIC Rev. 2) und die Festlegung einer gemeinsamen Struktur für die ISIC und die „Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften“ (NACE). Diese Arbeiten wurden 1989 abgeschlossen und die ISIC Rev. 3 von der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen verabschiedet. Sie ist in 17 Abschnitte, 60 Abteilungen, 159 Gruppen und 292 Klassen gegliedert.

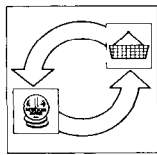
Im Zuge der Harmonisierung von ISIC und NACE wurden die Abschnitte und Abteilungen voll in die NACE Rev. 1 übernommen. Die Gruppen wurden durch Aufspaltungen auf 221, die Klassen auf 512 Positionen erhöht, ohne die Struktur und Logik des Aufbaus durch Umsetzungen zu verändern.

Die NACE Rev. 1 ist Gegenstand der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990. Sie wurde am 24. Oktober 1990 im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften veröffentlicht (L 293). Die Verordnung einschließlich der als Anhang beigefügten NACE Rev. 1 ist in allen Teilen mit dem 13. November 1990 verbindlich geworden und gilt unmittelbar in jedem EG-Mitgliedstaat. Da die Klassifikation in der amtlichen Statistik nicht nur für die systematische Einordnung von Unternehmen, sondern auch für fachliche und örtliche Unternehmensteile sowie für homogene Einheiten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendet werden soll, ist sie als eine Klassifikation der Tätigkeiten anzusehen.

Die EG-Mitgliedstaaten werden durch die Verordnung verpflichtet, die nach Tätigkeiten gegliederten statistischen Daten, die nach dem 1. Januar 1993 erhoben werden, in der Gliederung der NACE Rev. 1 bereitzustellen. Auf Antrag hin ist bis zum 31. Dezember 1994 auch noch die Umschlüsselung aus den bisherigen nationalen Klassifikationen möglich. Somit wird spätestens mit dem 1. Januar 1995 die NACE Rev. 1 verbindliche Erhebungssystematik in allen EG-Mitgliedstaaten, so daß die nach Tätigkeiten gegliederten statistischen Daten von diesem Zeitpunkt an im EG-Raum unmittelbar und uneingeschränkt vergleichbar sein werden. Als nationale Minimalgliederung wird die NACE Rev. 1 somit spätestens zu diesem Zeitpunkt auch die deutsche „Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979“ ablösen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe I B, Telefon (06 11) 75-22 80, erhältlich.

### Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1991



Im April 1991 beabsichtigt das Statistische Bundesamt, die Ergebnisse einer Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 ab 1960 zu veröffentlichen.

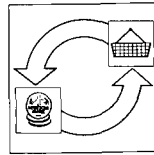
Diese Revision dient vor allem der Umstellung der Berechnungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in konstanten Preisen auf das Basisjahr 1985 = 100 und dem Einbau neuen statistischen Ausgangsmaterials; es handelt sich dabei vor allem um Großzählungen, die nicht rechtzeitig für den üblichen Berechnungsrhythmus der Gesamtrechnungen zur Verfügung standen, zum Beispiel die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1987, der Arbeitsstättenzählung 1987, der Gebäude- und Wohnungszählung 1987, der Handels- und Gaststättenzählung 1984, der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983, verschiedener Sortimentserhebungen im Handel und Gastgewerbe sowie einiger Kostenstrukturstatistiken usw. Diese Ergebnisse dienen vor allem der Niveauekorrektur, einer Aufgabe, die angesichts der Verwendung des Sozialprodukts zur Berechnung der EG-

Eigenmittel zunehmend Bedeutung gewonnen hat.

Während die Ergebnisse in konstanten Preisen, bedingt durch die Umstellung des Basisjahres, ab 1960 neu erstellt werden, bleiben die Ergebnisse in jeweiligen Preisen bis einschließlich Berichtsjahr 1970 unverändert. Dies ist deshalb möglich, weil — anders als bei früheren Revisionen — die verwendeten Konzepte unverändert beibehalten werden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe III A, Telefon (06 11) 75-25 21, erhältlich.

### Input-Output-Ergebnisse 1985 bis 1988



Input-Output-Tabellen ergänzen die Entstehungs- und die Verwendungsrechnung des Sozialprodukts um die Darstellung der

güter- und produktionsmäßigen Verflechtung in der Volkswirtschaft. Sie bilden eine wichtige Grundlage für Untersuchungen des Strukturwandels sowie für die Input-Output-Analyse, die es erlaubt, neben den direkten Auswirkungen von Änderungen volkswirtschaftlicher Größen auf der Kosten- bzw. Nachfrageseite auch deren indirekte Auswirkungen zu untersuchen. Gezeigt werden:

- die Zusammensetzung des Gesamtaufkommens an Gütern (Waren und Dienstleistungen aus der inländischen Produktion und der Einfuhr nach Gütergruppen),
- die Verwendung der Güter als Vorleistungen der Produktionsbereiche, als letzten Verbrauch, Investitionen und Ausfuhr sowie
- die im Zuge der inländischen Produktion in den einzelnen Produktionsbereichen entstandenen Einkommen.

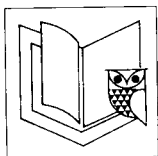
Nach Herkunft der Güter unterteilt, werden neben der Tabelle des Gesamtaufkommens an Gütern getrennte Tabellen für die Güter aus inländischer Produktion sowie aus der Einfuhr berechnet. Im Gegensatz zu den institutionell abgegrenzten Wirtschaftsbereichen der Entstehungsrechnung sind die 58 Produktionsbereiche der Input-Output-Rechnung unter streng fachlichen Gesichtspunkten gebildet, das heißt sie umfassen Produktionseinheiten, die ausschließlich und vollständig die Güter einer Gütergruppe produzieren. Bewertet sind die Angaben der Input-Output-Tabellen zu Ab-Werk- bzw. zu

Ab-Zoll-Preisen. Detaillierte Hinweise zu den dargestellten Tatbeständen, den Berechnungsgrundlagen und -methoden ebenso wie Erläuterungen zur analytischen Auswertung von Input-Output-Tabellen können der nachfolgend genannten Veröffentlichung entnommen werden.

Veröffentlicht sind die Input-Output-Tabellen für die Berichtsjahre 1985, 1986, 1987 sowie 1988 in Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen“. Bei den Tabellen für 1988 handelt es sich noch um eine vorläufige Schätzung. Ergänzt werden diese Tabellen durch Angaben über Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer sowie den Kapitalstock (in Wiederbeschaffungspreisen und entsprechend dem Nutzerkonzept) nach Produktionsbereichen. Ebenfalls nachgewiesen sind Kreuztabellen der Produktionswerte nach Gütergruppen und Wirtschaftsbereichen sowie der Käufe der privaten Haushalte im Inland nach Gütergruppen und Verwendungszwecken. Zusätzlich enthält die Veröffentlichung Angaben über die Verwendung von Energie nach Energieträgern und Produktionsbereichen bzw. Kategorien der letzten Verwendung, die sowohl wertmäßig (in Millionen DM) als auch mengenmäßig (in spezifischen Einheiten sowie in Terajoule) dargestellt sind. Da diese Publikation an die bereits veröffentlichten Ergebnisse der Input-Output-Rechnung 1970 bis 1986 (Fachserie 18, Reihe S. 12) anschließt, steht den Nutzern somit eine erweiterte Zeitreihe voll vergleichbarer Input-Output-Tabellen zur Verfügung. Auf Anforderung können die Tabellen gegen Kostenerstattung auch auf Datenträger (Magnetband, Diskette) bezogen werden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe III C, Telefon (06 11) 75-26 07, erhältlich.

### Berechnung hochschulstatistischer Kennzahlen



In der Hochschulplanung gehören Kennzahlen seit langem zum Instrumentarium, mit dessen Hilfe aktuelle Entwicklungen beschrieben und bewertet werden. Die Interessenten waren jedoch in der Vergangenheit weitgehend auf eigene Berechnungen angewiesen, da eine methodisch einheitliche, umfassende Hochschulstatistik auf Bundesebene erst zwischen 1972 und 1980 aufgebaut wurde und die Veröffentlichungen

des Statistischen Bundesamtes sich bis vor wenigen Jahren auf die Ergebnisse der Erhebungen über Studenten, Abschlußprüfungen, Hochschulpersonal usw. beschränkt haben.

Mitglieder des Ausschusses für die Hochschulstatistik und externe Sachverständige erörterten 1983 in einer Fachtagung Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von Kennzahlen, aber auch deren Aussagekraft im Rahmen der Hochschulplanung. Anschließend wurden vom Unterausschuß Hochschuldaten der Kultusministerkonferenz Vorschläge für ausgewählte Bildungsquoten entwickelt. Nach konkreten Vorgaben, die sich an der hochschulpolitischen Bedeutung der Zahlen und an der statistischen Datenlage orientierten, wurden in enger Abstimmung mit dem Ausschuß für die Hochschulstatistik und mit dem Statistischen Bundesamt die in die Berechnung der Kennzahlen eingehenden Grunddaten ausgewählt und abgegrenzt.

Nach internen Proberechnungen liegen jetzt hochschulstatistische Kennzahlen für die Jahre 1980 und 1985 bis 1988 in Form gedruckter Arbeitsunterlagen vor. Nach dem gegenwärtigen Stand umfaßt das Tabellenwerk vier Gruppen von Kennzahlen:

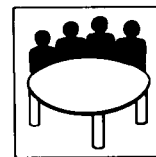
1. Studienberechtigtenquoten (Anteil der studienberechtigten Schulabgänger an der altersspezifischen Bevölkerung),
2. Studienanfängerquoten (Anteil der Studienanfänger an der altersspezifischen Bevölkerung),
3. Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule,
4. Betreuungsrelationen und sonstige Kennzahlen für das Hochschulpersonal (Personalstellen)

Die Ergebnisse sind nach Bundesländern und zum Teil nach Hochschularten untergliedert. Diese Berechnungen werden jährlich fortgeführt und laufend veröffentlicht. Die Grunddaten sind eindeutig und einheitlich definiert, um auch Zeit- und Ländervergleiche zu ermöglichen.

Das Statistische Bundesamt bereitet eine Erweiterung der Kennzahlen um Indikatoren aus der Finanzstatistik vor, u. a. zu den Hochschulausgaben je Einwohner und Student sowie zur Finanzausstattung der Hochschulen für Forschung und Lehre. Diese finanzstatistischen Kennzahlen sollen später in die jährliche Veröffentlichung einbezogen werden

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VII C, Telefon (06 11) 75-25 08, erhältlich.

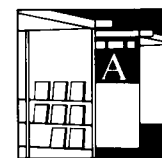
### ECE-Workshop in Ungarn



Fragen der Statistik, die sich aus dem Übergang von der Planwirtschaft zu marktwirtschaftlichen Strukturen in den Län-

dern Zentral- und Osteuropas ergeben, waren Thema eines Workshops, der Mitte Oktober 1990 in Budapest stattfand. Es nahmen Experten aus allen Übergangsländern, den westeuropäischen Ländern, den USA und den Europäischen Gemeinschaften teil. Ziel des Workshops war es, den Stand der Arbeiten und die Pläne für die notwendigen Ausbauarbeiten in den wichtigsten Bereichen der Wirtschaftsstatistik darzustellen und die Ansatzpunkte für konkrete Zusammenarbeitsprojekte zwischen den Statistischen Ämtern der zentral- und osteuropäischen Übergangsländer und denen der westlichen Länder zu identifizieren. Im Verlauf des Workshops schilderten die Teilnehmer aus den Übergangsländern im Detail die Situation in ihren Ländern und äußerten konkrete Hilfswünsche, insbesondere in den folgenden Bereichen: Aufbau Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, Aufbau preisstatistischer Berichtssysteme, Entwicklung von Methoden zur Konjunkturberichterstattung, Aufbau und Nutzung von Unternehmensregistern und grundlegende Neugestaltung der Außenhandelsstatistiken

### Internationale Grüne Woche Berlin 1991



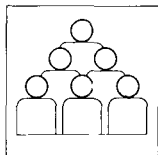
Vom 25. Januar bis 3. Februar 1991 wird eine der größten europäischen Fachausstellungen für Ernährungswirtschaft, Landwirtschaft und Forsten, die „Internationale Grüne Woche“, wieder auf dem Messegelände des Funkturms von Berlin stattfinden. Bei dieser traditionsreichen Veranstaltung, die alljährlich einen regen Besucherstrom verzeichnen kann, wird auch die amtliche Statistik wiederum durch einen Messestand des Statistischen Bundesamtes (Stand-Nr 03, Halle 15 2) vertreten sein. Gerade im ersten Jahr nach der Vereinigung dürfte die Präsentation eines fundierten statistischen Basismaterials zu einer besseren Transparenz wirtschaftlicher Gegebenheiten in den neuen Bundesländern beitragen. Ins-

gesamt werden den Interessenten neben zahlreichen Länderberichten aus der Auslandsstatistik weitreichende Informationen aus dem landwirtschaftlichen Sektor vermittelt, die nicht nur dem Datenbedarf des vereinten Deutschlands Rechnung tragen, sondern auch Vergleiche zwischen den zwölf Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften bieten, eine angesichts der bevorstehenden Verwirklichung des Europäischen Binnenmarktes interessante Orientierungsmöglichkeit.

Speziell können beispielsweise die Unterschiede der Agrarordnungen in den beiden deutschen Staaten vor der Vereinigung anhand eines vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Falblattes „Landwirtschaft in Zahlen 1990“ oder die Situation der deutschen Landwirtschaft im EG-Vergleich durch Demonstration am Bildschirm in graphisch veranschaulichter Form nahegebracht werden. Jeder Besucher kann sich darüber hinaus einen detaillierten Überblick produktions- und strukturstatistischer Daten aus den Veröffentlichungsreihen des Statistischen Bundesamtes verschaffen oder Gespräche mit dem fachlich geschulten Betreuungspersonal des Messestandes führen.

## Aus diesem Heft

### Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 12. Deutschen Bundestag am 2. Dezember 1990

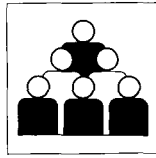


Die Wahl zum 12. Deutschen Bundestag, die erste gesamtdeutsche Wahl, fand am 2. Dezember 1990 statt. Die vorläufigen amtlichen Ergebnisse dieser Bundestagswahl lagen am 3. Dezember 1990 vor. Die endgültigen Ergebnisse wurden durch die Kreis- und Landesausschüsse zwischen dem 3. und 14. Dezember 1990 und durch den Bundeswahlausschuß am 18. Dezember 1990 festgestellt.

Im Mittelpunkt dieses Beitrages stehen Ausführungen über die zugelassenen Wahlvorschläge, die Zahl der Wahlberechtigten und die Wahlbeteiligung sowie über die gültigen und ungültigen Stimmen (Erst- und Zweitstimmen). Die letzten beiden Abschnitte enthalten einen Überblick über die in den Wahlkreisen Gewählten und die

Sitzverteilung nach dem geltenden Berechnungsverfahren Niemeyer.

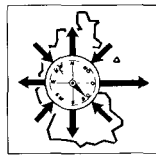
### Ehescheidungen 1989



Der Rückgang der Zahl der Ehescheidungen in der Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) dauert nunmehr seit zwei Jahren an. So wurden 1989 126 628 Ehen (1,6 % weniger als im Vorjahr) geschieden. Ob sich diese Abnahme als Trend für die nächsten Jahre oder nur als vorübergehende Erscheinung erweisen wird, bleibt abzuwarten.

Die aktuelle Entwicklung war Anlaß, den Beitrag schwerpunktmäßig auf eine Gegenüberstellung mit der Scheidungsstatistik der ehemaligen DDR auszurichten. Bedeutsame Unterschiede lassen sich dabei insbesondere für das Niveau der Scheidungshäufigkeit, die Ehedauer bis zur Ehescheidung, das Alter der geschiedenen Personen sowie für die Zahl der von der Scheidung ihrer Eltern betroffenen Kinder beobachten.

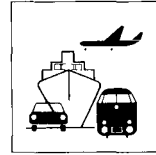
### Außenhandel im dritten Vierteljahr 1990



Im dritten Quartal 1990 zeigten sich bei den Im- und Exporten unterschiedliche Tendenzen. Der Gesamtwert der Einfuhren in das DM-Währungsgebiet belief sich auf 135,8 Mrd. DM und übertraf damit das entsprechende Vorjahresergebnis um 3,9 %. Demgegenüber erreichte die Ausfuhr insgesamt einen Wert von 161,2 Mrd. DM, womit der Stand des dritten Vierteljahres 1989 um 2,4 % unterschritten wurde. Aufgrund der gegenläufigen Entwicklung bei den Bezügen aus dem Ausland und den Lieferungen dorthin ging der Überschuß in der Handelsbilanz zurück, und zwar von 34,3 Mrd. DM im Zeitabschnitt Juli/September 1989 auf 25,4 Mrd. DM im Berichtszeitraum.

Die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 führte im dritten Quartal 1990 Waren im Wert von 132,8 Mrd. DM ein, das waren 11 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Mit einem Wert von 151,9 Mrd. DM war die Ausfuhr um 1,6 % geringer als im dritten Vierteljahr 1989. Die Außenhandelsbilanz wies im Berichtszeitraum einen Ausfuhrüberschuß in Höhe von 19,1 Mrd. DM gegenüber 34,2 Mrd. DM im gleichen Vorjahreszeitraum aus.

### Güterverkehr der Verkehrszweige 1989



Die günstige konjunkturelle Lage der Bundesrepublik Deutschland hat sich 1989 auch positiv auf die Entwicklung des Gü-

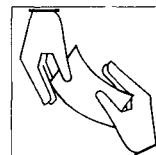
terverkehrs ausgewirkt. Insgesamt wurde 1989 ein Güteraufkommen von 3,57 Mrd. t auf Straße und Schiene, durch Binnen- und Seeschifffahrt, Luftfahrt sowie Rohrfernleitungen befördert. Dies entspricht einer Zunahme des Güteraufkommens von knapp 153 Mill. t (+ 4,5 %) gegenüber 1988.

Die Steigerung des Güteraufkommens wurde durch die der erbrachten Verkehrsleistungen noch übertroffen. So wurde von den Verkehrszweigen — ohne Seeschifffahrt — eine Verkehrsleistung von 290,4 Mrd. tkm erbracht. Dies entspricht einer Zunahme der Verkehrsleistung von 14,8 Mrd. tkm (+ 5,4 %) gegenüber 1988.

Der Straßenverkehr konnte dabei seine ohnehin schon dominierende Stellung unter den Verkehrszweigen auch im Jahr 1989 weiter ausbauen. Der Anteil des Straßengüterverkehrs — ohne Seeschifffahrt und Güternahverkehr — betrug 1989 42,2 % des Gesamt-Güteraufkommens nach 41,1 % im Jahr 1988.

Die Verminderung der Anteile der übrigen Binnenverkehrszweige, das heißt Schiene, Binnenschifffahrt und Rohrfernleitungen, läßt allerdings nicht erkennen, daß diese Verkehrszweige dennoch durchweg Aufkommens- und Leistungszunahmen zu verzeichnen hatten.

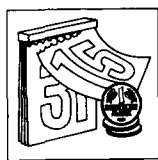
### Schwerbehinderte 1989



In diesem Beitrag werden die Ergebnisse der am 31. Dezember 1989 durchgeführten Schwerbehindertenstatistik dargestellt.

Am Stichtag waren bei den Versorgungsämtern 5,31 Mill. Schwerbehinderte registriert, davon 2,86 Mill. Männer und 2,45 Mill. Frauen. Damit war im Durchschnitt jeder zwölfte Einwohner der Bundesrepublik Deutschland schwerbehindert. Fast drei Viertel (74 %) der Schwerbehinderten standen im Alter von 55 und mehr Jahren. Rund 82 % der Behinderungen wurden durch eine Krankheit verursacht. Unter den Behinderungsarten kamen die Herz- und Kreislaufkrankungen (20 %) am häufigsten vor.

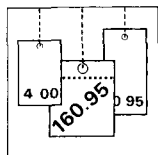
## Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1989



Nach den Ergebnissen der Jahresverdienerhebung erhielt 1989 ein vollbeschäftigter männlicher Industriearbeiter

(Facharbeiter, angelernter Arbeiter und Hilfsarbeiter) einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 46 433 DM aufgrund laufender und einmaliger Zahlungen. Für eine Industriearbeiterin betrug der Jahresverdienst im Durchschnitt 32 113 DM. Ein männlicher Angestellter in der Industrie (alle Leistungsgruppen zusammengefaßt, ohne leitendes Personal) erhielt 1989 im Durchschnitt 71 053 DM, eine weibliche Angestellte entsprechend 46 414 DM. In dem erfaßten Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe) beliefen sich die entsprechenden Vergleichswerte auf 55 972 DM für Männer und 38 625 DM für Frauen.

## Zur Neuberechnung des Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes auf Basis 1985



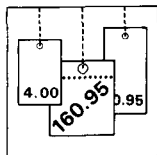
Als einer der letzten Preisindizes wird der Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes auf Basis 1985

vorgelegt. Er ist der Nachfolger des früheren Grundstoffpreisindex; die grundlegenden methodischen Änderungen sind jedoch so groß, daß Vergleiche mit den früheren Ergebnissen nicht empfohlen werden können. Da der neue Preisindex als allgemeiner Inputpreisindex für das Produzierende Gewerbe anzusehen ist und nicht nur Grundstoffe in Form von Rohstoffen enthält, dient die Änderung der Indexbezeichnung gleichzeitig einer Präzisierung des neuen Erhebungsbereichs des Index.

Ausführlich dargestellt wird die Ableitung der Gewichte anhand von Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Diese methodisch eher befriedigende Berechnung des Wägungsschemas führte, verglichen mit dem früheren Index der Grundstoffpreise, zu deutlichen Gewichtsverschiebungen sowie zu Änderungen in der Güterliste, die auch aus der Gewichtsermittlung bis auf Produktebene herrühren. Insgesamt konnte der

Preisindex für den Wareneingang durch die Aufnahme weiterer Reihen noch besser abgesichert werden als der frühere Grundstoffpreisindex.

## Preise im November 1990



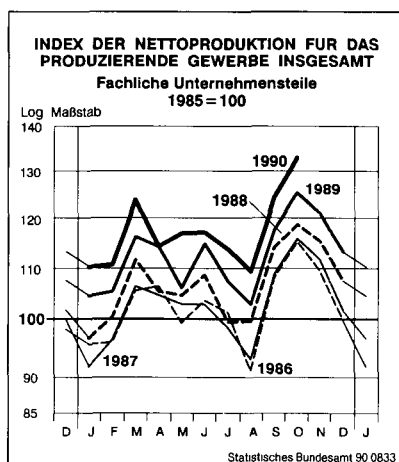
Erstmals seit drei Jahren war die Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland von Oktober bis November 1990 einheitlich nach unten gerichtet. Die Preisrückgänge waren mit jeweils  $-0,2\%$  beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte sowie beim Index der Einzelhandelspreise und mit  $-0,3\%$  beim Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte relativ gering, beim Index der Großhandelsverkaufspreise jedoch erheblich ( $-0,9\%$ ). Da aber in den Monaten zuvor die Preise durchweg anstiegen, ergaben sich im Jahresvergleich folgende positive Veränderungsraten: Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte  $+3,0\%$ , Einzelhandelspreisindex  $+2,5\%$ , Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte  $+1,8\%$ , Index der Großhandelsverkaufspreise  $+1,0\%$ .

Erstmals seit drei Jahren war die Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland von Oktober bis November 1990 einheitlich nach unten gerichtet. Die Preisrückgänge waren mit jeweils  $-0,2\%$  beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte sowie beim Index der Einzelhandelspreise und mit  $-0,3\%$  beim Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte relativ gering, beim Index der Großhandelsverkaufspreise jedoch erheblich ( $-0,9\%$ ). Da aber in den Monaten zuvor die Preise durchweg anstiegen, ergaben sich im Jahresvergleich folgende positive Veränderungsraten: Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte  $+3,0\%$ , Einzelhandelspreisindex  $+2,5\%$ , Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte  $+1,8\%$ , Index der Großhandelsverkaufspreise  $+1,0\%$ .

## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produktion

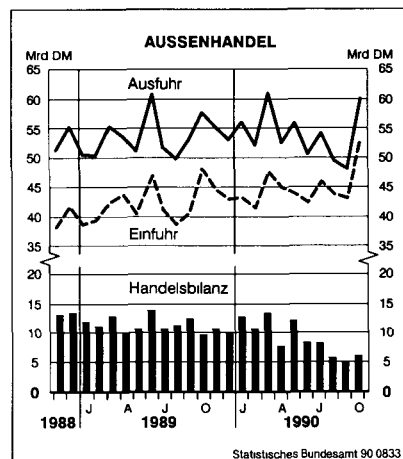
Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Oktober 1990



mit einem Stand von 132,7 (1985 = 100) um 7,5 % höher als im Vormonat und um 6,6 % höher als im Oktober 1989.

## Außenhandel

Im Oktober 1990 lag der Wert der Einfuhr mit 53,3 Mrd. DM um 10,9 % und der Wert der Ausfuhr mit 59,7 Mrd. DM um 3,6 % höher als im Oktober 1989. Im Zeitraum Januar/Oktober 1990 war die



Einfuhr mit 448,9 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 7,1 % und die Ausfuhr mit 539,2 Mrd. DM um 1,1 % angestiegen.

# Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 12. Deutschen Bundestag am 2. Dezember 1990

## Vorbemerkung

Die vorläufigen amtlichen Ergebnisse der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl 1990 lagen am 3. Dezember 1990, dem Tag nach der Wahl, vor<sup>1)</sup>. Die endgültigen Ergebnisse sind durch die Kreis- und Landeswahlausschüsse in der Zeit vom 3. bis 14. Dezember und durch den Bundeswahlausschuß am 18. Dezember 1990 festgestellt worden.

Im Mittelpunkt dieses Beitrags stehen Ausführungen über die zugelassenen Wahlvorschläge, die Zahl der Wahlberechtigten und die Wahlbeteiligung, die gültigen und ungültigen Stimmen (Erst- und Zweitstimmen) sowie die Stimmabgabe nach Parteien. Die letzten beiden Abschnitte enthalten einen Überblick über die in den Wahlkreisen Gewählten und die Sitzverteilung nach dem geltenden Berechnungsverfahren Niemeyer.

## Wahlvorschläge

In seiner ersten Sitzung am 26. Oktober 1990 hat der Bundeswahlausschuß von den 49 Vereinigungen, die nach § 18 Abs. 2 des Bundeswahlgesetzes bis spätestens am vierzigsten Tag vor der Wahl (23. Oktober 1990) ihre Beteiligung an der Wahl angezeigt haben, 30 Vereinigungen nicht als Partei anerkannt, weil es sich bei ihnen um Vereinigungen handelt, die nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse, insbesondere nach Umfang und Festigkeit ihrer Organisation, nach der Zahl ihrer Mitglieder und nach ihrem Hervortreten in der Öffentlichkeit keine ausreichende Gewähr für die Ernsthaftigkeit der nach dem Parteiengesetz zu erfüllenden Zielsetzung — „dauernd oder für längere Zeit auf die politische Willensbildung Einfluß nehmen zu wollen“ — bieten. Bei weiteren 21 Parteien hat der Bundeswahlausschuß festgestellt, daß diese im Deutschen Bundestag und in einem der Landtage mit einem Abgeordneten vertreten sind bzw. in der Volkskammer der ehemaligen DDR mit einem Abgeordneten vertreten waren. Von diesen Parteien haben sieben keine Wahlvorschläge eingereicht.

Bei der Bundestagswahl am 2. Dezember 1990 konnte somit der Wähler seine Stimmen für die in der Übersicht auf S. 830 aufgeführten Parteien abgeben.

<sup>1)</sup> Siehe Heft 2 der Einzelhefte in der Fachserie 1 „Wahl zum 12. Deutschen Bundestag am 2. Dezember 1990“.

51 Wahlbewerber waren als Wählergruppen bzw. Einzelbewerber zur Wahl angetreten.

## Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

### Geringste Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen

Für die Bundestagswahl 1990 waren nach den Auszählungen der Wählerverzeichnisse 60,44 Mill. Personen wahlberechtigt. Die Zahl der Wähler betrug 47,0 Mill. Daraus ergab sich eine Wahlbeteiligung von 77,8%. Dies ist die geringste Wahlbeteiligung aller Bundestagswahlen seit 1949 (78,5%). Über dem Bundesdurchschnitt lag die Wahlbeteiligung

Tabelle 1: Wahlbeteiligung in den Ländern bei den Bundestagswahlen seit 1983

Land	Von 100 Wahlberechtigten haben gewählt		
	1983	1987	1990
Baden-Württemberg	88,4	83,1	77,4
Bayern	87,6	81,7	74,4
Berlin	x	—	80,6
Brandenburg	x	93,5 <sup>1)</sup>	73,8
Bremen	88,3	82,7	76,5
Hamburg	88,7	83,0	78,2
Hessen	90,2	85,7	81,1
Mecklenburg-Vorpommern	x	92,9 <sup>1)</sup>	70,9
Niedersachsen	89,6	85,0	80,6
Nordrhein-Westfalen	89,5	85,4	78,7
Rheinland-Pfalz	90,4	86,7	81,7
Saarland	90,6	87,3	85,1
Sachsen	x	93,6 <sup>1)</sup>	76,2
Sachsen-Anhalt	x	93,4 <sup>1)</sup>	72,2
Schleswig-Holstein	89,2	84,4	78,6
Thüringen	x	94,5 <sup>1)</sup>	76,4
Bundesgebiet	89,1 <sup>2)</sup>	84,3 <sup>2)</sup>	77,8

<sup>1)</sup> Ergebnisse der Volkskammerwahl 1990 — <sup>2)</sup> 1983 und 1987 ohne Berlin und ohne die 5 neuen Bundesländer

ligung 1990 in acht Ländern, und zwar im Saarland mit 85,1%, in Rheinland-Pfalz mit 81,7%, in Hessen mit 81,1%, in Niedersachsen und Berlin mit jeweils 80,6%, in Nordrhein-Westfalen mit 78,7%, in Schleswig-Holstein mit 78,6% sowie in Hamburg mit 78,2%. In allen übrigen Ländern betrug sie zwischen 70,9 und 77,4%. Am niedrigsten war die Wahlbeteiligung in Mecklenburg-Vorpommern mit 70,9%.

Wie bereits in dem Beitrag „Grundlagen und Daten der Wahl zum 12. Deutschen Bundestag am 2. Dezember 1990“ (siehe WiSta 10/1990, S. 675 ff.) ausgeführt, konnten unter bestimmten Voraussetzungen Deutsche im Ausland an der Bundestagswahl 1990 teilnehmen. Hierzu war ein besonderer Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis erforderlich. Die Zweitausfertigungen dieser Anträge waren dem Bundeswahlleiter von den Gemeinden zuzuleiten. Beim Bundeswahlleiter sind ähnlich wie 1987 31 684 solcher Anträge, die in der Gesamtzahl der 60,44 Mill. Wahlberechtigten enthalten sind, registriert worden. Aus den EG-Staaten wurden 13 058 und aus den übrigen Europaratstaaten 8 815 Anträge auf Eintragung in das Wählerverzeichnis gestellt, so daß die Deutschen in den Europaratstaaten das größte Interesse an der Teilnahme zur Bundestagswahl 1990 zeigten. Aus den restlichen Staaten Europas haben lediglich 232 Deutsche von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Aus den Ländern Afrikas haben 2 258, Amerikas 4 605, Asiens 2 094 und Australiens und Ozeaniens 622 Deutsche entsprechende Anträge gestellt.

Partei	Landesliste in ...	Wahlkreisbewerber in ...
Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU)	allen Ländern außer Bayern	allen Wahlkreisen außer Bayern
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	allen Ländern	allen Wahlkreisen
Freie Demokratische Partei (F.D.P.)	allen Ländern	allen Wahlkreisen
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	Bayern	allen Wahlkreisen in Bayern
DIE GRÜNEN (GRÜNE)	allen Ländern außer den 5 neuen Ländern	allen Ländern außer den 5 neuen Ländern und Ost-Berlin und Wahlkreis 200 Schwandorf
Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)	allen Ländern	Bayern (nur Wahlkreis 224 Coburg), Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen
Deutsche Soziale Union (DSU)	den 5 neuen Ländern und Berlin	58 Wahlkreisen (10 Berlin, 8 Brandenburg, 13 Sachsen-Anhalt, 12 Thüringen, 21 Sachsen)
Bündnis 90/Grüne-BürgerInnenbewegungen (B 90/Gr) mit den beteiligten Parteien DEMOKRATIE JETZT (DJ), Initiative Frieden und Menschenrechte (IFM), NEUES FORUM, unabhängiger Frauenverband (UFV) und die Grünen (Grüne)	den 5 neuen Ländern und Berlin	57 Wahlkreisen (1 Berlin, 1 Mecklenburg-Vorpommern, 11 Brandenburg, 13 Sachsen-Anhalt, 10 Thüringen, 21 Sachsen)
Bayernpartei (BP)	Bayern	6 Wahlkreisen in Bayern
Bund der Deutschen Demokraten (DDD)	Berlin	4 Wahlkreisen in Berlin
Bund sozialistischer Arbeiter, deutsche Sektion der Vierten Internationale (BSA)	Berlin und Sachsen	je 1 Wahlkreis Nordrhein-Westfalen und Sachsen
Christliche LIGA Die Partei für das Leben (LIGA)	Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Thüringen und Sachsen	8 Wahlkreisen (1 Baden-Württemberg, 3 Bayern, 4 Sachsen)
CHRISTLICHE MITTE (CM)	Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und Saarland	20 Wahlkreisen (1 Schleswig-Holstein, 5 Hamburg, 3 Niedersachsen, 7 Nordrhein-Westfalen, 1 Hessen, 2 Rheinland-Pfalz, 1 Baden-Württemberg)
DEUTSCHE SOLIDARITÄT, Union für Umwelt- und Lebensschutz (ÖKO-UNION)	Niedersachsen	1 Wahlkreis in Niedersachsen
Die GRAUEN Initiiert vom Senioren-Schutz-Bund „Graue Panther“ e V („SSV - GP“) (DIE GRAUEN)	allen Ländern	119 Wahlkreisen in allen Ländern außer Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg
Die Mündigen Bürger (Mündige Bürger)	Brandenburg	1 Wahlkreis in Berlin
DIE REPUBLIKANER (REP)	allen Ländern	213 Wahlkreisen in allen Ländern außer Saarland, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt
Europäische Föderalistische Partei — Europa-Partei — (EFP)	keine	1 Wahlkreis in Baden-Württemberg
FRAUENPARTEI (FRAUEN)	Nordrhein-Westfalen	3 Wahlkreisen (1 Niedersachsen, 2 Nordrhein-Westfalen)
Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)	Berlin, Sachsen	keine
Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	allen Ländern	281 Wahlkreisen in allen Ländern außer Sachsen-Anhalt
Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)	allen Ländern	189 Wahlkreisen in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern, Saarland und Berlin
Patrioten für Deutschland (Patrioten)	Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Thüringen und Sachsen	9 Wahlkreisen (5 Nordrhein-Westfalen, 1 Hessen, 3 Bayern)
Spartakist-Arbeiterpartei Deutschlands Sektion der Internationalen Kommunistischen Liga (Vierte Internationalisten) (SpAD)	Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Sachsen	1 Wahlkreis in Hamburg
Vereinigung der Arbeitskreise für Arbeitnehmerpolitik und Demokratie (VAA)	Nordrhein-Westfalen, Berlin und Sachsen	5 Wahlkreisen (1 Nordrhein-Westfalen, 1 Hessen, 1 Baden-Württemberg, 1 Bayern, 1 Sachsen)

## Gültige und ungültige Stimmen

### Gültige Erststimmen

#### Erstmals seit 1957 wieder Direktmandat für F. D. P. — auch PDS erringt Direktmandat

Bei der Bundestagswahl 1990 wurden insgesamt 46.274.925 Erststimmen, die darüber entschieden, welche Wahlkreisabgeordneten in den Deutschen Bundestag einziehen, abgegeben. Vergleicht man die Erststimmen der SPD, CDU und CSU gegenüber dem Ergebnis für das bei der Bundestagswahl 1987 gültige Wahlgebiet, so ist festzustellen, daß alle drei Parteien Einbußen bei den Erststimmen hinnehmen mußten, wobei der Verlust bei der SPD mit 1,5 Prozentpunkten höher ist als mit jeweils 0,7 Prozentpunkten bei der CDU und CSU. Besonders auffällig ist bei der Betrachtung der Ergebnisse in den fünf neuen Bundesländern und in den Wahlkreisen Ost-Berlins, daß die CDU mit 42,8% der Erststimmen besser abschnitt als in dem ehemaligen Wahlgebiet mit 36,8% (ohne Einbezie-

hung der Wähler Bayerns, in dem die CDU nicht antrat: 44,6%). Gerade umgekehrt verhält es sich bei der SPD. Sie erzielte lediglich 25,4% der Erststimmen in den Wahlkreisen der fünf neuen Bundesländer und Ost-Berlins, während sie in den Wahlkreisen des alten Wahlgebietes 37,7% und damit mehr Erststimmen als die CDU erringen konnte.

Auch bei der Bundestagswahl 1990 hat die SPD — ähnlich wie bei früheren Wahlen — rund 735.000 Erststimmen mehr als Zweitstimmen erhalten. Ihr Erststimmenanteil von 35,2% lag infolgedessen um 1,7 Prozentpunkte über ihrem Zweitstimmenanteil. Die CDU erhielt rund 652.000 und die CSU rund 121.000 mehr Erst- als Zweitstimmen. Bei der F. D. P. waren es dagegen rund 1.528.000 weniger Erst- als Zweitstimmen. Auf die PDS entfielen rund 80.000 mehr Zweit- als Erststimmen. Die GRÜNEN haben rund 250.000 mehr Erst- als Zweitstimmen erringen können.

Seit der Bundestagswahl 1961 hatten nur die Wahlkreis-kandidaten der SPD, CDU und CSU Aussichten, Wahlkreismandate zu gewinnen. Dies hat sich bei der gesamt-



deutschen Wahl geändert. Die F. D. P., die letztmalig 1957 einen Wahlkreis direkt erhalten hat, gewann 1990 im Wahlkreis 291 (Halle-Altstadt) mit 34,5% das Direktmandat. Als weitere Partei konnte die PDS im Wahlkreis 261 (Berlin-Hellersdorf-Marzahn) einen Direktbewerber mit 31,7% durchbringen. Viele Anhänger der übrigen Parteien dürften ihre Erststimme nicht den Wahlkreisandidaten ihrer Partei, sondern einem aussichtsreichen Wahlkreisbewerber gegeben haben. Hieraus erklärt es sich teilweise, daß die SPD seit 1953 sowie die CDU seit 1957 jeweils mehr Erst- als Zweitstimmen erhalten haben.

Tabelle 2: Differenz Erst- zu Zweitstimmen nach Parteien bei der Bundestagswahl 1990

Partei	Erststimmen		Zweitstimmen		Differenz Erst- zu Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Prozentpunkte
CDU	17 707 574	38,3	17 055 116	36,7	+ 652 458	+ 1,6
SPD	16 279 980	35,2	15 545 366	33,5	+ 734 614	+ 1,7
F. D. P.	3 595 135	7,8	5 123 233	11,0	- 1 528 098	- 3,2
CSU	3 423 904	7,4	3 302 980	7,1	+ 120 924	+ 0,3
GRÜNE	2 037 885	4,4	1 788 200	3,8	+ 249 685	+ 0,6
PDS	1 049 245	2,3	1 129 578	2,4	- 80 333	- 0,1
B 90/Gr	552 027	1,2	559 207	1,2	- 7 180	- 0,0
Sonstige	1 629 175	3,5	1 952 092	4,2	- 322 917	- 0,7
Insgesamt	46 274 925	100	46 455 772	100	- 180 847	x

### Gültige Zweitstimmen

Während die Wähler mit der Erststimme die Möglichkeit haben, für 328 Bundestagsabgeordnete darüber zu entscheiden, wer sie im Deutschen Bundestag vertreten soll, sind für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer jeden Partei oder für das Stärkeverhältnis der Parteien im Deutschen Bundestag jedoch allein die Zweitstimmen ausschlaggebend.

Es wurden bei der Bundestagswahl 1990 46 455 772 gültige Zweitstimmen abgegeben. Davon erhielten:

	Anzahl	%
CDU	17 055 116	36,7
SPD	15 545 366	33,5
F. D. P.	5 123 233	11,0
CSU	3 302 980	7,1
GRÜNE	1 788 200	3,8
B 90/Gr	559 207	1,2
PDS	1 129 578	2,4

Die restlichen 1 952 092 Stimmen verteilen sich auf folgende Parteien:

	Anzahl	%
DSU	89 008	0,2
BP	31 315	0,1
DDD	1 009	0,0
BSA	826	0,0
LIGA	39 640	0,1
CM	36 446	0,1
OKO-Union	4 661	0,0
DIE GRAUEN	385 910	0,8
Mündige	492	0,0
REP	987 269	2,1
FRAUEN	12 077	0,0
KPD	1 630	0,0
NPD	145 776	0,3
ÖDP	205 206	0,4
Patrioten	4 687	0,0
SpAD	1 610	0,0
VAA	4 530	0,0

Die CDU, die 36,7% aller gültigen Zweitstimmen im erweiterten Wahlgebiet erzielte, ist stärkste Partei. Im Vergleich zur Wahl 1987, bei der ihr Zweitstimmenanteil 34,5% aus-

Tabelle 3: Stimmabgabe bei den Bundestagswahlen 1987 und 1990 und der jeweils letzten Landtagswahl seit 1987 nach Ländern

Bundestagswahl <sup>1)</sup> (BW) Volkskammerwahl (VK) Landtagswahl (LW)	Anteil der Stimmen							
	CDU CSU <sup>2)</sup>	SPD	F. D. P.	GRÜNE	PDS	B 90/Gr	Sonstige	
							zu-sammen	dar-unter REP
Prozent								
Baden-Württemberg								
BW 1987	46,7	29,3	12,0	10,0	-	-	2,1	-
LW 1988	49,0	32,0	5,9	7,9	-	-	5,2	1,0
BW 1990	46,5	29,1	12,3	5,7	0,3	-	6,1	3,2
Bayern								
BW 1987	55,1	27,0	8,1	7,7	-	-	2,1	-
LW 1990	54,9	26,0	5,2	6,4	-	-	7,5	4,9
BW 1990	51,9	26,7	8,7	4,6	0,2	-	8,0	5,0
Berlin								
BW 1987 <sup>4)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-
LW <sup>1)</sup> 1990	40,4	30,4	7,1	5,0 <sup>5)</sup>	9,2	4,4	3,7	3,1
BW 1990	39,4	30,6	9,1	3,9	9,7	3,3	4,0	2,5
Brandenburg								
VK 1990	33,6	29,9	4,7	-	18,3	5,4	8,1	-
LW <sup>1)</sup> 1990	29,4	38,2	6,6	-	- <sup>4)</sup>	- <sup>4)</sup>	- <sup>4)</sup>	1,2
BW 1990	36,3	32,9	9,7	-	11,0	6,6	3,4	1,7
Bremen								
BW 1987	28,9	46,5	8,8	14,5	-	-	1,3	-
LW 1987	23,4	50,5	10,0	10,2	-	-	5,8	1,2
BW 1990	30,9	42,5	12,8	8,3	1,1	-	4,4	2,1
Hamburg								
BW 1987	37,4	41,2	9,6	11,0	-	-	0,7	-
LW 1987	40,5	45,0	6,5	7,0 <sup>5)</sup>	-	-	1,0	-
BW 1990	36,6	41,0	12,0	5,8	1,1	-	3,5	1,7
Hessen								
BW 1987	41,3	38,7	9,1	9,4	-	-	1,4	-
LW 1987	42,1	40,2	7,8	9,4	-	-	0,5	-
BW 1990	41,3	38,0	10,9	5,6	0,4	-	3,9	2,1
Mecklenburg-Vorpommern								
VK 1990	36,3	23,4	3,6	-	22,8	4,4	9,5	-
LW <sup>1)</sup> 1990	38,3	27,0	5,5	-	- <sup>4)</sup>	- <sup>4)</sup>	- <sup>4)</sup>	0,9
BW 1990	41,2	26,5	9,1	-	14,2	5,9	3,0	1,4
Niedersachsen								
BW 1987	41,5	41,4	8,8	7,4	-	-	0,8	-
LW 1990	42,0	44,2	6,0	5,5	-	-	2,3	1,5
BW 1990	44,3	38,4	10,3	4,5	0,3	-	2,2	1,0
Nordrhein-Westfalen								
BW 1987	40,1	43,2	8,4	7,5	-	-	0,9	-
LW 1990	36,7	50,0	5,8	5,0	-	-	2,5	1,8
BW 1990	40,5	41,1	11,0	4,3	0,3	-	2,8	1,3
Rheinland-Pfalz								
BW 1987	45,1	37,1	9,1	7,5	-	-	1,3	-
LW 1987	45,1	38,8	7,3	5,9	-	-	2,9	-
BW 1990	45,6	36,1	10,4	4,0	0,2	-	3,7	1,7
Saarland								
BW 1987	41,2	43,5	6,9	7,1	-	-	1,3	-
LW 1990	33,4	54,4	5,6	2,6	-	-	3,9	3,4
BW 1990	38,1	51,2	6,0	2,3	0,2	-	2,3	0,9
Sachsen								
VK 1990	43,4	15,1	5,7	-	13,6	4,7	17,5	-
LW <sup>1)</sup> 1990	53,8	19,1	5,3	-	- <sup>4)</sup>	- <sup>4)</sup>	- <sup>4)</sup>	-
BW 1990	49,5	18,2	12,4	-	9,0	5,9	5,0	1,2
Sachsen-Anhalt								
VK 1990	44,5	23,7	7,7	-	14,0	4,0	6,1	-
LW <sup>1)</sup> 1990	39,0	26,0	13,5	-	- <sup>4)</sup>	- <sup>4)</sup>	- <sup>4)</sup>	0,6
BW 1990	38,6	24,7	19,7	-	9,4	5,3	2,3	1,0
Schleswig-Holstein								
BW 1987	41,9	39,8	9,4	8,0	-	-	0,8	-
LW 1988	33,3	54,8	4,4	2,9	-	-	4,7	0,6
BW 1990	43,5	38,5	11,4	4,0	0,3	-	2,2	1,2
Thüringen								
VK 1990	52,5	17,5	4,6	-	11,4	4,1	9,8	-
LW <sup>1)</sup> 1990	45,4	22,8	9,3	-	- <sup>4)</sup>	- <sup>4)</sup>	- <sup>4)</sup>	0,8
BW 1990	45,2	21,9	14,6	-	8,3	6,1	3,8	1,2
Bundesgebiet								
BW 1990	43,8	33,5	11,0	3,8	2,4	1,2	4,2	2,1

1) Zweitstimmen — 2) CSU nur in Bayern — 3) GRÜNE/GAL — 4) Kein Vergleich möglich — 5) GRÜNE/AL.

machte, gewann sie in den alten Bundesländern 0,5 Prozentpunkte hinzu.

Stimmengewinnen von 6,1 bis 0,4 Prozentpunkten der CDU in acht Bundesländern stehen Stimmenverluste in fünf Bundesländern zwischen 0,2 und 7,3 Prozentpunkten, verglichen mit der Bundestagswahl 1987 bzw. der Volkskammerwahl 1990, gegenüber. In Hessen ist ihr Anteil im Vergleich zu 1987 unverändert geblieben. In Berlin ist ein Vergleich nicht möglich; die vorausgegangenen Volkskammerwahlen und die Abgeordnetenhauswahlen sind dafür nicht geeignet. Die CDU ist, außer in den Ländern Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Saarland, stärkste Partei.

Die SPD erzielte einen Zweitstimmenanteil von 33,5%. Sie hat, mit Ausnahme des Saarlandes und den fünf neuen Ländern, in allen Bundesländern Verluste hinnehmen müssen, und zwar zwischen 4,0 Prozentpunkten (Bremen) und 0,2 Prozentpunkten (Hamburg und Baden-Württemberg). Auch für die CSU ergab sich bei der Bundestagswahl 1990 eine Abnahme des Stimmenanteils, und zwar von 55,1% im Jahr 1987 auf 51,9% der in Bayern abgegebenen Zweitstimmen.

Die F.D.P., die einen Anteil von 11,0% der Zweitstimmen errang, hat in allen Bundesländern, mit Ausnahme des Saarlandes, Gewinne erzielen können, und zwar zwischen 0,3 Prozentpunkten in Baden-Württemberg und 12,0 Prozentpunkten in Sachsen-Anhalt.

Die GRÜNEN verfügen über einen Zweitstimmenanteil von 3,8% und haben in allen Bundesländern Verluste hinnehmen müssen, die zwischen 6,2 Prozentpunkten (Bremen) und 2,9 Prozentpunkten (Niedersachsen) liegen. Dies führte dazu, daß die Partei unter die für die Sitzverteilung maßgebliche 5%-Hürde (3,8% insgesamt, 4,8% im Wahlgebiet West) fiel und somit nicht mehr im Deutschen Bundestag vertreten ist.

Die PDS, die einen Zweitstimmenanteil von 2,4% erzielte und durch die für die erste gesamtdeutsche Wahl getroffenen Sonderregelungen in einem der Wahlgebiete 5%

(11,1% Wahlgebiet Ost) der Stimmen errang, zieht in den Deutschen Bundestag ein. Sie hat in den neuen Bundesländern zum Teil erhebliche Verluste gegenüber der Volkskammerwahl hinnehmen müssen. Während ihre Anteile in zwei westlichen Ländern bei 1,1% liegen, betragen sie in den übrigen alten Bundesländern zwischen 0,2 und 0,4%; in Berlin dagegen erreichte sie 9,7%.

Das B90/Gr, das nur in den fünf neuen Ländern und Berlin kandidierte, hat in allen fünf Ländern über 5% erzielt. In Berlin erreichte es dagegen nur 3,3%. Die zum Einzug ins Parlament erforderliche 5%-Hürde übersprang die Listenvereinigung mit 6,1% im Wahlgebiet Ost deutlich (siehe auch die Tabellen 8 und 9).

Faßt man die Zweitstimmen für die Parteien der gegenwärtigen Regierungskoalition (CDU, CSU und F.D.P.) und für die Opposition (SPD, PDS und B90/Gr) zusammen, ergeben sich für die Koalition 54,8% und für die Opposition 37,1%. Alle übrigen Parteien haben zusammen 8,1% der Zweitstimmen auf sich vereinigen können.

Ausführliche Ergebnisse nach Ländern enthält die Tabelle auf S. 462\* ff.

### Ungültige Stimmen

Ungültig sind Stimmen, wenn der Stimmzettel

- nicht in einem amtlichen Wahlumschlag abgegeben worden ist,
- in einem Wahlumschlag abgegeben worden ist, der offensichtlich in einer das Wahlgeheimnis gefährdenden Weise von den übrigen abweicht oder einen deutlich fühlbaren Gegenstand enthält,
- nicht amtlich hergestellt ist oder für einen anderen Wahlkreis gültig ist,
- keine Kennzeichnung enthält,
- den Willen des Wählers nicht zweifelsfrei erkennen läßt,
- einen Zusatz oder Vorbehalt enthält.

In den ersten vier Fällen sind beide Stimmen ungültig.

Mehrere in einem Wahlumschlag enthaltene Stimmzettel gelten als ein Stimmzettel, wenn sie gleich lauten oder nur einer von ihnen gekennzeichnet ist; sonst zählen sie als ein Stimmzettel mit zwei ungültigen Stimmen.

Ist der Wahlumschlag leer abgegeben worden, so gelten beide Stimmen als ungültig. Enthält der Stimmzettel nur eine Stimmabgabe, zum Beispiel nur die Zweitstimme, so ist diese gültig, die nicht abgegebene Erststimme ungültig.

Ungültig waren von den Erststimmen 720 990 oder 1,5% und von den Zweitstimmen 540 143 oder 1,1%.

Seit der Bundestagswahl 1953, bei der es zum ersten Mal zwei Stimmen gab, sank der Anteil der ungültigen Erststimmen bis 1961 von 3,4 auf 2,6%; in der gleichen Zeit hat sich der Anteil der ungültigen Zweitstimmen von 3,3 auf 4,0% erhöht. Bei der Bundestagswahl 1965 ist der Anteil der ungültigen Erststimmen geringfügig auf 2,9% gestiegen, fiel dann aber bis 1983 auf 1,1 bzw. 1,3%. 1987 betrug er 1,3%. Der Anteil der ungültigen Zweitstimmen hatte sich 1965 auf 2,4% vermindert und ist ab 1972 unter 1% gefallen. Seit 1976 liegt der Anteil bei 0,9%, wenn auch die

Schaubild 1

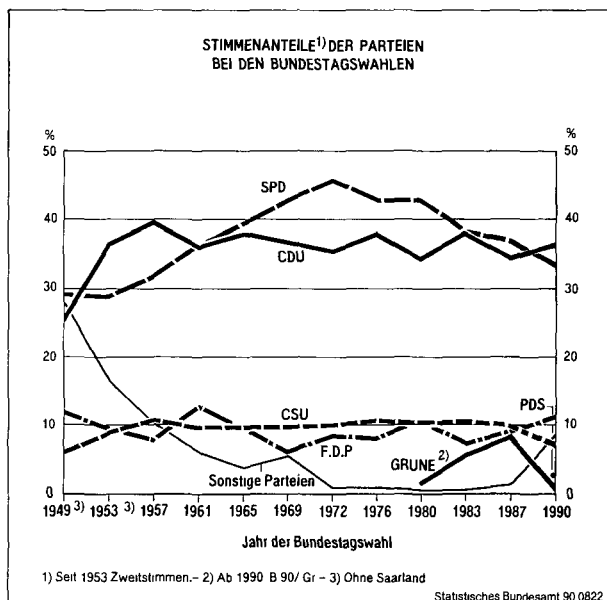


Tabelle 4: Ungültige Stimmen bei den Bundestagswahlen seit 1953

Wahljahr	Ungültige			
	Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
1953 <sup>1)</sup>	959 790	3,4	928 278	3,3
1957	916 680	3,0	1 167 466	3,8
1961	845 158	2,6	1 298 723	4,0
1966	979 158	2,9	795 765	2,4
1968	809 548	2,4	557 040	1,7
1972	457 810	1,2	301 839	0,8
1976	470 109	1,2	343 253	0,9
1980	485 645	1,3	353 195	0,9
1983	434 176	1,1	338 841	0,9
1987	482 481	1,3	357 975	0,9
1990 <sup>2)</sup>	720 990	1,5	540 143	1,1

1) Ohne das Saarland. — 2) Nach dem Gebietsstand ab dem 3. 10. 1990

absolute Zahl der ungültigen Stimmen 1987 gegenüber den Bundestagswahlen 1972 zugenommen hat. 1990 liegt der Anteil der ungültigen Erststimmen bei 1,5% und ist damit leicht angestiegen; er ist aber dennoch wesentlich niedriger als vor 1972 mit wesentlich weniger Wählern. Das gleiche gilt für die 1,1% ungültigen Zweitstimmen. Diese Feststellung läßt darauf schließen, daß die Technik der Abgabe von zwei Stimmen auch in den fünf neuen Bundesländern keine größeren Probleme bereitet. Bemerkenswert ist dennoch, daß sich in den fünf neuen Ländern die ungültigen Zweitstimmen gegenüber der Volkskammerwahl mehr als verdoppelt haben. Mecklenburg-Vorpommern hat mit 1,8% die meisten ungültigen Zweitstimmen und mit 2,9% auch die meisten ungültigen Erststimmen.

Aus welchem Grund die Stimmen ungültig waren, wird sich im Februar 1991 aus einer repräsentativen Sondererhebung ergeben. Im Rahmen dieser Statistik wird auch festgestellt, bei wieviel Wählern beide Stimmen oder nur eine der beiden Stimmen ungültig waren.

### Im Wahlkreis Gewählte

Die Erststimme entspricht der Entscheidung der Wähler für einen Wahlkreis-(Direkt-)kandidaten. Gewählt ist, wer in seinem Wahlkreis die meisten Erststimmen erhält.

Die CDU hat 192 Wahlkreissitze gewonnen; auf die SPD entfielen 91 und auf die CSU 43 Sitze. Die F. D. P. und die PDS errangen je einen Wahlkreis direkt. Wie Tabelle 6 zeigt, ging bei der Wahl 1990 in sechs Wahlkreisen die Erststimmenmehrheit von der CDU bzw. CSU auf die SPD über; einen Wechsel der Mehrheit von der SPD an die

Tabelle 5: Wahlkreissitze nach der Parteizugehörigkeit der Gewählten bei den Bundestagswahlen seit 1949

Wahljahr	Ins-gesamt	Davon nach der Parteizugehörigkeit der Gewählten							
		CDU	SPD	FDP	CSU	GRÜNE	PDS	B90/Gr	Sonstige
1949	242	91	96	12	24	—	—	—	19 <sup>1)</sup>
1953	242	130	45	14	42	—	—	—	11 <sup>2)</sup>
1957	247	147	46	1	47	—	—	—	6 <sup>3)</sup>
1961	247	114	91	—	42	—	—	—	—
1965	248	118	94	—	36	—	—	—	—
1969	248	87	127	—	34	—	—	—	—
1972	248	65	152	—	31	—	—	—	—
1976	248	94	114	—	40	—	—	—	—
1980	248	81	127	—	40	—	—	—	—
1983	248	136	68	—	44	—	—	—	—
1987	248	124	79	—	45	—	—	—	—
1990 <sup>4)</sup>	328	192	91	1	43	—	1	—	—

1) Davon BP 11, DP 5, Wahlergruppen 3 — 2) Davon DP 10, Zentrum 11 — 3) DP — 4) Nach dem Gebietsstand ab dem 3. 10. 1990.

Tabelle 6: Wahlkreise 1990, in denen die Mehrheit der Erststimmen von 1987 zu 1990 auf eine andere Partei übergegangen ist

Nr	Name	Anteil der Erststimmen				1990 gegenüber 1987	
		CDU, CSU <sup>1)</sup>		SPD		CDU bzw. CSU	SPD
		1990	1987 <sup>2)</sup>	1990	1987 <sup>2)</sup>		
Übergang von der CDU bzw. CSU an die SPD							
13	Hamburg-Altona	39,7	42,0	41,8	40,9	- 2,3	+ 0,9
141	Groß-Gerau	41,5	43,7	41,8	41,7	- 2,2	+ 0,1
203	München-Mitte	33,5	40,2	38,1	36,3	- 6,7	+ 1,8
230	Nürnberg-Nord	40,8	46,0	42,3	38,3	- 5,2	+ 4,0
246	Saarlouis	40,9	45,6	50,0	43,8	- 4,7	+ 6,2
247	Sankt Wendel	43,9	48,1	48,7	43,5	- 4,2	+ 5,2
Übergang von der SPD an die CDU							
6	Plön-Neumünster	44,5	43,8	43,8	45,8	+ 0,7	- 2,0
34	Nienburg-Schaumburg	45,5	44,7	44,2	45,9	+ 0,8	- 1,7
42	Hannover-Land II	44,9	43,2	42,6	45,1	+ 1,7	- 2,5
157	Ludwigshafen	44,7	43,9	43,3	46,0	+ 0,8	- 2,7

1) CSU nur in Bayern — 2) In der Abgrenzung der Wahlkreise für die Bundestagswahl 1990

CDU gab es in vier Wahlkreisen. Die CDU hatte 1987 124, die CSU 45 und die SPD 79 Wahlkreissitze.

### Sechs Überhangmandate für die CDU

Von den neun Wahlkreisen in Mecklenburg-Vorpommern hat die CDU acht gewonnen. Nach der Zahl der Zweitstimmen hatte die CDU jedoch nur einen Anspruch auf sechs Sitze, was zu zwei Überhangmandaten führte. Von den 13 Wahlkreisen in Sachsen-Anhalt hat die CDU 12 Wahlkreise erringen können. Nach der Zahl der Zweitstimmen hatte sie jedoch nur einen Anspruch auf neun Sitze, deshalb drei Überhangmandate. Von den 12 Wahlkreisen in Thüringen hat die CDU alle Wahlkreise gewonnen. Nach der Zahl der Zweitstimmen hatte sie nur einen Anspruch auf 11 Sitze, was zu einem Überhangmandat führte.

Bei Bundestagswahlen sind seit 1949 folgende Überhangmandate entstanden:

Jahr der Bundestagswahl	Land	Anzahl der Überhangmandate	Partei
1949	Bremen	1	SPD
	Baden-Württemberg	1	CDU
1953	Schleswig-Holstein	2	CDU
	Hamburg	1	DP
1957	Schleswig-Holstein	3	CDU
1961	Schleswig-Holstein	4	CDU
	Saarland	1	CDU
1980	Schleswig-Holstein	1	SPD
1983	Hamburg	1	SPD
	Bremen	1	SPD
1987	Baden-Württemberg	1	CDU
1990	Mecklenburg-Vorpommern	2	CDU
	Sachsen-Anhalt	3	CDU
	Thüringen	1	CDU

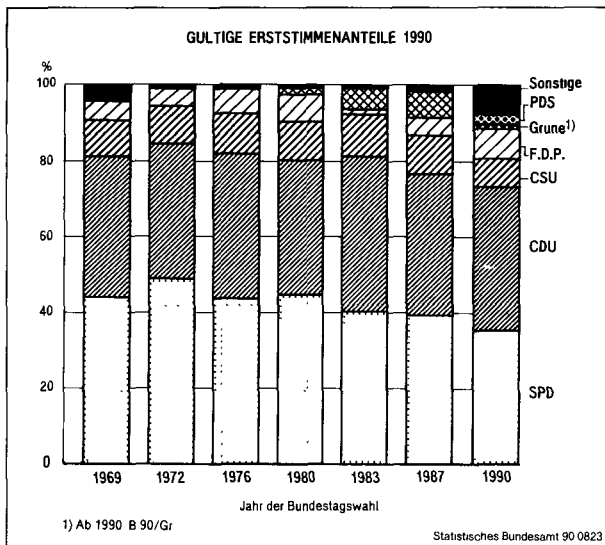
Die CDU bekam von ihren 192 Wahlkreissitzen 60 jeweils mit absoluter Mehrheit. Im Wahlkreis 27 (Cloppenburg-Vechta) erreichte sie mit 71,8% ihren höchsten Erststimmenanteil. 12 ihrer Wahlkreisgewinner hatten weniger als die 40% der Wähler hinter sich. Mit nur 34,0% der gültigen Erststimmen errang die CDU im Wahlkreis 277 (Fürstentum - Strausberg - Seelow) das Direktmandat. Nahezu 60% aller Wahlkreissitze fielen der CDU zu. In den Ländern Thüringen und Sachsen gewann sie alle Wahlkreise, während sie in den Ländern Baden-Württemberg und Sach-

sen-Anhalt je einen Wahlkreis nicht erringen konnte, waren es in Schleswig-Holstein zwei Wahlkreise. Keinen Direktkandidaten brachte sie in Bremen und im Saarland durch.

Von ihren 91 Wahlkreissitzen hat die SPD 26 jeweils mit absoluter Mehrheit gewonnen. Im Wahlkreis 85 (Duisburg II) vereinigte sie 60,1 % der Erststimmen auf sich. In 13 Wahlkreisen benötigten die Bewerber weniger als 40 % der gültigen Erststimmen des Wahlkreises. Im Wahlkreis 276 (Potsdam) reichten zur Erringung des Wahlkreissitzes bereits 34,0 %.

Die CSU errang 32 Wahlkreissitze durch Erreichen von absoluten Mehrheiten. In acht Wahlkreisen erhielt sie über 60 % der Erststimmen.

Schaubild 2



## Sitzverteilung

### Festlegung einer auf getrennte Gebiete bezogenen Sperrklausel

Das Bundesverfassungsgericht hat in seiner Entscheidung vom 29. September 1990 die ursprünglich vertraglich vereinbarte und gesetzlich vom Deutschen Bundestag festgelegte einheitliche Sperrklausel von 5% für das gesamte Wahlgebiet als mit dem Grundgesetz nicht vereinbar erklärt. Dabei stellten die Richter im Urteil fest, daß die Beschwerdeführer in ihrem Recht auf Gleichheit der Wahl verletzt würden, soweit gerade für die erste gesamtdeutsche Wahl des Deutschen Bundestages die Sperrklausel für das gesamte Wahlgebiet gelte. Zwar wäre das Quorum als solches von 5% in aller Regel verfassungsrechtlich nicht zu beanstanden, jedoch mußte den unterschiedlichen „so nicht wiederkehrenden“ Umständen in den beiden ehemaligen deutschen Staaten Rechnung getragen werden. Das Gericht sah durch eine einheitliche auf das gesamte Wahlgebiet bezogene 5%-Sperrklausel eine ungleich stärkere Belastung für die bisher nur auf dem Gebiet der ehemaligen DDR tätigen Parteien im Vergleich zu den bisher nur im früheren Gebiet der Bundesrepublik tätigen Parteien als gegeben an. Um eine mit dem Grundgesetz vereinbare Lösung zu schaffen, hat das Verfassungsgericht mehrere Alternativen aufgezeigt. Der Deutsche Bun-

Tabelle 7 Ehemaliges Gebiet der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West)

Gegenstand der Nachweisung	Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	48 128 370	100	48 128 370	100
Wähler	37 828 790	78,6	37 828 790	78,6
Ungültige Stimmen	526 973	1,4	402 687	1,1
Gültige Stimmen	37 301 817	98,6	37 426 103	98,9
SPD	14 003 537	37,5	13 355 171	35,7
CDU	13 870 302	37,2	13 277 691	35,5
CSU	3 423 904	9,2	3 302 980	8,8
F D P	2 546 079	6,8	3 956 062	10,6
GRÜNE	2 037 885	5,5	1 778 195	4,8
PDS	182	0,0	125 947	0,3
DSU	3 614	0,0	3 146	0,0
B 90/Gr	x	x	12 737	0,0
BP	10 836	0,0	31 315	0,1
DDD	474	0,0	672	0,0
BSA	40	0,0	80	0,0
LIGA	3 500	0,0	25 638	0,1
CM	9 824	0,0	36 446	0,1
OKO-UNION	1 106	0,0	4 661	0,0
DIE GRAUEN	189 815	0,5	311 333	0,8
Mündige Bürger	72	0,0	x	x
REP	750 441	2,0	871 773	2,3
EFP	266	0,0	x	x
FRAUEN	1 433	0,0	12 077	0,0
KPD	x	x	160	0,0
NPD	165 053	0,4	122 564	0,3
ODP	243 469	0,7	191 306	0,5
Patrioten	746	0,0	4 030	0,0
SpAD	124	0,0	115	0,0
VAA	393	0,0	2 014	0,0
Ubrige	38 722	0,1	x	x

destag hat, einem dieser Vorschläge folgend, im Zehnten Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom

Schaubild 3

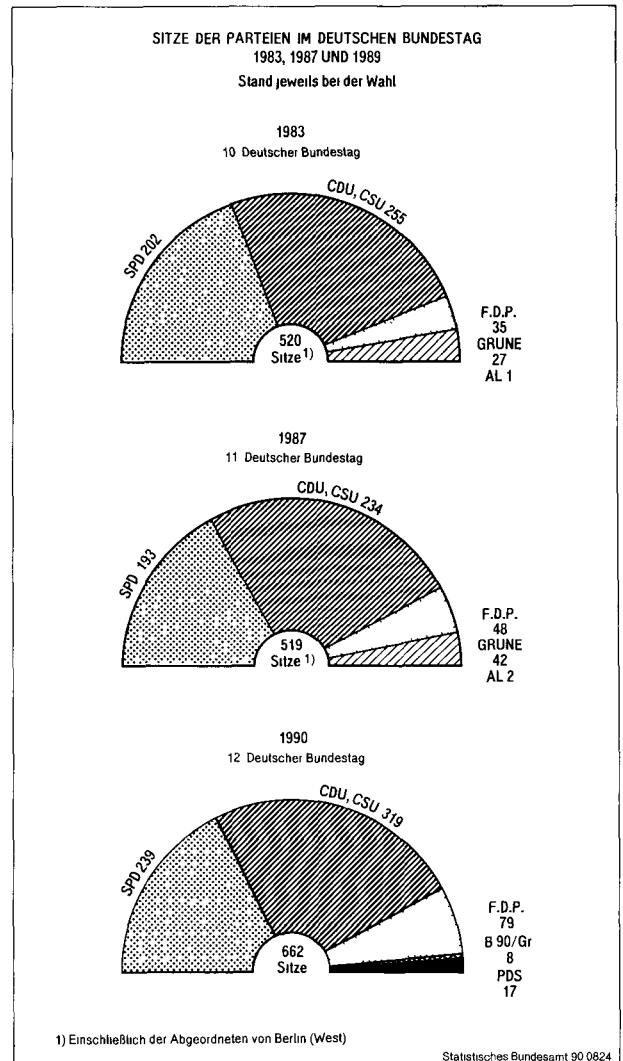


Tabelle 8: Gebiet der ehemaligen DDR einschl. Berlin (Ost)

Gegenstand der Nachweisung	Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	12 308 190	100	12 308 190	100
Wähler	9 167 125	74,5	9 167 125	74,5
Ungültige Stimmen	194 017	2,1	137 456	1,5
Gültige Stimmen	8 973 108	97,9	9 029 669	98,5
CDU	3 837 272	42,8	3 777 425	41,8
SPD	2 276 443	25,4	2 190 195	24,3
PDS	1 049 063	11,7	1 003 631	11,1
DSU	128 133	1,4	85 862	1,0
F D P	1 049 056	11,7	1 167 181	12,9
B90/Gr	552 027	6,2	546 470	6,1
GRUNE	x	x	10 005	0,1
DDD	x	x	337	0,0
BSA	174	0,0	746	0,0
LIGA	5 167	0,1	14 002	0,2
DIE GRAUEN	28 597	0,3	74 577	0,8
Mündige Bürger	x	x	492	0,0
REP	17 211	0,2	115 496	1,3
KPD	x	x	1 470	0,0
NPD	25 052	0,3	23 212	0,3
ÖDP	x	x	13 900	0,2
Patrioten	x	x	657	0,0
SpAD	x	x	1 495	0,0
VAA	311	0,0	2 516	0,0
Übrige	4 602	0,1	x	x
EFP	x	x	x	x

8. Oktober 1990 (BGBl. I S. 2141 ff.) beschlossen, die 5%-Sperrklausel getrennt auf das Gebiet der ehemaligen DDR einerseits und das vor dem 3. Oktober 1990 geltende Gebiet der Bundesrepublik Deutschland anzuwenden.

### Berechnungsverfahren

Die Zahl der Sitze einer Partei im Deutschen Bundestag richtet sich, wie bereits ausgeführt, nach der für die Ge-

samtheit ihrer Landeslisten abgegebenen Zweitstimmen. Die einzelnen Landeslisten einer Partei gelten in diesem Zusammenhang als verbunden (§ 7 Bundeswahlgesetz). Es werden jedoch nur die Zweitstimmen derjenigen Parteien berücksichtigt, die in einem der Gebiete mindestens 5% der gültigen Zweitstimmen erhalten oder mindestens drei Wahlkreissitze errungen haben („Sperrklauseln“).

Infolgedessen kamen für die Sitzverteilung nur SPD, CDU und CSU, F. D. P., PDS und B90/Gr in Betracht.

Föderalistischen Prinzipien folgend, geht das Bundeswahlgesetz von der Sitzverteilung auf die einzelnen Parteien aus und verteilt diese entsprechend der Zahl der Zweitstimmen in den Ländern auf die Landeslisten der Parteien. Dabei findet das Berechnungsverfahren Niemeyer Anwendung. Die Sitzverteilung wurde vom Bundeswahlleiter in folgenden drei Stufen vorgenommen:

1. Verteilung der 656 Sitze auf die SPD, CDU, CSU, F. D. P., PDS und B90/Gr nach dem Ergebnis der für sie im gesamten Wahlgebiet abgegebenen Zweitstimmen unter Anwendung des oben genannten Verfahrens. Bei dieser Verteilung ergaben sich für die

CDU	262 Sitze,
SPD	239 Sitze,
CSU	51 Sitze,
F. D. P.	79 Sitze,
PDS	17 Sitze und für
B90/Gr	8 Sitze.

Tabelle 9: Sitzverteilung bei den Bundestagswahlen 1990 und 1987 nach Ländern

Partei	Wahljahr	Sitze insgesamt und über	Bundesgebiet	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
CDU	1990	Insgesamt	268	39	—	12	8	2	6	22	8	31	63	17	4	21	12	11	12
		Wahlkreis	192	36	—	8	7	—	1	13	8	20	33	12	—	21	12	9	12
		Landesliste	76	3	—	4	1	2	5	9	—	11	30	5	4	—	—	2	—
SPD	1987	Insgesamt	—	36	—	—	—	2	5	19	—	26	58	15	4	—	—	9	—
		Wahlkreis	91	1	2	4	5	3	6	9	1	11	38	4	5	—	—	2	—
		Landesliste	148	23	24	5	2	—	—	11	3	16	27	9	1	8	6	8	5
F D P	1990	Insgesamt	79	10	9	3	2	1	2	6	1	7	17	4	1	5	5	3	3
		Wahlkreis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Landesliste	78	10	9	3	2	1	2	6	1	7	17	4	1	5	4	3	3
CSU	1987	Insgesamt	—	9	7	—	—	1	1	4	—	6	12	3	1	—	—	2	—
		Wahlkreis	43	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Landesliste	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
GRUNE	1990	Insgesamt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Wahlkreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Landesliste	—	7	7	—	—	—	1	2	4	—	5	11	2	1	—	—	2
PDS	1990	Insgesamt	17	—	—	3	3	—	—	—	2	—	1	—	—	4	2	—	2
		Wahlkreis	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Landesliste	16	—	—	2	3	—	—	—	2	—	1	—	—	4	2	—	2
B90/Gr	1990	Insgesamt	8	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	1
		Wahlkreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Landesliste	8	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	1
Insgesamt	1990	Insgesamt	662 <sup>1)</sup>	73	86	28	22	6	14	48	16	65	146	34	11	40	26	24	23
		Wahlkreis	328	37	45	13	12	3	7	22	9	31	71	16	5	21	13	11	12
		Landesliste	334	36	41	15	10	3	7	26	7	34	75	18	6	19	13	13	11
Insgesamt	1987	Insgesamt	—	74 <sup>2)</sup>	87	—	—	—	7	14	45	—	63	143	32	10	—	—	23
		Wahlkreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Landesliste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

<sup>1)</sup> Einschl. 6 Überhangmandaten für die CDU (2 in Mecklenburg-Vorpommern, 3 in Sachsen-Anhalt, 1 in Thüringen) — <sup>2)</sup> Einschl. 1 Überhangmandat für die CDU

Tabelle 10: Abgeordnete im 12. Deutschen Bundestag nach Alter, Geschlecht und Partei

Alter Ende 1990 von bis unter Jahre	Abgeordnete																													
	insgesamt			CDU						SPD						F.D.P.				CSU				PDS				B90/Gr		
	insgesamt		M <sup>1)</sup>	W <sup>2)</sup>	zusammen		M <sup>1)</sup>	W <sup>2)</sup>	zusammen		M <sup>1)</sup>	W <sup>2)</sup>	zusammen		M <sup>1)</sup>	W <sup>2)</sup>	zusammen		M <sup>1)</sup>	W <sup>2)</sup>	zusammen		M <sup>1)</sup>	W <sup>2)</sup>	zusammen		M <sup>1)</sup>	W <sup>2)</sup>		
	Anz	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl			
unter 30	21	3,2	13	8	9	3,4	7	2	5	2,1	3	2	4	5,1	2	2	1	2,0	1	—	1	5,9	—	1	1	12,5	—	1		
30—34	37	5,6	25	12	16	6,0	13	3	10	4,2	5	5	3	3,8	2	1	5	9,8	5	—	3	17,6	—	3	—	9,0	—	—		
35—39	82	12,4	57	25	27	10,1	22	5	26	10,9	15	11	12	15,2	11	1	6	11,8	4	2	7	41,2	3	4	50,0	2	2	—		
40—44	127	19,2	96	31	46	17,2	39	7	53	22,2	36	17	15	19,0	10	5	12	23,5	10	2	1	5,9	1	—	—	0,0	—	—		
45—49	181	27,3	147	34	70	26,1	61	9	77	32,2	56	21	15	19,0	12	3	15	29,4	14	1	2	11,8	2	—	2	25,0	2	—		
50—54	119	18,0	102	17	55	20,5	48	7	43	18,0	37	6	16	20,3	12	4	5	9,8	5	—	—	—	—	—	—	0,0	—	—		
55—59	74	11,2	68	6	39	14,6	35	4	20	8,4	18	2	8	10,1	8	—	4	7,8	4	—	2	11,8	2	—	1	12,5	1	—		
60—64	16	2,4	13	3	4	1,5	2	—	4	1,7	3	1	5	6,3	5	—	2	3,9	2	—	1	5,9	1	—	—	0,0	—	—		
65—69	4	0,6	4	—	2	0,7	2	—	—	—	—	—	1	1,3	1	—	1	2,0	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
70 und mehr	1	0,2	1	—	—	—	—	—	1	0,4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
insgesamt	662	100	526	136	268	100	229	39	239	100	174	65	79	100	63	16	51	100	46	5	17	100	9	8	8	100	5	3		

1) Männliche Abgeordnete — 2) Weibliche Abgeordnete

2. Verteilung der von jeder vorstehend aufgeführten Partei gewonnenen Sitze auf ihre Landeslisten nach dem Verhältnis ihrer Zweitstimmen für ihre einzelnen Landeslisten, wiederum nach dem Verfahren Niemeyer, also zum Beispiel Verteilung der 262 Sitze der CDU auf ihre Landeslisten in Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen usw. Bei dieser Verteilung erreichte die PDS in Nordrhein-Westfalen einen Sitz, während die anderen Sitze alle auf die neuen Länder bzw. Berlin entfielen.

3. Abzug der von jeder Partei in den einzelnen Ländern gewonnenen Wahlkreissitze (Direktmandate) von den Sitzen, die ihnen in dem betreffenden Land nach der in Ziffer 2 geschilderten Berechnung zustanden. Die verbleibenden Sitze waren aus den Landeslisten der Parteien in der Reihenfolge der nicht direkt gewählten Bewerber auf der jeweiligen Landesliste zu besetzen. Zuvor waren daher auf den Landeslisten diejenigen Bewerber zu streichen, die auch in einem Wahlkreis kandidiert hatten und über die Erststimmengmehrheit in ihrem Wahlkreis Bundestagsabgeordneter geworden waren.

Dieses Verfahren kann dazu führen, daß eine Partei in einem Land mehr Wahlkreisabgeordnete stellt, als ihr in diesem Land nach den Zweitstimmen Abgeordnete zustehen. Tritt ein solcher Fall ein, kommen alle im Wahlkreis Gewählten in den Deutschen Bundestag. Die Folge ist, daß sich die Gesamtzahl der Abgeordneten des Deutschen Bundestages durch sogenannte „Überhangmandate“ entsprechend erhöht. Solche Überhangmandate gab es wie bereits erwähnt bei der Bundestagswahl 1990. Bei der Verteilung der 262 Sitze der CDU auf ihre Landeslisten ergab sich nämlich, daß ihr in Mecklenburg-Vorpommern sechs Sitze zufielen, sie aber acht Wahlkreissitze gewann (2 Überhangmandate), in Sachsen-Anhalt neun Sitze zufielen, sie aber 12 Wahlkreissitze gewann (3 Überhangmandate) und in Thüringen 11 Sitze zufielen, sie aber 12 Wahlkreise direkt errang (1 Überhangmandat). Demzufolge erhöhte sich die Gesamtzahl der von der CDU gewonnenen Sitze von 262 um sechs auf 268 und die der Gesamtsitze von 656 auf 662.

Von den 662 gewählten Abgeordneten sind 136 Frauen. Sie gehören folgenden Parteien an: CDU 39, SPD 65, F.D.P. 16, CSU 5, PDS 8, B90/Gr 3. Ihr Anteil beträgt 20,5%. Der jüngste Abgeordnete (24 Jahre) und das älteste Mitglied des Deutschen Bundestages mit 77 Jahren sind Abgeordnete der SPD. Die Altersstruktur der neu gewählten Abgeordneten ergibt sich aus Tabelle 10.

Klaus Gaspers

# Ehescheidungen 1989

## Vorbemerkung

Der vorliegende Aufsatz gibt zunächst einen Überblick über die Entwicklung der Zahl der Ehescheidungen in der Bundesrepublik Deutschland seit 1950 sowie über die Ergebnisse in den einzelnen Bundesländern für ausgewählte Jahre. Für die zukünftige Entwicklung der Zahl der geschiedenen Ehen im Bundesgebiet ist auch das Scheidungsverhalten in den fünf neuen Bundesländern von Bedeutung. Dies war Anlaß, die Scheidungsstatistik der ehemaligen DDR näher zu betrachten und den Ergebnissen für das bisherige Bundesgebiet gegenüberzustellen. Da die erforderlichen Daten aus beiden früheren deutschen Staaten überwiegend in vergleichbarer Form vorliegen, ist eine direkte Gegenüberstellung möglich. Dabei wird vor allem auf die Merkmale eingegangen, für die sich die auffälligsten Unterschiede feststellen lassen. Hier handelt es sich insbesondere um das Niveau der Scheidungshäufigkeit, die Ehedauer bis zur Ehescheidung, das Alter der geschiedenen Personen sowie die Zahl der betroffenen Kinder<sup>1)</sup>.

## Zeitliche Entwicklung und regionale Unterschiede

Die Zahl der geschiedenen Ehen in der Bundesrepublik verringerte sich 1989 im Vergleich zum Vorjahr um 2 101 oder 1,6 % auf 126 628. Damit dauert der Rückgang der Zahl der Ehescheidungen nunmehr seit zwei Jahren an. Ob sich dies als Trend für die nächsten Jahre oder nur als vorübergehende Erscheinung erweisen wird, läßt sich aufgrund der prozentual zwar im Vergleich zum Vorjahr stärkeren (1988 waren 0,9 % Ehen weniger als 1987 geschieden worden), aber dennoch geringfügigen Abnahme noch nicht vorhersagen. Auch ist zu bedenken, daß Änderungen im Bevölkerungsstand bzw. in der Zahl bestehender Ehen eine Rolle spielen. Um den Einfluß dieser Faktoren zu

<sup>1)</sup> Die in den zugehörigen Tabellen verwendeten Bezeichnungen „Bundesrepublik“ und „DDR“ stehen jeweils für die Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) (Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) bzw. das Gebiet der ehemaligen DDR einschl. Berlin (Ost).

eliminieren, werden die Ergebnisse auf jeweils 10 000 Einwohner bzw. 10 000 bestehende Ehen bezogen. Von diesen Ziffern ist die zuletztgenannte am aussagekräftigsten, da sie die nichtbeteiligte unverheiratete Bevölkerung außer Betracht läßt. Die Entwicklung der Zahl der Ehescheidungen und der entsprechenden Verhältniszahlen seit 1950 kann Tabelle 1 entnommen werden. Die genannten Ziffern weisen ebenfalls einen leichten Rückgang auf. Ein Rückblick auf frühere Jahrzehnte verdeutlicht jedoch das immer noch relativ hohe Scheidungsniveau.

Tabelle 1: Gerichtliche Ehescheidungen in der Bundesrepublik

Jahr	Ehescheidungen	Einwohner	Bestehende Ehen <sup>1)</sup>
	Anzahl		
1950	84 740	16,9	67,5
1955	48 277	9,2	
1960	48 878	8,8	35,0
1965	58 728	10,0	39,2
1970	76 520	12,6	50,9
1975	106 829	17,3	67,4
1976	108 258	17,5	68,8
1977	74 658	12,2	47,7
davon (1977)			
nach altem Recht	72 959	x	x
neuem Recht	1 699	x	x
1978	32 462	5,3	20,8
1979	79 490	13,0	51,0
1980	96 222	15,6	61,3
1981	109 520	17,8	72,3
1982	118 483	19,2	78,4
1983	121 317	19,8	80,6
1984	130 744	21,3	87,1
1985	128 124	21,0	86,1
1986	122 443	20,1	82,6
1987	129 850	21,2	87,6
1988	128 729	20,9	86,6
1989	126 628	20,4	

<sup>1)</sup> Ausgehend von der Zahl der verheirateten Frauen

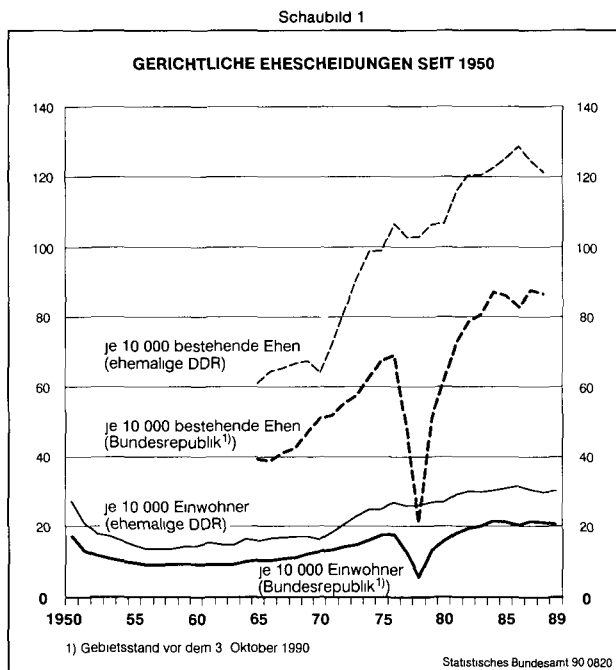
Alle Bundesländer, mit Ausnahme von Berlin (West), verzeichneten einen Rückgang oder nur einen leichten Anstieg (Hessen + 0,4 %, Rheinland-Pfalz + 0,1 %, Bayern + 0,1 %) der Zahl der geschiedenen Ehen. In Berlin (West) erhöhte sie sich dagegen um 2,7 %. Die größten Abnahmen wurden im Saarland (— 7,0 %), in Hamburg (— 6,7 %), in Bremen (— 5,6 %) und in Niedersachsen (— 4,4 %) registriert; in den verbleibenden Bundesländern fielen sie geringer aus (Nordrhein-Westfalen — 2,1 %, Baden-Württemberg — 1,5 %, Schleswig-Holstein — 1,2 %). Die Anzahl sowie die auf 10 000 Einwohner bezogenen Ehescheidungen für jedes Bundesland sind in Tabelle 2 aufgeführt.

Tabelle 2: Ehescheidungen nach Bundesländern

Bundesland	1975		1980		1985		1988		1989	
	Anzahl	je 10 000 Einwohner	Anzahl	je 10 000 Einwohner	Anzahl	je 10 000 Einwohner	Anzahl	je 10 000 Einwohner	Anzahl	je 10 000 Einwohner
Schleswig-Holstein	5 483	21,2	4 609	17,6	5 803	22,2	5 495	21,4	5 428	21,1
Hamburg	6 107	35,4	4 494	27,2	4 916	31,0	4 551	28,4	4 247	26,4
Niedersachsen	11 081	15,3	9 792	13,5	13 885	19,3	13 772	19,2	13 172	18,3
Bremen	2 364	32,8	1 461	21,0	1 999	30,2	2 032	30,7	1 918	28,8
Nordrhein-Westfalen	26 339	15,3	28 397	16,6	38 203	22,9	37 919	22,5	37 116	21,9
Hessen	10 350	18,6	8 396	15,0	11 877	21,5	12 035	21,6	12 089	21,6
Rheinland-Pfalz	6 357	17,3	5 579	15,3	7 215	19,9	7 463	20,4	7 467	20,4
Baden-Württemberg	13 921	15,1	12 899	13,9	15 971	17,3	17 190	18,3	16 928	17,8
Bayern	16 527	15,3	13 408	12,3	19 252	17,6	19 496	17,7	19 521	17,6
Saarland	1 200	10,9	1 628	15,2	2 418	23,1	2 781	26,3	2 585	24,5
Berlin (West)	7 100	35,4	5 559	29,2	6 585	35,5	5 995	29,2	6 157	29,5
Bundesgebiet	106 829	17,3	96 222	15,6	128 124	21,0	128 729	20,9	126 628	20,4

## Scheidungsstatistik der Bundesrepublik Deutschland<sup>2)</sup> und der ehemaligen DDR im Vergleich

In der ehemaligen DDR wurden seit Beginn der achtziger Jahre rund 50 000 Ehescheidungen pro Jahr registriert. So waren es 1989 50 063, ein Jahr zuvor 49 380 geschiedene Ehen. Um eine Vergleichbarkeit mit dem bundesdeutschen Zahlenmaterial zu erreichen, sind die auf 10 000 Einwohner bzw. 10 000 bestehende Ehen bezogenen Scheidungen gegenüberzustellen (siehe Tabellen 1, 3 und Schaubild 1). Bei Betrachtung von Schaubild 1 wird deut-



lich, daß sich die Entwicklung der Ehescheidungen je 10 000 Einwohner in der ehemaligen DDR im gesamten Zeitraum seit 1950 auf höherem Niveau vollzogen hat als in der Bundesrepublik. Das gleiche gilt auch für die Bezugsgröße „10 000 bestehende Ehen“, für die die graphische Darstellung erst ab 1965 beginnt, da für den vorhergehenden

<sup>2)</sup> Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

Tabelle 3: Gerichtliche Ehescheidungen in der ehemaligen DDR

Jahr	Ehescheidungen	Einwohner	Bestehende Ehen <sup>1)</sup>
	Anzahl		
1950	49 860	27,1	109,0
1955	25 736	14,3	
1960	24 540	14,2	
1965	26 576	15,6	60,9
1970	27 407	16,1	63,9
1975	41 632	24,7	98,8
1976	44 803	26,7	106,5
1977	43 137	25,7	102,6
1978	43 296	25,8	102,8
1979	44 735	26,7	106,3
1980	44 794	26,8	106,6
1981	48 567	29,0	115,9
1982	49 865	29,9	120,2
1983	49 624	29,7	120,3
1984	50 320	30,2	122,4
1985	51 240	30,8	125,1
1986	52 439	31,5	128,5
1987	50 640	30,4	124,3
1988	49 380	29,6	121,1
1989	50 063	30,1	122,8

<sup>1)</sup> Ausgehend von der Zahl der verheirateten Frauen

den Zeitraum die erforderlichen Daten nicht vollständig vorliegen. Der plötzliche Einschnitt bei den bundesdeutschen Ehescheidungen im Jahr 1978 ist auf die Reform des Scheidungsrechts im Jahr 1977 zurückzuführen und daher bei einem Vergleich außer Ansatz zu lassen.

Aufschlußreich für einen Vergleich der Scheidungshäufigkeit in den beiden früheren deutschen Staaten ist eine weitere Maßzahl, die sogenannte ehedauerspezifische Scheidungsziffer. Sie bezieht die im Berichtsjahr Geschiedenen eines bestimmten Eheschließungsjahrganges auf 10 000 geschlossene Ehen des gleichen Jahrganges und ermöglicht somit eine Aussage über die Scheidungshäufigkeit in Abhängigkeit von der Ehedauer. Die Ehedauer wurde als Differenz zwischen dem Eheschließungsjahr und dem Jahr der Ehescheidung berechnet. Während im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik 1989 die meisten Ehen nach einer Dauer von fünf Jahren (und annähernd der gleiche Anteil bereits ein Jahr früher) geschieden wurden, bildeten die Ehen von zweijähriger Dauer den Hauptanteil unter den in der ehemaligen DDR geschiedenen Ehen. Im Zeitpunkt der Scheidung waren die bundesdeutschen Ehepaare im Durchschnitt etwa zwölf Jahre lang verheiratet, die Ehepaare in der ehemaligen DDR dagegen rund neun Jahre. In Tabelle 4 werden die Ziffern bis zu einer

Tabelle 4: Ehescheidungen 1989 nach der Ehedauer

Ehedauer <sup>1)</sup>	Ehescheidungen		Ehedauerspezifische Scheidungsziffer <sup>2)</sup>	
	Bundesrepublik	ehemalige DDR	Bundesrepublik	ehemalige DDR
0 Jahre	197	576	4,9	44,0
1 Jahr	2 055	4 011	51,7	292,4
2 Jahre	5 533	5 186	144,6	367,1
3 Jahre	7 738	4 592	207,9	334,7
4 Jahre	8 431	3 778	231,2	287,3
0 bis 4 Jahre	23 954	18 143	640,3	1 325,5
5 Jahre	8 456	3 238	232,2	241,8
6 Jahre	8 080	2 822	218,4	225,0
7 Jahre	7 373	2 259	203,7	180,9
8 Jahre	6 694	2 057	186,1	160,5
9 Jahre	5 963	1 946	164,5	145,0
5 bis 9 Jahre	36 566	12 322	1 004,9	953,2
10 bis 14 Jahre	22 183	8 148	625,2	573,5
15 bis 19 Jahre	16 530	5 309	402,8	394,9
20 bis 25 Jahre	15 959	3 384	337,7	273,2
Zusammen	115 192	47 306	3 010,9	3 520,3
26 Jahre und länger	11 436	2 757		
Insgesamt	126 628	50 063		

<sup>1)</sup> Differenz zwischen Eheschließungsjahr und Jahr der Ehescheidung — <sup>2)</sup> Geschiedene eines Eheschließungsjahrganges je 10 000 geschlossene Ehen des gleichen Jahrganges

Ehedauer von unter zehn Jahren einzeln aufgeführt sowie für jeweils fünf bzw. sechs aufeinanderfolgende Eheschließungsjahrgänge durch Addition zusammengefaßt. Sie verdeutlicht, daß in der ehemaligen DDR bis zu einer Ehedauer von unter fünf Jahren mehr als doppelt so viele Ehen geschieden wurden als im früheren Gebiet der Bundesrepublik.

Die Summe der Ziffern aller Ehedauergruppen entspricht annähernd dem Anteil der geschlossenen Ehen, der bei unveränderter Gültigkeit der Scheidungshäufigkeit des Jahres 1989 bis zur Ehedauer von unter 26 Jahren geschieden würde. Dieser Anteil belief sich für das bisherige Gebiet der Bundesrepublik auf etwa 30 %. In der ehemali-



gen DDR betrug er hingegen 35 %, die Marke von 30 % wurde hier schon bei einer Ehedauer von unter 17 Jahren überschritten<sup>3)</sup>.

Bei einer Untergliederung der Geschiedenen nach dem Alter ist in beiden früheren deutschen Staaten bei den Frauen ein deutlich niedrigeres Scheidungsalter als bei den Männern zu beobachten. Außerdem läßt sich für beide Geschlechter für das bisherige Gebiet der Bundesrepublik ein höheres Scheidungsalter im Vergleich zur ehemaligen DDR feststellen<sup>4)</sup>. So waren geschiedene Männer im

Tabelle 5 Geschiedene 1988 nach dem Alter bei der Ehescheidung

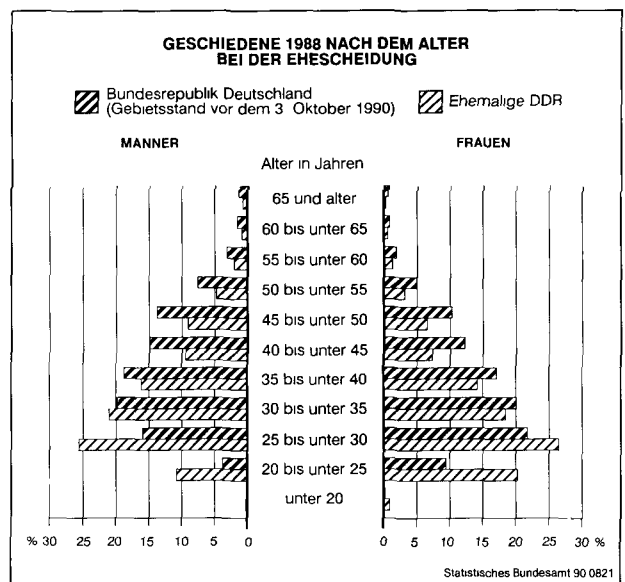
Alter von bis unter Jahre	Bundesrepublik				Ehemalige DDR			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 20	43	0,03	320	0,2	75	0,2	464	0,9
20 - 25	4 707	3,7	12 173	9,5	5 283	10,7	10 027	20,3
25 - 30	20 469	15,9	28 120	21,8	12 634	25,6	13 098	26,5
30 - 35	25 573	19,9	25 908	20,1	10 386	21,0	9 139	18,5
35 - 40	24 069	18,7	22 104	17,2	7 941	16,1	7 040	14,3
40 - 45	19 127	14,9	15 785	12,3	4 648	9,4	3 677	7,4
45 - 50	17 618	13,7	13 289	10,3	4 442	9,0	3 282	6,6
50 - 55	9 708	7,5	6 452	5,0	2 323	4,7	1 570	3,2
55 - 60	4 007	3,1	2 491	1,9	977	2,0	628	1,3
60 - 65	1 913	1,5	1 219	0,9	374	0,8	285	0,6
65 und mehr	1 495	1,2	868	0,7	297	0,6	170	0,3
insgesamt	128 729	100	128 729	100	49 380	100	49 380	100

Zeitpunkt ihrer Scheidung in der ehemaligen DDR zu gut 35 % jünger als 30 Jahre (36,5 %), zu rund drei Vierteln jünger als 40 Jahre (73,6 %) und zu gut 90 % jünger als 50

<sup>3)</sup> Zu beachten ist, daß es sich hierbei um eine sog. „Querschnittsbetrachtung“ handelt, d. h. die errechneten Werte ergeben sich aus der Zusammenfassung vieler Eheschließungsjahre. Bereits durchgeführte „Längsschnittbetrachtungen“, also Untersuchungen einzelner Eheschließungsjahre (sog. Kohorten) über eine Reihe von Jahren, haben jedoch ergeben, daß im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik kein Jahrgang bisher zu mehr als 20 % geschieden wurde (Siehe hierzu Braun, W. „Ehescheidungen 1986/87“ in WiSta 10/1988, S. 682 ff.)

<sup>4)</sup> Für 1989 liegen die benötigten Daten noch nicht vollständig vor. Die Ausführungen beziehen sich daher auf das Jahr 1988, für 1989 sind allenfalls geringfügige Abweichungen zu erwarten.

Schaubild 2



Jahre (92,0 %). Im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik galten in etwa die gleichen Prozentsätze für die Altersgruppen unter 35 Jahre (39,5 %) bzw. unter 45 Jahre (73,1 %) bzw. unter 55 Jahre (94,3 %). Fast die Hälfte der geschiedenen Frauen in der ehemaligen DDR war zum Zeitpunkt der Scheidung unter 30 Jahre alt (47,7 %), etwa 80 % waren jünger als 40 Jahre (80,5 %) und annähernd 95 % waren jünger als 50 Jahre (94,5 %). Für die bundesdeutschen Frauen ergaben sich wiederum in etwa die gleichen Prozentsätze für ein um fünf Jahre höheres Alter (51,6 % waren jünger als 35 Jahre bzw. 81,1 % jünger als 45 Jahre bzw. 96,4 % jünger als 55 Jahre). Tabelle 5 und Schaubild 2 geben einen Überblick über weitere Altersintervalle.

Sowohl die kürzere Ehedauer als auch das niedrigere Alter im Zeitpunkt der Scheidung in der ehemaligen DDR spiegeln insbesondere die Scheidungsanfälligkeit junger Ehen wider. Diese ist jedoch dort auch im Zusammenhang

Tabelle 6: Eheschließungen und Ehelösungen

Jahr	Eheschließungen		Ehelösungen insgesamt		Darunter Ehelösungen				Saldo der Eheschließungen und Ehelösungen		Anteil der Ehescheidungen an den Ehelösungen in %	
	Bundesrepublik	ehemalige DDR	Bundesrepublik	ehemalige DDR	durch Ehescheidung		durch Tod eines Ehepartners		Bundesrepublik	ehemalige DDR	Bundesrepublik	ehemalige DDR
					Bundesrepublik	ehemalige DDR	Bundesrepublik	ehemalige DDR				
1950	535 708	214 744	322 362	146 583	84 740	49 860	236 021	96 723	213 346	68 161	26,3	34,0
1955	461 818	155 410	313 526	123 008	48 277	25 736	264 666	97 272	148 292	32 402	15,4	20,9
1960	521 445	167 583	343 853	130 554	48 878	24 540	294 528	106 014	177 592	37 029	14,2	18,8
1965	492 128	129 002	375 110	131 973	58 728	26 576	316 071	105 397	117 018	- 2 971	15,7	20,1
1970	444 510	130 723	413 574	135 832	76 520	27 407	336 863	108 425	30 936	- 5 109	18,5	20,2
1971	432 030	130 205	413 717	135 415	80 444	30 831	333 098	104 584	18 313	- 5 210	19,4	22,8
1972	415 132	133 575	419 702	139 014	86 614	34 766	332 968	104 248	- 4 570	- 5 439	20,6	25,0
1973	394 603	137 419	421 739	141 638	90 164	38 544	331 448	103 094	- 27 136	- 4 219	21,4	27,2
1974	377 265	138 816	426 482	142 561	98 584	41 615	327 788	100 946	- 49 217	- 3 745	23,1	29,2
1975	386 681	142 130	442 257	145 288	106 829	41 632	335 325	103 656	- 55 576	- 3 158	24,2	28,7
1976	365 728	144 590	434 902	144 726	108 258	44 803	326 539	99 923	- 69 174	- 136	24,9	31,0
1977	358 487	147 402	388 838	139 721	74 658	43 137	314 092	96 584	- 30 351	7 681	19,2	30,9
1978	328 215	141 063	352 242	141 265	32 462	43 296	319 664	97 969	- 24 027	- 202	9,2	30,6
1979	344 823	136 884	393 664	142 307	79 490	44 735	314 062	97 572	- 48 841	- 5 423	20,2	31,4
1980	362 408	134 195	408 263	143 596	96 222	44 794	311 912	98 802	- 45 855	- 9 401	23,6	31,2
1981	359 658	128 174	422 865	143 797	109 520	48 567	313 220	95 230	- 63 207	- 15 623	25,9	33,8
1982	361 966	124 890	429 026	142 502	118 483	49 865	310 417	92 637	- 67 060	- 17 612	27,6	35,0
1983	369 963	125 429	429 112	139 846	121 317	49 624	307 637	90 222	- 59 149	- 14 417	28,3	35,5
1984	364 140	133 900	428 599	138 951	130 744	50 320	297 705	88 631	- 64 459	- 5 051	30,5	36,2
1985	364 661	131 514	425 810	140 143	128 124	51 240	297 542	88 903	- 61 149	- 8 629	30,1	36,6
1986	372 112	137 208	414 987	139 993	122 443	52 439	292 406	87 554	- 42 875	- 2 785	29,5	37,5
1987	382 564	141 283	417 670	134 539	129 850	50 640	287 660	83 899	- 35 106	6 744	31,1	37,6
1988	397 738	137 165	414 554	132 566	128 729	49 380	285 657	83 186	- 16 816	4 599	31,1	37,2
1989	398 608	130 989	412 628	130 510	126 628	50 063	285 834	80 447	- 14 020	479	30,7	38,4

Tabelle 7: Geschiedene Ehen nach der Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder dieser Ehe

Jahr	Ehescheidungen										Betroffene Kinder			
	insgesamt		darunter mit Kindern											
			zusammen		davon mit ... Kind(ern)									
	1				2		3 und mehr							
	Bundesrepublik	ehemalige DDR	Bundesrepublik	ehemalige DDR	Bundesrepublik	ehemalige DDR	Bundesrepublik	ehemalige DDR	Bundesrepublik	ehemalige DDR	Bundesrepublik	ehemalige DDR	Bundesrepublik	ehemalige DDR
Anteil an Spalte 1		Anteil an Spalte 2		Anteil an Spalte 3 (Bundesrepublik) bzw Spalte 4 (ehemalige DDR)						Anteil an Spalte 3 (Bundesrepublik) bzw Spalte 4 (ehemalige DDR)		je 1000 Ehescheidungen		
Anzahl		%										Anzahl		
1960	48 878	24 540	57,8	58,9	60,1	62,3	26,7	26,5	13,1	11,2	45 067	22 214	922	905
1965	58 728	26 576	60,8	63,9	57,1	58,4	27,9	27,7	15,0	13,9	59 770	27 716	1 018	1 043
1970	76 520	27 407	63,7	69,2	53,0	54,6	29,8	28,9	17,2	16,5	86 057	32 647	1 125	1 191
1975	106 829	41 632	58,9	71,0	53,8	59,3	30,8	28,3	15,4	12,4	107 216	47 100	1 004	1 131
1980	96 222	44 794	52,9	70,4	59,0	63,9	30,7	28,8	10,3	7,2	78 972	46 075	821	1 029
1985	128 124	51 240	52,2	70,2	64,1	63,0	29,3	32,3	6,6	4,7	96 991	51 433	757	1 004
1986	122 443	52 439	50,0	69,5	64,3	61,9	29,2	33,4	6,5	4,9	87 986	52 618	719	1 003
1987	129 850	50 640	51,3	69,0	64,3	61,4	29,3	33,6	6,4	5,1	95 740	50 776	737	1 003
1988	128 729	49 380	49,7	68,2	63,4	61,0	29,8	33,7	6,7	5,1	92 785	48 911	721	991
1989	126 628	50 063	48,5	68,1	62,7	59,8	30,3	34,5	6,9	5,6	89 552	50 194	707	1 003

mit einer größeren „Heiratsfreudigkeit“ und einem jüngeren Heiratsalter zu sehen, wobei zu bedenken ist, daß junge Ehepaare in der ehemaligen DDR durch finanzielle Zuwendungen (Gewährung von Darlehen zu vergünstigten Bedingungen) und Unterstützungen bei der Wohnungssuche besonders gefördert wurden.

Der Saldo der Eheschließungen und Ehelösungen (die letzteren enthalten neben den gerichtlichen Ehelösungen, das sind Ehescheidungen sowie in der Bundesrepublik zusätzlich zahlenmäßig nicht ins Gewicht fallende Aufhebungen und Nichtigkeitserklärungen von Ehen, auch die Ehelösungen durch Tod eines Partners) hat Auswirkung auf die Zahl der bestehenden Ehen. Er ist im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik seit 1972 negativ gewesen, das heißt der sich hieraus ergebende Bestand an Ehen ist seitdem rückläufig. Ein möglicher Ausgleich durch aus dem Ausland zuziehende Ehepaare soll hier außer Betracht bleiben. In der ehemaligen DDR wurde erstmalig für das Jahr 1965 eine Abnahme der Zahl der bestehenden Ehen verzeichnet. Der Saldo aus Eheschließungen und Ehelösungen erreichte jedoch in den darauffolgenden Jahren auch wieder positive Werte, so 1977, 1987, 1988 und 1989. Die Gegenüberstellung von Eheschließungen und Ehelösungen ist Tabelle 6 zu entnehmen. Sie verdeutlicht außerdem, daß die Ehen in den beiden bisherigen deutschen Staaten für alle betrachteten Jahre seltener durch gerichtliches Urteil als durch den Tod eines Ehepartners gelöst wurden, jedoch war der Anteil der Ehescheidungen an den Ehelösungen in der ehemaligen DDR stets größer als im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik.

Während in der Bundesrepublik in den letzten Jahren etwa in der Hälfte der Scheidungsfälle minderjährige Kinder betroffen waren (1989: 48,5 %), belief sich dieser Anteil in der ehemaligen DDR auf rund 70 % (1989: 68,1 %). Ein Grund für diese Diskrepanz ist in der höheren Geburtenhäufigkeit in der ehemaligen DDR zu sehen, die sich auch in der Zahl der geschiedenen Ehen mit Kindern widerspiegelt. Veranschaulicht wird dieser Sachverhalt in Tabelle 7, die auch eine weitere Untergliederung nach der Zahl der pro Ehescheidung betroffenen Kinder aufweist. Insgesamt wurden 1989 89 552 Kinder (Bundesrepublik) bzw. 50 194 Kinder (DDR) von der Scheidung ihrer Eltern betroffen,

bezogen auf 1 000 Ehescheidungen waren das 707 Kinder im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik bzw. 1 003 Kinder in der ehemaligen DDR.

*Dipl.-Volkswirtin Christine Paul*

# Außenhandel im dritten Vierteljahr 1990

## Gesamtüberblick

Im dritten Quartal 1990 wurden Waren im Wert von 135,8 Mrd. DM in das Währungsgebiet der DM<sup>1)</sup> eingeführt und für 161,2 Mrd. DM ausgeführt. Damit lagen die Importe um 3,9 % höher und die Exporte um 2,4 % niedriger als im entsprechenden Zeitabschnitt des Jahres 1989. Da die Einfuhren gegenüber dem Vorjahresquartal zugenommen haben, die Ausfuhren hingegen rückläufig waren, verminderte sich der Handelsbilanzüberschuß des DM-Währungsgebietes, und zwar von 34,3 Mrd. DM im Zeitabschnitt Juli/September 1989 auf 25,4 Mrd. DM im Berichtszeitraum. Unter Berücksichtigung der Salden für Ergänzungen zum Warenverkehr (– 0,3 Mrd. DM), Dienstleistungen (– 2,5 Mrd. DM) und Übertragungen (– 9,2 Mrd. DM) schloß – nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank – die Leistungsbilanz für das gesamte Währungsgebiet der Deutschen Mark mit einem Plus von 13,4 Mrd. DM ab.

Die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 importierte im dritten Vierteljahr 1990 Waren im

<sup>1)</sup> Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990

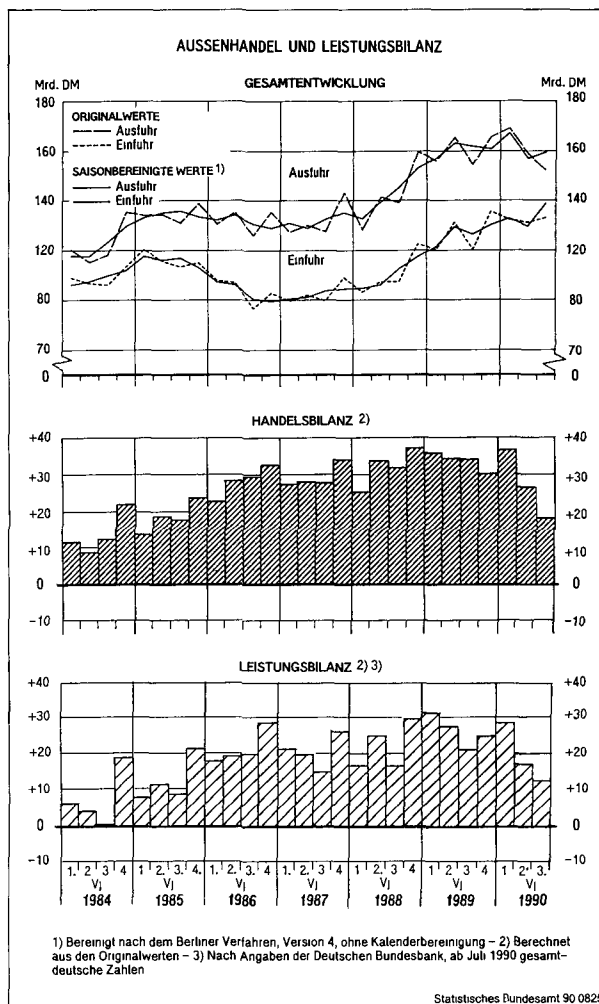


Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw Ausfuhr- über- schuß (+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Viertel- jahr des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
Mill. DM			%		
1984 1 Vj	108 740	120 113	+ 11 373	+ 16,1	– 13,8
2 Vj	106 486	115 088	+ 8 602	+ 11,0	– 8,5
3 Vj	105 869	117 969	+ 12 100	+ 11,3	+ 14,1
4 Vj	113 162	135 053	+ 21 891	+ 7,2	+ 15,3
1985 1 Vj	120 220	133 844	+ 13 624	+ 10,6	+ 11,4
2 Vj	115 531	134 073	+ 18 542	+ 8,5	+ 16,5
3 Vj	113 204	130 759	+ 17 555	+ 6,9	+ 10,8
4 Vj	114 855	138 488	+ 23 633	+ 1,5	+ 2,5
1986 1 Vj	107 752	130 303	+ 22 551	– 10,4	– 2,6
2 Vj	106 863	135 005	+ 28 142	– 7,5	+ 0,7
3 Vj	96 507	125 929	+ 29 422	– 14,7	– 3,7
4 Vj	102 622	135 126	+ 32 504	– 10,7	– 2,4
1987 1 Vj	99 474	127 187	+ 27 713	– 7,7	– 2,4
2 Vj	101 782	129 828	+ 28 046	– 4,8	– 3,8
3 Vj	99 512	127 400	+ 27 888	+ 3,1	+ 1,2
4 Vj	108 873	142 962	+ 34 089	+ 6,1	+ 5,8
1988 1 Vj	102 956	128 147	+ 25 191	+ 3,5	+ 0,8
2 Vj	107 160	141 199	+ 34 040	+ 5,3	+ 8,8
3 Vj	107 175	138 854	+ 31 680	+ 7,7	+ 9,0
4 Vj	122 319	159 453	+ 37 134	+ 12,3	+ 11,5
1989 1 Vj	120 147	155 924	+ 35 777	+ 16,7	+ 21,7
2 Vj	130 922	165 243	+ 34 321	+ 22,2	+ 17,0
3 Vj	120 116	154 340	+ 34 224	+ 12,1	+ 11,2
4 Vj	135 280	165 533	+ 30 253	+ 10,6	+ 3,8
1990 1 Vj	132 014	168 879	+ 36 865	+ 9,9	+ 8,3
2 Vj	130 874	158 735	+ 27 861	– 0,0	– 3,9
3 Vj	132 760	151 899	+ 19 138	+ 10,5	– 1,6

Wert von 132,8 Mrd. DM und übertraf damit das entsprechende Vorjahresergebnis um 11 %. Gegenüber dem Zeitabschnitt April/Juni 1990 legten die Bezüge um 1,4 % zu. Die Exporte erreichten einen Wert von 151,9 Mrd. DM, womit das Niveau des dritten Quartals 1989 um 1,6 % unterschritten wurde. Im Vergleich zum Vorquartal war bei den Lieferungen ins Ausland eine Einbuße von 4,3 % zu verzeichnen. Die Außenhandelsbilanz wies im Berichtszeitraum einen Ausfuhrüberschuß in Höhe von 19,1 Mrd. DM aus, gegenüber 34,2 Mrd. DM im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Dies war der niedrigste Aktivsaldo seit dem dritten Kalenderviertel des Jahres 1985. Im zweiten Quartal 1990 wurde in der Handelsbilanz noch ein Aktivum von 27,9 Mrd. DM erzielt. Ein kumulierter Saldo der Leistungsbilanz (Juli bis September 1990) ist für die Bundesrepublik nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 nicht verfügbar, da ab Juli 1990 die Zahlungsbilanz nur noch für die gesamte Währungsunion aufgestellt wird.

Nach Ausschaltung von saisonalen Einflüssen<sup>2)</sup> lag die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 um 9,7 % höher und die Ausfuhr um 1,5 % niedriger als im dritten Vierteljahr

<sup>2)</sup> Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren, Version 4, siehe Nourney, M „Umstellung der Zeitreihenanalyse“ in WiSta 11/1983, S. 841 ff.

1989. In realer Rechnung, das heißt unter Zugrundelegung der Mengen bewertet mit den Durchschnittswerten des Jahres 1980, veränderten sich die Importe in bezug auf das dritte Quartal 1989 um + 14 % (aufgrund der Ursprungswerte, also nicht saisonbereinigt). Die Differenz zur nominalen Steigerungsrate ergab sich aus sinkenden Durch-

schnittswerten<sup>3)</sup> bei den Bezügen (- 2,9 %) im gleichen Zeitabschnitt. Bei sinkenden Ausfuhrdurchschnittswerten (- 1,7 %) im Vergleich zum dritten Vierteljahr 1989 blieb die reale Zuwachsrates der Lieferungen in das Ausland mit einem Wert von + 0,1 % nahezu unverändert.

Tabelle 2: Index des Volumens, der Durchschnittswerte, Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>1)</sup>

1980 = 100

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
			Einfuhr	Ausfuhr
			%	
<b>Index des Volumens</b>				
1986 1 Vj	112,3	125,3	+ 2,5	- 0,9
2 Vj	120,3	131,8	+ 12,0	+ 4,7
3 Vj	112,5	123,5	+ 3,6	+ 0,6
4 Vj	120,6	133,8	+ 6,6	+ 1,1
1987 1 Vj	118,0	126,9	+ 5,1	+ 1,3
2 Vj	122,6	130,9	+ 1,9	- 0,7
3 Vj	119,2	127,6	+ 6,0	+ 3,3
4 Vj	130,8	143,7	+ 8,5	+ 7,4
1988 1 Vj	124,6	130,7	+ 5,6	+ 3,0
2 Vj	128,0	142,2	+ 4,4	+ 8,6
3 Vj	126,3	136,9	+ 6,0	+ 7,3
4 Vj	143,0	154,5	+ 9,3	+ 7,5
1989 1 Vj	134,3	149,8	+ 7,8	+ 14,6
2 Vj	142,3	157,7	+ 11,2	+ 10,9
3 Vj	132,9	145,6	+ 5,2	+ 6,4
4 Vj	150,4	157,1	+ 5,2	+ 1,7
1990 1 Vj	148,9	162,8	+ 10,9	+ 8,7
2 Vj	151,2	152,5	+ 6,3	- 3,3
3 Vj	151,4	145,8	+ 13,9	+ 0,1
<b>Index der Durchschnittswerte</b>				
1986 1 Vj	112,4	118,8	- 12,5	- 1,7
2 Vj	104,1	117,0	- 17,4	- 3,8
3 Vj	100,5	116,4	- 17,7	- 4,3
4 Vj	99,7	115,3	- 16,2	- 3,5
1987 1 Vj	98,7	114,4	- 12,2	- 3,7
2 Vj	97,2	113,2	- 6,6	- 3,2
3 Vj	97,8	114,0	- 2,7	- 2,1
4 Vj	97,5	113,6	- 2,2	- 1,5
1988 1 Vj	96,8	111,9	- 1,9	- 2,2
2 Vj	98,1	113,4	+ 0,9	+ 0,2
3 Vj	99,5	115,8	+ 1,7	+ 1,6
4 Vj	100,2	117,8	+ 2,8	+ 3,7
1989 1 Vj	104,8	118,8	+ 8,3	+ 6,2
2 Vj	107,8	119,6	+ 9,9	+ 5,5
3 Vj	105,9	121,0	+ 6,4	+ 4,5
4 Vj	105,4	120,3	+ 5,2	+ 2,1
1990 1 Vj	103,9	118,4	- 0,9	- 0,3
2 Vj	101,4	118,9	- 5,9	- 0,6
3 Vj	102,8	118,9	- 2,9	- 1,7
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>1)</sup></b>				
1986 1 Vj		105,7	+ 12,4	
2 Vj		112,4	+ 16,6	
3 Vj		115,8	+ 16,3	
4 Vj		115,6	+ 15,1	
1987 1 Vj		115,9	+ 9,6	
2 Vj		116,5	+ 3,6	
3 Vj		116,6	+ 0,7	
4 Vj		116,5	+ 0,8	
1988 1 Vj		115,6	- 0,3	
2 Vj		115,6	- 0,8	
3 Vj		116,4	- 0,2	
4 Vj		117,6	+ 0,9	
1989 1 Vj		113,4	- 1,9	
2 Vj		110,9	- 4,1	
3 Vj		114,3	- 1,8	
4 Vj		114,1	- 3,0	
1990 1 Vj		114,0	+ 0,5	
2 Vj		117,3	+ 5,8	
3 Vj		115,7	+ 1,2	

<sup>1)</sup> Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr

Da die Durchschnittswerte der Einfuhr prozentual stärker zurückgingen als die der Ausfuhr, verbesserten sich die Terms of Trade<sup>4)</sup>. Sie stiegen gegenüber dem dritten Quartal 1989 leicht um 1,2 % auf einen Stand von 115,7 (1980 = 100).

Der Wert der Importe für das Gebiet der ehemaligen DDR belief sich von Juli bis September 1990 auf 3,0 Mrd. DM, das sind 71 % weniger als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist insofern zulässig, als die Ergebnisse von Valuta-Mark in DM umgerechnet und der innerdeutsche Handel, der ursprünglich in den Außenhandelsergebnissen der ehemaligen DDR enthalten war, nicht mehr berücksichtigt wurde. Die Exporte betragen 9,3 Mrd. DM, womit das Ergebnis des dritten Vierteljahres 1989 um 13 % verfehlt wurde. Diese Entwicklung führte in der Außenhandelsbilanz zu einem Anstieg des Ausfuhrüberschusses von 0,1 Mrd. DM im dritten Vierteljahr 1989 auf 6,3 Mrd. DM im Berichtszeitraum.

Die Ergebnisse für das Gebiet der ehemaligen DDR entsprechen für die Monate bis Ende 1990 methodisch weitgehend denen für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. Die vollständige methodische und systematische Angleichung ist ab dem 1. Januar 1991 gegeben<sup>5)</sup>. Die Angaben der folgenden Abschnitte und die Tabellen beziehen sich in Fortsetzung der bisherigen Berichterstattung auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, da Daten für die Währungsunion in der Basis der Daten für die Tabellen 1 bis 7 größtenteils nicht verfügbar sind. Soweit Ergebnisse für die gesamte Währungsunion oder nur für das Gebiet der ehemaligen DDR dargestellt werden, wird darauf explizit hingewiesen.

## Außenhandel nach Warengruppen

Die Einfuhr von gewerblichen Fertigwaren fiel im Berichtszeitraum mit 94,1 Mrd. DM um 15 % höher aus als im dritten Quartal 1989. Besonders deutlich erhöhten sich mit + 17 % die Werte von Fertigwaren-Enderzeugnissen, die im Wert von 75,0 Mrd. DM importiert wurden. Die Fertigwaren-Vorerzeugnisse legten um 6,8 % zu und erreichten einen Wert von 19,1 Mrd. DM. Bei den Halbwaren war eine gegenläufige Entwicklung zu beobachten. Sie wurden für 14,5 Mrd. DM aus dem Ausland bezogen, womit der Stand des dritten Vierteljahres 1989 um 6,8 % unterschritten wur-

<sup>3)</sup> Zu deren Methoden und Berechnungsverfahren siehe Heermann, J. „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff. — Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W. „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 38 ff., und Bergmann, W. „Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

<sup>4)</sup> Vom Statistischen Bundesamt werden „Terms of Trade“ des Außenhandels auch auf der Grundlage des Einfuhr- und Ausfuhrpreisindex berechnet. Die Ergebnisse können aus bekannten Gründen von den hier genannten Zahlen abweichen.

<sup>5)</sup> Siehe „Kurznachrichten“ in WiSta 9/1990, S. 585 f.

Tabelle 3. Einfuhr nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken

Warenbenennung	3 Vj 1990		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	3 Vj 1989	2 Vj 1990
Insgesamt <sup>1)</sup>	132 760	100	+ 10,5	+ 1,4
Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft				
Ernährungswirtschaft	14 078	10,6	+ 9,5	- 3,8
Lebende Tiere	154	0,1	-26,3	-16,5
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	3 888	2,9	+ 6,5	+ 2,0
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	8 256	6,2	+ 16,6	- 6,8
Genußmittel	1 779	1,3	- 7,0	- 0,1
Gewerbliche Wirtschaft	116 661	87,9	+ 10,8	+ 2,0
Rohstoffe	8 001	6,0	+ 3,2	+ 10,3
Halbwaren	14 543	11,0	- 6,8	- 2,5
Fertigwaren	94 116	70,9	+ 14,9	+ 2,1
Vorerzeugnisse	19 133	14,4	+ 6,8	- 4,8
Enderzeugnisse	74 983	56,5	+ 17,2	+ 4,0
Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken				
Elektrotechnische Erzeugnisse	13 458	10,1	+ 14,7	+ 6,7
Chemische Erzeugnisse	12 930	9,7	+ 3,7	- 2,1
Straßenfahrzeuge				
(ohne Ackerschlepper)	11 937	9,0	+ 34,3	- 3,0
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	8 958	6,7	+ 18,4	- 2,3
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	8 169	6,2	+ 11,6	+ 5,7
Textilien	6 799	5,1	+ 11,5	+ 5,0
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 782	5,1	+ 2,3	- 16,3
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	6 198	4,7	+ 16,4	+ 20,0
Bekleidung	5 930	4,5	+ 16,6	+ 32,2
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	5 199	3,9	+ 6,6	- 0,3
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	4 762	3,6	- 13,9	- 6,4
Eisen und Stahl	4 027	3,0	- 4,0	- 12,3
Luft- und Raumfahrzeuge	3 839	2,9	+ 34,2	- 1,2
Mineralerzeugnisse	3 814	2,9	+ 6,3	+ 17,8
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	3 599	2,7	+ 0,2	+ 0,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	2 603	2,0	+ 15,4	- 1,0
Kunststoff erzeugnisse	2 424	1,8	+ 16,1	- 0,5
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	2 327	1,8	+ 12,2	+ 6,6
Schuhe	1 727	1,3	+ 8,5	+ 30,7
Holzwaren	1 552	1,2	+ 18,3	- 9,5
Übrige Waren	15 729	11,8	+ 4,6	+ 0,0

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

de. Rohstoffe wurden in Höhe von 8,0 Mrd. DM eingeführt, was einem Anstieg von 3,2 % entspricht. Ernährungswirtschaftliche Güter kamen ebenfalls verstärkt aus dem Ausland in die Bundesrepublik Deutschland. Ihr Importwert lag mit 14,1 Mrd. DM um 9,5 % über dem entsprechenden Niveau des Vorjahres.

In realer Rechnung ergaben sich einführseitig bei den Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft gegenüber dem dritten Quartal 1989 folgende Veränderungen: Aufgrund gefallener Durchschnittswerte bei allen in Tabelle 3 genannten Warengruppen übertrafen die realen Zuwachsraten durchweg die nominalen. Die Durchschnittswerte für Fertigwaren gingen um 3,6 % zurück, so daß von diesen Waren dem Volumen nach 19 % mehr importiert wurden. Bei den Fertigwaren-Enderzeugnissen wurde sogar eine Veränderungsrate von + 21 % erzielt. Während die realen Werte für Halbwaren um 1,5 % niedriger lagen als ein Jahr zuvor, wurde bei den Rohstoffen ein Plus von 5,1 % registriert. Da die Durch-

schnittswerte bei den ernährungswirtschaftlichen Waren um 5,7 % nachließen, verbesserte sich bei ihnen das entsprechende Vorjahresergebnis dem Volumen nach um 16 %.

Aufgrund der besonderen Bedeutung des Erdöls für die Volkswirtschaft wird die Einfuhr dieses Rohstoffes im folgenden gesondert behandelt. In der Berichtsperiode wurden 18,3 Mill. t rohes Erdöl importiert. Dies waren 9,9 % mehr als im Zeitabschnitt Juli/September 1989. Der dafür aufgewandte DM-Betrag belief sich auf 4,9 Mrd. DM, 17 % mehr als vor Jahresfrist. Die Differenz zwischen der mengen- und der wertmäßigen Entwicklung kam durch eine Erhöhung der Importdurchschnittswerte für Rohöl um 6,7 % zustande. Gegenüber dem Vorquartal stiegen die deutschen Rohölaufwendungen sogar um 32 %, was hauptsächlich durch eine Durchschnittswertveränderung von + 28 % (infolge der Golfkrise) verursacht wurde. Wichtigste Lieferanten waren die OPEC-Länder (2,4 Mrd. DM, darunter Libyen: 0,8 Mrd. DM) sowie Großbritannien und Nordirland (1,0 Mrd. DM).

In der Unterteilung nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken zeigt sich der hohe Stellenwert der Investitionsgüter bei den Importen. Die Bezüge von Straßenfahrzeugen (+ 34 % auf 11,9 Mrd. DM), elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 15 % auf 13,5 Mrd. DM) und Maschinenbauerzeugnissen (+ 18 % auf 9,0 Mrd. DM) verzeichneten die höchsten Zuwachsraten gegenüber dem dritten Vierteljahr 1989. Eine negative Veränderungsrate wurde auf der Ebene der wichtigsten Gütergruppen nur bei den Einfuhren von NE-Metallen und -Metallhalbzeugen (4,8 Mrd. DM) und von Eisen und Stahl (4,0 Mrd. DM) gemessen. Die Werte unterschritten den entsprechenden Stand des Vorjahres um 14 bzw. 4,0 %. Die vier wichtigsten Gütergruppen mit den wertmäßig höchsten Anteilen an den Gesamtimporten waren die elektrotechnischen Erzeugnisse mit 10 %, die chemischen Erzeugnisse mit 9,7 % sowie die Straßenfahrzeuge (9,0 %) und die Maschinenbauerzeugnisse (6,7 %).

Die Ausfuhr von gewerblichen Fertigwaren erreichte im dritten Quartal 1990 einen Wert von 133,9 Mrd. DM. Damit wurde das entsprechende Vergleichsergebnis des Jahres 1989 um 1,1 % unterschritten. Von diesem Rückgang waren die Fertigwaren-Enderzeugnisse allerdings nicht betroffen, da diese ihr Exportniveau leicht auf 109,3 Mrd. DM anheben konnten (+ 0,1 %). Demgegenüber ergab sich bei den Fertigwaren-Vorerzeugnissen eine Verminderung. Ihr Ausfuhrwert in Höhe von 24,6 Mrd. DM lag um 6,1 % unter dem Stand des dritten Vierteljahres 1989. Halbwaren (7,9 Mrd. DM) wurden um 7,1 % weniger in andere Länder verbracht und Rohstoffe (1,6 Mrd. DM) um 6,6 % weniger. Die Lieferungen von ernährungswirtschaftlichen Gütern ins Ausland (7,9 Mrd. DM) blieben um 3,4 % hinter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis zurück.

In realer Rechnung läßt sich ausfuhrseitig bei den Warengruppen gegenüber Juli/September 1989 folgendes feststellen: Da die Durchschnittswerte für Fertigwaren um 1,0 % niedriger ausfielen als vor Jahresfrist, wurden Fertigwaren real nur um 0,1 % weniger exportiert. Dabei konnten Fertigwaren-Enderzeugnisse ihre Position geringfügig um

Tabelle 4: Ausfuhr nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken

Warenbenennung	3 Vj 1990		Veränderung gegenüber	
	Mill DM		3 Vj	2 Vj
			1989	1990
		%		
Insgesamt	151 899	100	- 1,6	- 4,3
<b>Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft</b>				
Ernährungswirtschaft	7 858	5,2	- 3,4	+ 6,1
Gewerbliche Wirtschaft	143 499	94,5	- 1,5	- 4,8
Rohstoffe	1 627	1,1	- 6,6	- 9,8
Halbwaren	7 926	5,2	- 7,1	- 4,7
Fertigwaren	133 946	88,2	- 1,1	- 4,8
Vorerzeugnisse	24 634	16,2	- 6,1	- 6,7
Enderzeugnisse	109 311	72,0	+ 0,1	- 4,3
<b>Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken</b>				
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	25 829	17,0	+ 0,6	- 13,5
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	24 511	16,1	+ 0,3	- 2,9
Chemische Erzeugnisse	19 512	12,8	- 3,8	- 5,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	17 394	11,5	- 1,3	- 3,2
<b>Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren</b>				
Eisen und Stahl	5 415	3,6	- 14,9	- 1,6
Textilien	5 256	3,5	+ 1,0	- 8,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	4 350	2,9	- 0,3	- 6,5
Kunststoffzeugnisse	3 806	2,5	+ 1,1	- 5,2
Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	3 457	2,3	- 0,4	- 0,1
Luft- und Raumfahrzeuge	3 344	2,2	- 5,2	+ 31,3
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	3 049	2,0	- 14,8	- 4,6
<b>Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren</b>				
Bekleidung	2 792	1,8	+ 1,3	- 5,6
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 893	1,2	- 6,5	- 6,6
<b>Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>				
Holzwaren	1 685	1,1	- 0,1	+ 18,2
Papier- und Pappwaren	1 531	1,0	+ 7,2	- 5,4
Gummiwaren	1 459	1,0	+ 6,7	- 0,3
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	1 416	0,9	- 4,0	- 2,8
Ubrige Waren	1 402	0,9	+ 0,6	+ 0,4
	14 378	9,5	+ 0,6	- 6,8

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

0,2 % verbessern, während Fertigwaren-Vorerzeugnisse Einbußen von 1,5 % hinnehmen mußten. Aufgrund gesunkener Durchschnittswerte bei Halbwaren (- 7,4 %) und Rohstoffen (- 7,0 %) wurde dem Volumen nach bei beiden Warengruppen ein leichtes Plus erzielt, und zwar von + 0,3 % bei den Halbwaren und von + 0,5 % bei den Rohstoffen. Die Durchschnittswerte für ernährungswirtschaftliche Waren lagen in der Berichtsperiode um 7,3 % unter dem entsprechenden Vorjahresniveau, so daß von ihnen real 4,1 % mehr im Ausland abgesetzt wurde.

Bei Betrachtung der Ausfuhr in der Gliederung des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken zeigt sich, daß hauptsächlich Investitionsgüter und Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes in andere Länder geliefert wurden. Auf sie entfielen im Berichtszeitraum 56 bzw. 24 % der Gesamtexporte. Die Entwicklung bei den einzelnen Gütergruppen war unterschiedlich. Während von den wichtigsten Gütergruppen im Vergleich zum dritten Quartal 1989 Straßenfahrzeuge (+ 0,6 % auf 25,8 Mrd. DM) und Maschinenbauerzeugnisse (+ 0,3 % auf 24,5 Mrd. DM) geringfügig mehr ins Ausland verbracht wurden, stockte der Absatz von chemischen (- 3,8 % auf

19,5 Mrd. DM) und elektrotechnischen Erzeugnissen (- 1,3 % auf 17,4 Mrd. DM). Bei den anderen Gütergruppen wurde der entsprechende Vorjahresstand am deutlichsten von Bekleidungserzeugnissen, die um 4,0 % auf 2,8 Mrd. DM zulegen, und von Holzwaren mit einem Plus von 7,2 % auf 1,5 Mrd. DM übertroffen. Demgegenüber erlitten die Warensendungen von Eisen und Stahl ins Ausland (5,4 Mrd. DM) die stärksten Einbußen. Sie gingen im Vergleich zum dritten Vierteljahr 1989 um 15 % zurück. Aber auch die Ausfuhr von NE-Metallen und -Metallhalbzeug ließ merklich nach, nämlich um 15 % auf 3,0 Mrd. DM.

### Außenhandel nach Ländergruppen

Die regionale Verteilung der Einfuhren blieb gegenüber dem dritten Vierteljahr 1989 nahezu unverändert. Wichtigste Handelspartner waren nach wie vor die industrialisierten westlichen Länder. Aus ihnen stammten 82 % aller Einfuhren im dritten Quartal 1990. Insbesondere die Staaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) waren daran maßgeblich beteiligt. Auf sie entfielen 51 % der Importe. Die Entwicklungsländer stellten 13 % der Bezüge und die Staatshandelsländer<sup>6)</sup> 5,6 %.

Aus den EG-Ländern wurden im Berichtszeitraum Waren im Wert von 68,0 Mrd. DM bezogen, 13 % mehr als von Juli bis September 1989. An dieser Zunahme partizipierten maßgeblich Frankreich (+ 15 % auf 15,4 Mrd. DM), Italien (+ 18 % auf 12,4 Mrd. DM) und die Niederlande (+ 8,7 % auf 13,5 Mrd. DM). Die Importe aus den Vereinigten Staaten (8,5 Mrd. DM) und Kanada (1,1 Mrd. DM) nehmen an dem Trend steigender deutscher Einfuhren nicht teil; sie lagen um 0,9 bzw. um 2,5 % niedriger als im Vorjahr. Die Nachfrage nach japanischen Waren erhöhte sich um 7,3 % auf 8,3 Mrd. DM. Den Entwicklungsländern wurden Waren im Wert von 16,8 Mrd. DM abgenommen, womit der entsprechende Vorjahresstand um 4,6 % übertroffen wurde. Zu diesem Ergebnis trugen überwiegend die asiatischen Entwicklungsländer (+ 8,3 %) bei, aus denen Güter für 9,6 Mrd. DM ins Inland kamen. Aus den OPEC-Staaten wurden ebenfalls mehr Güter eingeführt, und zwar + 13 % auf 3,4 Mrd. DM. Aufgrund der politischen Reformen in mehreren osteuropäischen Staaten sind die Außenhandelsergebnisse der Staatshandelsländer von besonderem Interesse. Die Importe aus dieser Ländergruppe (7,4 Mrd. DM) lagen um 18 % über dem Vergleichsniveau Juli/September 1989. Die größte Veränderung binnen Jahresfrist ergab sich bei den Bezügen aus Polen (+ 57 % auf 1,3 Mrd. DM), während die Zunahme aus der Sowjetunion mit + 3,2 % auf 2,1 Mrd. DM unterdurchschnittlich ausfiel.

Gemäß Tabelle 6 waren bei allen Ländergruppen mit Ausnahme der EG und der OPEC-Staaten niedrigere Einfuhrdurchschnittswerte festzustellen als im dritten Quartal 1989. Unter Berücksichtigung dieser Durchschnittswertentwicklung kamen real im Vergleich zum Vorjahr aus den EG-Ländern 13 %, aus den Entwicklungsländern 14 % und aus den Staatshandelsländern 20 % mehr Waren ins Inland.

<sup>6)</sup> Dieser Begriff umfaßt auch im weiteren Verlauf des Aufsatzes die sich im wirtschaftlichen Umbruch befindenden Länder Osteuropas

Tabelle 5. Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (Ursprungs- bzw. Bestimmungsland)	Einfuhr				Ausfuhr			
	3 Vj 1990		Veränderung gegenüber 3 Vj 1989		3 Vj 1990		Veränderung gegenüber 3 Vj 1989	
	Mill DM	%	%		Mill DM	%	%	
Insgesamt	132 760	100	+ 10,5	+ 1,4	151 899	100	- 1,6	- 4,3
Industrialisierte westliche Länder	108 516	81,7	+ 11,1	- 0,6	129 053	85,0	- 1,5	- 5,6
EG-Länder	67 959	51,2	+ 13,3	± 0,0	81 394	53,6	- 1,6	- 6,7
Andere industrialisierte westliche Länder	40 558	30,5	+ 7,5	- 1,6	47 659	31,4	- 1,4	- 3,7
Andere europäische Länder <sup>1)</sup> dar EFTA-Länder <sup>2)</sup>	21 293	16,0	+ 13,0	+ 2,6	28 590	18,8	+ 0,8	- 6,2
Vereinigte Staaten	18 008	13,6	+ 11,8	+ 1,9	24 821	16,3	- 1,8	- 6,6
Kanada	8 483	6,4	- 0,9	- 14,4	11 686	7,7	± 0,0	+ 1,5
Ubrige Länder <sup>3)</sup>	1 079	0,8	- 2,5	+ 3,4	1 165	0,8	- 10,7	+ 0,1
9 702	7,3	+ 5,0	+ 1,9	6 218	4,1	- 10,9	- 1,7	
Entwicklungsländer	16 782	12,6	+ 4,6	+ 13,2	16 050	10,6	+ 1,2	+ 5,0
Afrika <sup>4)</sup>	3 113	2,3	+ 7,4	+ 8,6	2 737	1,8	- 2,8	- 8,1
Amerika	3 971	3,0	- 4,1	+ 4,9	3 466	2,3	+ 13,5	+ 37,9
Asien	9 590	7,2	+ 8,3	+ 18,1	9 795	6,4	- 1,7	+ 0,3
Ozeanien	107	0,1	- 32,8	+ 137,5	52	0,0	+ 71,1	+ 141,0
OPEC-Länder <sup>5)</sup>	3 394	2,6	+ 12,7	+ 24,4	4 666	3,1	+ 11,2	+ 10,4
Andere Entwicklungsländer	13 387	10,1	+ 2,7	+ 10,7	11 384	7,5	- 2,4	+ 3,0
Staatshandelsländer <sup>6)</sup>	7 387	5,6	+ 18,2	+ 8,3	6 557	4,3	- 7,8	- 0,1
Europa <sup>7)</sup>	5 346	4,0	+ 14,3	+ 1,4	5 695	3,7	- 3,0	+ 1,5
Asien	2 042	1,5	+ 29,7	+ 31,9	862	0,6	- 30,6	- 9,4
Schiffsbedarf usw.	75	0,1	- 22,9	+ 15,4	238	0,2	- 15,0	+ 7,0

<sup>1)</sup> Einschl. Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln — <sup>2)</sup> Finnland, Island, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz — <sup>3)</sup> Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika — <sup>4)</sup> Ohne Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — <sup>5)</sup> Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate — <sup>6)</sup> Albanien, Bulgarien, Volksrepublik China, Demokratische Volksrepublik Korea, Mongolei, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn, Vietnam — <sup>7)</sup> Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Osteuropas

Mehr als die Hälfte der Ausfuhr (54 %) ging im dritten Vierteljahr 1990 in die EG-Staaten, die weiterhin außerordentlich bedeutsam für den deutschen Außenhandel sind. Auf die EFTA-Länder entfielen 16 % und auf die Vereinigten Staaten 7,7 % der Exporte. Die Entwicklungsländer nahmen 11 % und die Staatshandelsländer 4,3 % der deutschen Auslandslieferungen auf. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum änderte sich die regionale Verteilung kaum.

Tabelle 6: Index des Volumens und der Durchschnittswerte nach Ländergruppen

Ländergruppe (Ursprungs- bzw. Bestimmungsland)	Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	3 Vj 1990	Veränderung gegenüber 3 Vj 1989		3 Vj 1990	Veränderung gegenüber 3 Vj 1989	
	1990 = 100	%		1990 = 100	%	
	Einfuhr					
Insgesamt <sup>1)</sup>	151,4	+ 13,9	+ 0,1	102,8	- 2,9	+ 1,4
Industrialisierte westliche Länder	157,8	+ 13,5	+ 1,7	108,2	- 2,3	+ 1,1
EG-Länder	152,4	+ 12,6	- 1,8	105,0	± 0,0	+ 2,4
Andere industrialisierte westliche Länder	167,1	+ 15,1	- 1,5	113,3	- 5,4	- 0,6
Entwicklungsländer	116,6	+ 13,6	+ 8,6	82,7	- 8,1	+ 4,2
OPEC-Länder	59,4	+ 11,0	+ 6,3	61,1	+ 1,7	+ 17,1
Andere Entwicklungsländer	183,3	+ 14,9	+ 9,6	90,9	- 10,6	+ 1,0
Staatshandelsländer <sup>2)</sup>	196,7	+ 19,6	+ 2,8	85,9	- 1,2	+ 5,4
	Ausfuhr					
Insgesamt <sup>1)</sup>	145,8	+ 0,1	- 4,4	118,9	- 1,7	± 0,0
Industrialisierte westliche Länder	154,3	+ 0,1	- 5,7	120,4	- 1,6	+ 0,2
EG-Länder	145,6	- 1,0	- 6,7	119,4	- 1,2	+ 0,2
Andere industrialisierte westliche Länder	168,3	+ 1,4	- 4,3	121,8	- 1,9	+ 0,2
Entwicklungsländer	107,7	+ 3,9	+ 4,7	116,2	- 2,6	+ 0,3
OPEC-Länder	70,8	+ 13,1	+ 11,8	115,5	- 1,7	- 1,4
Andere Entwicklungsländer	136,7	+ 0,5	+ 1,9	116,5	- 2,9	+ 1,0
Staatshandelsländer <sup>2)</sup>	129,2	- 4,4	+ 1,4	104,6	- 3,7	- 1,5

<sup>1)</sup> Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete — <sup>2)</sup> Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Osteuropas

In die EG-Länder wurden in der Berichtsperiode Waren für 81,4 Mrd. DM verbracht, 1,6 % weniger als im dritten Quartal 1989. Diesem Minus lagen zurückgehende Lieferungen nach Großbritannien und Nordirland (- 8,1 % auf 13,3 Mrd. DM), nach Frankreich (- 1,7 % auf 19,1 Mrd. DM) und in die Niederlande (- 2,0 % auf 13,1 Mrd. DM) zugrunde. Gestiegen sind die Warensendungen zum Beispiel nach Spanien (+ 6,2 % auf 5,3 Mrd. DM) und Italien (+ 1,4 % auf 13,5 Mrd. DM). Für die EFTA-Staaten waren Güter im Wert von 24,8 Mrd. DM bestimmt (- 1,8 %). Die Ausfuhr in die Vereinigten Staaten in Höhe von 11,7 Mrd. DM veränderte sich binnen Jahresfrist nicht. Auch nach Japan wurden mit 3,9 Mrd. DM kaum mehr Waren geschickt als vor einem Jahr (+ 0,1 %). Die Exporte in die Entwicklungsländer legten gegenüber Juli/September 1989 um 1,2 % auf die Summe von 16,1 Mrd. DM zu. Daran waren die OPEC-Staaten (+ 11 % auf 4,7 Mrd. DM) und die amerikanischen Entwicklungsländer (+ 14 % auf 3,5 Mrd. DM) maßgeblich beteiligt. Bei den deutschen Ausfuhr in die Staatshandelsländer war eine Verminderung auf 6,6 Mrd. DM zu beobachten. Im Vergleich zum dritten Vierteljahr 1989 wurden dort 7,8 % weniger Güter abgesetzt. Hierfür ausschlaggebend waren die Einbußen bei den Lieferungen nach China<sup>7)</sup>, die um 32 % auf 0,8 Mrd. DM schrumpften. Dagegen verringerten sich die Ausfuhr in die europäischen Staatshandelsländer vergleichsweise moderat (- 3,0 %). Hauptsächlich wurden weniger Warensendungen nach Bulgarien (- 54 % auf 0,2 Mrd. DM) und nach Ungarn (- 9,7 % auf 0,8 Mrd. DM) registriert.

Die Ausfuhrdurchschnittswerte lagen bei allen Ländergruppen unter dem Niveau des dritten Quartals 1989, so daß die realen Veränderungen höher ausfielen als die nominalen. Während dem Volumen nach in die EG-Länder 1,0 % und in die Staatshandelsländer 4,4 % weniger expor-

<sup>7)</sup> Ohne Taiwan.

Tabelle 7: Außenhandel nach Warengruppen<sup>1)</sup> und Ländergruppen

Warengruppen Ländergruppen (Ursprungs- bzw. Bestimmungsland)	Einfuhr				Ausfuhr			
	Januar/September		Veränderung gegenüber Januar/September 1989		Januar/September		Veränderung gegenüber Januar/September 1989	
	1990	1989			1990	1989		
	Milli DM		%		Milli DM		%	
Insgesamt <sup>2)</sup>	395 648	371 185	+ 24 463	+ 6,6	479 512	475 507	+ 4 005	+ 0,8
Ernährungswirtschaft	42 733	41 584	+ 1 149	+ 2,8	23 073	23 936	- 864	- 3,6
Gewerbliche Wirtschaft	347 213	323 461	+ 23 752	+ 7,3	454 802	450 136	+ 4 666	+ 1,0
Rohstoffe	23 276	23 447	- 171	- 0,7	5 329	5 604	- 275	- 4,9
Halbwaren	44 891	46 792	- 1 901	- 4,1	25 210	27 650	- 2 440	- 8,8
Fertigwaren	279 046	253 222	+ 25 824	+ 10,2	424 263	416 882	+ 7 381	+ 1,8
Vorzeugnisse	58 970	56 517	+ 2 452	+ 4,3	78 601	81 582	- 2 982	- 3,7
Enderzeugnisse	220 076	196 704	+ 23 372	+ 11,9	345 662	335 300	+ 10 362	+ 3,1
Industrialisierte westliche Länder	326 609	306 322	+ 20 287	+ 6,6	409 536	407 495	+ 2 041	+ 0,5
EG-Länder	203 866	188 924	+ 14 942	+ 7,9	260 451	262 131	- 1 680	- 0,6
Andere europäische Länder	63 147	57 980	+ 5 167	+ 8,9	89 708	86 973	+ 2 735	+ 3,1
Vereinigte Staaten	27 874	28 203	- 329	- 1,2	35 793	34 721	+ 1 072	+ 3,1
Kanada	3 315	3 144	+ 171	+ 5,4	3 622	3 808	- 186	- 4,9
Übrige Länder <sup>3)</sup>	28 407	28 070	+ 337	+ 1,2	19 962	19 862	+ 100	+ 0,5
Entwicklungsländer	47 857	46 414	+ 1 442	+ 3,1	48 836	46 090	+ 2 746	+ 6,0
Afrika	9 119	9 005	+ 115	+ 1,3	8 648	8 007	+ 641	+ 8,0
Amerika	11 120	11 885	- 765	- 6,4	9 218	8 763	+ 454	+ 5,2
Asien	27 341	24 906	+ 2 435	+ 9,8	30 873	29 229	+ 1 644	+ 5,6
Ozeanien	277	619	- 342	- 55,3	98	91	+ 7	+ 7,2
OPEC-Länder <sup>4)</sup>	9 507	9 029	+ 477	+ 5,3	13 433	12 197	+ 1 236	+ 10,1
Andere Entwicklungsländer	38 350	37 385	+ 965	+ 2,6	35 404	33 894	+ 1 510	+ 4,5
Staatshandelsländer <sup>5)</sup>	20 986	18 205	+ 2 780	+ 15,3	20 438	21 189	- 751	- 3,5
Europa <sup>6)</sup>	15 458	13 876	+ 1 582	+ 11,4	17 490	17 466	+ 24	+ 0,1
Asien	5 528	4 329	+ 1 199	+ 27,7	2 948	3 723	- 775	- 20,8

<sup>1)</sup> Der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft — <sup>2)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete — <sup>3)</sup> Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika — <sup>4)</sup> Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate — <sup>5)</sup> Albanien, Bulgarien, Volksrepublik China, Demokratische Volksrepublik Korea, Mongolei, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn, Vietnam — <sup>6)</sup> Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Osteuropas

tiert wurde, wurden in die Entwicklungsländer 3,9 % mehr Waren verbracht. In die OPEC-Staaten wurden real sogar 13 % mehr Güter geliefert.

Der Außenhandelsbilanzüberschuß im Berichtszeitraum in Höhe von 19,1 Mrd. DM wurde größtenteils durch den Saldo im Warenaustausch mit den EG-Ländern (+ 13,4 Mrd. DM) erzielt. Allerdings hatte sich das Plus in der Handelsbilanz mit dieser Ländergruppe im Zeitabschnitt Juli/September 1989 noch auf 22,8 Mrd. DM belaufen, so daß ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war. Das gleiche gilt für den Warenverkehr mit den EFTA-Staaten. Mit ihnen wurde in der Berichtsperiode ein Aktivsaldo von 6,8 Mrd. DM erwirtschaftet, gegenüber 9,2 Mrd. DM ein Jahr zuvor. Der Ausfuhrüberschuß im Handel mit den Vereinigten Staaten blieb mit + 3,2 Mrd. DM nahezu unverändert. Negative Salden zeigten sich beim Außenhandel mit den Entwicklungsländern (- 0,7 Mrd. DM) und den Staatshandelsländern (- 0,8 Mrd. DM). Das höchste Defizit im bilateralen Gütertausch ergab sich mit Japan. Es betrug - 4,4 Mrd. DM gegenüber - 3,8 Mrd. DM im dritten Vierteljahr 1989.

### Außenhandel für das Gebiet der ehemaligen DDR

Im dritten Quartal 1990 wurden in das Gebiet der ehemaligen DDR Waren im Wert von 3,0 Mrd. DM eingeführt. Dies waren 71 % weniger als in der Vergleichsperiode ein Jahr zuvor. Während im gleichen Zeitabschnitt die Importe der Bundesrepublik nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 deutlich stiegen, gingen sie für das Gebiet der ehemaligen DDR erheblich zurück<sup>8)</sup>. Die Ausfuhr erreichte einen Wert von 9,3 Mrd. DM, womit der Stand des dritten

Vierteljahres 1989 um 13 % unterschritten wurde. Auch die Exporte waren prozentual stärker rückläufig als in der Bundesrepublik nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990.

Die Importe der ehemaligen DDR kamen hauptsächlich aus den Staatshandelsländern. Von dort wurden in der Berichtsperiode Waren für 2,0 Mrd. DM bezogen, 70 % weniger als vor Jahresfrist. Aus den industrialisierten westlichen Ländern stammten Güter im Wert von 0,8 Mrd. DM (- 67 %), woran die EG-Staaten mit 0,5 Mrd. DM beteiligt waren. Die Einfuhr aus den Entwicklungsländern lag mit 0,1 Mrd. DM um 75 % unter dem entsprechenden Vorjahresniveau.

Ausfuhrseitig stellten sich im Vergleich zum dritten Quartal 1989 folgende Ergebnisse ein. Die Exporte in die Staatshandelsländer nahmen um 3,6 % auf 7,8 Mrd. DM zu. Dagegen gingen die Exporte in die industrialisierten westlichen Staaten um 44 % auf 1,1 Mrd. DM zurück. Innerhalb dieser Ländergruppe wurden in den EG-Staaten Waren im Wert von 0,6 Mrd. DM abgesetzt (- 42 %). In die Entwicklungsländer wurden Güter im Wert von 0,4 Mrd. DM geliefert, was gegenüber dem dritten Vierteljahr 1989 einer Verminderung von 52 % entsprach.

### Außenhandel im Zeitraum Januar/September 1990

In den ersten neun Monaten des Jahres 1990 wurden in das Währungsgebiet der DM Waren im Wert von 415,8 Mrd. DM eingeführt und für 507,6 Mrd. DM ausgeführt. Die Importe lagen damit um 3,5 % und die Exporte um 0,3 % über den entsprechenden Vorjahreswerten. In der Außenhandelsbilanz wurde ein Überschuß in Höhe von 91,8 Mrd. DM erreicht gegenüber 104,4 Mrd. DM in der gleichen Vorjahresperiode

<sup>8)</sup> Siehe „Kurznachrichten“ in WiSta 9/1990, S. 585 f.



Die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 bezog im dritten Quartal 1990 aus dem Ausland Waren im Wert von 395,6 Mrd. DM und lieferte dorthin für 479,5 Mrd. DM. Der entsprechende Vorjahresstand der Einfuhr wurde um 6,6 % und der der Ausfuhr leicht um 0,8 % übertroffen. Da die Importe absolut stärker zunahmen als die Exporte, verringerte sich der Außenhandelsbilanzüberschuß, und zwar von 104,3 Mrd. DM im Zeitraum Januar/September 1989 auf 83,9 Mrd. DM im gleichen Zeitabschnitt 1990. Unter Berücksichtigung der Durchschnittswertveränderungen von — 3,3 % ergab sich real ein Wachstum der Importe um 10,6 %. Die Ausfuhrdurchschnittswerte unterschritten das vergleichbare Vorjahresniveau um 0,9 %, so daß dem Volumen nach 1,8 % mehr Waren ins Ausland verbracht wurden.

Im Zeitraum Januar/September 1990 wurden in das Gebiet der ehemaligen DDR Waren im Wert von 20,1 Mrd. DM eingeführt, 34 % weniger als ein Jahr zuvor. Die Ausfuhr belief sich auf 28,1 Mrd. DM, womit der Stand der ersten neun Monate 1989 um 8,4 % unterschritten wurde. Die Außenhandelsbilanz wies in den ersten drei Quartalen 1990 ein Plus von 8,0 Mrd. DM auf, gegenüber 45,0 Mill. DM in der gleichen Zeitperiode 1989

*Dipl.-Ökonom Thomas Klaus*

# Güterverkehr der Verkehrszweige 1989

## Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag zum Güterverkehr der Verkehrszweige dient der verkehrszweigübergreifenden Ergänzung der in „Wirtschaft und Statistik“ bereits veröffentlichten Berichterstattung<sup>1)</sup> über die im Berichtsjahr zu beobachtenden Entwicklungen des Güterverkehrs der Verkehrszweige<sup>2)</sup>.

Gegenstand der Berichterstattung zum Güterverkehr der Verkehrszweige ist der Transport von Gütern auf der Straße (unterschieden nach Straßengüternah- und -fernverkehr), durch die Binnen- und Seeschifffahrt, durch Eisenbahnen, im Luftverkehr sowie durch Rohrfernleitungen<sup>3)</sup>.

Dem Interesse an Informationen über strukturelle Wandlungen in der Verkehrswirtschaft der ehemaligen DDR nach Öffnung der Grenze im November 1989 wird durch die Einbeziehung einiger wesentlicher verkehrsstatistischer Eckdaten des Jahres 1989 Rechnung getragen.

## 1 Güterverkehraufkommen der Verkehrszweige

Das Gesamtaufkommen der Verkehrszweige belief sich 1989 auf 3567,2 Mill. t und lag damit um 4,5 % über dem Wert des Vorjahres (1988: 3413,8 Mill. t). Am Aufkom-

<sup>1)</sup> Siehe im einzelnen „Eisenbahnverkehr 1989“ in WiSta 5/1990, S. 341 ff., „Luftverkehr 1989“ in WiSta 7/1990, S. 482 ff., „Binnenschifffahrt 1989“ in WiSta 9/1990, S. 639 ff., „Unternehmen der Binnenschifffahrt 1989“ in WiSta 6/1990, S. 414 ff., sowie zur Seeschifffahrt Reihe 5 der Fachserie 8 Verkehr, Seeschifffahrt 1988, S. 12 ff.

<sup>2)</sup> Grundlage ist die veröffentlichte amtliche Verkehrsstatistik der Reihen 1 und 2 sowie 4 bis 6 der Fachserie 8 (Verkehr) des Statistischen Bundesamtes, ergänzt um Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes und der Bundesanstalt für den Güterfernverkehr sowie dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) im Hinblick auf den Straßengüterverkehr und dem Bundesamt für Wirtschaft für den Transport flüssiger Massengüter in den Rohrfernleitungssystemen.

<sup>3)</sup> Die Angaben zum Güterverkehr der Eisenbahnen enthalten den Stückgut- und Dienstgutverkehr, nicht jedoch Transporte (Sonderzüge), für die kein Frachtbrief ausgestellt wurde. Beim Straßengüterverkehr ist neben dem Stückgutverkehr auch die DIW-Schätzung des Güternahverkehrs enthalten. Der unmittelbare Durchgangsverkehr der Seeschifffahrt und des Luftverkehrs wird nicht erfaßt, beim Luftverkehr ist darüber hinaus der Binnenverkehr nicht ausgewiesen. Die Angaben zu den Rohrleitungsverkehren enthalten neben dem Transport von rohem Erdöl den grenzüberschreitenden Empfang von Gas und Mineralölprodukten, nicht jedoch Transporte im Binnenverkehr.

menszuwachs 1989 gegenüber 1988 sind — wie auch schon im Vorjahr (1988 gegenüber 1987) — alle vorgeannten Verkehrszweige beteiligt. Bei einer für alle Verkehrszweige nach den absoluten Aufkommenswerten positiven Entwicklung haben sich die Anteile am Gesamtaufkommen leicht verschoben.

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich, überragt die Bedeutung der Straße alle übrigen Verkehrszweige deutlich. Unter Ein-schluß der DIW-Schätzung für den Straßengüter-Nahverkehr wurden 1989 insgesamt 2775,0 Mill. t (Vorjahr: 2629,4 Mill. t), dies entspricht rund 78 % (1988: 77 %) des Gesamtaufkommens, von Fahrzeugen des Straßenverkehrs transportiert. Ungleich geringere — und weiter sinkende — Aufkommensanteile wurden für die Eisenbahn mit 8,8 %, der Binnen- und Seeschifffahrt mit 6,6 bzw. 4,0 % und den Rohrfernleitungen mit 2,8 % nachgewiesen.

Vergleicht man die Struktur des Güterverkehrs 1989 mit der von 1970, so zeigt sich, daß der Straßenverkehr seine ohnehin schon dominierende Stellung unter den Verkehrsträgern weiter ausgebaut hat (Anteil am Güteraufkommen 1989 gegenüber 1970: + 6,4 %).

Dagegen ist die Aufkommensentwicklung der Eisenbahnen deutlich rückläufig (Anteil am Gesamt-Güteraufkommen 1989 gegenüber 1970: — 4,2 %). Für die Binnen- und Seeschifffahrt sowie die Rohrfernleitungen ist das jährliche Aufkommensniveau im Zeitablauf relativ stabil. Die Entwicklung beim Luftfrachtverkehr, der 1989 mit erstmals mehr als 1 Mill. t das 3,7fache des Aufkommens des Jahres 1970 aufwies, ist vergleichsweise stürmisch verlaufen.

## 2 Güterverkehrsleistung der Verkehrszweige

Die Verkehrsleistung der Verkehrszweige — ohne Seeschifffahrt, deren Transportleistung ganz überwiegend außerhalb des Bundesgebietes erbracht wird — ist für 1989 mit 290,4 Mrd. tkm ausgewiesen und liegt damit um 5,4 % über dem Wert des Vorjahres. Seit nunmehr 1982 ist damit eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

Grundlage des Zuwachses der Gesamt-Transportleistung ist die durchweg positive Entwicklung der einzelnen Verkehrszweige nach Maßgabe der in Tabelle 2 wiedergegebenen tonnenkilometrischen Leistung. Das Ergebnis 1989 unterscheidet sich von dem des Vorjahres auch dadurch,

Tabelle 1. Gesamtaufkommen im Güterverkehr der Verkehrszweige

Jahr	Insgesamt <sup>1)</sup>		Straßenverkehr						Eisenbahnverkehr		Binnenschifffahrt		Seeschifffahrt		Rohrfernleitungen <sup>3)</sup>		Luftverkehr	
			zusammen		Fernverkehr		Nahverkehr <sup>2)</sup>		Mill. t	%	Mill. t	%	Mill. t	%	Mill. t	%	Mill. t	%
	Mill. t	%	Mill. t	%	Mill. t	%	1 000 t	%										
1970	3 021,2	2 156,6	71,4	184,4	8,6	1 972,2	91,4	392,0	13,0	240,0	7,9	138,2	4,6	94,1	3,1	283	0,01	
1980	3 479,5	2 597,4	74,6	342,4	13,2	2 255,0	86,8	364,3	10,5	241,0	6,9	154,0	4,4	122,3	3,5	551	0,02	
1981	3 269,0	2 441,1	74,7	341,1	14,0	2 100,0	86,0	346,0	10,6	231,7	7,1	142,1	4,3	107,5	3,3	546	0,02	
1982	3 072,5	2 295,3	74,7	340,3	14,8	1 955,0	85,2	317,7	10,3	221,9	7,2	137,0	4,5	100,0	3,3	539	0,02	
1983	3 115,4	2 354,1	75,6	359,1	15,3	1 995,0	84,7	310,0	10,0	223,9	7,2	126,3	4,1	100,6	3,2	571	0,02	
1984	3 212,3	2 411,4	75,1	371,4	15,4	2 040,0	84,6	329,8	10,3	236,5	7,4	132,3	4,1	101,7	3,2	621	0,02	
1985	3 149,6	2 350,5	74,6	385,5	16,4	1 965,0	83,6	334,6	10,6	222,4	7,1	139,0	4,4	102,4	3,3	683	0,02	
1986	3 249,4	2 467,1	75,9	402,1	16,3	2 065,0	83,7	316,8	9,7	229,5	7,1	136,1	4,2	99,1	3,1	718	0,02	
1987	3 238,8	2 476,9	76,5	416,9	16,8	2 060,0	83,2	306,9	9,5	221,0	6,8	134,3	4,1	98,8	3,1	778	0,02	
1988	3 413,8	2 629,4	77,0	449,4	17,1	2 180,0	82,9	310,3	9,1	233,3	6,8	140,5	4,1	99,5	2,9	854	0,03	
1989	3 567,2	2 775,0	77,8	474,8	17,1	2 300,0	82,9	315,4	8,8	234,8	6,6	141,0	4,0	100,9	2,8	1 048	0,03	

<sup>1)</sup> Berechnungen der Transportkette (Wechsel des Verkehrszweiges) bedingen Mehrfachzählungen. — <sup>2)</sup> Außer 1970 Schätzungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin — <sup>3)</sup> Durchsatzmenge von rohem Erdöl in Fernleitungen ab 40 km Länge und Empfang von Erdgas und Mineralölprodukten im grenzüberschreitenden Verkehr

Tabelle 2 Verkehrsleistungen im Güterverkehr der Verkehrswege

Jahr	Verkehrsleistung <sup>1)</sup>		Straßenverkehr						Eisenbahnverkehr		Binnenschifffahrt		Rohrfernleitungen <sup>3)</sup>		Luftverkehr		Nachrichtlich: Seeschifffahrt <sup>4)</sup>
			zusammen			Fernverkehr		Nahverkehr <sup>2)</sup>		Mrd. tkm	%	Mrd. tkm	%	Mrd. tkm	%	Mill. tkm	%
	Mrd. tkm	%	%	Mrd. tkm	%	Mrd. tkm	%	Mrd. tkm	%	Mrd. tkm	%	Mrd. tkm	%	Mill. tkm	%	Mrd. tkm	
1970	217,2	79,5	36,6	43,4	54,6	36,1	45,4	73,6	33,9	48,8	22,5	15,1	7,0	117	0,05	916,3	
1980	257,8	126,2	48,9	81,8	64,8	44,4	35,2	66,8	25,9	51,4	20,0	13,1	5,1	222	0,09	1 066,8	
1981	248,4	123,4	49,7	81,9	66,3	41,5	33,7	63,5	25,6	50,0	20,1	11,2	4,5	223	0,09	951,2	
1982	239,1	121,5	50,8	82,1	67,5	39,4	32,5	58,8	24,6	49,4	20,7	9,1	3,8	221	0,09	793,5	
1983	242,5	127,0	52,4	86,8	68,3	40,2	31,7	57,3	23,6	49,1	20,2	8,8	3,6	235	0,10	739,3	
1984	253,3	131,2	51,8	89,9	68,5	41,3	31,5	61,5	24,3	52,0	20,5	8,4	3,3	256	0,10	769,6	
1985	256,9	134,3	52,3	93,7	69,8	40,6	30,2	65,4	25,5	48,2	18,8	8,7	3,4	278	0,11	787,4	
1986	263,4	140,7	53,4	98,1	69,7	42,6	30,3	62,1	23,6	52,2	19,8	8,2	3,1	302	0,11	754,7	
1987	263,5	144,5	54,8	101,7	70,4	48,8	29,6	60,2	22,9	49,7	18,9	8,7	3,3	325	0,12	725,8	
1988	275,6	153,3	55,7	108,2	70,6	45,1	29,4	61,2	22,2	52,9	19,2	7,9	2,9	340	0,12	759,2	
1989	290,4	162,9	56,1	113,4	71,0	47,3	29,0	63,3	21,8	54,0	18,6	9,8	3,4	385	0,13	767,9	

<sup>1)</sup> Berechnungen der Transportkette (Wechsel des Verkehrsweiges) bedingen Mehrfachzählungen — <sup>2)</sup> Außer 1970 Schätzungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin — <sup>3)</sup> Durchsatzmenge von rohem Erdöl in Fernleitungen ab 40 km Länge und Empfang von Erdgas und Mineralölprodukten im grenzüberschreitenden Verkehr — <sup>4)</sup> Verkehrsleistung der Seeschifffahrt wird ganz überwiegend außerhalb des Bundesgebietes erbracht

daß für die Verkehrswege Straße, Eisenbahnen, Binnenschifffahrt und Rohrfernleitungen der Zuwachs der jährlichen Verkehrsleistung um 1 bis 2 % — im Fall der Rohrfernleitungen um rund 24 % — über den entsprechenden Werten beim Güteraufkommen nachgewiesen ist, so daß neben dem jeweiligen Aufkommenszuwachs größere mittlere Transportweiten ursächlich für die Zunahmen der Verkehrsleistung sind.

Nahezu analog zu den Ausführungen zum Güteraufkommen steht einer für alle Verkehrswege — nach Maßgabe der jeweiligen absoluten tonnenkilometrischen Leistung — positiven Entwicklung die Tatsache gegenüber, daß insbesondere die Eisenbahnen sowie die Binnenschifffahrt Anteilsminderungen an der Gesamt-Verkehrsleistung zu verzeichnen hatten, die diejenigen beim Güteraufkommen noch übertreffen.

Der Anteil des Straßengüterverkehrs an der Gesamt-Verkehrsleistung war 1989 mit 56,1 % — ähnliches gilt auch für die Vorjahre — im Vergleich zum entsprechenden Wert beim Güteraufkommen deutlich geringer.

Entsprechend den technologischen Bedingungen, insbesondere der Massenleistungsfähigkeit der einzelnen Verkehrswege im Rahmen systemtypischer Einsatzmuster, verzeichnen die übrigen Verkehrswege deutlich höhere Anteile an der Gesamt-Verkehrsleistung als für das Gesamt-Güteraufkommen. Für den Eisenbahnverkehr ist für 1989 ein Anteil von 21,8 % (1988: 22,2 %) ausgewiesen, gefolgt von der Binnenschifffahrt mit 18,6 % (1988: 19,2 %), den Rohrfernleitungen mit 3,4 % (1988: 2,9 %) und dem Luftverkehr mit 0,13 % (1988: 0,12 %).

Auch bei der Verkehrsleistung konnte der Straßenverkehr — und hier insbesondere der Güterfernverkehr — seine Stellung im Wettbewerb der Verkehrswege zu Lasten insbesondere der Eisenbahnen und — in geringerem Umfang — der Binnenschifffahrt festigen und weiter ausbauen.

### 3 Güterverkehr nach Hauptverkehrsbeziehungen

Der Güterverkehr nach Hauptverkehrsbeziehungen beschreibt die quantitative Verdichtung engmaschiger güterwirtschaftlicher Verflechtungen nach dem Merkmal des Verbringens — gegebenenfalls unter Angabe der Rich-

tung — von Gütern zwischen verkehrsstatistischen Raumeinheiten<sup>4)</sup>.

In der Tabelle 3 auf S. 850 ist — nach Verkehrsweigen differenziert — danach unterschieden, in welchem Ausmaß Güter innerhalb der Bundesrepublik, aus dem Ausland (Inland) in das Inland (Ausland) bzw. als Durchfuhr durch die Bundesrepublik verbracht wurden.

Das Gesamt-Güteraufkommen nach Hauptverkehrsbeziehungen 1989 ist mit 1 201 Mill. t nachgewiesen und liegt damit um 2,5 % über dem Wert des Vorjahres. Der Güterverkehr innerhalb des Bundesgebietes hielt daran einen Anteil von 48,1 % (577,7 Mill. t) und markiert damit relativ einen Tiefpunkt, nachdem der bundesdeutsche Binnenverkehr 1970 noch 54,6 % (551,0 Mill. t) und 1980 50,3 % (579,0 Mill. t) des Gesamtaufkommens erreichte.

Die stetige Abschwächung der Bedeutung nationaler Güterverkehrsmärkte korrespondiert mit einem Bedeutungszuwachs der Märkte des grenzüberschreitenden Güterverkehrs insbesondere mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften. Dies gilt sowohl für den grenzüberschreitenden Versand mit einem Aufkommen 1989 von 224 Mill. t (oder 18,7 % des Gesamtverkehrs) wie auch für den Durchgangsverkehr mit 44 Mill. t (3,7 % des Gesamtverkehrs). Der grenzüberschreitende Empfang verzeichnete eine Zunahme des Aufkommens um lediglich 0,1 % auf 355 Mill. t und konnte damit nicht an den entsprechenden Vorjahreswert von + 6,4 % (auf 354 Mill. t) anknüpfen. Gegenüber 1980 (1970) haben der grenzüberschreitende Versand einen Aufkommenszuwachs von 21,7 % (+ 59,4 %) und der Durchgangsverkehr von 41,9 % (+ 109,5 %) aufzuweisen. Für den grenzüberschreitenden Empfang wurde ein Rückgang um 0,8 % gegenüber 1980 ausgewiesen; gegenüber 1970 war eine Zunahme um 16,0 % festzustellen.

Die Bedeutung der nationalen Güterverkehrsmärkte bzw. der Märkte des grenzüberschreitenden Güterverkehrs unterscheiden sich für die einzelnen Verkehrswege ganz

<sup>4)</sup> Im Gegensatz zu den Angaben der Tabellen 1 und 2 sowie den darauf aufbauenden Ausführungen werden nicht alle Transportvorgänge der Verkehrswege auch gleichzeitig in ihrer Verflechtung erfaßt. Im einzelnen bedeutet dies: Der Stückgut- und Dienstgutverkehr der Eisenbahnen ist nicht ausgewiesen, beim Straßengüterverkehr sind nicht enthaltene die Schätzung des Nahverkehrs innerhalb der Bundesrepublik sowie der Stückgutverkehr, bei den Rohrleitungstransporten wird lediglich der Transport von rohem Erdöl in Fernleitungen ab 40 km nachgewiesen

Tabelle 3: Güterverkehr nach Hauptverkehrsbeziehungen

Jahr	Verkehrszweige zusammen		Straßenverkehr <sup>1)</sup>		Eisenbahnen <sup>2)</sup>		Binnenschifffahrt		Seeschifffahrt		Luftfahrt <sup>3)</sup>		Rohrfernleitungen <sup>4)</sup>	
	Menge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Menge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Menge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Menge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Menge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Menge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Menge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Mill t	%	Mill t	%	Mill t	%	Mill t	%	Mill t	%	1000 t	%	Mill t	%
<b>Gesamtverkehr</b>														
1970	1010	+ 5,1	179	+ 6,1	372	+ 3,1	240	+ 2,7	138	+ 11,5	283	+ 11,2	81	+ 1,5
1980	1152	- 2,3	335	+ 1,5	346	- 2,2	241	- 2,2	154	- 7,7	551	- 2,8	76	- 13,1
1985	1115	+ 0,9	375	+ 3,8	321	+ 1,6	222	- 5,9	139	+ 5,0	683	+ 10,1	57	- 1,7
1986	1120	+ 0,4	391	+ 4,3	303	- 5,5	229	+ 3,2	136	- 2,0	718	+ 5,1	59	+ 4,1
1987	1114	- 0,5	405	+ 3,8	296	- 2,6	221	- 3,7	134	- 1,3	778	+ 8,3	57	- 3,2
1988	1171	+ 5,1	437	+ 7,8	299	+ 1,2	233	+ 5,6	140	+ 4,6	854	+ 9,7	60	+ 5,6
1989	1201	+ 2,5	462	+ 5,7	304	+ 1,6	235	+ 0,6	141	+ 0,4	1048	+ 22,7	59	- 2,5
<b>Verkehr innerhalb der Bundesrepublik</b>														
1970	551	+ 2,4	135	+ 5,3	289	+ 1,7	102	+ 1,3	3	- 8,2	26	+ 14,2	21	+ 0,9
1980	579	- 2,7	218	+ 0,5	257	- 3,6	82	- 2,2	5	+ 1,0	-	-	18	- 24,5
1985	552	- 0,2	234	+ 2,8	239	+ 0,4	64	- 9,3	3	- 29,2	-	-	12	- 6,1
1986	555	+ 0,5	244	+ 4,1	228	- 4,5	65	+ 2,1	3	- 1,5	-	-	15	+ 18,9
1987	547	- 1,3	252	+ 3,3	220	- 3,6	61	- 5,7	2	- 23,2	-	-	12	- 18,4
1988	568	+ 3,8	268	+ 6,3	223	+ 1,3	63	+ 2,5	3	+ 44,7	-	-	11	- 5,6
1989	578	+ 1,8	278	+ 3,8	225	+ 0,7	61	- 3,2	2	- 35,0	-	-	13	+ 12,1
<b>Grenzüberschreitender und DDR-Verkehr</b>														
<b>Versand</b>														
1970	133	+ 3,6	17	+ 4,5	40	+ 10,5	50	- 1,4	26	+ 3,1	118	+ 10,3	-	-
1980	184	- 1,6	52	+ 2,8	43	- 4,8	53	- 3,0	35	- 1,6	225	- 0,3	-	-
1985	194	+ 1,9	64	+ 7,8	38	+ 12,8	48	- 11,3	44	+ 2,0	348	+ 11,5	-	-
1986	188	- 3,3	66	+ 2,7	32	- 14,0	49	+ 3,5	40	- 10,0	328	- 5,8	-	-
1987	195	+ 3,8	69	+ 4,9	32	+ 0,4	51	+ 2,3	43	+ 6,4	315	- 3,9	-	-
1988	208	+ 6,7	76	+ 10,1	33	+ 0,5	55	+ 8,7	44	+ 3,5	318	+ 0,9	-	-
1989	224	+ 7,6	84	+ 9,8	35	+ 7,1	58	+ 6,1	47	+ 5,9	452	+ 42,3	-	-
<b>Empfang</b>														
1970	306	+ 11,0	24	+ 11,2	37	+ 5,8	76	+ 5,8	109	+ 14,4	100	+ 10,6	60	+ 13,9
1980	358	- 2,7	55	+ 4,0	38	+ 10,4	92	- 3,1	114	- 5,8	234	- 2,7	59	- 9,1
1985	334	+ 2,0	61	+ 2,8	37	- 2,6	99	- 0,9	92	+ 8,1	223	+ 6,5	44	- 0,3
1986	339	+ 1,6	65	+ 5,8	35	- 4,4	101	+ 1,8	94	+ 1,8	253	+ 13,7	44	- 0,1
1987	333	- 1,7	67	+ 3,5	35	+ 0,1	96	- 5,1	90	- 4,1	300	+ 18,4	45	+ 1,7
1988	354	+ 6,4	75	+ 11,6	36	+ 2,1	101	+ 5,3	93	+ 4,2	353	+ 17,6	49	+ 8,5
1989	355	+ 0,1	80	+ 7,1	35	- 1,8	100	- 0,4	92	- 1,2	432	+ 22,4	46	- 5,9
<b>Durchgangsverkehr</b>														
1970	21	+ 10,4	2	+ 12,9	7	+ 5,3	12	+ 12,9	-	-	39	+ 13,6	-	-
1980	31	+ 6,4	10	+ 4,6	8	+ 7,8	14	+ 6,9	-	-	92	- 9,2	-	-
1985	35	+ 4,2	15	+ 7,2	8	+ 12,7	12	- 4,0	-	-	113	+ 13,0	-	-
1986	38	+ 8,7	16	+ 7,3	8	- 2,6	14	+ 18,7	-	-	138	+ 21,6	-	-
1987	39	+ 1,9	17	+ 7,9	8	+ 1,9	13	- 6,0	-	-	163	+ 18,7	-	-
1988	40	+ 4,7	18	+ 5,0	8	- 4,4	15	+ 9,7	-	-	184	+ 12,4	-	-
1989	44	+ 9,8	20	+ 10,8	9	+ 20,2	15	+ 3,6	-	-	164	- 10,5	-	-

<sup>1)</sup> Einschl. grenzüberschreitender Nahverkehr, jedoch ohne Nahverkehr innerhalb des Bundesgebietes — <sup>2)</sup> Wagenladungsverkehr — <sup>3)</sup> Ab 1977 nur grenzüberschreitender Verkehr — <sup>4)</sup> Transport von rohem Erdöl

erheblich. Während im Straßengüterverkehr 1989 der Binnenverkehr mit 60,2 % des Gesamtaufkommens der Straße einen Tiefpunkt erreichte (Anteil 1970: 75,4 %; 1980: 65,1 %), war der Binnenverkehr für die Eisenbahnen mit 74 % (Anteil 1970: 77,7 %; 1980: 74,3 %) vergleichsweise stabil.

Die Märkte des grenzüberschreitenden Güterverkehrs haben für die Binnenschifffahrt nahezu traditionell besondere — und weiter zunehmende — Bedeutung. Lediglich 26,0 % des Güteraufkommens der Binnenschifffahrt entfielen 1989 auf Verkehr innerhalb des Bundesgebietes; 1970 waren dies noch 42,5 % gewesen. Demgegenüber wurde allein der grenzüberschreitende Empfang 1989 mit 42,6 % des Aufkommens der Binnenschifffahrt nachgewiesen.

#### 4 Güterverkehrswirtschaftliche Verflechtung der Bundesländer

Der nach Bundesländern gegliederte „Güterverkehr innerhalb der Bundesrepublik“, der Binnenverkehr, ist der Tabelle 4 zu entnehmen.

Danach stammten im Jahr 1989 bei einem Gesamtaufkommen von 563,5 Mill. t allein 51,1 % des Güteraufkommens (Versand) des Binnenverkehrs der Verkehrszweige Straßengüter-Fernverkehr, Eisenbahnen und Binnenschifffahrt aus den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Bayern.

Entsprechend der Höhe des Güteraufkommens im Binnenverkehr (Versand/Empfang in % des Gesamtaufkommens) folgten die Bundesländer Niedersachsen (12,4/14,3), Baden-Württemberg (11,9/12,8), Rheinland-Pfalz (6,1/5,7), Hessen (5,4/7,0), Hamburg (4,1/2,8), Saarland (3,5/3,6), Bremen (2,6/3,2) sowie Berlin (West) (0,9/1,8).

1989 wurde lediglich für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen (mit 36,9 Mill. t), Hamburg (mit 7,2 Mill. t) und Rheinland-Pfalz (mit 2,6 Mill. t) ein Güteraufkommen im Versand des Binnenverkehrs nachgewiesen, das größer war als beim Empfang; diese drei Bundesländer sorgten damit für den Ausgleich der stärker empfangsorientierten Bundesländer.

Tabelle 4. Güterverkehr der Bundesländer untereinander <sup>1)</sup>  
1000 Tonnen

Von \ Nach	Jahr	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Versand insgesamt
Schleswig-Holstein	1987	2 838	1 954	2 219	248	1 570	446	176	507	488	26	464	10 940
	1988	3 161	1 908	2 477	289	1 619	498	195	582	522	31	437	11 719
	1989	3 131	1 879	2 682	287	1 653	491	182	595	512	32	446	11 891
Hamburg	1987	1 866	401	10 027	382	2 759	943	324	1 080	1 516	71	2 312	21 681
	1988	2 106	425	11 333	420	2 934	970	336	1 187	1 703	77	2 205	23 696
	1989	1 865	411	11 152	481	2 459	993	360	1 266	1 614	88	1 715	22 903
Niedersachsen	1987	2 709	4 880	29 508	3 695	11 985	2 515	1 214	2 446	3 333	574	1 793	64 652
	1988	2 774	4 588	31 337	3 775	13 013	2 677	1 257	2 449	3 264	756	1 750	67 640
	1989	2 898	4 554	32 625	3 797	13 310	2 799	1 373	2 587	3 362	542	2 006	69 852
Bremen	1987	234	277	3 316	4 468	2 535	472	289	828	1 193	41	462	14 116
	1988	324	337	3 286	3 857	2 757	502	261	873	1 076	120	479	13 872
	1989	266	389	3 217	3 990	2 923	496	284	941	1 075	314	496	14 391
Nordrhein-Westfalen	1987	2 684	3 085	19 153	5 927	121 307	10 621	9 979	12 518	10 525	6 094	3 755	205 648
	1988	2 756	3 311	20 313	6 152	124 503	11 034	10 525	13 188	11 045	4 604	3 738	211 167
	1989	2 648	3 361	21 631	6 136	128 381	11 320	10 742	13 074	11 394	3 424	3 417	215 528
Hessen	1987	438	1 739	2 357	493	4 856	7 528	2 640	3 420	4 437	573	424	28 895
	1988	461	1 760	2 577	530	5 148	7 769	2 739	3 556	4 476	596	464	30 075
	1989	464	1 811	2 670	531	5 357	7 689	2 719	3 683	4 388	623	474	30 408
Rheinland-Pfalz	1987	427	392	1 414	399	6 933	3 393	7 519	6 744	3 277	1 654	295	32 449
	1988	435	403	1 551	443	7 397	3 463	7 728	6 951	3 616	1 798	285	34 069
	1989	448	379	1 609	441	7 615	3 395	7 682	7 040	3 680	1 837	283	34 409
Baden-Württemberg	1987	387	942	1 514	991	6 539	6 991	5 344	28 409	10 062	1 187	462	62 826
	1988	427	1 096	1 580	1 002	6 591	7 808	5 609	29 757	10 981	1 329	462	66 642
	1989	442	1 160	1 736	1 063	6 922	7 642	5 503	29 393	11 186	1 294	511	66 832
Bayern	1987	489	1 163	1 943	821	5 372	3 504	1 611	9 119	43 576	312	843	68 752
	1988	455	1 261	2 005	888	5 678	3 713	1 695	9 216	44 335	368	834	70 448
	1989	449	1 197	2 077	874	5 938	3 826	1 766	10 012	44 862	391	872	72 263
Saarland	1987	66	272	332	348	1 642	468	1 192	3 156	974	10 240	56	18 746
	1988	73	165	391	447	1 838	450	1 166	3 252	952	10 882	48	19 664
	1989	76	109	290	309	2 126	466	1 116	2 801	963	11 687	43	19 986
Berlin (West)	1987	210	468	853	154	1 367	345	111	438	632	27	32	4 635
	1988	206	438	418	156	1 370	374	111	447	664	33	43	4 757
	1989	215	449	968	149	1 455	418	133	489	657	41	38	5 012
Empfang insgesamt	1987	12 347	15 571	72 637	17 927	166 854	37 224	30 399	68 665	80 012	20 798	10 904	533 339
	1988	13 177	15 692	77 768	17 958	172 847	39 258	31 619	71 458	82 634	20 594	10 744	553 749
	1989	12 882	15 698	80 656	18 058	178 638	39 534	31 858	71 881	83 695	20 272	10 301	563 473

<sup>1)</sup> Transporte im Straßengüter-Fernverkehr, der Eisenbahnen sowie der Binnenschifffahrt

## 5 Güterverkehr nach Güterabteilungen

Der Straßengüter-Fernverkehr, die Eisenbahnen und die Binnenschifffahrt beförderten im Jahr 1989 mit Nachweis der entsprechenden Güterart nach dem „Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik“ 1000,4 Mill. t Güter und damit 31,2 Mill. t mehr als im Vorjahr (siehe Tabelle 5 auf S. 852).

Die quantitativ bedeutendste Güterabteilung war erneut die Güterabteilung 6 „Steine und Erden, einschl. Baustoffen“ mit 173,0 Mill. t (17,3 %) des genannten Gesamt-Güteraufkommens, gefolgt von der Güterabteilung 9 „Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren“, ohne die „Besonderen Transportgüter“ der Güterhauptgruppe 99, mit 111,2 Mill. t (entsprechend 11,1 % des Gesamtaufkommens). Nahezu gleich groß sind die Aufkommen der Güterabteilung 2 „Feste mineralische Brennstoffe“ mit 103,3 Mill. t (+ 0,1 % gegenüber 1988) sowie der Güterabteilung 5 „Eisen, Stahl und NE-Metalle“ mit 103,1 Mill. t (+ 4,3 % gegenüber 1988).

Diese vier Güterabteilungen stellten 1989 zusammen 49,0 % (1988: 48,4 %) des Gesamtaufkommens der genannten Verkehrszweige.

Gemessen am durchschnittlichen Zuwachs von 3,2 % gegenüber dem Gesamtaufkommen des Vorjahres ist der um rund 3,2 Mill. t (— 3,7 %) verminderte Transport der Güterabteilung 3 „Erdöl, Mineralölzerzeugnisse, Gase“ zu erwähnen.

Mit einem Zuwachs von 3,1 % auf 86,9 Mill. t kann von einem der Gesamtentwicklung folgenden Trend beim Transport „Chemischer Erzeugnisse“ (Güterabteilung 8) gesprochen werden. Das Aufkommen an „Düngemitteln“ (Güterabteilung 7) war um knapp 0,4 Mill. t rückläufig und wird für 1989 mit 17,6 Mill. t nachgewiesen.

Deutlicher noch als 1988 konnte der Straßengüter-Fernverkehr die Position an den Güterverkehrsmärkten festigen und ausbauen: Mit Ausnahme der Güterabteilung 9 lagen die Zuwachsraten für die Straße über denen der Binnenschifffahrt und der Eisenbahnen; beim Transport von „Erdöl, Mineralölzerzeugnissen, Gasen“ verzeichnet die Straße mit einer Abnahme um 1,7 % auf 21,3 Mill. t die — im verkehrszweigübergreifenden Vergleich — geringsten Verluste.

Die Beteiligung der genannten drei Verkehrszweige am Aufkommen der Güterabteilungen weicht zum Teil erheblich von den über alle Güterabteilungen gebildeten Durchschnittswerten ab (Straßengüter-Fernverkehr 46,2 %, Eisenbahnen 30,4 % und Binnenschifffahrt 23,5 %). Eine überragende Stellung nimmt der Straßengüter-Fernverkehr mit einem Anteil von mehr als 75 % am Aufkommen der jeweiligen Güterabteilung beim Transport der Güterabteilung 1 („Andere Nahrungs- und Futtermittel“) mit 81,2 % sowie mit 83,6 % beim Transport von Gütern der Güterabteilung 9 („Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren“; ohne Güterhauptgruppe 99 „Besondere Transportgüter“) ein.

Derart hohe Anteilswerte sind weder für die Binnenschiffahrt noch für die Eisenbahnen nachgewiesen. Nach Maßgabe der Beteiligung am Aufkommen einer Güterabteilung sind die Eisenbahnen führend beim Transport „Fester mineralischer Brennstoffe“ (Güterabteilung 2) mit einem Anteil von 74,0 %, dem Transport von „Eisen, Stahl und NE-Metallen (einschl. Halbzeug)“ (Güterabteilung 5) mit 56,4 % sowie beim Transport von „Düngemitteln“ (Güterabteilung 7) mit einem Anteil von 42,5 %.

Tabelle 5 Güterverkehr nach Güterabteilungen

Güterabteilung	Verkehrszweige	1988	1989	Veränderung 1989 gegenüber 1988
		Mill t	Mill t	%
0 Land-, Forstwirtschaftliche Erzeugnisse (einschl. lebende Tiere)	Eisenbahn	10,1	10,6	+ 5,0
	Straße	36,9	39,3	+ 6,4
	Binnenschiffahrt	7,4	7,5	+ 1,1
	Zusammen	54,4	57,3	+ 5,4
1 Andere Nahrungs- und Futtermittel	Eisenbahn	5,8	5,8	+ 0,6
	Straße	76,7	80,2	+ 4,6
	Binnenschiffahrt	13,3	12,7	- 4,3
	Zusammen	95,7	98,7	+ 3,1
2 Feste mineralische Brennstoffe	Eisenbahn	75,6	76,4	+ 1,1
	Straße	5,0	5,4	+ 9,1
	Binnenschiffahrt	22,6	21,4	- 5,1
	Zusammen	103,1	103,3	+ 0,1
3 Erdöl, Mineralöl-erzeugnisse, Gase	Eisenbahn	22,9	21,9	- 4,2
	Straße	21,7	21,3	- 1,7
	Binnenschiffahrt	41,6	39,7	- 4,5
	Zusammen	86,2	83,0	- 3,7
4 Erze, Metallabfälle	Eisenbahn	38,3	37,8	- 1,3
	Straße	5,6	6,0	+ 7,9
	Binnenschiffahrt	43,0	44,7	+ 4,0
	Zusammen	86,9	88,5	+ 1,9
5 Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)	Eisenbahn	56,1	58,1	+ 3,6
	Straße	28,5	30,8	+ 8,0
	Binnenschiffahrt	14,2	14,2	- 0,3
	Zusammen	98,8	103,1	+ 4,3
6 Steine und Erden (einschl. Baustoffe)	Eisenbahn	26,4	26,9	+ 1,6
	Straße	73,9	79,7	+ 7,9
	Binnenschiffahrt	63,0	66,5	+ 5,6
	Zusammen	163,3	173,0	+ 6,0
7 Düngemittel	Eisenbahn	8,1	7,5	- 7,0
	Straße	3,2	3,4	+ 6,3
	Binnenschiffahrt	6,8	6,7	- 0,4
	Zusammen	18,0	17,6	- 2,2
8 Chemische Erzeugnisse	Eisenbahn	20,8	20,8	- 0,2
	Straße	46,0	48,7	+ 5,8
	Binnenschiffahrt	17,4	17,4	- 0,1
	Zusammen	84,3	86,9	+ 3,1
9 Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren (ohne Güterhauptgruppe 99)	Eisenbahn	15,6	16,9	+ 8,3
	Straße	87,1	92,9	+ 6,7
	Binnenschiffahrt	1,4	1,3	- 7,1
	Zusammen	104,1	111,2	+ 6,7
99 Besondere Transportgüter (ohne Stuckgut)	Eisenbahn	19,3	21,1	+ 9,0
	Straße	52,4	54,2	+ 3,4
	Binnenschiffahrt	2,6	2,6	- 2,3
	Zusammen	74,4	77,8	+ 4,6
Insgesamt	Eisenbahn	299,0	303,8	+ 1,6
	Straße	436,9	461,8	+ 5,7
	Binnenschiffahrt	233,3	234,8	+ 0,6
	Insgesamt	969,2	1000,4	+ 3,2

Die Binnenschiffahrt unterstrich 1989 ihre Bedeutung beim Transport — vergleichsweise niedrigwertiger — flüssiger und trockener Massengüter. Beim Transport von „Erzen, Metallabfällen“ (Güterabteilung 4) sowie „Erdöl, Mineralöl-erzeugnissen, Gasen“ (Güterabteilung 3) ist ihre Marktführerschaft mit einem jeweiligen Anteil von 50,5 bzw. 47,9 % ungebrochen.

## 6 Güterverkehr der ehemaligen DDR

Die folgenden Eckdaten zum Güterverkehr der Verkehrszweige der ehemaligen DDR basieren auf den bisher gültigen zeitlichen, räumlichen und sachlichen Abgrenzungen sowie der bisherigen Aufbereitungsmethodik des „Statistischen Amtes der DDR“ und sind nicht mit denen der Bundesrepublik vergleichbar. Danach betrug das Güteraufkommen der Verkehrszweige 1989 952,6 Mill. t und war um 1,3 % geringer als der entsprechende Vorjahreswert.

An diesem Gesamtaufkommen, das Durchführen von Verkehrsunternehmen mit Standort außerhalb der ehemaligen DDR nicht enthält, sind die Verkehrszweige mit im Zeitablauf relativ stabilen Anteilen beteiligt.

Die Deutsche Reichsbahn beförderte 1989 insgesamt 339,3 Mill. t Güter (entsprechend 35,6 % des Aufkommens) nach 349,4 Mill. t (oder 36,2 %) im Jahr 1988. Sie knüpfte damit an die Werte an, die bereits Ende der 60er Jahre bzw. Anfang der 70er Jahre anteilig für sie ausgewiesen wurden.

Der öffentliche Straßengüterverkehr beförderte 1989 140,8 Mill. t, 1,6 % weniger als 1988. Wird der Werkverkehr mit Kraftfahrzeugen mit einem Aufkommen von 399,9 Mill. t (— 0,6 % gegenüber 1988) hinzugerechnet, so ergibt sich ein Aufkommen des Straßengüterverkehrs von 540,7 Mill. t, entsprechend einem Anteil von 56,8 % am ausgewiesenen Gesamt-Güteraufkommen der ehemaligen DDR.

Die Seeschiffahrt verzeichnete 1989 mit 14,0 Mill. t (nach 13,7 Mill. t im Vorjahr) einen Anteil von 1,5 % des Gesamtaufkommens.

Mit 20,4 Mill. t im Jahr 1989 (1988: 20,3 Mill. t) wird die Binnenschiffahrt nachgewiesen, die damit ihren Anteil von 2,1 % in den Jahren 1988 und 1989 gegenüber weiter zurückliegenden Jahren geringfügig erhöhen konnte.

Der Rohrleitungsverkehr von Erdöl und -derivaten verzeichnete 1989 einen Zugewinn von 1,2 Mill. t auf 38,2 Mill. t und konnte damit den Aufkommensanteil von 3,8 auf 4 % steigern.

Im Frachtverkehr der zivilen Luftfahrt wurden 1989 31 100 t befördert und damit nahezu gleich viel wie im Vorjahr (31 300 t).

Die Verkehrsleistung der Verkehrszweige der ehemaligen DDR wurde für 1989 mit 82,6 Mrd. tkm (ohne Seeschiffahrt) errechnet; sie lag damit um 1,2 % unter dem Vorjahreswert von 83,6 Mrd. tkm. Übertreffende Bedeutung kommt der Eisenbahn zu: Auf sie entfielen 1989 allein 71,4 % (1988: 72,3 %) der Gesamt-Verkehrsleistung ohne Seeschiffahrt.

Der Straßen-Güterverkehr war 1989 mit — gegenüber dem bisherigen Bundesgebiet — vergleichsweise geringen

9,6 % (16,9 Mrd. tkm) an der Gesamt-Verkehrsleistung beteiligt.

Die Binnenschifffahrt wurde 1989 mit einer Verkehrsleistung von 2,3 Mrd. tkm (— 0,2 % gegenüber 1988), die Rohrfernleitungen mit 4,3 Mrd. tkm (+ 0,1 % gegenüber 1988) an der Gesamt-Verkehrsleistung nachgewiesen.

Die Grenzöffnung am 9. November 1989 wirkte sich in der Güterverkehrsstatistik in einem sich vermindernenden Güteraufkommen in den letzten beiden Monaten des Jahres 1989 aus: Die Eisenbahn transportierte im November (Dezember) 27,2 Mill. t (25,9 Mill. t) Güter und damit 7,6 % (8,1 %) weniger als im Vergleich zu den Vorjahresmonaten. Die Binnenschifffahrt verzeichnete einen Aufkommensrückgang um 1,4 % (15,8 %) auf 1,6 Mill. t (1,3 Mill. t) gegenüber den Werten des Vorjahres. Auch im öffentlichen Straßengüterverkehr waren Aufkommensminderungen festzustellen. Nach 12,4 Mill. t im November 1989 wurden im Dezember 9,2 Mill. t transportiert. Dies entspricht Veränderungsraten von — 7,9 bzw. — 4,5 % gegenüber dem Vorjahr.

*Dipl.-Ökonom Klaus-H. Rostek*

# Schwerbehinderte

## 1989

Das Schwerbehindertengesetz ordnet zum Stichtag 31. Dezember eine Bundesstatistik über die Schwerbehinderten in zweijährigem Turnus an. Sie soll Angaben über wichtige persönliche Merkmale der Schwerbehinderten sowie über Art, Ursache und Grad ihrer Behinderung liefern. Damit werden wesentliche Informationen über den durch das Schwerbehindertengesetz geschützten Personenkreis bereitgestellt, die für vielfältige politische Maßnahmen unentbehrlich sind. Mit diesem Beitrag wird die Berichterstattung über Eckdaten aus der Statistik für das Jahr 1989 fortgeführt<sup>1)</sup>.

Bis einschließlich 1985 wurden in der Statistik neben den Schwerbehinderten auch die leichter Behinderten erfaßt. Seit 1987 werden nach der gesetzlichen Neuregelung nur noch solche Schwerbehinderte einbezogen, die einen gültigen Schwerbehindertenausweis besitzen<sup>2)</sup>. Diese Eingrenzung des Berichtskreises ist insbesondere bei Zeitvergleichen zu berücksichtigen. Zu beachten ist ferner, daß die im Zeitverlauf festgestellte Zunahme der Schwerbehindertenzahlen nicht allein auf gesundheitliche Veränderungen in der Bevölkerung zurückgeführt werden kann. Eine wesentliche Rolle spielt auch die Bereitschaft der betroffenen Personen, sich als Schwerbehinderte anerkennen zu lassen.

Die Schwerbehindertenstatistik stützt sich auf die Dateien der Versorgungsämter, die für die Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung der Behinderteneigenschaft zuständig sind und die über den Grad der Behinderung sowie über bestehende Ansprüche auf besondere Vergünstigungen entscheiden. Der Aktualisierungsgrad dieser Dateien konnte innerhalb der letzten Jahre erheblich verbessert werden<sup>3)</sup>. Mittlerweile erfolgt in vielen Bundesländern ein regelmäßiger Abgleich mit den Daten der Einwohnermeldeämter. Dadurch gelingt es, Personen aus den Dateien auszusondern, die vor dem Erhebungsstichtag verstorben sind oder die ihren Wohnsitz ins Ausland bzw. in ein anderes Bundesland verlegt haben. Darüber hinaus wurden in den vergangenen Jahren von den Versorgungsämtern umfangreiche Anschreibeaktionen durchgeführt, die vornehmlich im Zusammenhang mit Änderungen im Schwerbehindertengesetz bzw. mit Hinweisen auf die Fristabläufe der Ausweise oder Wertmarken und deren Erneuerung standen. Durch diese Anschreibungen konnten die Angaben der meisten Schwerbehinderten überprüft und aktualisiert werden. Dadurch hat sich die Ausgangssituation für die Durchführung der Schwerbehindertenstatistik erheblich verbessert.

<sup>1)</sup> Der letzte Beitrag hierzu erschien in WiSta 10/1988, S. 738 ff.

<sup>2)</sup> § 53 des Schwerbehindertengesetzes in der Bekanntmachung der Neufassung vom 26. August 1986 (BGBl. I S. 1421).

<sup>3)</sup> Siehe hierzu die früheren Beiträge in WiSta 2/1985, S. 152 ff. und WiSta 9/1986, S. 755 ff.

### Jeder zwölfte Einwohner ist schwerbehindert

Als Schwerbehinderte gelten Personen, denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr zuerkannt worden ist. Auf Antrag stellen die Versorgungsämter für diese Personen einen Ausweis über die Eigenschaft als Schwerbehinderter aus. Der Ausweis, dessen Gültigkeitsdauer befristet ist, dient der Wahrnehmung von Rechten und zum Ausgleich von Nachteilen (z. B. im öffentlichen Personennahverkehr) nach dem Schwerbehindertengesetz oder anderen Vorschriften.

Zum Jahresende 1989 lebten in der Bundesrepublik Deutschland 5,31 Mill. amtlich anerkannte Schwerbehinderte mit gültigem Ausweis. Gegenüber 1987 hat ihre Zahl um 182 000 oder 3,6 % zugenommen. Die Zunahme war bei den Männern (+ 3,6 %) und Frauen (+ 3,5 %) etwa gleich hoch. Über die Hälfte der Schwerbehinderten (53,9 %) waren Männer. Ihre Zahl betrug 2,86 Mill., gegenüber 2,45 Mill. schwerbehinderter Frauen. Im Durchschnitt war jeder zwölfte Einwohner schwerbehindert — bei den Männern jeder zehnte, bei den Frauen dagegen nur jede dreizehnte.

Tabelle 1. Schwerbehinderte am 31. Dezember 1989 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von unter bis Jahren	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 4	11 296	0,2	6 111	0,2	5 185	0,2
4 — 15	68 965	1,3	39 686	1,4	29 279	1,2
15 — 25	129 402	2,4	74 522	2,6	54 880	2,2
25 — 35	211 508	4,0	122 242	4,3	89 266	3,6
35 — 45	259 675	4,9	147 233	5,1	112 442	4,6
45 — 55	697 364	13,1	412 614	14,4	284 750	11,6
55 — 60	581 944	11,0	363 718	12,7	218 226	8,9
60 — 62	321 039	6,0	207 837	7,3	113 202	4,6
62 — 65	504 736	9,5	315 210	11,0	189 526	7,7
65 und mehr	2 523 605	47,5	1 173 705	41,0	1 349 900	55,2
Insgesamt	5 309 534	100	2 862 878	100	2 446 656	100

Die Gliederung der Behinderten nach Altersgruppen zeigt eine starke „Alterslastigkeit“. Behinderungen konzentrieren sich naturgemäß auf Personen im fortgeschrittenen Alter. Fast drei Viertel (74 %) der Schwerbehinderten waren 55 Jahre alt oder älter; der Anteil der unter 25jährigen war mit 3,9 % relativ gering. Gegenüber der vorangegangenen Erhebung von 1987 ist diese Altersverteilung nahezu unverändert geblieben. Aus dem Rahmen fällt lediglich die Altersgruppe der über 65jährigen, deren Anteil von 45,5 % im Jahr 1987 auf nunmehr 47,5 % gestiegen ist. Obwohl insgesamt unter den Schwerbehinderten die Männer

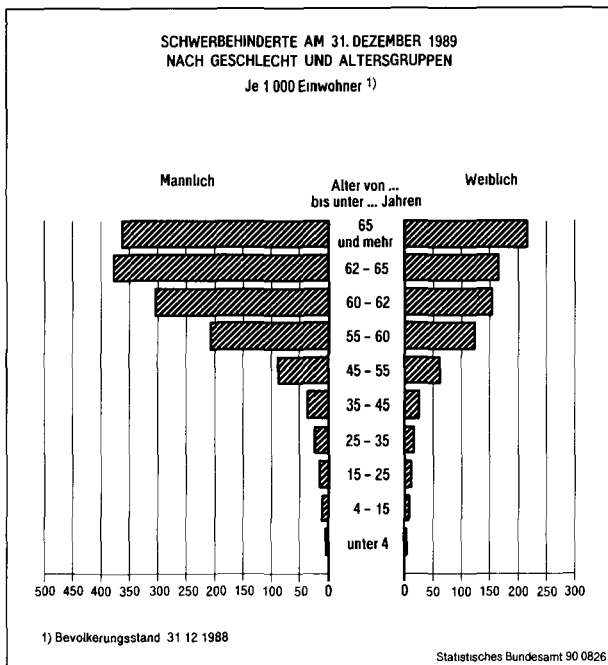
Tabelle 2. Schwerbehinderte am 31. Dezember 1989 nach Geschlecht und Altersgruppen (je 1 000 Einwohner<sup>1)</sup>)

Alter von unter bis Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich
unter 4	4	5	4
4 — 15	10	12	9
15 — 25	14	16	12
25 — 35	22	24	19
35 — 45	32	36	28
45 — 55	76	88	63
55 — 60	166	208	124
60 — 62	227	305	154
62 — 65	255	378	165
65 und mehr	265	362	215
Insgesamt	86	96	76

<sup>1)</sup> Bevölkerungsstand 31. Dezember 1988



Schaubild 1



überwiegen, gibt es mehr schwerbehinderte Frauen als schwerbehinderte Männer im Alter über 65 Jahren. Hier wirkt sich die höhere Lebenserwartung der Frauen aus.

Die Schwerbehindertenquote, das heißt die Zahl der Schwerbehinderten bezogen auf 1 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts, fiel in allen Altersklassen bei den Männern höher aus als bei den Frauen. Diese Quote ist sehr stark altersabhängig und nimmt mit steigendem Alter zu. Bei den Männern erreichte sie in der Altersgruppe der 62- bis 65jährigen ihren höchsten Stand: 378 von 1 000 Männern dieser Altersgruppe, jedoch nur 165 von 1 000 gleichaltrigen Frauen galten als schwerbehindert. Die hohe Quote bei den Männern ist zum einen auf die Beeinträchtigungen der Gesundheit im Zweiten Weltkrieg zurückzuführen, zum anderen auf die Möglichkeit, als Schwerbehinderter bereits ab dem 60. Lebensjahr „in Rente“ gehen zu können. Beide Gründe waren wohl ausschlaggebend dafür, daß viele der derzeit 62- bis 65jährigen Männer während der letzten Jahre einen Antrag auf Anerkennung als Schwerbehinderte gestellt hatten. Die im Gegensatz hierzu etwas geringere Schwerbehindertenquote der über 65jährigen Männer (362 je 1 000 Einwohner) sowie die allgemein niedrigeren Quoten der Frauen könnten damit zu erklären sein, daß diese Personenkreise ein geringeres Interesse an einer Anerkennung ihrer Behinderteneigenschaft bzw. Verlängerung ihrer Ausweise haben, da sie nicht oder nicht mehr erwerbstätig sind und somit zumeist auch nicht die Vergünstigungen in Anspruch nehmen können, wie die noch im Erwerbsleben stehenden Behinderten.

Hierin kommt zum Ausdruck, daß das Schwerbehindertengesetz in erster Linie dazu beitragen soll, Schwerbehinderten einen geeigneten, behinderungsgerechten Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu verschaffen und zu erhalten sowie behinderungsbedingte Nachteile im Arbeits- und Berufsleben auszugleichen. Neben den steuerlichen Erleichterungen für Behinderte (erhöhte Abzugsfähigkeit bei

den Werbungskosten, Berücksichtigung außergewöhnlicher Belastungen und Pauschbeträge) zählen hierzu vor allem die Vergünstigungen im Arbeits- und Berufsleben, wie Zusatzurlaub, eingeschränkte Kündbarkeit und vorzeitiger Ruhestand.

### Über eine Million Schwerbehinderte mit einem Grad der Behinderung von 100

Unter Behinderung im Sinne des Schwerbehindertengesetzes ist die Auswirkung einer nicht nur vorübergehenden Funktionsbeeinträchtigung zu verstehen, die auf einem regelwidrigen körperlichen, geistigen oder seelischen Zustand beruht. Regelwidrig ist dabei der Gesundheitszustand, der von dem für das Lebensjahr typischen Zustand abweicht. Alterserscheinungen sind üblicherweise keine Behinderungen im Sinne des Schwerbehindertengesetzes. Hierzu gehören die altersbedingte allgemeine Verminderung der körperlichen Leistungsfähigkeit, das altersentsprechende Nachlassen des Gedächtnisses und der geistigen Beweglichkeit und auch die altersspezifischen Einschränkungen der Seh- und Hörfähigkeit. Demgegenüber sind Gesundheitsstörungen, die nicht regelmäßig und nicht nur im höheren Alter beobachtet werden können — wie beispielsweise Geschwülste oder arteriosklerotisch bedingte Organerkrankungen — keine Alterserscheinungen, auch dann nicht, wenn sie erstmalig im höheren Alter auftreten. Die Auswirkung der Funktionsbeeinträchtigung wird durch den Grad der Behinderung (GdB) ausgedrückt, der für die Schwerbehinderten — nach Zehnergraden abgestuft — von 50 bis 100 festgestellt wird.

Von den Schwerbehinderten wiesen 54,2 % einen Grad der Behinderung von 50 bis unter 80 auf und weitere 22,8 % einen Grad von 80 bis unter 100. Bei den übrigen 23,0 % (1,22 Mill.) wurde ein Grad der Behinderung von 100 festgestellt. Unter den Frauen war dieser Anteil mit 24,7 % höher als bei den Männern mit 21,6 %. Generell ist festzustellen, daß Frauen im Falle einer Schwerbehinderung eher einen höheren Grad der Behinderung aufweisen als Männer. Dies dürfte im wesentlichen auf das höhere Durchschnittsalter der schwerbehinderten Frauen zurückzuführen sein.

Insgesamt gesehen treten die höhergradigen Behinderungen vorwiegend im vorgerückten Lebensalter auf. Betrachtet man die zahlenmäßig größte Gruppe der Schwerbehinderten, nämlich die über 65jährigen, dann zeigt sich, daß diese in den Kategorien mit geringeren Behinderungen nur unterdurchschnittlich vertreten sind, während sie in den höheren Behinderungsgraden überrepräsentiert sind. So war beispielsweise über die Hälfte (55,3 %) der mit einem Grad der Behinderung von 100 schwerbehinderten Personen 65 Jahre oder älter.

Bei den zahlenmäßig gering vertretenen Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren fällt auf, daß diese, sofern sie von einer Schwerbehinderung betroffen waren, sehr häufig (56,8 %) einen Grad der Behinderung von 100 hatten. Die entsprechenden Anteile der übrigen Altersgruppen waren dagegen weitaus niedriger. Es ist deshalb davon auszugehen, daß für einen Teil der Kinder und Jugendlichen mit

Tabelle 3: Schwerbehinderte am 31. Dezember 1989 nach Grad der Behinderung, Altersgruppen und Geschlecht

Alter von... bis unter... Jahren Geschlecht	Insgesamt	Grad der Behinderung von bis unter					
		50 — 60	60 — 70	70 — 80	80 — 90	90 — 100	100
Anzahl							
unter 4	11 296	1 401	451	403	1 281	172	7 588
4 — 15	68 965	12 032	4 646	3 360	9 557	1 358	38 012
15 — 25	129 402	27 628	11 878	8 487	16 773	3 503	61 133
25 — 35	211 508	56 258	24 496	17 416	28 187	6 302	78 849
35 — 45	259 675	86 701	40 110	25 070	33 124	8 660	66 010
45 — 55	697 364	260 945	132 530	78 718	86 240	26 703	112 228
55 — 60	581 944	222 223	116 962	73 108	71 173	23 769	74 709
60 — 62	321 039	121 819	64 413	41 599	40 364	13 881	38 963
62 — 65	504 736	169 914	99 610	69 625	71 031	25 616	68 940
65 und mehr	2 523 605	407 479	347 370	349 018	523 632	219 413	676 693
Insgesamt	5 309 534	1 366 400	842 466	666 804	881 362	329 377	1 223 125
männlich	2 862 878	807 646	466 960	363 636	437 850	167 262	619 524
weiblich	2 446 656	558 754	375 506	303 168	443 512	162 115	603 601
Prozent							
unter 4	100	12,4	4,0	3,6	11,3	1,5	67,2
4 — 15	100	17,4	6,7	4,9	13,9	2,0	55,1
15 — 25	100	21,4	9,2	6,6	13,0	2,7	47,2
25 — 35	100	26,6	11,6	8,2	13,3	3,0	37,3
35 — 45	100	33,4	15,4	9,7	12,8	3,3	25,4
45 — 55	100	37,4	19,0	11,3	12,4	3,8	16,1
55 — 60	100	38,2	20,1	12,6	12,2	4,1	12,8
60 — 62	100	37,9	20,1	13,0	12,6	4,3	12,1
62 — 65	100	33,7	19,7	13,8	14,1	5,1	13,7
65 und mehr	100	16,1	13,8	13,8	20,7	8,7	26,8
Insgesamt	100	25,7	15,9	12,6	16,6	6,2	23,0
männlich	100	28,2	16,3	12,7	15,3	5,8	21,6
weiblich	100	22,8	15,3	12,4	18,1	6,6	24,7

weniger schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen kein entsprechender Antrag beim Versorgungsamt gestellt wird und diese Personen somit keinen Eingang in die Statistik finden. Dies kann zum einen daran liegen, daß im Kindesalter die Gewährung von sozialen Leistungen nicht in dem Maße von der Anerkennung als Schwerbehinderter abhängig ist wie im höheren Lebensalter; zum anderen ist zu vermuten, daß minder schwere Behinderungen bei jüngeren Personen nicht in dem Umfang erkannt werden wie bei älteren Menschen oder aber, daß die Eltern auf Besserung hoffen und darüber hinwegsehen. Die Ergebnisse der Statistik deuten jedenfalls darauf hin, daß für Kinder erst dann ein Antrag auf Anerkennung der Schwerbehinderteneigenschaft gestellt wird, wenn schwerste Schäden vorliegen.

### Behinderungen zum allergrößten Teil krankheitsbedingt

Neben den demographischen Merkmalen der Schwerbehinderten werden auch Angaben über Art und Ursache ihrer Behinderung erhoben. Der statistischen Erfassung der Behinderungsart liegt ein umfangreicher Katalog von insgesamt 55 verschiedenen Behinderungen zugrunde, der nicht primär von ätiologischen (d. h. ursächlichen) Gesichtspunkten bestimmt ist, sondern der die Behinderung nach ihrer Erscheinungsform und der durch sie bestimmten Funktionseinschränkung erfassen soll. Die Krankheitsdiagnose selbst gibt die eigentliche Behinderung häufig nicht oder nur ungenügend wieder. So kann zum Beispiel eine Erkrankung an Multipler Sklerose sehr unter-

Tabelle 4: Schwerbehinderte am 31. Dezember 1989 nach Grad der Behinderung sowie nach Art und Ursache der schwersten Behinderung

Art der schwersten Behinderung Ursache der schwersten Behinderung	Insgesamt	Grad der Behinderung von bis unter					
		50—60	60—70	70—80	80—90	90—100	100
		%					
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	113 434	12,7	9,4	14,8	18,8	12,0	32,4
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	810 865	27,3	18,2	14,3	16,5	6,4	17,3
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	854 469	37,1	19,9	13,6	14,3	4,7	10,2
Blindheit und Sehbehinderung	238 690	14,1	8,8	8,2	11,3	7,5	50,1
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	192 213	22,3	16,1	12,2	14,7	6,9	27,9
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u a	114 362	23,3	22,5	12,0	18,4	6,3	17,5
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw Organsystemen	1 865 549	24,6	16,5	13,7	19,1	6,9	19,2
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	635 989	13,2	8,6	8,3	16,3	5,1	48,5
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	483 963	34,5	15,3	11,0	13,8	5,0	20,4
Insgesamt	5 309 534	25,7	15,9	12,6	16,6	6,2	23,0
Angeborene Behinderung	225 153	12,6	7,2	6,1	12,4	3,2	58,4
Allgemeine Krankheit <sup>1)</sup>	4 379 489	26,5	16,4	12,6	16,9	6,2	21,4
Arbeitsunfall <sup>2)</sup> , Berufskrankheit	79 006	31,7	19,3	14,1	13,7	5,4	15,8
Verkehrsunfall	37 715	28,3	15,9	13,6	15,5	5,0	21,6
Häuslicher Unfall	9 060	35,3	17,1	11,9	13,6	4,3	17,9
Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	28 185	32,4	16,9	13,2	14,3	4,9	18,3
Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	291 449	20,2	13,9	15,7	16,9	9,4	24,0
Sonstige, mehrere oder ungenügend bezeichnete Ursachen	259 477	28,0	16,1	12,9	16,0	5,6	21,5

<sup>1)</sup> Einschl. Impfschaden — <sup>2)</sup> Einschl. Wege- und Betriebswegeunfall

schiedliche funktionelle Veränderungen an den Gliedmaßen bzw. Organen zur Folge haben. Die Ursache der Behinderung wird in acht Kategorien beschrieben. Schwerbehinderte können von mehr als einer Behinderung betroffen sein; im nachfolgenden werden Art und Ursache der jeweils schwerwiegendsten Behinderung erläutert.

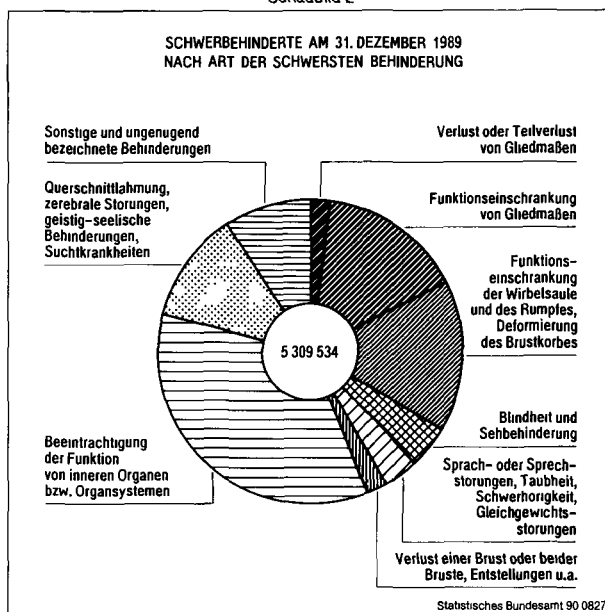
Die weitaus meisten Behinderungen — nämlich 4,4 Mill. oder 82,5 % — waren krankheitsbedingt. Danach folgten die anerkannten Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigungen; 5,5 % der Schwerbehinderten (291 000) waren davon betroffen. In 4,2 % der Fälle war die Behinderung angeboren, und bei 2,9 % wurde das Leiden durch einen Unfall oder eine Berufskrankheit verursacht. Die übrigen Behinderungen (4,9 %) waren auf sonstige, mehrere oder ungenügend bezeichnete Ursachen zurückzuführen. Bei den Behinderungsursachen sind deutlich geschlechtsspezifische Unterschiede zu erkennen: Erwartungsgemäß war bei den Männern eine Kriegsbeschädigung, ein Arbeits- bzw. Verkehrsunfall relativ häufiger die Ursache der Behinderung als bei den Frauen, die verhältnismäßig öfter unter einer krankheitsbedingten Behinderung litten. Ein weiterer Zusammenhang besteht zwischen der Ursache und dem Grad der Behinderung: Im Falle einer angeborenen Schwerbehinderung waren die Betroffenen überdurchschnittlich häufig (58,4 %) mit einem Grad der Behinderung (GdB) von 100 schwerstbehindert. Keine andere Ursache bewirkte derart häufig diesen hohen Grad der Behinderung. Verglichen damit führte beispielsweise „nur“ jede fünfte Schwerbehinderung aufgrund eines Verkehrsunfalls zu einem GdB von 100. Generell läßt sich feststellen, daß Unfälle im Gegensatz zu den anderen Ursachen eher einen niedrigeren Behinderungsgrad zur Folge hatten.

### Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen häufigste Behinderungsart

Die Gliederung der Schwerbehinderten nach der Art ihrer Behinderung ergibt folgendes Bild<sup>4)</sup>: Wie schon in den vorangegangenen Erhebungen lag auch 1989 in den allermeisten Fällen eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen oder Organsystemen vor; 1,9 Mill. oder 35,1 % der Schwerbehinderten waren hiervon betroffen. Darunter befanden sich allein 1,1 Mill. Herz- und Kreislaufkranke, das sind 20 % aller Schwerbehinderten. Am zweithäufigsten waren die Fälle mit einer Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes sowie einer Deformierung des Brustkorbes (854 000 oder 16,1 %). Fast genauso häufig kamen Funktionseinschränkungen der Gliedmaßen vor (811 000 oder 15,3 %), und zwar insbesondere der Beine. Eine geistig-seelische Behinderung (einschl. Suchterkrankung) oder zerebrale Störung wurde bei 624 000 (11,7 %) Schwerbehinderten diagnostiziert. Unter den anerkannten Schwerbehinderten waren ferner 239 000 (4,5 %) Blinde bzw. Sehbehinderte sowie 192 000 (3,6 %) Sprach-, Gehör- oder Gleichgewichtsgeschädigte. Für die übrigen Behinderungsarten ergaben sich jeweils niedrigere Fallzahlen.

<sup>4)</sup> Siehe hierzu auch die Tabellen auf S. 474\* ff

Schaubild 2



Ähnlich wie bei den Ursachen sind auch bei den Arten der Behinderung geschlechtsspezifische Unterschiede festzustellen. Gegenüber den Frauen lag bei den männlichen Schwerbehinderten relativ häufiger eine Funktionseinschränkung bzw. ein (Teil-)Verlust von Gliedmaßen vor. Umgekehrt waren die Frauen öfter von Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes betroffen. Zwischen der Art und dem Grad der Behinderung ergeben sich ebenfalls enge Zusammenhänge. So bewirken etwa — von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen — Blindheit oder hochgradige Sehbehinderung als auch Taubheit, die mit Sprach- und geistigen Entwicklungsstörungen verbunden ist, einen Grad der Behinderung von 100. Von den 12 000 querschnittgelähmten Schwerbehinderten wiesen 87,5 % diesen höchsten Behinderungsgrad auf. Demgegenüber wurde bei der häufigsten Behinderungsart, der Beeinträchtigung der Funktion von inneren

Tabelle 5: Schwerbehinderte am 31. Dezember 1989 nach Mehrfachbehinderung, Altersgruppen und Geschlecht

Alter von unter	bis Jahren	Ins- gesamt	Darunter Mehrfachbehinderte					
			zusammen		männlich		weiblich	
			Anzahl	% <sup>1)</sup>	Anzahl	% <sup>1)</sup>	Anzahl	% <sup>1)</sup>
unter 4		11296	883	7,8	388	6,3	495	9,5
4 — 15		68965	4988	7,2	2764	7,0	2224	7,6
15 — 25		129402	11731	9,1	6613	8,9	5118	9,3
25 — 35		211508	21636	10,2	12654	10,4	8982	10,1
35 — 45		259675	37029	14,3	21568	14,6	15461	13,8
45 — 55		697364	153557	22,0	93203	22,6	60354	21,2
55 — 65		1407719	431434	30,6	272809	30,8	158625	30,4
65 und mehr		2523605	1204922	47,7	515802	43,9	689120	51,0
Insgesamt		5309534	1866180	35,1	925801	32,3	940379	38,4

<sup>1)</sup> Jeweils bezogen auf die Gesamtzahl aller Schwerbehinderten gleichen Alters bzw. Geschlechts

Organen oder Organsystemen, nur in 19,2 % der Fälle ein Behinderungsgrad von 100 festgestellt.

Die vorstehenden Ausführungen beziehen sich, wie bereits erwähnt, jeweils nur auf die schwerste Art der Behinderung einer Person. Der Grad der Behinderung drückt beim Vorliegen mehrerer Behinderungen jedoch deren Gesamtauswirkung aus. Von den 5,31 Mill. Schwerbehin-

erten waren Ende 1989 immerhin 1,87 Mill. oder 35,1 % mehrfach behindert. Wie auch in den vorangegangenen Erhebungen war bei den schwerbehinderten Frauen der Anteil der Mehrfachbehinderten mit 38,4 % größer als bei den schwerbehinderten Männern (32,3 %). Mehrfachbehinderungen kommen bei Personen im fortgeschrittenen Alter häufiger vor als bei jüngeren Menschen: Der Anteil unter den Schwerbehinderten betrug in den Altersgruppen bis 25 Lebensjahre weniger als 10 %, nahm dann mit steigendem Alter zu und erreichte bei den 65jährigen und älteren einen Wert von 47,7 %

### Geringer Schwerbehindertenanteil unter den Ausländern

Unter den 5,31 Mill. Schwerbehinderten waren 128 000 oder 2,4 % Ausländer. Hierbei waren Türken (27 %), Jugoslawen (16,5 %) und Italiener (13,2 %) zahlenmäßig am stärksten vertreten. Die Zahl der schwerbehinderten Ausländer ist gegenüber 1987 um 18 500 oder 16,9 % gestiegen und hat damit relativ stärker zugenommen als die Gesamtzahl der Schwerbehinderten (+ 3,6 %). Dennoch

Tabelle 6: Deutsche und ausländische Schwerbehinderte am 31. Dezember 1989 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von unter bis Jahren Geschlecht	Deutsche		Ausländer	
	Anzahl	je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	Anzahl	je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>
unter 4	10 293	5	1 003	4
4 - 15	61 480	11	7 485	10
15 - 25	120 721	14	8 681	11
25 - 35	204 199	24	7 309	9
35 - 45	243 571	34	16 104	19
45 - 55	663 009	78	34 355	61
55 - 65	1 373 107	205	34 612	159
65 und mehr	2 504 927	269	18 678	188
Insgesamt	5 181 307	91	128 227	30
männlich	2 775 445	103	87 433	37
weiblich	2 405 862	80	40 794	21

<sup>1)</sup> Bevölkerungsstand 31. Dezember 1987

liegt der Schwerbehindertenanteil bei den Ausländern nach wie vor deutlich niedriger als bei den Deutschen. Während von 1 000 Deutschen im Durchschnitt 91 schwerbehindert waren, betrug diese Quote bei den in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Ausländern nur 30. Auch die altersspezifischen Schwerbehindertenquoten lagen bei den Ausländern in allen Altersklassen niedriger als bei den Deutschen. Aufgrund der geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Bevölkerungsstruktur ergab sich ferner bei den ausländischen Schwerbehinderten ein niedrigerer Frauenanteil (31,8 %) als bei den Deutschen (46,4 %).

### Regionale Unterschiede

Die Schwerbehindertenquote war in Nordrhein-Westfalen am höchsten. Hier waren von 1 000 Einwohnern im Durchschnitt 113 schwerbehindert. Überdurchschnittliche Werte ergaben sich auch für Berlin (West) (109) und Hamburg (89). Die niedrigste Quote wurde in Hessen mit 63 Schwerbehinderten je 1 000 Einwohner festgestellt. In den Flächenstaaten, wie auch im gesamten Bundesgebiet, lag die Schwerbehindertenquote der Männer deutlich über derjenigen

Tabelle 7: Schwerbehinderte am 31. Dezember 1989 nach Bundesländern

Bundesland	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	Anzahl	je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	Anzahl	je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>
Schleswig-Holstein	176 111	69	93 431	76	82 680	62
Hamburg	142 374	89	68 567	91	73 807	87
Niedersachsen	595 669	83	327 757	94	267 912	72
Bremen	53 694	81	26 697	85	26 997	78
Nordrhein-Westfalen	1 899 797	113	982 560	121	917 237	105
Hessen	351 359	63	208 206	77	143 153	50
Rheinland-Pfalz	267 570	73	158 963	90	108 607	57
Baden-Württemberg	645 419	68	366 570	80	278 849	57
Bayern	871 644	79	478 590	90	393 054	69
Saarland	81 345	77	53 069	105	28 276	52
Berlin (West)	224 552	109	98 468	102	126 084	115
Bundesgebiet	5 309 534	86	2 862 878	96	2 446 656	76

<sup>1)</sup> Bevölkerungsstand 31. Dezember 1988

nigen der Frauen. In den Stadtstaaten hingegen fiel dieser Unterschied merklich geringer aus. Eine Ausnahme bildete Berlin (West): Hier wurde bei den Frauen (115) eine höhere Quote festgestellt als bei den Männern (102).

*Dipl.-Kaufmann Hermann Seewald*

# Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1989

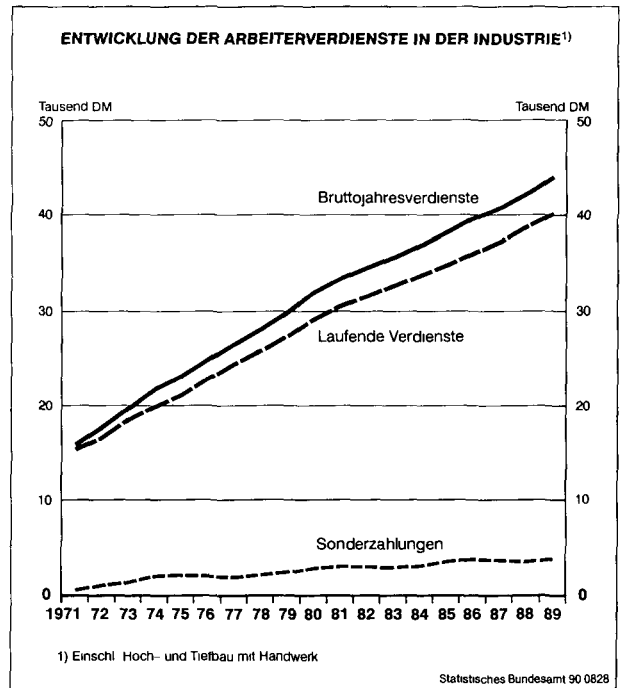
## Überblick

Die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste haben sich 1989 gegenüber dem Vorjahr erneut erhöht. In der Industrie betragen die Zunahmen für Arbeiter 4,1% und für Angestellte 3,8%, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe zusammen verfügten die Angestellten im Jahr 1989 über ein um 4,0% höheres Gehalt als 1988. Der jährliche Zuwachs der Bruttojahresverdienste in der Industrie ist nach 1988 erneut angestiegen; seit Mitte der 80er Jahre war er rückläufig gewesen. Hervorzuheben ist hierbei die im Vergleich mit der Entwicklung des Bruttojahresgehalts erstmalig wieder größere Zuwachsrates des Bruttojahreslohns. Die entsprechenden Werte hatten im Ergebnisvergleich 1988 gegenüber 1987 für Angestellte — wie im Vergleich der beiden letzten Jahre — 3,8% betragen, für Arbeiter jedoch nur 3,5%. Offensichtlich haben der Rückgang der Kurzarbeit infolge der günstigen Auftragslage sowie die höheren Tarifabschlüsse zusammen mit dem tariflichen Lohnausgleich für die Arbeitszeitverkürzung von 38,9 auf 38,5 Wochenstunden im Jahr 1989 mit zur größeren Zuwachsrates des effektiven Bruttojahreslohns in der Industrie beigetragen. In dem durch die Jahresverdiensterhebung erfaßten Dienstleistungsbereich übertraf die Erhöhung der Bruttojahresgehälter, die im Jahresvergleich 1988/1987 nur 3,4% betragen hatte, nunmehr — wie bereits dargelegt — leicht die Zuwachsrates der Angestelltenverdienste in der Industrie.

Die Bruttojahresverdiensterhebung umfaßt neben den regelmäßigen Zahlungen, die im Rahmen der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel jeweils für den ersten Monat des Quartals erfragt werden, auch die im Jahresverlauf in größeren zeitlichen Abständen regelmäßig und unregelmäßig geleisteten Sonderzahlungen. Hierzu zählen insbesondere 13. Monatslohn, Weihnachtsgratifikation, Urlaubsgeld, Erfolgsprämien, Abfindungen und Jubiläumsszuwendungen. Stellt man die Ergebnisse der Jahresverdiensterhebung den auf das Jahr umgerechneten Ergebnissen der laufenden Verdiensterhebung gegenüber, so erhält man eine Vorstellung über den Umfang dieser Sonderzahlungen, die im Rahmen der Jahresverdiensterhebung mit Rücksicht auf die Belastung der auskunftspflichtigen Betriebe nicht getrennt erfragt werden. Der Anteil der Sonderzahlungen am gesamten Bruttojahresverdienst der Angestellten übertraf hiernach im Jahr 1989 mit rund 12% etwas den Durchschnitt der letzten

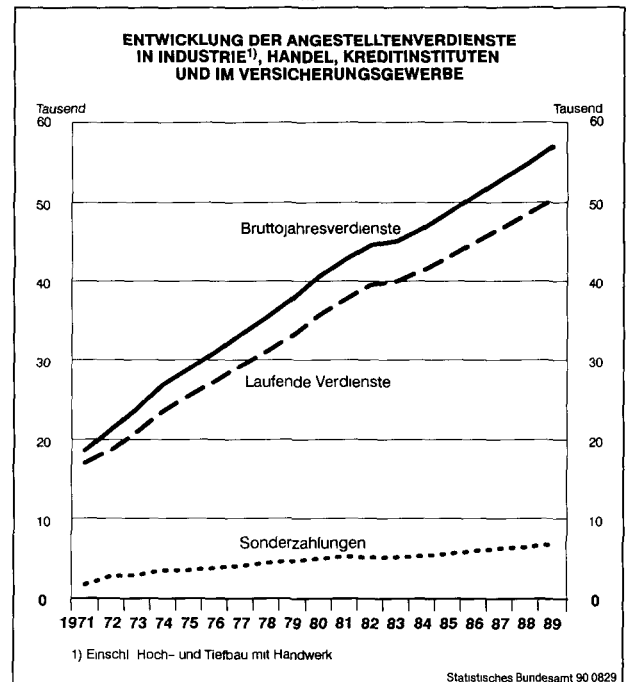
Jahre, während dieser Anteil am Jahresverdienst der Arbeiter in der Industrie mit fast 9% im Jahr 1989 sich gegenüber 1988 (8,3%) zwar erhöht, jedoch den für das Jahr 1986 mit 9,4% verzeichneten Spitzenwert der letzten beiden Jahrzehnte nicht erreicht hat. Die Schaubilder 1 (Arbeiter)

Schaubild 1



und 2 (Angestellte) zeigen die Entwicklung der Bruttojahresverdienste, der laufenden Verdienste und Sonderzahlungen seit 1971.

Schaubild 2



Diese und die im folgenden dargelegten Ergebnisse der Jahresverdiensterhebung geben wichtige Anhaltspunkte für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage im Berichtszeitraum, die durch ein starkes gesamtwirtschaftliches

Wachstum gekennzeichnet ist. Art und Höhe der Verdienste sind einerseits unter Kostengesichtspunkten für die Beschäftigung in den Betrieben und andererseits unter Einkommensaspekten für die Nachfrage der privaten Haushalte von erheblicher Bedeutung. Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Absolutbeträge und die Entwicklung der Jahresverdienste der Arbeiter sowie Angestellten branchenbezogen in den Wirtschaftszweigen und teilweise in den großen Wirtschaftsbereichen, um branchenübergreifende Aussagen zu ermöglichen. Als Wirtschaftszweige werden in diesem Zusammenhang die der Lohnstatistik zugrundeliegenden feinsten Gruppierungen wirtschaftlicher Institutionen (Betriebe) mit weitgehend homogener wirtschaftlicher Tätigkeit verstanden, als Wirtschaftsbereiche hingegen die Zusammenfassungen derartiger Zweige. Die Wirtschaftsbereiche mit den in der Wirtschaft üblichen Oberbegriffen Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, Investitionsgüterindustrie, Verbrauchsgüterindustrie sowie Nahrungs- und Genussmittelindustrie entsprechen hierbei (abgesehen von der Nichtberücksichtigung des Produzierenden Handwerks) den in der Statistik des Produzierenden Gewerbes üblichen Hauptgruppen. Zusätzlich zu diesen Hauptgruppen werden in Tabelle 1 (Bruttojahresverdienste der Arbeiter in der Industrie) die Bereiche Energie- und Wasserversorgung sowie Hoch- und Tiefbau mit Handwerk dargestellt, in Tabelle 2 (Bruttojahresverdienste der Angestellten in Industrie und Handel) ferner die Dienstleistungsbereiche Großhandel, Einzelhandel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe.

### Arbeiterverdienste in der Industrie

Ein vollbeschäftigter männlicher Industriearbeiter (Facharbeiter, angelernter Arbeiter und Hilfsarbeiter) erhielt 1989 im Durchschnitt einen Jahresverdienst von 46 433 DM aufgrund laufender und einmaliger Zahlungen. An der Spitze der Wirtschaftszweige in der Rangfolge nach der Höhe des Bruttojahreslohns stand hierbei — wie seit Jahren — die Mineralölverarbeitung (63 248 DM; siehe S. 477\*), gefolgt vom Braunkohlenbergbau (53 551 DM), von der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung (53 060 DM) sowie vom Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. (51 717 DM). Den gering-

sten Jahresverdienst verzeichnete die Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen) mit 35 574 DM.

Für eine vollbeschäftigte Industriearbeiterin betrug der Bruttojahresverdienst 1989 durchschnittlich rund 32 100 DM. Spitzenverdienste wurden im größten Teilbereich des Straßenfahrzeugbaus, der Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren (45 305 DM) sowie in der Mineralölverarbeitung (41 724 DM) erzielt. Die mit gut 25 000 DM geringsten Jahresverdienste entfielen auf den Wirtschaftszweig Fischverarbeitung. Nur wenig mehr (27 565 DM) wurde 1989 im Bekleidungs-gewerbe verdient, dem für die Beschäftigung von Arbeiterinnen traditionell wichtigen Wirtschaftszweig.

In den Wirtschaftszweigen mit geringem Jahresverdienst war der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Arbeiter 1989 nach wie vor hoch — wie insbesondere im Bekleidungs-gewerbe (87,6%), in der Lederverarbeitung (65,4%), Herstellung von Schuhen (60,7%), Fischverarbeitung (60,5%), Feinkeramik (44,1%) und im Textilgewerbe (43,3%).

Die Zuwachsrate der Bruttojahresverdienste aller Industriearbeiter von 4,2% gegenüber 1988 war in der Rundung auf eine Dezimalstelle identisch mit der Veränderungsrate für die männlichen Arbeiter, wohingegen der Lohnzuwachs für die Arbeiterinnen deutlich geringer ausfiel (3,5%). Diese Entwicklung erklärt sich aus der Abnahme des Anteils der Arbeiterinnen, die überwiegend geringer entlohnt werden als die männlichen Arbeitskräfte, an der Gesamtzahl der Arbeiter. Der Frauenanteil an der Gesamtzahl der Arbeiter betrug 1989 17,2% gegenüber 17,4% im Jahr 1988. Noch auffälliger war dieser Struktureffekt 1989 im Wirtschaftszweig Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern). Hier lag die Zuwachsrate für alle Arbeiter mit 4,8% über der für die männlichen Arbeiter (4,7%) und auch über der für die Arbeiterinnen (3,5%). Der Frauenanteil betrug 1989 in diesem Zweig 16,6%, dagegen noch 17,2% 1988 und 17,3% 1987.

Wird diese Verdienstentwicklung in der Gliederung nach den eingangs beschriebenen Wirtschaftsbereichen betrachtet, ergaben sich 1989 gegenüber 1988 überdurch-

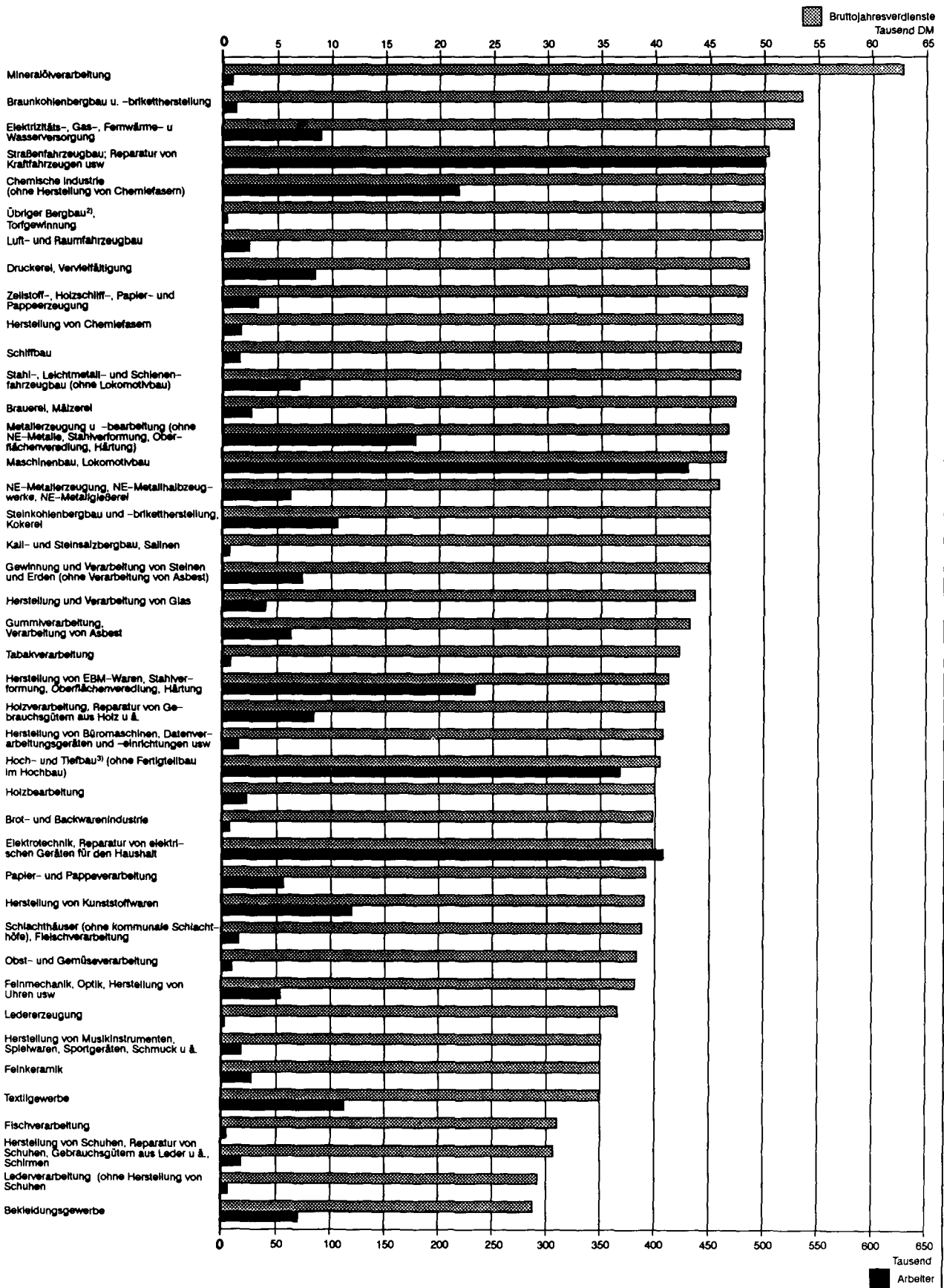
Tabelle 1: Bruttojahresverdienste der Arbeiter in der Industrie 1989

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Männer		Frauen		Nachrichtlich Angaben zur Struktur	
	1989	Veränderung 1989 gegenüber 1988	1989	Veränderung 1989 gegenüber 1988	1989	Veränderung 1989 gegenüber 1988	Anteil der Wirtschafts- bereiche <sup>1)</sup>	Frauen- anteil <sup>2)</sup>
	DM	%	DM	%	DM	%	%	%
Industrie <sup>3)</sup>	43 967	+ 4,2	46 433	+ 4,2	32 113	+ 3,5	100	17,2
Industrie (ohne Bauindustrie)	44 336	+ 4,1	47 224	+ 4,1	32 113	+ 3,5	90,1	19,1
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	52 678	+ 2,4	53 060	+ 2,4	38 573	+ 3,2	2,4	2,6
Bergbau	45 938	+ 2,8	45 938	+ 2,8	—	—	4,0	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	47 289	+ 4,4	48 570	+ 4,4	35 396	+ 3,6	17,6	9,7
Investitionsgüterindustrie	45 170	+ 4,2	47 681	+ 4,4	33 763	+ 3,2	45,7	18,0
Verbrauchsgüterindustrie	38 328	+ 4,0	43 408	+ 3,6	29 413	+ 3,7	16,9	36,3
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	41 009	+ 3,3	45 068	+ 3,3	29 194	+ 3,3	4,2	25,6
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	40 616	+ 5,1	40 616	+ 5,1	—	—	12,0	—

<sup>1)</sup> Bezogen auf die Gesamtzahl der Arbeiter — <sup>2)</sup> Bezogen auf die Gesamtzahl der männlichen und weiblichen Arbeiter im jeweiligen Wirtschaftsbereich. — <sup>3)</sup> Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk

Schaubild 3

**BRUTTOJAHRESVERDIENSTE UND ANZAHL DER ARBEITER  
IN DER INDUSTRIE 1989<sup>1)</sup>**



1) Geordnet nach der Höhe der Arbeitsverdienste - 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas, sonstiger Bergbau - 3) Einschl. Handwerk

schnittliche Veränderungsrate im Hoch- und Tiefbau (5,1 %) sowie in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie (4,4 %). Die Höhe der Tarifabschlüsse im Berichtsjahr kann hierfür teilweise als Erklärungsgrund herangezogen werden. Die Veränderungen der Indizes der tariflichen Stundenlöhne einschließlich Berücksichtigung des Lohnausgleichs für die Arbeitszeitverkürzung betragen 1989 gegenüber 1988 im Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei) durchschnittlich 3,4 %, im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe durchschnittlich 3,8 %.

Darüber hinaus haben die verbesserte Auftragslage mit dem Rückgang der Kurzarbeit sowie die infolge der milden Witterung im Frühjahr 1989 günstigen Produktionsbedingungen in den witterungsabhängigen Bereichen zu den effektiven Lohnsteigerungen beigetragen. Die Verdienstentwicklung in der Investitionsgüterindustrie entsprach mit 4,2 % dem durchschnittlichen Anstieg der Bruttojahresverdienste aller Industriearbeiter, während die Energie- und Wasserversorgung (2,4 %), der Bergbau (2,8 %), die Nahrungs- und Genussmittelindustrie (3,3 %) sowie die Verbrauchsgüterindustrie (4,0 %) unterdurchschnittliche Verdienstzunahmen gegenüber 1988 verzeichneten.

Wird die Verdienstentwicklung nach Wirtschaftszweigen dargestellt (siehe S. 477\*), so weist der Teilbereich der Metallherzeugung und -bearbeitung, die Eisen-, Stahl- und Tempergießerei (6,7 %) nach dem Hoch- und Tiefbau (ohne Fertigteilbau im Hochbau) mit einem Lohnzuwachs von 5,2 % die höchste Veränderungsrate auf, gefolgt vom Schiffbau (5,1 %), von der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, der Metallherzeugung und -bearbeitung (jeweils 4,9 %), den Ziehereien, Kaltwalzwerken sowie der Mineralölverarbeitung, der Chemischen Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern), dem Maschinenbau, Lokomotivbau mit jeweils 4,8 % und der Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren (4,7 %). Diese überdurchschnittlichen Verdienststeigerungen konzen-

trierten sich damit auf Zweige der eingangs beschriebenen Bereiche Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie sowie Investitionsgüterindustrie, während nur unterdurchschnittliche Zuwachsraten in allen Zweigen der Wirtschaftsbereiche Bergbau, Verbrauchsgüterindustrie — mit Ausnahme der Wirtschaftszweige Feinkeramik (4,5 %) und Herstellung und Verarbeitung von Glas (4,2 %) — sowie Nahrungs- und Genussmittelindustrie (3,3 %) erreicht wurden. Den geringsten Lohnzuwachs aller Wirtschaftszweige verzeichnete die Tabakverarbeitung (0,5 %).

### Angestelltenverdienste in der Industrie

Der Bruttojahresverdienst eines vollbeschäftigten männlichen Angestellten (alle Leistungsgruppen zusammengefaßt, ohne leitendes Personal) in der Industrie belief sich 1989 auf 71 053 DM (siehe Tabelle 2).

Bezogen auf die Wirtschaftszweige (siehe S. 478\*), erzielten die männlichen Angestellten die höchsten Gehälter in der Mineralölverarbeitung (88 722 DM). Mit 82 872 DM erreichten die Angestellten im Übrigen Bergbau (Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau) die zweithöchsten Jahresverdienste, gefolgt von Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. (79 122 DM), Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw. (77 392 DM). Den geringsten Verdienst erhielten 1989 mit 54 052 DM die Angestellten in der Brot- und Backwarenindustrie.

Die Rangfolge der Wirtschaftszweige nach der Höhe der Jahresverdienste der männlichen Angestellten und der männlichen Arbeiter wurde 1989 zwar wie in den Vorjahren von der Mineralölverarbeitung angeführt, im übrigen wurden jedoch unterschiedliche Rangplätze eingenommen, zum Teil in einem signifikanten Ausmaß. So rangierte bei den Arbeitern der Zweig Energie- und Wasserversorgung mit an der Spitze der Lohnskala, während er bei den Angestellten nur eine mittlere Position einnahm. Umge-

Tabelle 2: Bruttojahresverdienste der Angestellten in Industrie und Handel 1989

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Männer		Frauen		Nachrichtlich Angaben zur Struktur		
	1989	Veränderung 1989 gegenüber 1988	1989	Veränderung 1989 gegenüber 1988	1989	Veränderung 1989 gegenüber 1988	Anteil der Wirtschaftszweige <sup>1)</sup>	Frauenanteil <sup>2)</sup>	Angestelltenanteil <sup>3)</sup>
	DM	%	DM	%	DM	%			
Industrie <sup>4)</sup> , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	57 029	+ 4,0	65 702	+ 3,9	41 715	+ 4,1	100	36,2	45
Industrie <sup>4)</sup>	64 689	+ 3,8	71 053	+ 3,8	46 414	+ 3,9	55,5	25,8	31
Industrie (ohne Bauindustrie)	64 871	+ 3,8	71 267	+ 3,8	46 642	+ 3,9	53,1	26,0	33
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	63 113	+ 2,8	67 603	+ 2,8	47 559	+ 3,1	2,9	22,4	50
Bergbau	69 758	+ 3,8	72 657	+ 3,6	49 192	+ 4,3	1,0	12,4	20
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	67 115	+ 4,0	73 588	+ 4,0	50 911	+ 4,2	11,4	28,5	35
Investitionsgüterindustrie	66 963	+ 3,8	73 100	+ 3,8	46 701	+ 3,8	28,3	23,2	34
Verbrauchsgüterindustrie	55 487	+ 3,8	63 090	+ 3,9	41 377	+ 4,1	7,0	35,0	26
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	57 380	+ 3,6	63 070	+ 3,7	43 607	+ 3,8	2,5	29,2	33
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	60 767	+ 3,5	66 637	+ 3,7	40 800	+ 3,5	2,5	22,7	17
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	47 462	+ 4,0	55 972	+ 3,8	38 625	+ 4,1	44,5	49,1	100
darunter:									
Großhandel	49 629	+ 3,2	55 371	+ 3,4	37 689	+ 3,6	10,5	32,5	100
Einzelhandel	38 028	+ 4,7	47 728	+ 4,3	31 983	+ 4,6	16,2	61,6	100
Kreditinstitute	53 938	+ 3,7	61 006	+ 3,4	46 156	+ 3,5	14,0	47,6	100
Versicherungsgewerbe	58 083	+ 4,1	65 267	+ 4,0	50 305	+ 4,2	3,4	48,0	100

<sup>1)</sup> Bezogen auf die Gesamtzahl der Angestellten — <sup>2)</sup> Bezogen auf die Gesamtzahl der männlichen und weiblichen Angestellten im jeweiligen Wirtschaftsbereich — <sup>3)</sup> Bezogen auf die Zahl der Arbeiter und Angestellten im jeweiligen Wirtschaftsbereich. — <sup>4)</sup> Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk



**BRUTTOJAHRESVERDIENSTE UND ANZAHL DER ANGESTELLTEN  
IN DER INDUSTRIE, HANDEL, KREDITINSTITUTEN UND IM VERSICHERUNGSGEWERBE 1989<sup>1)</sup>**



1) Geordnet nach der Höhe der Arbeitsverdienste - 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas, sonstiger Bergbau - 3) Einschl. Handwerk

kehrt besetzte der bei den Angestellten bedeutende Wirtschaftszweig Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw. bei den Arbeitern nur eine Stelle etwas unterhalb des durchschnittlichen Jahresverdiensts.

Die Schaubilder 3 und 4 lassen diese Zusammenhänge erkennen und geben hinsichtlich der Wirtschaftszweige Aufschluß darüber, auf wie viele Arbeiter bzw. Angestellte sich die Durchschnittsverdienste beziehen und damit für die Beschäftigung in der Wirtschaft relevant sind.

Betrachtet man die Jahresverdienste 1989 in der Gliederung nach den zusammenfassenden Wirtschaftsbereichen, so lag das Gehalt in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie um 2535 DM oder 3,6% am weitesten über dem Durchschnittsverdienst eines männlichen Angestellten in der Industrie. Von diesem Wert wich der Verdienst in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie um fast 8000 DM oder 11,2% am stärksten nach unten ab. Damit streuten, bezogen auf die Wirtschaftsbereiche der Industrie, die Jahresverdienste der männlichen Angestellten 1989 geringer als die der männlichen Arbeiter.

Für eine vollbeschäftigte Angestellte in der Industrie belief sich der Bruttojahresverdienst 1989 im Durchschnitt auf 46414 DM. In der Gliederung nach Wirtschaftszweigen stand — wie bei den männlichen Angestellten — die Mineralölverarbeitung (62087 DM) an der Spitze der Verdienstska. Auch die Wirtschaftszweige Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren (55663 DM) und Tabakverarbeitung, ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen (55549 DM) zahlten Spitzengehälter. Die geringsten Verdienste wurden für die Angestellten der Säge-, Hobel-, Holzimpregnier- und Furnierwerke (34625 DM) sowie für die Angestellten einer Untergliederung des Zweiges Tabakverarbeitung — Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen (33071 DM) — ermittelt.

Folgt man der Darstellung nach Wirtschaftsbereichen, so erzielten die weiblichen Angestellten die höchsten Gehälter mit 50911 DM in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, danach im Bergbau (49192 DM), in der Energie- und Wasserversorgung (47559 DM) sowie in der Investitionsgüterindustrie (46701 DM). In den übrigen Wirtschaftsbereichen erhielten die weiblichen Angestellten 1989 geringere Jahresverdienste als sie dem Durchschnitt der gesamten Industrie entsprachen. Am geringsten war die Bezahlung im Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (40800 DM). Die Verdienstdifferenz zwischen den Wirtschaftsbereichen mit dem höchsten und niedrigsten Gehalt lag mit rund 10100 DM nur unwesentlich niedriger als bei den männlichen Angestellten (rund 10500 DM).

Die Verdienstentwicklung bei den Angestellten — durchschnittlich + 4,0% gegenüber 1988 — wich in der Betrachtung nach den beschriebenen Wirtschaftsbereichen weniger stark vom Durchschnittswert ab als bei den Arbeitern. Die größte und kleinste Zuwachsrate waren 1989 bei den Angestellten 4,0% (Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie) bzw. 2,8% (Energie- und Wasserversorgung), bei den Arbeitern 5,1% (Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) bzw. 2,4% (ebenfalls in der Energie- und Wasserversorgung).

Die Zunahme der tariflichen Monatsgehälter im Jahresdurchschnitt 1989 betrug im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe 2,7%, es kann deshalb angenommen werden, daß die obengenannte höhere Zuwachsrate der effektiven Verdienste mit auf Sonderzahlungen unterschiedlicher Art und auf Entgelte für Mehrarbeitsstunden zurückzuführen waren, während der höchste tarifliche Anstieg für die Angestellten (3,3%), nämlich der im Baugewerbe, anders als bei den Arbeitern in diesem Bereich, hier nur unwesentlich von der Zuwachsrate (3,5%) der effektiven Verdienste abwich.

In der Gliederung nach Wirtschaftszweigen wies die Herstellung und Verarbeitung von Glas die höchste Zunahme des Bruttojahresverdiensts auf (4,9%). Ebenfalls hohe Zuwachsraten wurden für die Wirtschaftszweige Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw. (4,5%), die Feinkeramik sowie die Papier- und Pappeverarbeitung ermittelt (jeweils 4,4%). Der mit 1,0% geringste Anstieg der Jahresverdienste entfiel auf die Tabakverarbeitung, die jedoch hinsichtlich der absoluten Höhe des Jahresverdienstes mit zu den Favoriten zählte. Angesichts des stagnierenden Absatzes von Tabakerzeugnissen verzeichnete die Tabakverarbeitung 1989 einen Rückgang der Zahl der Angestellten von 1,3% gegenüber dem Vorjahr; 1988 hatte der Rückgang gegenüber 1987 sogar 8,8% betragen.

#### **Angestelltenverdienste im Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe**

Der durchschnittliche Jahresverdienst eines männlichen Angestellten lag im Jahr 1989 in dem erfaßten Dienstleistungsbereich mit 55972 DM deutlich niedriger als in der Industrie (71053 DM). Hierbei wurden — wie in den Jahren zuvor — im Versicherungsgewerbe (65267 DM) die höchsten und im Einzelhandel (47728 DM) die geringsten Verdienste erzielt. An die weiblichen Angestellten, die 1989 einen durchschnittlichen Verdienst von 38625 DM (Industrie: 46414 DM) erreichten, zahlten diese beiden Dienstleistungsbereiche Versicherungsgewerbe und Einzelhandel ebenfalls die höchsten bzw. niedrigsten Gehälter (50305 DM bzw. 31983 DM). Damit lag der Jahresverdienst im Versicherungsgewerbe bei den männlichen Angestellten nur um rund 5800 DM unter dem Durchschnittsverdienst in der Industrie, während er bei den weiblichen Angestellten den Durchschnittsverdienst in der Industrie sogar um rund 3900 DM übertraf. Von der Gesamtzahl der in der Jahresverdiensterhebung erfaßten Angestellten entfielen 1989 44,5% auf die Dienstleistungsbereiche. Der Handel allein vereinigte fast 27% aller Angestellten auf sich. Dieser besonders beschäftigungsintensive Bereich (siehe auch Schaubild 4) war 1989 wie auch in den Jahren zuvor von einem besonders hohen Anteil weiblicher Angestellter geprägt (Einzelhandel: 61,6%; Großhandel: 32,5%).

Hinsichtlich der Verdienstentwicklung ergab sich 1989 für die Angestellten im Einzelhandel mit einem Anstieg des Jahresverdienstes um 4,7% der höchste Zuwachs. Das Versicherungsgewerbe nahm ebenfalls überdurchschnittlich an der Verdienstentwicklung teil (4,1%), während die Kreditinstitute mit einer Anhebung der Verdienste um nur 3,7% gegenüber 1988 hinter der durchschnittlichen Ge-

haltsentwicklung in den erfaßten Dienstleistungsbereichen zurückblieben. Den geringsten Gehaltsanstieg verzeichnete der Großhandel (3,2%). Bemerkenswert ist, daß diese Veränderungsrate sowohl vom Steigerungssatz der männlichen (3,4%) als auch dem der weiblichen Angestellten (3,6%) deutlich übertroffen wird. Der mit 32,5% gegenüber 1988 (31,9%) größere Anteil der weiblichen Angestellten, die vergleichsweise in niedrigeren Gehaltsgruppen als ihre männlichen Kollegen eingestuft sind, führte im Jahr 1989 zu dem insgesamt geringeren Gehaltsanstieg im Großhandel.

*Dr. Alfred Dresch*

# Zur Neuberechnung des Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes auf Basis 1985

## Vorbemerkung

Als einer der letzten Preisindizes wird im Rahmen der Umstellung aller Preisindizes auf die Basis 1985<sup>1)</sup> der Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes auf neuer Basis präsentiert. Er ist als Nachfolger des früheren „Index der Grundstoffpreise“<sup>2)</sup> anzusehen. Die späte Präsentation des (neuen) Wareneingangspreisindex hängt von den Zeitpunkten der Indexreformen derjenigen Indizes ab, aus denen Preisreihen für den Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes übernommen werden<sup>3)</sup>.

Im Gegensatz zu den in Fußnote 3 genannten Indizes liegen dem Wareneingangspreisindex keine eigenen Preiserhebungen zugrunde. Für ihn werden vielmehr ausgewählte Preisreihen der aufgeführten Indizes, teils nach entsprechenden Umrechnungen, herangezogen. Aus diesem Grunde konnte die Reform des Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes erst nach Umstellung dieser aufgeführten Indizes auf das Basisjahr 1985 abgeschlossen werden

Mit dem Wareneingangspreisindex soll die Inputseite des Produzierenden Gewerbes preisstatistisch beobachtet werden. Für den Output des Produzierenden Gewerbes stehen ebenfalls Preisindizes zur Verfügung, und zwar die Indizes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz), der Ausführpreise und die der Bauleistungspreise.

## 1 Indexaussage und Abgrenzung des Darstellungsbereiches

Trotz der Umbenennung des Grundstoffpreisindex in „Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden

Gewerbes“ ist das Ziel der Indexberechnung insofern das gleiche geblieben, als auch der neue Index „auf repräsentativer Grundlage die durchschnittliche Entwicklung der effektiven Preise (ohne Mehrwert- bzw. Einfuhrumsatzsteuer) von Rohstoffen und anderen Vorprodukten sowie von Hilfs- und Betriebsstoffen, die vom Produzierenden Gewerbe gekauft und im Produktionsprozeß verwendet werden“, messen soll<sup>4)</sup>. Dennoch erschien die Änderung der Indexbezeichnung angebracht, nicht nur wegen der noch darzustellenden methodischen Änderungen gegenüber der Basis 1980, sondern auch, um den Inhalt des Index präziser abgrenzen zu können: Mit der Bezeichnung „Grundstoffpreise“ wird leicht der Eindruck erweckt, als ob nur die Preisentwicklung von Grundstoffen im Sinne von Rohstoffen dargestellt wird. Die Rohstoffe aber hatten bereits auf Basis 1980 lediglich ein Gewicht von einem Drittel; zwei Drittel entfielen auf Halbwaren und Fertigwaren-Vorzeugnisse. Mit „Wareneingang“ wird der Erhebungsbe- reich des Index deshalb deutlicher gekennzeichnet; hinzu kommt, daß diese Formulierung einer Statistik entnommen wurde, die, wie später noch belegt wird, für diesen (neuen) Preisindex von Bedeutung ist: „In der Material- und Wareneingangserhebung wird im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Wert aller im Berichtszeitraum eingekauften Materialien erfragt, die im Unternehmen be- oder verarbeitet, verbraucht oder zur Be- und Verarbeitung an andere Unternehmen weitergegeben werden. Hierzu zählen sämtliche von Dritten bezogenen Rohstoffe, sonstige Vorprodukte, Hilfs- und Betriebsstoffe, Brenn- und Treibstoffe und Energie sowie nicht aktivierte geringwertige Wirtschaftsgüter und Waren für eigene Küchen und Kantinen. Materialien für selbsterstellte Anlagen werden ebenso einbezogen wie Handelsware“<sup>5)</sup>. Diese Abgrenzung des Wareneingangs liegt auch dem hier präsentierten Preisindex zugrunde. Im Wareneingangspreisindex sind somit nicht enthalten die Ausgaben für Investitionsgüter sowie die Inanspruchnahme von Dienstleistungen (für die nach wie vor noch keine eigene Preisstatistik besteht). Aus der zitierten Abgrenzung ist auch ersichtlich, daß die Herkunft der bezogenen Produkte kein Kriterium ist, das heißt neben Produkten inländischer Herkunft sind auch Importe im Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes enthalten. Der Bearbeitungsgrad der eingekauften Produkte spielt ebenfalls keine Rolle für die Aufnahme in den Preisindex. Auch als Fertigprodukte zu bezeichnende Materialien sind im Preisindex berücksichtigt, zum Beispiel das benötigte Verpackungsmaterial wie Kartons und Kisten

Zwar soll die Preisentwicklung der vom Produzierenden Gewerbe — dieses umfaßt die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe sowie das Baugewerbe — bezogenen Produkte gemessen werden, doch werden nicht alle vom Produzierenden Gewerbe zu leistenden Zahlungen erfaßt. Transportkosten zum Beispiel sind in der Regel ausgeklammert; sie sind nur dann in den Preisindizes enthalten, wenn die gekauften Produkte frei Käufer geliefert werden.

<sup>1)</sup> Siehe Angermann, O. „Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1985“ in WiSta 4/1988, S. 229 ff

<sup>2)</sup> Siehe Taft, S. „Zur Neuberechnung des Index der Grundstoffpreise auf Basis 1980“ in WiSta 4/1985, S. 337 ff

<sup>3)</sup> Zu den Indexumstellungen der entsprechenden Preisindizes siehe v. Minding, B. „Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1985“ in WiSta 4/1988, S. 233 ff, Szenzenstein, J. „Zur Neuberechnung der Außenhandelspreisindizes auf Basis 1985“ in WiSta 6/1989, S. 384 ff (für den Wareneingangspreisindex werden Reihen aus dem Index der Einfuhrpreise benötigt), Weinreich, G. „Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft auf Basis 1985“ in WiSta 2/1990, S. 137 ff, Szenzenstein, J. „Zur Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1985“ in WiSta 3/1990, S. 228 ff. Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte, dem ebenfalls Reihen entnommen werden, wird z. Z. ebenfalls auf das Basisjahr 1985 umgestellt

<sup>4)</sup> Siehe Taft, S. a. a. O., S. 337

<sup>5)</sup> Siehe Kraßnig, P. „Methode und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1986“ in WiSta 11/1988, S. 769

## 2 Erstellen der Wägungsschemata

Bei allen Preisindizes ist die Berechnung der Wägungsschemata, das heißt die Zusammenstellung des Warenkorbes und die Ermittlung der Anteile (Gewichte), mit denen die einzelnen Produkte im Index zu berücksichtigen sind, von zentraler Bedeutung. Für den Wareneingangspreisindex waren mehrere Wägungsschemata abzuleiten, da mit den einzelnen Tabellen unterschiedliche Aussagen angestrebt werden. Erstmals lagen der Ableitung der Wägungsunterlagen Daten aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zugrunde (eine wesentliche Quelle für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen war die Material- und Wareneingangserhebung); nur in wenigen Fällen mußten ergänzend andere Quellen herangezogen werden. Die Arbeiten zur Ableitung der verschiedenen Wägungsschemata erwiesen sich teilweise als recht aufwendig, denn es waren nicht nur nach abweichenden Systematiken gegliederte Resultate einzubeziehen, sondern es mußten auch Unterlagen unterschiedlichster Herkunft, die nicht in allen Fällen aufeinander abgestimmt waren, verarbeitet werden. Hilfreich war, daß das Material der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit Hilfe des Statistischen Informationssystems STATIS-BUND verarbeitet werden konnte. Ohne diese maschinelle Unterstützung wäre die im folgenden zu schildernde Berechnung der Wägungsunterlagen nicht durchzuführen gewesen.

### 2.1 Wägungsschema der Grundsystematik

In der Grundsystematik sind die Wareneingänge für das Produzierende Gewerbe insgesamt enthalten, jeweils getrennt nach Herkunft aus dem Inland bzw. importiert (in den importierten Wareneingängen sind auch die Bezüge aus der ehemaligen DDR und Berlin [Ost] enthalten). Diese Grundsystematik enthält somit alle Produkte aufgelistet, die als Wareneingänge des Produzierenden Gewerbes anzusehen sind und für die gleichzeitig aus den in Fußnote 3 genannten Statistiken Indexreihen vorliegen. Nur die in der Grundsystematik enthaltenen Produkte konnten in die verschiedenen aufzubauenden Wägungsschemata eingehen, zum Beispiel in das Wägungsschema für die Nachweisung der Ergebnisse nach ausgewählten Produktionsbereichen. Das Wägungsschema war in zwei Stufen zu erstellen:

#### 2.1.1 Grobwägungsschema

Das Grobwägungsschema soll für Produktzusammenfassungen (Gütergruppen bzw. Zusammenfassungen von Gütergruppen) für das Produzierende Gewerbe insgesamt die Gewichte liefern, die Feinaufteilung der so ermittelten Gewichte hatte in einem weiteren Schritt zu erfolgen. Dieses Wägungsschema soll also aufzeigen, wieviel Prozent bzw. Promille des gesamten Inputs des Produzierenden Gewerbes zum Beispiel dem Bereich Maschinenbauerzeugnisse entstammen<sup>6)</sup>. Basis der Ableitung der Grob-

<sup>6)</sup> Wie bei der Darstellung der Abgrenzung des Wareneingangs erwähnt, sind z. B. Maschinen selbst — i. d. R. Investitionsgüter — nicht dem Wareneingang in dieser Statistik zugerechnet. Somit können hier als Maschinenbauerzeugnisse fast ausnahmslos Zubehör- und Ersatzteile als Wareneingang angesehen werden.

gewichte waren die Input-Output-Tabellen (IOT) 1984/7). Vor Berechnung der Grobgewichte waren allerdings noch gewisse Korrekturen bzw. Änderungen der Werte erforderlich: Die Zahlen in den IOT waren zu vermindern um die Werte für Reparaturen, Lohnveredelung, aber auch um solche Angaben wie Kommissionsschlachtungen u. ä.

Hinzugefügt werden mußten als Käufe des Produzierenden Gewerbes der Einsatz von Altmaterialien und Reststoffen wie Altglas und Schrott. Auch bei diesen Änderungen mußte unterschieden werden zwischen inländischem Aufkommen und importierten Produkten.

Bei der Ableitung der Gewichte wurden Zusammenfassungen von Produktbereichen angestrebt, die den Gütergruppen des Systematischen Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982 (GP 1982), entsprechen, diese Systematik liegt mehreren Preisstatistiken zugrunde<sup>8)</sup>. Deshalb waren verschiedene Ergebnisse in den IOT entsprechend zusammenzufassen, das heißt, es waren Umrechnungen der IOT-Ergebnisse, die entsprechend der Systematik der Produktionsbereiche in Input-Output-Rechnungen (SIO) dargestellt sind, erforderlich. Wegen unterschiedlicher Abgrenzungen der verschiedenen Systematiken mußten oft SIO-Nummern zusammengefaßt werden (siehe das komprimierte Wägungsschema auf S. 479\* ff.). Dies geschah im allgemeinen in Anlehnung an das GP 1982.

Diese Aggregationen waren erforderlich, da sonst entweder das Wägungsschema zu detailliert, zu umfangreich geworden oder aber die Zusammenfassungen noch gröber geworden wären. Bereits auf dieser Stufe der Ableitung des Wägungsschemas mußten somit auch die Systematiken derjenigen Statistiken berücksichtigt werden, denen Preisreihen und -indizes für den neuen Input-Preisindex des Produzierenden Gewerbes zu entnehmen sind.

#### 2.1.2 Feinwägungsschema

Im zweiten Schritt der Berechnung des Wägungsschemas wurden den Inputs des Produzierenden Gewerbes einzelne Produkte zugeordnet. Zu den aufwendigen Umschlüsselungen von der SIO auf — überwiegend — das GP 1982 trat ein weiteres Problem: Die Statistiken, deren Preisindex bzw. absolute Preise für den Wareneingangspreisindex benötigt werden, werden als Repräsentativerhebungen durchgeführt. Dies bedeutet, daß nur dann aus einer SIO-Nr. ein Gewicht abgeleitet werden konnte, wenn für diese Position auch Preismeldungen aus den Preisstatistiken vorlagen, deren Preismaterial zur Berechnung der Wareneingangspreise verwendet wird<sup>9)</sup>. Diese Tatsache hatte Auswirkungen auf die Gewichte der einzelnen Pro-

<sup>7)</sup> Veröffentlicht in Fachserie 18, Reihe 2 Input-Output-Tabellen 1984. Aktuellere Werte, z. B. für 1985, liegen nicht vor. Angesichts der insgesamt geringen Strukturänderungen von 1984 auf 1985 erschien eine Korrektur, die wiederum nur unvollständig war, nicht angebracht. Das Material wurde von den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen so zur Verfügung gestellt, daß etliche Rechenoperationen bereits hier mit STATIS-BUND durchgeführt werden konnten. Gegliedert waren die IOT nach der Systematik der Produktionsbereiche in Input-Output-Rechnungen (SIO).

<sup>8)</sup> Erstmals ist das GP auch eine der Systematiken, nach denen die Außenhandelspreisindizes gegliedert werden.

<sup>9)</sup> Zusätzliche Preiserhebungen für den Wareneingangspreisindex nach Festlegung des Wägungsschemas entfallen, sowohl rechtliche Probleme als auch praktische stehen einer nachträglichen Preiserhebung für zurückliegende Perioden — im vorliegenden Fall wären es sogar mehrere Jahre — entgegen.

dukte: Vor die Frage gestellt, entweder die Relation Wareneingang aus inländischer Produktion zu Wareneingang aus importierten Waren oder die Relation der Wareneingänge insgesamt zueinander korrekt darzustellen, fiel die Entscheidung zugunsten der ersten Möglichkeit. Vielfach mußte die Untergliederung der Gewichte noch feiner sein: Für Produkte, die den preisregulierenden Marktordnungen der Europäischen Gemeinschaften unterliegen, mußte im Wägungsschema für jedes Herkunftsland ein eigenes Gewicht gebildet werden. Diese Verfeinerung ist deshalb erforderlich, weil die Einfuhrpreise, die in die Statistik der Außenhandelspreise „frei Grenze“ eingehen<sup>10)</sup>, um die von den Europäischen Gemeinschaften festgelegten Abschöpfungsbeiträge zu erhöhen sind; die Abschöpfungen werden länderabhängig festgesetzt. Außerdem sind Verbrauchsteuern hinzuzurechnen (was sich vor allem bei Mineralölerzeugnissen in Gewichtsverschiebungen niederschlägt).

Nur der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß der Wareneingangspreisindex selbst ebenfalls eine Repräsentativstatistik darstellt. Dabei werden (für den Input des Produzierenden Gewerbes) unbedeutende Positionen bei der Ableitung der Wägungsschemata nicht berücksichtigt, auch wenn aus anderen Preisstatistiken Preisangaben vorliegen.

## 2.2 Wägungsschemata für Input-Preisindizes ausgewählter Produktionsbereiche

Während unter 2.1 die Ableitung des Wägungsschemas für die gesamten Wareneingänge des Produzierenden Gewerbes dargestellt wurde, soll im folgenden die Berechnung der Wägungsunterlagen für spezifische Wareneingangspreisindizes für ausgewählte Produktionsbereiche aufgezeigt werden, also für die Berechnung von Input-Preisindizes für einzelne Produktionsbereiche (wie z. B. „Herstellung von Maschinenbauerzeugnissen“). Auch für diese Berechnungen lag detailliertes Material der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vor, das ebenfalls mit dem Instrumentarium von STATIS-BUND bearbeitet wurde. Trotz der Möglichkeit des Rückgriffs auf umfangreiche maschinelle Sortierarbeiten war die Berechnung der Wägungsunterlagen für die einzelnen Produktionsbereiche mindestens genauso zeitaufwendig wie die Erstellung des unter 2.1 geschilderten Wägungsschemas. Denn bei der Erstellung der einzelnen Wägungsschemata waren im Prinzip jeweils die gleichen Überlegungen und Untersuchungen anzustellen wie beim Wägungsschema für den gesamten Input-Preisindex. Die Ergebnisse dieser Überlegungen und Untersuchungen konnten allerdings differieren. So kam es vor, daß ein bestimmtes Produkt, das auf der Inputseite des gesamten Produzierenden Gewerbes eine geringe Bedeutung hat, für einen einzelnen Produktionsbereich doch als nachweisenswert angesehen werden mußte. Umgekehrt kann ein Erzeugnis, das in allen Produktionsbereichen im Wareneingang vorkommt und deshalb nicht als für einzelne Produktionsbereiche typisch gelten kann, wegen seiner relativ hohen gesamten Wert-

summe doch für die Aufnahme in das Wägungsschema für das Produzierende Gewerbe in Frage kommen.

Insgesamt wurden spezifische Wägungsschemata für 26 Produktionsbereiche aufgestellt. Dementsprechend gibt es auf der neuen Basis 1985 neben dem Gesamtpreisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 26 Einzelindizes vergleichbarer Art. Bei der Berechnung des früheren Grundstoffpreis-Index fielen zuletzt auf der Basis des Jahres 1980 nur 18 bereichsspezifische Indizes an.

## 2.3 Wareneingang nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich

Streng genommen handelt es sich hier nicht um ein eigenständiges Wägungsschema, sondern um eine Aufgliederung des Gesamtpreisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes nach den folgenden vier Gruppen:

- 1) Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe (ohne Nr. 3 und 4),
- 2) Wareneingang für das Baugewerbe (ohne Nr. 3 und 4),
- 3) Energie-, Brenn- und Treibstoffe,
- 4) Betriebsstoffe.

Wie sich aus dieser Darstellung klar ergibt, schließt der für das gesamte Produzierende Gewerbe und der für spezifische Produktionsbereiche berechnete Wareneingangspreisindex die Energie-, Brenn- und Treibstoffe sowie die Betriebsstoffe ein.

## 2.4 Wareneingang nach dem Grad der Bearbeitung

Auch für den Nachweis der Preisentwicklung in dieser Unterscheidung war kein eigenständiges Wägungsschema zu erstellen. Es mußten aber sämtliche im neuen Preisindex enthaltenen Produkte zusätzlich einem der beiden Bereiche „Rohstoffe“ und „Halb- und Fertigwaren“ zugeordnet werden<sup>11)</sup>. Beide Wareneingangsbereiche wurden weiter nach der Herkunft (inländischer, ausländischer Herkunft) und nach Verwendungsbereichen untergliedert. Bei den Rohstoffen für das Ernährungsgewerbe wurde zusätzlich unterschieden zwischen pflanzlichem und tierischem Ursprung.

# 3 Ergebnisse

## 3.1 Methodischer Vergleich mit dem Index der Grundstoffpreise

Obwohl der Index der Grundstoffpreise als Vorgänger des Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes anzusehen ist, hat das Statistische Bundesamt auf die Berechnung langer Reihen verzichtet; es werden auch keine Verkettungsfaktoren angegeben. Zwar sind aus dem zuvor Geschilderten die Gründe abzuleiten, doch

<sup>10)</sup> Siehe Szenzenstein, J., Außenhandelspreisindizes, a a O., S. 385

<sup>11)</sup> Siehe hierzu auch Furst, G.: „Über die Gruppierung von Waren nach dem Bearbeitungsgrad, dem Verwendungszweck und der Dauerhaftigkeit“ in WiSta 7/1956, S. 331 ff.

an dieser Stelle sollen die wesentlichen Gründe, die gegen eine Verkettung sprechen, zusammenfassend aufgeführt werden:

- **Ableitung der Gewichte:** Erstmals wurden für sämtliche Gewichtsermittlungen Unterlagen aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen herangezogen. Die dadurch auftretenden Gewichtsverschiebungen gegenüber dem Index der Grundstoffpreise bewirken einen großen Teil der Abweichungen im Indexverlauf auf alter Basis (Index der Grundstoffpreise) und auf neuer Basis für die Zeit, für die Ergebnisse beider Indizes vorliegen.
- **Änderungen in der Güterauswahl:** Da die Ableitung der Gewichte vielfach bis auf Produktebene möglich war, konnten zusätzliche Produkte im Index berücksichtigt werden. Andererseits aber hatten Produkte, die im früheren Grundstoffpreisindex enthalten waren, nunmehr aber gewichtsmäßig nicht mehr nachgewiesen werden konnten, keinen Platz mehr im neuen Wareneingangspreisindex.
- Auch wenn auf niederen Aggregationsstufen die Indexbezeichnungen heute mit denen des Grundstoffpreisindex übereinstimmen, kann nicht immer vom gleichen Inhalt ausgegangen werden. Die Veränderungen des Warenkorbes machen sich nicht nur bei höher aggregierten Ergebnissen bemerkbar.
- Die Art der Ableitung der Gewichte, speziell die schwerpunktmäßige Zuordnung der Produkte im Nachweis „Wareneingang nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich“, führte zu einer weiteren Veränderung des Warenkorbes.

Der Verzicht auf die Bildung langer Reihen durch Verkettung des neuen Wareneingangspreisindex mit seinem Vorgänger mag zwar von einigen Benutzern bedauert werden. Es dürften aber bei einer Beurteilung dieser Indexneuberechnung die positiven Aspekte überwiegen. So ist nunmehr mit dem neuen Indexkonzept eine gute Ausgangsbasis für zukünftige Indexreformen geschaffen worden. Angesichts der besseren Fundierung des Preismaterials und der methodisch besser abgesicherten Gewichtsableitung hat der neue Wareneingangspreisindex ein qualitativ höheres Niveau erreicht, das den Konsumenten des Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes zusätzlichen Nutzen bietet.

### 3.2 Veröffentlichung der Ergebnisse

Aus der Vielzahl der Untergliederungen des neuen Index wurden mehrere Tabellen zusammengestellt, die — trotz eines generellen Verzichts auf die Unterteilung in „inländisch“ bzw. „importiert“ beim einzelnen Produkt, die im Grundstoffpreisindex noch enthalten war — umfangreicher ausfielen als beim Vorgängerindex (die Herkunft wird im Wareneingangspreisindex nur dann herausgestellt, wenn entweder nur Produkte inländischer oder nur ausländischer Herkunft als Preisrepräsentanten zur Verfügung standen; auch Gründe der Geheimhaltung können für eine bestimmte Art der Nachweisung der Herkunft sprechen).

Die Ergebnisse werden, wie bisher, aber unter neuer Bezeichnung, in Fachserie 17, Reihe 3, veröffentlicht. In der gleichen Untergliederung wie in der Fachserie werden die Daten auch im Statistischen Informationssystem des Bundes, in STATIS-BUND, enthalten sein (die Dateneinspeicherung wird z. Z. durchgeführt), ebenfalls monatlich und jährlich ab 1985, wie in der Fachserie. Teilnehmer an STATIS-BUND haben damit die Möglichkeit, kurze Zeit nach Berechnung der Indizes, also etwa zwei bis drei Wochen vor Erscheinen der gedruckten Ausgabe, diese über Bildschirm bzw. über Drucker abzurufen (der frühere Grundstoffpreisindex war noch nicht in STATIS-BUND enthalten).

Eine deutliche Erweiterung erfährt die Veröffentlichung in der vorliegenden Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“. Regelmäßig werden in ihr die wichtigsten aktuellen Eckwerte publiziert. Einmalig werden die Ergebnisse für die ganze Zeit ab Januar 1985 im vorliegenden Heft auf S. 483\* ff. abgedruckt.

*Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding*

# Preise im November 1990

Erstmals nach über drei Jahren war die Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland von Oktober bis November 1990 auf den hier dargestellten Wirtschaftsstufen einheitlich wieder nach unten gerichtet. Die Veränderungen waren mit jeweils - 0,2% beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte sowie beim Index der Einzelhandelspreise und mit - 0,3% beim Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte relativ gering, beim Index der Großhandelsverkaufspreise jedoch mit - 0,9% recht deutlich. Die Indexrückgänge sind auf allen Wirtschaftsstufen überwiegend auf die Verbilligung bei Mineralölzeugnissen zurückzuführen.

In den Monaten zuvor waren die Preise durchweg angestiegen; deshalb ergaben sich im Jahresvergleich positive Veränderungsrate. Binnen Jahresfrist zogen die Preise für die Lebenshaltung privater Haushalte am stärksten an (+ 3,0%), gefolgt von den Einzelhandelspreisen (+ 2,5%) und den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte (+ 1,8%). Die Großhandelsverkaufspreise waren um 1,0% höher als ein Jahr zuvor.

Die Preise für Mineralölzeugnisse sind auf allen Wirtschaftsstufen im Monatsabstand erheblich zurückgegangen. Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, haben sich in der Berechnung ohne Mineralölzeugnisse im Vormonatsvergleich für alle Indizes höhere Monatsraten ergeben. Im Jahresvergleich wurden dagegen für alle vier Indizes niedrigere Jahresraten errechnet, da Mineralölzeugnisse auf allen Wirtschaftsstufen im November 1990 trotz der jüngsten Entwicklung gegenüber dem Vorjahresmonat - zum Teil bis zu 20% - teurer waren.

	Veränderungen November 1990 gegenüber	
	Oktober 1990	November 1989
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	- 0,3	+ 1,8
ohne Mineralölzeugnisse	- 0,1	+ 1,2
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	- 0,9	+ 1,0
ohne Mineralölzeugnisse	- 0,2	- 0,7
ohne Saisonwaren	- 1,0	+ 0,7
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	- 0,2	+ 2,5
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 2,1
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	- 0,2	+ 3,0
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 2,5
ohne Saisonwaren	- 0,1	+ 3,0

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) fiel im November 1990 im Vergleich zum Vormonat um 0,3%. Mit einem Stand von 101,8 (1985 = 100) lag er um 1,8% höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Jahresveränderungsrate ist gegenüber September und Oktober (+ 2,1 bzw. + 2,0%) wieder zurückgegangen.

## Ausgewählte Preisindizes

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>			Großhandelsverkaufspreise <sup>1)</sup>	Einzelhandelspreise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insgesamt	darunter				insgesamt	ohne Saisonwaren <sup>4)</sup>
		Investitionsgüter <sup>2)</sup>	Verbrauchsgüter <sup>2)</sup>				
1985 = 100				1980 = 100	1985 = 100		
1985 D	100	100	100	100	117,5	100	100
1986 D	97,5	102,6	94,8	92,6	117,3	99,9	99,9
1987 D	95,1	104,9	95,1	89,2	117,8	100,1	100,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	89,9	118,5	101,4	101,4
1989 D	99,3	109,7	100,1	94,5	121,1	104,2	104,2
1989 Sept	99,6	110,1	100,5	95,1	121,2	104,4	104,6
Okt	100,1	110,5	100,9	94,9	121,5	104,7	104,9
Nov	100,0	110,5	100,4	94,6	121,7	104,9	105,0
Dez	100,0	110,5	101,1	94,9	122,2	105,2	105,3
1990 Jan	100,1	111,2	101,4	94,7	122,5	105,8	105,7
Febr	100,1	111,6	101,1	94,1	123,0	106,2	106,0
Marz	100,2	111,8	101,1	94,7	123,0	106,3	106,2
April	100,7	112,4	101,3	95,0	123,3	106,5	106,3
Mai	100,8	112,7	101,3	95,3	123,9	106,7	106,4
Juni	100,8	112,9	101,3	95,0	123,8	106,8	106,5
Juli	100,7	113,2	101,6	94,7	123,4	106,8	106,7
Aug	101,3	113,5	104,0	95,5	123,8	107,1	107,1
Sept	101,7	113,6	105,6	95,8	124,1	107,5	107,6
Okt	102,1	113,9	106,8	96,4	125,0	108,2	108,3
Nov	101,8	114,0	105,5	95,5	124,8	108,0	108,2
	Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1989 Sept	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,1	-	+ 0,2	+ 0,2
Okt	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Nov	- 0,1	-	- 0,5	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Dez	-	-	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
1990 Jan	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4
Febr	-	+ 0,4	- 0,3	- 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
Marz	+ 0,1	+ 0,2	-	+ 0,6	-	+ 0,1	+ 0,2
April	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Mai	+ 0,1	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1
Juni	-	+ 0,2	-	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Juli	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	-	+ 0,2
Aug	+ 0,6	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Sept	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5
Okt	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7
Nov	- 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 0,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1985 D	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 9,1	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,0
1986 D	- 2,5	+ 2,6	- 5,2	- 7,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,8
1989 Sept	+ 3,0	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,7	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,9
Okt	+ 3,4	+ 2,6	+ 5,4	+ 5,1	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,0
Nov	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,7	+ 4,2	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,8
Dez	+ 2,9	+ 2,4	+ 5,0	+ 3,5	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,9
1990 Jan	+ 1,9	+ 2,5	+ 3,2	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,5
Febr	+ 1,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,6	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,5
Marz	+ 1,5	+ 2,6	+ 2,0	+ 0,6	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,6
April	+ 1,5	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,2
Mai	+ 1,5	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,1
Juni	+ 1,6	+ 2,9	+ 0,7	- 0,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2
Juli	+ 1,4	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,3
Aug	+ 1,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,6
Sept	+ 2,1	+ 3,2	+ 5,1	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,9
Okt	+ 2,0	+ 3,1	+ 5,8	+ 1,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,2
Nov	+ 1,8	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,0

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - <sup>2)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter - <sup>3)</sup> Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - <sup>4)</sup> Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfleisch und Blumen

Während der Teilindex für Verbrauchsgüter (einschl. Mineralölzeugnisse, ohne Nahrungs- und Genußmittel) gegenüber dem Vormonat besonders stark zurückging (- 1,2%), veränderte sich der Teilindex für Investitionsgüter (+ 0,1%) kaum.

Wesentlich teurer als im Oktober 1990 waren Polyäthylen (+ 8,0%), Kakaoerzeugnisse (+ 5,8%) und Schmieröle

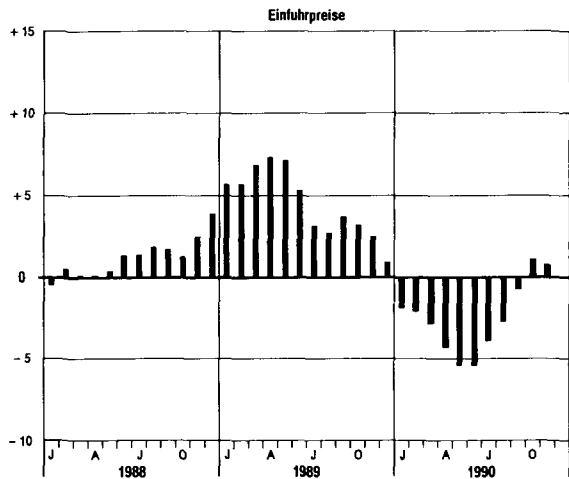
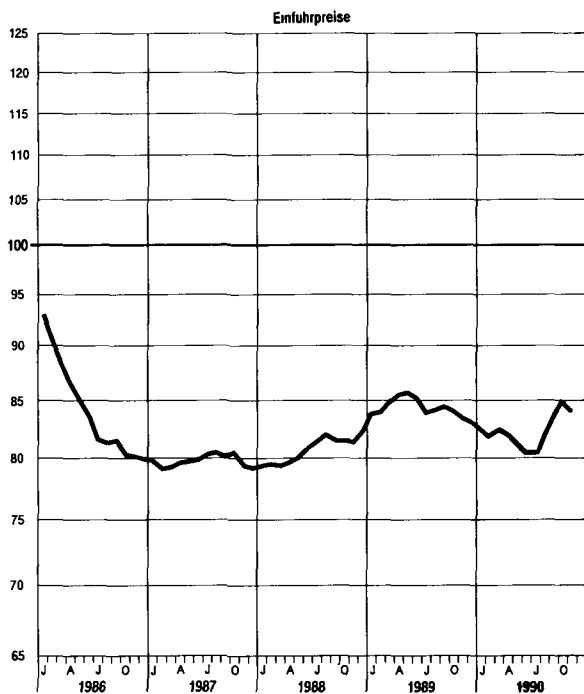
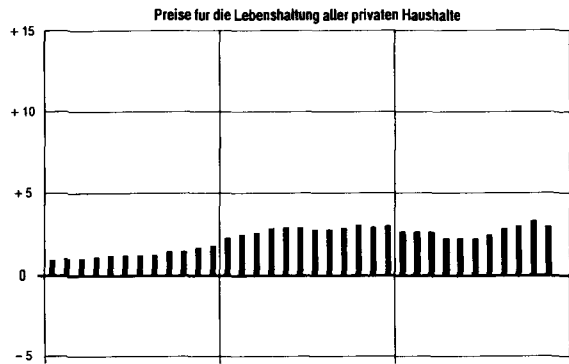
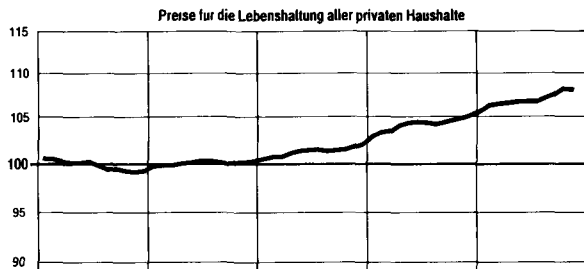
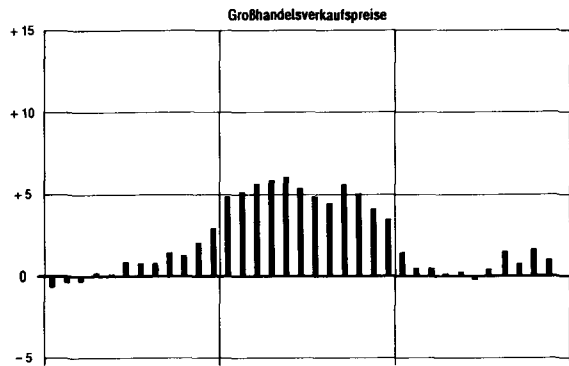
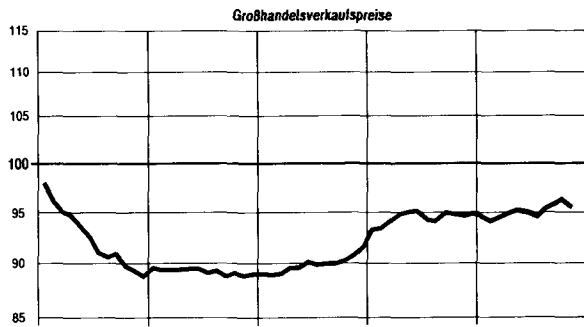
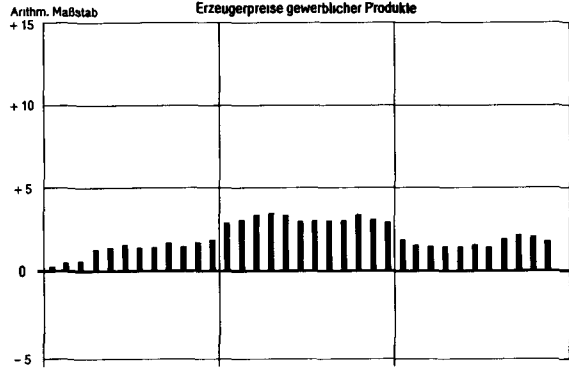
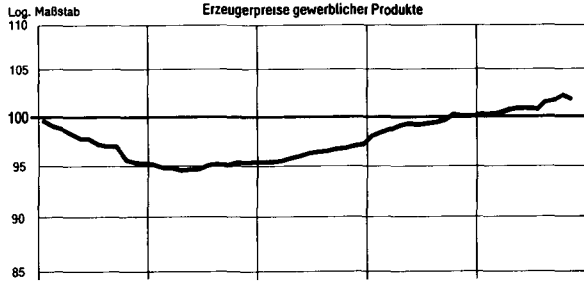


Schaubild 1

AUSGEWAhLTE PREISINDIZES

PREISINDEX  
1985 = 100

VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM VORJAHR IN %



Statistisches Bundesamt 90 0558

(+ 4,1 %). Besonders stark rückläufig waren dagegen die Preise für leichtes (− 11,4%) und schweres Heizöl (− 9,1%).

Der Index der Großhandelsverkaufspreise fiel von Oktober bis November 1990 um 0,9% auf den Stand von 95,5 (1985 = 100), lag damit aber noch um 1,0% über dem Stand vom November 1989.

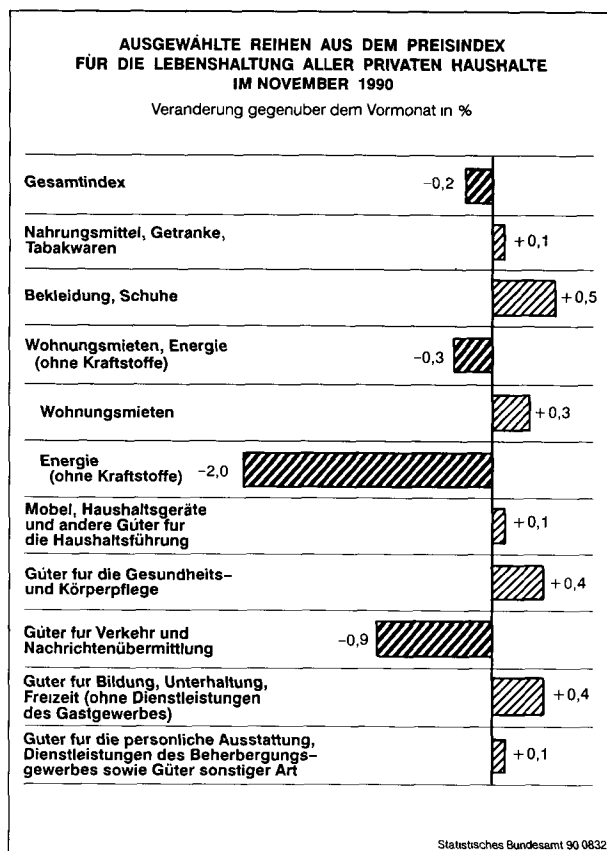
Betrachtet man die Ergebnisse für den Großhandel in institutioneller Gliederung, so fällt auf, daß im Berichtsmont fünf der sieben Wirtschaftsgruppen (dreistellige Positionen der Systematik der Wirtschaftszweige) des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren einen Indexrückgang gegenüber dem Vormonat aufwiesen, während beim Großhandel mit Fertigwaren lediglich die Preise im Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren zurückgegangen waren. Wegen des großen Gewichts dieser Wirtschaftsgruppe ist aber auch der Teilindex für den Großhandel mit Fertigwaren insgesamt leicht rückläufig (− 0,1 %). Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die 14 Wirtschaftsgruppen des Großhandels im November 1990 folgende Monats- bzw. Jahresraten auf:

	Veränderungen November 1990 gegenüber	
	Oktober 1990	November 1989
	%	
<b>Großhandel mit</b>		
Rohstoffen und Halbwaren	− 2,0	+ 1,2
Getreide, Futter- und Düngemitteln	− 0,2	− 5,4
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw	− 3,5	− 20,5
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 2,4	+ 2,3
festen Brennstoffen, Mineralölserzeugnissen	− 6,0	+ 15,5
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	− 0,8	− 3,8
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 0,4	+ 3,9
Altmaterial, Reststoffen	− 6,1	− 27,1
<b>Fertigwaren</b>		
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	− 0,1	+ 0,9
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	− 0,7	− 0,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	−	+ 1,2
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 0,3	+ 2,8
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	−	+ 2,4
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,4	+ 2,9
pharmazeutischen, kosmetischen u a Erzeugnissen	+ 0,1	− 0,9
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art	+ 0,2	+ 1,6

Der Index der Einzelhandelspreise lag im November 1990 gegenüber dem Vormonat um 0,2% niedriger und verzeichnete somit einen Stand von 124,8 (1980 = 100). Im Vergleich zum November des Vorjahres ergab sich ein Indexanstieg um 2,5%

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte war Mitte November 1990 um ebenfalls 0,2% niedriger als im Vormonat und um 3,0% höher als im November 1989. Zum Rückgang des Gesamtindex im Monatsabstand haben vor allem Heizöl und Kraftstoffe (− 7,7%) und daneben die besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel (− 0,9%) beigetragen.

Der Preisindex für Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung ging gegenüber dem Vormonat um 1,0% zurück und lag um 5,8% über dem Stand vom November 1989. Innerhalb dieses Index haben sich die Kraftstoffe im November 1990 um 6,0% verbilligt.



Bei den Preisindizes für spezielle Haushaltstypen bzw. für die Lebenshaltung eines Kindes wurden folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. Vorjahr errechnet:

Preisindex für	Veränderungen November 1990 gegenüber	
	Oktober 1990	November 1989
	%	
<b>4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen</b>	− 0,1	+ 2,9
<b>4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen</b>	− 0,2	+ 3,2
<b>2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen</b>	+ 0,1	+ 3,0
<b>Einfache Lebenshaltung eines Kindes</b>	− 0,1	+ 2,7

Wie diese Gegenüberstellung zeigt, weist lediglich der Preisindex für 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen eine positive Veränderungsrate zum Vormonat auf. Das ist auf das geringere Gewicht der im November 1990 billiger gewordenen Mineralölprodukte in diesem Index zurückzuführen. In der Berechnung ohne Heizöl und Kraftstoffe ergibt sich bei beiden 4-Personen-Haushalten ein Indexanstieg von jeweils 0,2% und bei den Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern von 0,3%.

Im einzelnen ergaben sich im November 1990 für die Preisindizes der verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende größere Veränderungen im Vergleich zum Vormonat bzw. zum entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen November 1990 gegenüber	
	Oktober 1990	November 1989
	%	
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
Polyathylen	+ 8,0	+ 19,1
Kakaoerzeugnisse	+ 5,8	+ 13,2
Schmieröle	+ 4,1	+ 12,2
Düngemittel	+ 3,1	+ 2,8
Weißblech und Weißband	+ 2,9	+ 1,6
Flaschen aus Kunststoff	+ 2,6	+ 3,8
Beutel aus Kunststoff	+ 2,0	+ 8,1
Bier	+ 1,0	+ 2,9
Frisches Schweinefleisch	- 1,2	- 3,3
Schwermetallformguß	- 1,3	+ 0,3
Nadelschnittholz	- 1,4	+ 0,7
Betonstahl	- 3,2	- 6,7
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	- 3,3	- 9,2
Verbrauchsfertiges Speiseöl	- 3,9	- 9,2
Betonstahlmatten	- 5,1	+ 7,1
Ölkuchen und -schrote	- 5,1	- 25,5
Bitumen	- 5,5	- 0,2
Dieselmotoren	- 5,8	+ 14,4
Motorenbenzin	- 6,5	+ 13,6
Elektrolytkupfer	- 7,6	- 18,7
Schweres Heizöl	- 9,1	+ 8,7
Leichtes Heizöl	- 11,4	+ 28,6
<b>Großhandelsverkaufspreise</b>		
Frischgemüse	+ 15,2	+ 17,5
Speisekartoffeln	+ 8,8	- 20,5
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke und der Stahlverformung	+ 6,7	+ 10,8
Seefische	+ 6,5	+ 4,8
Kunststoffe	+ 6,4	+ 1,6
Eier	+ 4,1	+ 2,0
Betonstahl	- 1,6	- 0,3
Frischobst (ohne frische Zitrus- und tropische Früchte)	- 2,3	+ 24,2
Schokoladenerzeugnisse	- 2,7	- 3,1
Gekühltes Fleisch	- 4,0	- 14,9
Schweres Heizöl	- 4,2	+ 12,9
Lebendes Schlachtvieh	- 4,6	- 16,0
Ölkuchen und -schrote	- 5,2	- 24,1
Dieselmotoren	- 5,4	+ 15,0
Rohe Häute und Felle	- 6,4	- 39,6
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	- 6,9	- 17,6
Rohkaffee	- 9,5	- 9,3
Leichtes Heizöl	- 10,3	+ 27,7
Frische Zitrus- und tropische Früchte	- 19,4	- 8,2
<b>Verbraucherpreise</b>		
Frischgemüse	+ 1,3	+ 15,3
Eier	+ 0,8	+ 1,9
Personenkraftwagen	+ 0,7	+ 5,1
Schmuck	+ 0,6	+ 0,9
Fahrräder	+ 0,5	+ 4,5
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	+ 0,5	+ 4,1
Herrn- und Knabenoberbekleidung	+ 0,5	+ 2,0
Damen- und Mädchenoberbekleidung	+ 0,5	+ 1,9
Dauerbackwaren	+ 0,5	+ 1,8
Feste Brennstoffe	+ 0,5	+ 1,4
Brot und andere Backwaren aus Brotteig	+ 0,4	+ 3,9
Gas	+ 0,3	+ 4,5
Schuhe	+ 0,3	+ 2,5
Fische und Fischfilets, frisch oder tiefgefroren	- 0,1	+ 6,9
Kaffee	- 0,1	- 8,1
Schokoladen und Schokoladenerzeugnisse	- 0,3	+ 0,2
Foto- und Kinoapparate und deren Zubehorteile	- 0,4	- 0,7
Butter	- 0,5	- 4,4
Reifen für Kraftfahrzeuge	- 0,8	- 1,2
Kartoffeln	- 1,1	- 5,9
Frischobst	- 2,7	+ 8,6
Kraftstoffe	- 6,0	+ 14,6
Leichtes Heizöl	- 11,4	+ 25,9

*Dipl.-Volkswirt Gerd Ströhl*

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Systematiken</b>		
Statistik — Wegweiser durch die 90er Jahre .....	1	5
Deutsche Statistik — Quo vadis? .....	3	157
Statistik der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik auf dem Weg zur Einheit .....	8	523
Statistik der DDR im Umbruch .....	4 <sup>1)</sup>	
Die Statistik auf dem Weg zur deutschen Einheit .....	7 <sup>1)</sup>	
Erhebungen für besondere Zwecke — Ein neues Instrument der amtlichen Statistik .....	10	687
Aus- und Übersiedler in Unterkunftseinrichtungen .....	11	757
„Singles“ — Versuch einer Beschreibung .....	10	703
Zur Entwicklung einer Klassifikation von Dienstleistungen .....	5	315
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 über „Dienstleistungen für Unternehmen“ .....	8	529
Dienstleistungsberufe im Produzierenden Gewerbe .....	9	623
Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland .....	6	389
Kombinationen der Viehhaltung .....	8	550
Zur Struktur der Ausbildungsberufe .....	3	212
Neue Bundesstatistik über Krankenhäuser .....	10	693
Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft auf Basis 1985 .....	2	137
Zur Neuberechnung des Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes auf Basis 1985 .....	12	866
Zur Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1985 .....	3	228
Zur Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1985 .....	1	47
Finanzierungssalden für den öffentlichen Bereich in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und in der Finanzstatistik .....	6	383
Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen in erweiterter Haushaltsgliederung 1972 bis 1988 .....	3	182
Input-Output-Rechnung 1970 bis 1986 .....	2	69
Aufkommen und Verwendung von Energie 1978 bis 1988 .....	9	614
<b>Bevölkerung</b>		
Aus- und Übersiedler in Unterkunftseinrichtungen .....	11	757
„Singles“ — Versuch einer Beschreibung .....	10	703
Ausländerfamilien 1988 .....	2	80
Entwicklung der Einbürgerungen seit 1986 .....	5	319
Ausländer 1989 .....	8	540
Ehescheidungen 1989 .....	12	837
<b>Wahlen</b>		
Grundlagen und Daten der Wahl zum 12. Deutschen Bundestag am 2. Dezember 1990 .....	10	673
Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 12. Deutschen Bundestag am 2. Dezember 1990 .....	12	829
<b>Erwerbstätigkeit/Streiks</b>		
Dienstleistungsberufe im Produzierenden Gewerbe .....	9	623
Frauen im öffentlichen Dienst .....	5	323
Auszubildende 1989 .....	10	725
Erwerbstätigkeit im April 1989 .....	7	451
Erwerbstätige 1970 bis 1989 .....	4	245
Entwicklung und Struktur der Erwerbslosigkeit .....	1	16
Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen .....	11	768
Erwerbstätigkeit von Ausländern 1988 .....	2	85
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1988 .....	2	130
am 30. Juni 1989 .....	10	730
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 über „Dienstleistungen für Unternehmen“ .....	8	529
Beschäftigung von Frauen, Teilzeitkräften und Auszubildenden nach der Größe der Ar- beitsstätten .....	2	95
Insolvenzen 1989 .....	3	195
Insolvenzverluste 1988 .....	8	545

<sup>1)</sup> Sonderdruck als Beilage

	Heft	Seite
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Kombinationen der Viehhaltung .....	8	550
Eigentums- und Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe 1989 .....	11	775
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1989 .....	11	781
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1990 .....	11	790
Ernten im Marktobstbau 1990 .....	11	794
Weinmosternte 1989 .....	2	100
Tierische Erzeugung 1989 .....	6	394
Seefischerei 1989 .....	6	400
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe 1988 .....	7	466
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1989 .....	5	330
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland .....	6	389
Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1989 .....	4	258
Wohnungsmieten privater Haushalte im Januar 1988 .....	4	263
Wohngeld 1989 .....	10	709
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>		
Arbeitskosten im Groß- und Einzelhandel sowie im Bank- und Versicherungsgewerbe 1988 .....	10	716
Inlandsreiseverkehr 1989 .....	6	403
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1989 .....	5	335
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel 1989 .....	2	103
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern .....	3	200
nach Waren .....	4	271
mit den Entwicklungsländern 1989 .....	7	476
im vierten Vierteljahr 1989 .....	3	207
im ersten Vierteljahr 1990 .....	6	408
im zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1990 .....	9	632
im dritten Vierteljahr 1990 .....	12	841
<b>Verkehr</b>		
Güterverkehr der Verkehrszweige 1989 .....	12	848
Eisenbahnverkehr 1989 .....	5	341
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1988 .....	1	31
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1989 .....	6	414
Binnenschifffahrt 1989 .....	9	639
Luftverkehr 1989 .....	7	482
<b>Geld und Kredit</b>		
Geldvermögen und Schulden privater Haushalte Ende 1988 .....	11	798
Bauspargeschäft 1989 .....	9	645
Aktienmarkt im Jahr 1989 .....	1	35
<b>Bildung und Kultur</b>		
Zur Struktur der Ausbildungsberufe .....	3	212
Berufliche Schulen 1988/89 .....	2	110
Öffentliche Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung 1987 .....	2	123
Auszubildende 1989 .....	10	725
Studenten im Wintersemester 1989/90 .....	5	345
Prüfungen an Hochschulen 1988 .....	7	486
Pressestatistik 1988 .....	9	650
<b>Gesundheitswesen</b>		
Neue Bundesstatistik über Krankenhäuser .....	10	693
Ausgaben für Gesundheit 1988 .....	8	556
Krankenhausstatistik von 1958 bis 1988 .....	5	352
<b>Versicherungen</b>		
Sozialversicherung im Jahr 1989 .....	4	278

	Heft	Seite
<b>Sozialleistungen</b>		
Schwerbehinderte 1989 .....	12	854
Sozialhilfeempfänger 1988 .....	6	421
Sozialhilfeaufwand 1989 .....	11	809
Jugendarbeit 1988 .....	7	493
Jugendhilfe 1988 .....	2	116
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Finanzierungssalden für den öffentlichen Bereich in den Volkswirtschaftlichen Gesamt- rechnungen und in der Finanzstatistik .....	6	383
Ausgaben für Gesundheit 1988 .....	8	556
Finanzplanung von Bund und Ländern 1989 bis 1993 .....	1	43
Kommunale Finanzplanungen 1989 bis 1993 .....	4	294
Öffentliche Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung 1987 .....	2	123
Frauen im öffentlichen Dienst .....	5	323
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1988 .....	2	130
am 30. Juni 1989 .....	10	730
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1990 .....	6	430
Vermögen und seine Besteuerung 1986 .....	8	564
Bruttolohn und seine Besteuerung 1986 .....	5	358
Umsätze und ihre Besteuerung 1988 .....	5	364
Öffentliche Finanzen 1989 .....	4	286
im ersten Halbjahr 1990 .....	10	736
Öffentliche Schulden 1989 .....	6	434
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Ausgaben privater Haushalte für Freizeitgüter .....	3	219
Wohnungsmieten privater Haushalte im Januar 1988 .....	4	263
Geldvermögen und Schulden privater Haushalte Ende 1988 .....	11	798
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1989 .....	7	498
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe 1988 .....	7	466
Arbeitskosten im Groß- und Einzelhandel sowie im Bank- und Versicherungsgewerbe 1988 .....	10	716
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1989 .....	4	298
Bruttogehaltsverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1989 .....	12	859
<b>Preise</b>		
Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft auf Basis 1985 .....	2	137
Zur Neuberechnung des Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes auf Basis 1985 .....	12	866
Zur Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1985 .....	3	228
Zur Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1985 .....	1	47
Preise im Jahr 1989 .....	1	52
Januar 1990 .....	2	146
Februar 1990 .....	3	234
März 1990 .....	4	305
April 1990 .....	5	373
Mai 1990 .....	6	438
Juni 1990 .....	7	509
Juli 1990 .....	8	574
August 1990 .....	9	659
September 1990 .....	10	743
Oktober 1990 .....	11	815
November 1990 .....	12	870
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Finanzierungssalden für den öffentlichen Bereich in den Volkswirtschaftlichen Gesamt- rechnungen und in der Finanzstatistik .....	6	383
Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen in erweiterter Haushaltsgliederung 1972 bis 1988 .....	3	182
Input-Output-Rechnung 1970 bis 1986 .....	2	69
Aufkommen und Verwendung von Energie 1978 bis 1988 .....	9	614
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1989 .....	3	158
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1990 .....	9	589
Sozialprodukt im Jahr 1989 .....	1	6

# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen/Veränderungen .....	448*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	460*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen .....	461*	"
<b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Wahlen</b>		
Wahlbeteiligung und Verteilung der gültigen Zweitstimmen auf die Landeslisten bei den Bundestagswahlen 1987 und 1990 .....	462*	einmalig
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen .....	466*	vierteljährlich
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	468*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	469*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile .....	470*	"
<b>Außenhandel</b>		
Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken; Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh; Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölerzeugnisse; Einfuhr von Mineralölerzeugnissen .....	472*	einmalig
<b>Sozialleistungen</b>		
Schwerbehinderte am 31. 12. 1989 nach Grad der Behinderung und Art der schwersten Behinderung; Schwerbehinderte am 31. 12. 1989 nach Altersgruppen, Geschlecht sowie Art der schwersten Behinderung .....	474*	"
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter und Angestellten 1989 .....	477*	"
<b>Preise</b>		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes .....	479*	"
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	486*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung .....	488*	"
<b>Statistische Monatszahlen für das Gebiet der ehemaligen DDR</b> .....	490*	"





# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1987	1988	1989	Aug 90	Sept 90	Okt 90	Nov 90	Aug 90	Sept 90	Okt 90	Nov 90
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1986	1987	1988	Aug 89	Sept 89	Okt 89	Nov 89	Juli 90	Aug 90	Sept 90	Okt 90
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Erwerbstätige<sup>2)</sup></b>	+ 0,7 p	+ 0,8 p	+ 1,4 p	+ 2,5 p	+ 2,5 p	+ 2,5 p		+ 0,5 p	+ 1,0 p	+ 0,0 p	
dar Abhängige	+ 1,0 p	+ 0,9 p	+ 1,6 p		+ 2,9 p			+ 1,0 p			
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
<b>Arbeitslose<sup>4)</sup></b>	+ 0,0	+ 0,6	- 9,1	- 6,6	- 8,1	- 9,9 p	- 13,6 p	- 2,7	- 4,7	- 2,3 p	- 0,1 p
und zwar											
Männer	+ 0,6	- 0,7	- 10,8	- 8,1	- 8,5	- 9,3 p	- 12,9 p	- 2,8	- 3,8	- 2,2 p	+ 0,9 p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 11,3	- 17,6	- 26,1	- 16,5	- 17,6	- 19,1 p	- 14,3 p	- 4,2	- 9,9	- 10,9 p	- 1,7 p
Ausländer	+ 5,7	+ 2,8	- 13,7	- 10,7	- 10,6	- 10,8 p	- 10,6 p	- 1,1	- 0,8	+ 0,5 p	+ 1,7 p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 2,5	- 1,6	+ 3,8	- 3,1	- 12,3	- 13,5 p	- 25,8 p	- 17,0	- 8,8	+ 13,5 p	- 5,4 p
Offene Stellen	+ 10,9	+ 10,5	+ 33,3	+ 23,4	+ 10,5	+ 3,4 p	+ 0,7 p	- 2,3	- 1,4	- 2,8 p	- 4,9 p
Arbeitsvermittlungen	+ 1,6	+ 5,9	+ 7,9	+ 4,4	- 3,1	- 1,5 p	- 4,6 p	- 1,7	- 8,0	+ 8,6 p	- 12,4 p
Kurzarbeiter	+ 40,8	- 25,3	- 48,1	- 67,0	- 30,4	- 21,4 p	+ 14,8 p	- 12,0	+ 21,5	+ 22,2 p	+ 24,0 p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Insolvenzen</b>	- 6,7	- 9,4	- 8,1	- 6,5	- 8,2			+ 3,5	- 6,3		
Unternehmen	- 10,4	- 12,7	- 9,2	- 4,7	- 8,7			+ 8,2	- 11,7		
dar Verarbeitendes Gewerbe	- 3,9	- 12,0	- 9,5	- 1,4	- 11,2			+ 16,0	- 13,8		
Baugewerbe	- 12,3	- 13,2	- 10,1	- 14,0	- 12,2			+ 6,0	- 7,8		
Handel	- 12,3	- 16,1	- 3,2	+ 3,6	- 12,8			+ 17,8	- 14,1		
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	- 11,4	- 12,2	- 13,3	- 9,1	- 4,1			± 0,0	- 10,9		
Ubrige Gemeinschaftsdner <sup>5)</sup>	+ 2,8	- 2,1	- 6,0	- 10,2	- 7,5			- 5,3	+ 5,1		
Beantragte Konkursverfahren	- 6,7	- 9,4	- 8,1	- 6,0	- 8,4			+ 4,2	- 6,7		
dar mangels Masse abgelehnt	- 6,5	- 11,0	- 8,4	- 9,2	- 5,2			+ 1,5	+ 0,4		
Eroffnete Vergleichsverfahren	+ 2,4	- 32,1	± 0,0	- 66,7	± 0,0			- 66,7	+ 50,0		
<b>Wechselproteste</b>	- 19,1	- 20,5	- 17,4 p	- 11,6	- 14,4			- 6,7	- 4,9 p		
Wechselsumme	- 16,4	- 22,3	- 11,6 p	- 25,7	+ 13,5			- 13,3	+ 13,5 p		
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Viehbestand<sup>6)</sup></b>											
Rinder (einschl Kalber)	- 2,7	- 1,5	- 0,7								
Schweine	- 3,4	- 4,6	- 1,9	- 0,2				+ 3,1 c)			
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	- 0,9	- 5,9	- 3,2	+ 13,4	+ 31,2	+ 30,9		+ 15,7	+ 5,2	+ 19,2	
Kalber	+ 3,3	- 12,3	- 22,0	- 3,6	+ 12,4	+ 15,5		- 4,1	+ 15,1	+ 6,9	
Schweine	+ 0,4	- 1,0	- 6,3	+ 12,6	+ 7,9	+ 12,4		+ 3,4	- 6,9	+ 13,3	
Schlachtmenge	+ 0,6	- 1,5	- 4,0	+ 13,5	+ 16,4	+ 18,7		+ 6,0	- 2,0	+ 15,6	
dar Rinder	- 1,1	- 3,9	- 1,0	+ 9,6	+ 27,4	+ 24,4		+ 10,9	+ 5,4	+ 17,3	
Kalber	+ 5,5	- 9,3	- 21,3	- 5,1	+ 8,5	+ 7,7		- 4,5	+ 15,6	+ 4,3	
Schweine	+ 1,2	- 0,1	- 5,0	+ 15,9	+ 10,8	+ 15,5		+ 3,7	- 6,2	+ 14,7	
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>7)</sup>	+ 4,2	- 0,3	+ 1,4	+ 0,9	- 4,0	+ 11,5		+ 1,2	- 15,5	+ 2,4	
Geschlachtetes Geflügel <sup>8)</sup>	+ 7,4	+ 5,4	+ 3,0	+ 6,0	+ 5,8	+ 13,9		- 3,0	- 0,6	+ 14,3	
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	- 1,0	- 10,9	+ 17,1	- 9,5	+ 35,0			+ 55,3	+ 13,4		
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>9) 10)</sup>	+ 0,3	+ 3,6	+ 5,1	+ 5,8	+ 5,6	+ 5,2 p		- 3,8	+ 13,7	+ 6,2 p	
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>9) 10)</sup>	+ 3,8	+ 2,1	+ 3,2	+ 1,1	+ 4,1	+ 1,6 p		+ 0,8	+ 10,6	+ 12,0 p	
Elektrizitätserzeugung	+ 2,4	+ 3,1	+ 2,3								
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,0								
Gasversorgung	+ 4,2	- 1,5	- 0,2	- 1,5				+ 5,6			
Inlandsversorgung mit Gas	+ 8,1	- 1,9	+ 4,3	+ 6,9				+ 6,8			
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>11)</sup>	- 0,1	- 0,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,8			+ 0,7	+ 0,2		
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>12)</sup>	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,6			+ 0,9	+ 0,6		
Arbeiter <sup>13)</sup>	- 0,9	- 0,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,9			+ 0,5	± 0,0		
Bergbau	- 3,0	- 4,8	- 5,4	- 5,6	- 5,6			+ 0,9	- 0,8		
Verarbeitendes Gewerbe		- 0,1	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,0			+ 0,7	+ 0,2		
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 1,5	- 0,5	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9			+ 0,6	- 0,1		
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,7	± 0,0	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,3			+ 0,5	+ 0,1		
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,6	+ 0,1	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,9			+ 0,6	+ 0,2		
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	± 0,0	- 0,2	+ 3,0	+ 5,8	+ 6,6			+ 2,0	+ 1,1		
Geleistete Arbeiterstunden <sup>11)</sup>	- 2,3	- 0,6	+ 1,7	+ 2,7	- 0,2			+ 0,2	+ 3,8		
Bruttolohnsumme <sup>11)</sup>	+ 1,9	+ 2,7	+ 6,0	+ 7,8	+ 5,9			- 1,7	- 5,3		
Bruttogehaltsumme <sup>11)</sup>	+ 5,4	+ 4,7	+ 5,8	+ 7,6	+ 7,3			- 3,2	- 0,2		
Kohleverbrauch <sup>11) 14)</sup>	- 0,2	+ 2,9	- 1,9		- 1,2 a)				- 1,5 b)		
Heizölverbrauch	- 3,1	- 5,1	- 9,6		+ 1,0 a)				- 5,6 b)		
Gasverbrauch <sup>11) 15)</sup>	+ 7,8	- 3,4	+ 5,9		+ 0,8 a)				- 2,9 b)		
Stromverbrauch <sup>11)</sup>	+ 0,6	+ 4,1	+ 2,9	+ 1,5	+ 1,5			+ 1,3	+ 2,2		

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 428\* dargestellt - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen, für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass - 6) 1986 bis 1989 Viehzählung im Dezember - 7) In Bruterien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 9) Arbeitstäglich bereinigt - 10) Fachliche Unternehmensteile - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen - 14) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3076 Gigajoule/t = 8,410 kWh/m<sup>3</sup> - 15) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>

a) 3 Vj 1990 gegenüber 3 Vj 1989 - b) 3 Vj 1990 gegenüber 2 Vj 1990 - c) Gegenüber Vorzahlung











# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1987	1988	1989	Juli 90	Aug 90	Sept 90	Okt 90	Juli 90	Aug 90	Sept. 90	Okt 90
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1986	1987	1988	Juli 89	Aug 89	Sept 89	Okt 89	Juni 90	Juli 90	Aug 90	Sept. 90	
<b>Außenhandel</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	- 1,0	+ 7,3	+ 15,2	+ 11,7	+ 13,4	+ 6,6	+ 10,9	+ 8,4	- 4,7	- 1,2	+ 23,3
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 5,3	+ 2,8	+ 5,4	+ 14,4	+ 10,0	+ 4,4	+ 15,3	+ 4,4	+ 4,1	- 8,2	+ 20,0
Gewerbliche Wirtschaft	- 0,4	+ 8,4	+ 16,7	+ 11,7	+ 14,0	+ 7,0	+ 11,5	+ 8,4	- 5,2	- 0,3	+ 24,2
Rohstoffe	- 9,4	- 0,5	+ 15,4	- 8,2	+ 9,5	+ 8,8	+ 16,3	+ 3,6	+ 13,7	- 2,1	+ 25,9
Halbwaren	- 15,3	+ 3,6	+ 19,5	- 5,0	- 7,6	- 7,8	- 0,5	+ 3,9	- 3,3	+ 0,4	+ 20,4
Fertigwaren	+ 4,1	+ 10,2	+ 16,3	+ 16,7	+ 18,8	+ 9,5	+ 13,1	+ 9,4	- 6,9	- 0,2	+ 24,6
Ländergruppen (Ursprungslander)											
Industrialisierte westliche Länder dar. EG-Länder	+ 0,1	+ 7,2	+ 15,0	+ 13,9	+ 12,2	+ 7,1	+ 11,0	+ 9,2	- 9,6	+ 2,0	+ 23,9
Entwicklungslander	- 0,2	+ 5,4	+ 13,8	+ 17,3	+ 11,6	+ 10,8	+ 16,6	+ 10,0	- 13,3	+ 6,9	+ 25,0
Staatshandelslander	- 5,0	+ 9,1	+ 13,8	- 3,8	+ 15,0	+ 2,1	+ 8,3	+ 5,4	+ 23,0	- 13,8	+ 18,0
	- 8,0	+ 5,1	+ 22,9	+ 16,0	+ 28,4	+ 10,1	+ 17,4	+ 1,6	+ 15,8	- 13,7	+ 27,7
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 0,2	+ 7,6	+ 12,9	+ 4,6	- 0,6	- 8,5	+ 3,6	+ 6,9	- 8,5	- 2,0	+ 23,2
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 3,4	+ 9,7	+ 10,7	+ 5,7	- 2,8	- 12,9	+ 1,2	+ 14,8	- 2,1	- 14,5	+ 26,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,4	+ 7,9	+ 13,1	+ 4,6	- 0,6	- 8,3	+ 3,8	+ 6,5	- 8,9	- 1,2	+ 23,0
Rohstoffe	- 9,0	+ 1,6	+ 11,0	- 4,0	- 7,6	- 8,1	- 4,6	- 1,4	- 11,7	+ 12,8	+ 13,7
Halbwaren	- 6,6	+ 12,6	+ 12,6	- 8,2	- 5,2	- 7,6	+ 5,2	- 0,1	- 2,2	+ 1,1	+ 18,9
Fertigwaren	+ 1,0	+ 7,7	+ 13,1	+ 5,5	- 0,2	- 8,3	+ 3,8	+ 7,0	- 9,2	- 1,5	+ 23,4
Ländergruppen (Bestimmungslander)											
Industrialisierte westliche Länder dar. EG-Länder	+ 1,8	+ 8,1	+ 12,5	+ 4,1	- 0,7	- 7,7	+ 3,8	+ 5,3	- 8,9	+ 1,7	+ 22,6
Entwicklungslander	+ 3,9	+ 10,9	+ 14,4	+ 3,5	- 0,5	- 7,5	+ 3,9	+ 5,1	- 12,1	+ 6,1	+ 23,1
Staatshandelslander	- 6,8	+ 3,6	+ 14,5	+ 9,1	+ 0,9	- 7,2	+ 10,5	+ 18,3	- 2,2	- 21,3	+ 25,2
	- 11,2	+ 7,5	+ 18,5	+ 3,9	- 3,1	- 25,1	- 11,6	+ 12,2	- 13,8	- 22,0	+ 33,9
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	+ 4,5	+ 8,8	+ 5,1	- 23,0	- 49,0	- 57,6	- 32,9	- 0,6	- 30,0	- 7,7	+ 22,0
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	- 1,0	+ 7,3	+ 15,2	+ 11,7	+ 13,4	+ 6,6	+ 11,0	+ 8,4	- 4,7	- 1,2	+ 23,3
Ausfuhr	+ 0,2	+ 7,6	+ 13,0	+ 4,6	- 0,6	- 8,5	+ 3,6	+ 6,9	- 8,5	- 1,9	+ 23,1
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	+ 5,4	+ 6,4	+ 7,3	+ 16,6	+ 17,4	+ 7,9	+ 11,1	+ 6,6	- 3,7	- 4,2	+ 21,4
Ausfuhr	+ 2,9	+ 6,7	+ 8,1	+ 6,0	+ 2,1	- 7,1	+ 5,5	+ 6,0	- 6,5	- 2,3	+ 23,8
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	- 6,1	+ 0,9	+ 7,4	- 4,2	- 3,5	- 1,2	- 0,1	+ 1,7	- 1,0	+ 3,1	+ 1,6
Ausfuhr	- 2,6	+ 0,9	+ 4,5	- 1,2	- 2,6	- 1,4	- 1,8	+ 0,9	- 2,2	+ 0,3	- 0,5
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	+ 3,7	- 0,1	- 2,7	+ 3,2	+ 1,0	- 0,2	- 1,7	- 0,8	- 1,2	- 2,7	- 2,1
<b>Verkehr</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	- 1,7	+ 3,0	+ 0,5p								
Straßenverkehr	+ 0,5	- 1,4	+ 2,4p								
Luftverkehr	- 12,0	+ 8,0	+ 6,3								
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 2,8	+ 1,2	+ 1,7								
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 3,3	+ 7,9	+ 5,9								
Binnenschifffahrt	- 3,7	+ 5,6	+ 0,6								
Seeschifffahrt	- 1,3	+ 4,6	+ 0,4	+ 12,7p				+ 4,1p			
Luftverkehr	- 7,4	+ 17,5	+ 12,9								
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 3,3	+ 5,6	- 2,5								
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 3,0	- 3,3	+ 1,3	+ 21,2	+ 17,1	+ 5,0	+ 20,8	+ 4,3	- 17,2	- 4,1	+ 33,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 3,1	- 3,7	- 0,8	+ 20,6	+ 16,1	+ 3,4	+ 20,6	+ 4,8	- 17,6	- 3,3	+ 36,8
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	- 4,8	+ 5,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 7,6	- 4,5		+ 1,1	+ 5,2	- 8,4	
Getotete	- 11,0	+ 3,1	- 2,7	- 9,6	+ 17,5	+ 4,3		+ 1,3	+ 12,6	- 9,2	
Schwerverletzte	- 7,8	+ 2,1	- 2,8	+ 1,5	+ 6,9	- 3,4		+ 1,0	+ 4,1	- 7,0	
Leichtverletzte	- 2,9	+ 6,7	+ 1,3	+ 4,9	+ 5,3	+ 5,4		- 4,4	+ 1,8	+ 7,4	
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 3,7	+ 1,7	- 1,6	+ 4,9	+ 5,3	+ 5,4		- 4,4	+ 1,8	+ 7,4	
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Bargeldumlauf</b>	+ 10,6	+ 14,9	+ 3,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,6p		+ 0,0	+ 0,6	- 1,0p	
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>1)</sup>	+ 30,4	- 20,8	+ 3,0	+ 8,5	+ 8,1	+ 9,4		- 1,3	+ 1,2	+ 1,1	
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 14,5	+ 75,6	+ 21,1	+ 2,3	+ 7,4	+ 6,9		+ 3,0	- 1,4	+ 3,8	
<b>Kreditinstitute</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privat- personen	+ 4,1	+ 6,0	+ 5,8	+ 6,3	+ 6,7	+ 6,6p		+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7p	
an öffentliche Haushalte	+ 3,5	+ 5,4	+ 7,3	+ 7,9	+ 7,9	+ 7,5p		+ 0,1	+ 0,3	+ 0,8p	
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 6,1	+ 8,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 2,8	+ 3,3p		+ 0,5	+ 1,4	+ 0,5p	
	+ 6,6	+ 5,4	+ 5,5	+ 5,6	+ 6,3	+ 6,4p		- 0,3	+ 1,1	+ 0,1p	
	+ 5,5	+ 3,0	- 3,1	- 4,2	- 4,1	- 3,8p		- 0,9	- 0,2	+ 0,0p	
<b>Bausparkassen</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 4,8	+ 18,5	- 14,7	+ 21,0	+ 23,3	+ 28,0		+ 0,1	+ 5,4	+ 26,9	
Bauspareinlagen (Bestände)	- 3,1	+ 0,7	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,5		- 0,5	- 0,2	+ 0,2	
Baudarlehen (Bestände) <sup>2)</sup>	- 2,9	- 6,1	- 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,5		+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	

1) Gegenüber früheren Darstellungen (infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse) - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung











# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1987	1988	1989	1989			1990 <sup>5)</sup>	1990 <sup>5)</sup>		
					2 Vj	3 Vj	4 Vj	1 Vj	Aug	Sept.	Okt
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	61 238	61 715	62 679	61 990	62 260	62 679				
dar Ausländer <sup>1)</sup>	1 000	4 241	4 489	4 846			4 846				
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	382 564	397 738	398 608	122 201	131 394	91 821	56 819	51 749	42 462	32 770
Ehescheidungen	Anzahl	129 850	128 729	126 628							
Lebendgeborene	Anzahl	642 010	677 259	681 537	168 294	180 464	167 112	167 144	66 954	63 147	66 263
dar Ausländer	Anzahl	67 191	73 518	79 868	20 606	20 979	19 830	18 584			
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	62 358	67 957	69 668	16 787	18 383	17 568	16 930			
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	687 419	687 516	697 730	169 289	163 477	182 806	189 318	56 291	52 064	60 793
dar Ausländer	Anzahl	8 030	8 598	8 695	2 169	2 080	2 259	2 210			
Gestorbene im 1 Lebensjahr	Anzahl	5 318	5 080	5 074	1 177	1 182	1 297	1 242			
Totgeborene	Anzahl	2 485	2 398	2 368	624	628	556	555	212	206	207
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 45 409	- 10 257	- 16 193	- 995	+ 16 987	- 15 694	-22 174	+ 10 663	+ 11 083	+ 5 470
Deutsche	Anzahl	-104 570	- 75 177	- 87 366	- 19 432	- 1 912	- 33 265	-38 548			
Ausländer	Anzahl	+ 59 161	+ 64 920	+ 71 173	+ 18 437	+ 18 899	+ 17 571	+ 16 374			
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	Anzahl	617 037	903 892	1 522 190	283 302	426 445	582 362				
dar Ausländer	Anzahl	473 341	648 550	770 771	174 737	243 924	197 902				
Fortzüge	Anzahl	401 256	421 947	544 967	112 464	174 165	151 010				
dar Ausländer	Anzahl	334 204	359 089	438 277	91 310	138 901	115 964				
Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+215 781	+481 945	+977 223	+170 838	+252 280	+431 352				
dar Ausländer	Anzahl	+139 137	+289 461	+332 494	+ 83 427	+105 023	+ 81 938				
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer <sup>1)</sup>	% der Bevölkerung	6,9	7,3	7,7			7,7				
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3	6,5	6,4	7,9 <sup>5)</sup>	8,4 <sup>5)</sup>	5,9 <sup>5)</sup>		9,6	8,1	6,1
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	21,2	21,0	20,4							
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,5	11,0	11,0	10,9 <sup>5)</sup>	11,5 <sup>5)</sup>	11,1 <sup>5)</sup>		12,4	12,1	12,3
dar Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,8	16,3	16,5			17,6				
	% aller Lebendgeb	10,5	10,9	11,7	12,2	11,7	12,3				
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>4)</sup>		1 368	1 413	1 444 <sup>6)</sup>	1 423 <sup>6)</sup>	1 439 <sup>6)</sup>	1 496 <sup>6)</sup>				
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9,7	10,0	10,2	10,0	10,2	10,5				
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,2	11,2	11,2	11,0 <sup>5)</sup>	10,4 <sup>5)</sup>	12,0 <sup>5)</sup>		10,4	10,0	11,3
dar Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,9	1,9	1,8			2,0				
Gestorbene im 1 Lebensjahr	% aller Lebendgeb	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	0,8				
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge											
dar Ausländer	% aller Zuzüge	76,7	71,8	50,6	61,7	57,2	34,0				
Fortzüge											
dar Ausländer	% aller Fortzüge	83,3	85,1	80,4	81,2	79,8	76,8				
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,6				
dar Ausländer <sup>1)</sup>	%	- 6,0	+ 5,8	+ 8,0			+ 8,0				
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	+ 2,8	+ 4,0	+ 0,2	+ 5,8	- 7,1	+ 4,7	+ 7,3	+ 17,4	- 12,0	+ 2,8
Ehescheidungen	%	+ 6,0	- 0,9	- 1,6							
Lebendgeborene	%	+ 2,6	+ 5,5	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 5,0	+ 7,7 r	+ 11,2	+ 17,0
dar Ausländer	%	+ 14,6	+ 9,4	+ 8,6	+ 10,7	+ 8,1 r	+ 8,7 r	+ 9,1			
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	- 2,1	+ 0,0	+ 1,5	- 0,1	+ 0,4	+ 2,3	+ 6,5	+ 1,6 r	- 0,7	+ 2,4
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	%	+ 3,1	+ 46,5	+ 68,4	+ 49,5	+ 45,4	+ 132,7				
dar Ausländer	%	- 1,3	+ 37,0	+ 18,8	+ 25,7	+ 15,2	+ 15,4				
Fortzüge	%	- 2,2	+ 5,2	+ 29,2	+ 32,6	+ 29,4	+ 27,8				
dar Ausländer	%	- 4,0	+ 7,5	+ 22,1	+ 29,9	+ 20,2	+ 12,7				

1) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters - 2) Ohne Totgeborene - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes, ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 5) Vorläufiges Ergebnis - 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff)



# Wahlen

## Zum Aufsatz: „Endgültiges Ergebnis Wahlbeteiligung und Verteilung der gültigen Bundestagswahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Jahr	Bundesgebiet	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg <sup>1)</sup>	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern <sup>1)</sup>
Wahlberechtigte	Anzahl	1990	60 436 560	7 121 831	8 623 570	2 537 310	1 956 684	523 471	1 263 637	4 294 116	1 432 336
	Anzahl	1987	—	6 830 771	8 320 069	—	1 973 272	521 646	1 258 320	4 179 951	1 449 383
Wahler	Anzahl	1990	46 995 915	5 515 393	6 419 744	2 043 894	1 444 148	400 467	988 556	3 484 107	1 015 043
	Anzahl	1987	—	5 676 772	6 796 701	—	1 845 821	431 635	1 044 370	3 582 159	1 346 012
Wahlbeteiligung	%	1990	77,8	77,4	74,4	80,6	73,8	76,5	78,2	81,1	70,9
	%	1987	—	83,1	81,7	—	93,5	82,7	83,0	85,7	92,9
Ungültige	Anzahl	1990	540 143	76 041	52 561	31 217	20 708	4 148	7 829	41 102	17 922
	Anzahl	1987	—	67 799	57 714	—	10 517	3 452	6 259	42 350	8 445
	%	1990	1,1	1,4	0,8	1,5	1,4	1,0	0,8	1,2	1,8
	%	1987	—	1,2	0,8	—	0,6	0,8	0,6	1,2	0,6
Gültige	Anzahl	1990	46 455 772	5 439 352	6 367 183	2 012 677	1 423 440	396 319	980 727	3 443 005	997 121
	Anzahl	1987	—	5 608 973	6 738 987	—	1 835 304	428 183	1 038 111	3 539 809	1 337 567
CDU	Anzahl	1990	17 055 116	2 529 051	—	792 514	516 617	122 631	359 333	1 422 262	410 940
	Anzahl	1987	—	2 616 971	—	—	615 975	123 745	388 517	1 463 043	486 038
	%	1990	36,7	46,5	—	39,4	36,3	30,9	36,6	41,3	41,2
	%	1987	—	46,7	—	—	33,6	28,9	37,4	41,3	36,3
SPD	Anzahl	1990	15 545 366	1 582 957	1 697 970	616 320	468 294	168 496	402 530	1 308 151	264 715
	Anzahl	1987	—	1 643 202	1 816 885	—	548 912	198 920	427 872	1 370 454	313 020
	%	1990	33,5	29,1	26,7	30,6	32,9	42,5	41,0	38,0	26,5
	%	1987	—	29,3	27,0	—	29,9	46,5	41,2	38,7	23,4
F.D.P.	Anzahl	1990	5 123 233	667 272	551 892	183 780	138 586	50 630	117 293	374 240	91 229
	Anzahl	1987	—	670 924	545 865	—	86 188	37 725	99 746	323 594	47 981
	%	1990	11,0	12,3	8,7	9,1	9,7	12,8	12,0	10,9	9,1
	%	1987	—	12,0	8,1	—	4,7	8,8	9,6	9,1	3,6
CSU	Anzahl	1990	3 302 980	—	3 302 980	—	—	—	—	—	—
	Anzahl	1987	—	—	3 715 827	—	—	—	—	—	—
	%	1990	7,1	—	51,9	—	—	—	—	—	—
	%	1987	—	—	55,1	—	—	—	—	—	—
GRUNE	Anzahl	1990	1 788 200	311 680	293 039	79 192	—	32 840	56 906	192 110	—
	Anzahl	1987	—	559 440	518 122	—	—	62 130	114 508	334 227	—
	%	1990	3,8	5,7	4,6	3,9	—	8,3	5,8	5,6	—
	%	1987	—	10,0	7,7	—	—	14,5	11,0	9,4	—
PDS	Anzahl	1990	1 129 578	13 778	13 722	195 613	157 022	4 219	10 358	13 037	141 906
	Anzahl	1987	—	—	—	—	335 822	—	—	—	305 123
	%	1990	2,4	0,3	0,2	9,7	11,0	1,1	1,1	0,4	14,2
	%	1987	—	—	—	—	18,3	—	—	—	22,8
DSU	Anzahl	1990	89 008	—	—	4 467	6 012	—	—	—	3 003
	Anzahl	1987	—	—	—	—	61 001	—	—	—	31 947
	%	1990	0,2	—	—	0,2	0,4	—	—	—	0,3
	%	1987	—	—	—	—	3,3	—	—	—	2,4
B90/Gr	Anzahl	1990	559 207	—	—	66 294	94 386	—	—	—	58 792
	Anzahl	1987	—	—	—	—	99 304	—	—	—	58 463
	%	1990	1,2	—	—	3,3	6,6	—	—	—	5,9
	%	1987	—	—	—	—	5,4	—	—	—	4,4
BP	Anzahl	1990	31 315	—	31 315	—	—	—	—	—	—
	Anzahl	1987	—	—	26 367	—	—	—	—	—	—
	%	1990	0,1	—	0,5	—	—	—	—	—	—
	%	1987	—	—	0,4	—	—	—	—	—	—
DDD	Anzahl	1990	1 009	—	—	1 009	—	—	—	—	—
	%	1990	0,0	—	—	0,1	—	—	—	—	—

1) 1987 Ergebnisse der Volkskammerwahl 1990 – 2) Erststimmen – 1990 Einzelbewerber bzw. Wahlergruppen, 1987 Ubrige Parteien und Einzelbewerber bzw. Wahlergruppen

der Bundestagswahl 1990“

**Zweitstimmen auf die Landeslisten bei den  
1987 und 1990**

Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen 1)	Sachsen- Anhalt 1)	Schleswig- Holstein	Thüringen 1)	Jahr	Einheit	Gegenstand der Nachweisung
5 760 382	13 098 236	2 935 588	848 363	3 707 677	2 237 790	2 085 858	2 009 711	1990	Anzahl	Wahlberechtigte
5 628 104	12 827 646	2 874 920	847 217	3 730 550	2 256 003	2 039 338	2 037 349	1987	Anzahl	
4 640 203	10 310 531	2 397 054	721 699	2 825 162	1 615 723	1 639 537	1 534 654	1990	Anzahl	Wahler
4 782 941	10 956 596	2 493 602	739 701	3 491 040	2 107 394	1 720 817	1 924 427	1987	Anzahl	
80,6	78,7	81,7	85,1	76,2	72,2	78,6	76,4	1990	%	Wahlbeteiligung
85,0	85,4	86,7	87,3	93,6	93,4	84,4	94,5	1987	%	
36 818	103 889	33 335	10 501	44 492	24 337	14 861	20 382	1990	Anzahl	Ungültige
34 796	86 504	31 626	12 865	19 686	12 139	14 610	8 934	1987	Anzahl	
0,8	1,0	1,4	1,5	1,6	1,5	0,9	1,3	1990	%	
0,7	0,8	1,3	1,7	0,6	0,6	0,8	0,5	1987	%	
4 603 385	10 206 642	2 363 719	711 198	2 780 670	1 591 386	1 624 676	1 514 272	1990	Anzahl	Gültige
4 748 145	10 870 092	2 461 976	726 836	3 471 354	2 095 255	1 706 207	1 915 493	1987	Anzahl	
2 039 668	4 131 698	1 078 796	271 310	1 376 055	613 515	705 983	684 743	1990	Anzahl	CDU
1 969 967	4 357 794	1 110 633	299 329	1 506 832	933 276	715 746	1 006 517	1987	Anzahl	
44,3	40,5	45,6	38,1	49,5	38,6	43,5	45,2	1990	%	
41,5	40,1	45,1	41,2	43,4	44,5	41,9	52,5	1987	%	
1 765 928	4 195 971	853 144	363 933	505 176	393 396	626 008	332 377	1990	Anzahl	SPD
1 967 443	4 693 081	912 175	316 502	522 580	496 606	679 229	335 583	1987	Anzahl	
38,4	41,1	36,1	51,2	18,2	24,7	38,5	21,9	1990	%	
41,4	43,2	37,1	43,5	15,1	23,7	39,8	17,5	1987	%	
474 609	1 118 967	245 283	42 459	345 471	314 265	185 636	221 621	1990	Anzahl	F.D.P
419 882	909 141	223 350	49 823	197 644	161 580	160 861	88 951	1987	Anzahl	
10,3	11,0	10,4	6,0	12,4	19,7	11,4	14,6	1990	%	
8,8	8,4	9,1	6,9	5,7	7,7	9,4	4,6	1987	%	
—	—	—	—	—	—	—	—	1990	Anzahl	CSU
—	—	—	—	—	—	—	—	1987	Anzahl	
—	—	—	—	—	—	—	—	1990	%	
—	—	—	—	—	—	—	—	1987	%	
205 449	440 216	95 596	16 118	—	—	65 054	—	1990	Anzahl	GRUNE
353 721	813 071	183 602	51 384	—	—	136 051	—	1987	Anzahl	
4,5	4,3	4,0	2,3	—	—	4,0	—	1990	%	
7,4	7,5	7,5	7,1	—	—	8,0	—	1987	%	
14 654	28 922	4 263	1 164	251 217	149 053	5 496	125 154	1990	Anzahl	PDS
—	—	—	—	472 037	293 605	—	217 960	1987	Anzahl	
0,3	0,3	0,2	0,2	9,0	9,4	0,3	8,3	1990	%	
—	—	—	—	13,6	14,0	—	11,4	1987	%	
—	—	—	—	48 365	7 138	—	20 023	1990	Anzahl	DSU
—	—	—	—	454 298	50 393	—	110 358	1987	Anzahl	
—	—	—	—	1,7	0,4	—	1,3	1990	%	
—	—	—	—	13,1	2,4	—	5,8	1987	%	
—	—	—	—	163 192	83 976	—	92 567	1990	Anzahl	B90/Gr
—	—	—	—	163 654	83 233	—	78 709	1987	Anzahl	
—	—	—	—	5,9	5,3	—	6,1	1990	%	
—	—	—	—	4,7	4,0	—	4,1	1987	%	
—	—	—	—	—	—	—	—	1990	Anzahl	BP
—	—	—	—	—	—	—	—	1987	Anzahl	
—	—	—	—	—	—	—	—	1990	%	
—	—	—	—	—	—	—	—	1987	%	
—	—	—	—	—	—	—	—	1990	Anzahl	DDD
—	—	—	—	—	—	—	—	1990	%	

Zweitstimmen – Ubrige Parteien und politische Vereinigungen

## Wahlbeteiligung und Verteilung der gültigen Bundtagswahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Jahr	Bundes- gebiet	Baden- Wurttem- berg	Bayern	Berlin	Branden- burg 1)	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklen- burg- Vor- pommern 1)
BSA	Anzahl	1990	826	—	—	161	—	—	—	—	—
	%	1990	0,0	—	—	0,0	—	—	—	—	—
LIGA	Anzahl	1990	39 640	14 996	10 642	—	1 598	—	—	—	—
	Anzahl	1987	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1990	0,1	0,3	0,2	—	0,1	—	—	—	—
	%	1987	—	—	—	—	—	—	—	—	—
CM	Anzahl	1990	36 446	8 170	5 969	—	—	—	1 073	—	—
	%	1990	0,1	0,2	0,1	—	—	—	0,1	—	—
ÓKO-UNION	Anzahl	1990	4 661	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1990	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—
DIE GRAUEN	Anzahl	1990	385 910	53 901	52 514	16 882	11 340	6 934	11 561	30 459	7 269
	%	1990	0,8	1,0	0,8	0,8	0,8	1,7	1,2	0,9	0,7
Mundige	Anzahl	1990	492	—	—	—	492	—	—	—	—
	Anzahl	1987	—	7 376	6 714	—	—	259	—	—	—
	%	1990	0,0	—	—	—	0,0	—	—	—	—
	%	1987	—	0,1	0,1	—	—	0,1	—	—	—
REP	Anzahl	1990	987 269	174 272	316 659	49 408	23 504	8 225	16 911	71 628	14 146
	%	1990	2,1	3,2	5,0	2,5	1,7	2,1	1,7	2,1	1,4
EFP	Anzahl	1990	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Anzahl	1987	—	—	—	—	563	—	—	—	426
	%	1990	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1987	—	—	—	—	0,0	—	—	—	0,0
FRAUEN	Anzahl	1990	12 077	—	—	—	—	—	—	—	—
	Anzahl	1987	—	15 441	14 841	—	—	771	1 947	9 591	—
	%	1990	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1987	—	0,3	0,2	—	—	0,2	0,2	0,3	—
KPD	Anzahl	1990	1 630	—	—	410	—	—	—	—	—
	Anzahl	1987	—	—	—	—	1 849	—	—	—	908
	%	1990	0,0	—	—	0,0	—	—	—	—	—
	%	1987	—	—	—	—	0,1	—	—	—	0,1
NPD	Anzahl	1990	145 776	31 738	14 218	2 170	3 089	1 664	2 767	19 082	3 164
	Anzahl	1987	—	54 996	42 813	—	—	2 100	4 262	27 076	—
	%	1990	0,3	0,6	0,2	0,1	0,2	0,4	0,3	0,6	0,3
	%	1987	—	1,0	0,6	—	—	0,5	0,4	0,8	—
ODP	Anzahl	1990	205 206	49 915	75 027	3 668	2 500	680	1 995	12 036	1 572
	Anzahl	1987	—	24 287	39 489	—	—	—	—	8 040	—
	%	1990	0,4	0,9	1,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2
	%	1987	—	0,4	0,6	—	—	—	—	0,2	—
Patrioten	Anzahl	1990	4 687	1 622	1 236	109	—	—	—	—	—
	Anzahl	1987	—	2 870	5 175	—	—	157	924	2 664	—
	%	1990	0,0	0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	—
	%	1987	—	0,1	0,1	—	—	0,0	0,1	0,1	—
SpAD	Anzahl	1990	1 610	—	—	200	—	—	—	—	385
	Anzahl	1987	—	—	—	—	—	—	—	—	448
	%	1990	0,0	—	—	0,0	—	—	—	—	0,0
	%	1987	—	—	—	—	—	—	—	—	0,0
VAA	Anzahl	1990	4 530	—	—	480	—	—	—	—	—
	Anzahl	1987	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1990	0,0	—	—	0,0	—	—	—	—	—
	%	1987	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ubrige <sup>2)</sup>	Anzahl	1990	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Anzahl	1987	—	13 466	6 889	—	85 690	2 376	335	1 120	93 213
	%	1990	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1987	—	0,2	0,1	—	4,7	0,6	0,0	0,0	7,0

1) 1987 Ergebnisse der Volkskammerwahl 1990 – 2) Erststimmen – 1990 Einzelbewerber bzw. Wahlergruppen, 1987 Ubrige Parteien und Einzelbewerber bzw. Wahlergruppen



Zweitstimmen auf die Landeslisten bei den  
1987 und 1990

Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen 1)	Sachsen - Anhalt 1)	Schleswig- Holstein	Thüringen 1)	Jahr	Einheit	Gegenstand der Nachweisung
—	—	—	—	665	—	—	—	1990	Anzahl	BSA
—	—	—	—	0,0	—	—	—	1990	%	
—	—	—	—	10 082	—	—	2 322	1990	Anzahl	LIGA
—	—	—	—	10 691	—	—	—	1987	Anzahl	
—	—	—	—	0,4	—	—	0,2	1990	%	
—	—	—	—	0,3	—	—	—	1987	%	
4 520	11 267	4 469	978	—	—	—	—	1990	Anzahl	CM
0,1	0,1	0,2	0,1	—	—	—	—	1990	%	
4 661	—	—	—	—	—	—	—	1990	Anzahl	OKO-UNION
0,1	—	—	—	—	—	—	—	1990	%	
28 401	81 123	21 279	5 215	28 898	9 431	10 162	10 541	1990	Anzahl	DIE GRAUEN
0,6	0,8	0,9	0,7	1,0	0,6	0,6	0,7	1990	%	
—	—	—	—	—	—	—	—	1990	Anzahl	Mundige
3 591	6 690	—	—	—	—	—	—	1987	Anzahl	
—	—	—	—	—	—	—	—	1990	%	
0,1	0,1	—	—	—	—	—	—	1987	%	
46 934	132 830	40 910	6 248	33 605	15 197	18 823	17 969	1990	Anzahl	REP
1,0	1,3	1,7	0,9	1,2	1,0	1,2	1,2	1990	%	
—	—	—	—	—	—	—	—	1990	Anzahl	EFP
—	—	—	—	1 639	422	—	294	1987	Anzahl	
—	—	—	—	—	—	—	—	1990	%	
—	—	—	—	0,0	0,0	—	0,0	1987	%	
—	12 077	—	—	—	—	—	—	1990	Anzahl	FRAUEN
—	15 799	—	—	—	—	4 514	—	1987	Anzahl	
—	0,1	—	—	—	—	—	—	1990	%	
—	0,1	—	—	—	—	0,3	—	1987	%	
—	—	—	—	1 220	—	—	—	1990	Anzahl	KPD
—	—	—	—	3 017	905	—	1 086	1987	Anzahl	
—	—	—	—	0,0	—	—	—	1990	%	
—	—	—	—	0,1	0,0	—	0,1	1987	%	
12 747	24 637	7 973	2 130	9 514	2 704	4 206	3 973	1990	Anzahl	NPD
21 984	41 530	18 131	5 966	—	—	8 196	—	1987	Anzahl	
0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	1990	%	
0,5	0,4	0,7	0,8	—	—	0,5	—	1987	%	
5 814	26 004	12 006	1 643	4 208	2 179	3 308	2 651	1990	Anzahl	ODP
7 507	16 395	10 670	2 764	—	—	—	—	1987	Anzahl	
0,1	0,3	0,5	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	1990	%	
0,2	0,2	0,4	0,4	—	—	—	—	1987	%	
—	1 108	—	—	281	—	—	331	1990	Anzahl	Patrioten
2 876	3 931	2 390	620	—	—	1 125	—	1987	Anzahl	
—	0,0	—	—	0,0	—	—	0,0	1990	%	
0,1	0,0	0,1	0,1	—	—	0,1	—	1987	%	
—	—	—	—	493	532	—	—	1990	Anzahl	SpAD
—	—	—	—	464	815	—	70	1987	Anzahl	
—	—	—	—	0,0	0,0	—	—	1990	%	
—	—	—	—	0,0	0,0	—	0,0	1987	%	
—	1 822	—	—	2 228	—	—	—	1990	Anzahl	VAA
—	—	—	—	195	—	—	18	1987	Anzahl	
—	0,0	—	—	0,1	—	—	—	1990	%	
—	—	—	—	0,0	—	—	0,0	1987	%	
—	—	—	—	—	—	—	—	1990	Anzahl	Ubrige <sup>2)</sup>
1 174	12 660	1 025	448	138 303	74 420	485	75 947	1987	Anzahl	
—	—	—	—	—	—	—	—	1990	%	
0,0	0,1	0,0	0,1	4,0	3,6	0,0	4,0	1987	%	

Zweitstimmen — Ubrige Parteien und politische Vereinigungen

# Erwerbstätigkeit

## Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen<sup>2)</sup>

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie- wirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						Elektro- technik <sup>4)</sup> Fein- mechanik und Optik, Herst. von EBM-Waren, Musikin- strumenten, Sport- geräten, Spiel- und Schmuck- waren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen- wertstoff- industrie) und Mineralol- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik und Glas- gewerbe	Eisen- und NE-Metall- erzeugung, Gießerei und Stahl- verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug- bau <sup>3)</sup>	

Insgesamt										
1985 JD . . . . .	20 412,3	223,2	476,6	8 004,2	604,4	342,5	311,1	640,3	2 429,9	1 622,9
1986 JD . . . . .	20 750,7	220,6	475,0	8 161,7	612,8	354,1	304,8	650,2	2 509,4	1 691,4
1987 JD . . . . .	21 054,4	216,7	473,5	8 205,6	622,8	366,3	302,6	634,1	2 543,9	1 705,6
1988 JD . . . . .	21 283,4	212,4	464,2	8 216,5	622,7	380,3	301,1	624,0	2 552,6	1 718,5
1989 JD . . . . .	21 668,8	210,4	454,0	8 345,1	629,4	393,9	306,1	638,1	2 602,3	1 764,7
1988 31. Dez . . . . .	21 372,0	197,9	458,9	8 226,9	624,1	383,2	293,6	626,0	2 566,8	1 727,4
1989 31. März . . . . .	21 423,1	206,6	456,3	8 268,0	627,1	387,7	303,4	630,9	2 572,9	1 746,7
30. Juni . . . . .	21 619,3	218,0	452,7	8 328,6	629,0	396,1	310,4	637,5	2 589,0	1 765,9
30. Sept . . . . .	21 993,3	219,7	453,8	8 452,2	633,2	399,4	313,8	647,4	2 638,3	1 787,8
31. Dez . . . . .	21 907,0	197,3	447,7	8 436,4	632,4	401,3	300,1	647,0	2 651,2	1 789,6
1990 31. März . . . . .	22 152,4	212,4	446,2	8 506,7	635,8	410,2	311,2	654,9	2 670,5	1 802,0
Männlich . . . . .	13 047,6	148,4	395,6	6 145,4	465,1	283,8	246,2	559,5	2 254,9	1 166,0
Weiblich . . . . .	9 104,8	64,0	50,7	2 361,3	170,7	126,5	65,0	95,4	415,6	636,0

### darunter ausländische Arbeitnehmer

1985 JD . . . . .	1 567,5	13,9	33,3	851,0	46,2	54,7	32,5	96,3	249,5	189,5
1986 JD . . . . .	1 569,7	13,0	33,5	855,9	46,0	55,7	31,4	98,0	252,7	193,9
1987 JD . . . . .	1 576,9	13,0	33,6	848,2	45,5	56,8	31,0	95,5	251,9	191,9
1988 JD . . . . .	1 609,8	13,3	33,4	848,9	45,2	58,4	31,0	95,3	251,0	192,0
1989 JD . . . . .	1 678,0	13,6	32,5	880,7	46,6	61,7	32,1	100,9	259,3	200,5
1988 31. Dez . . . . .	1 607,1	11,5	32,8	849,1	45,6	58,8	30,2	96,2	252,1	192,2
1989 31. März . . . . .	1 646,4	13,4	32,7	867,4	46,2	60,6	31,7	99,0	255,1	198,1
30. Juni . . . . .	1 689,3	14,7	32,6	884,8	46,8	62,5	32,8	101,6	259,3	201,7
30. Sept . . . . .	1 730,8	14,6	32,6	903,2	47,4	63,2	33,1	104,2	265,7	205,1
31. Dez . . . . .	1 683,8	11,8	31,7	885,6	46,2	62,5	31,1	101,8	262,2	202,3
1990 31. März . . . . .	1 740,3	15,1	31,5	903,5	46,6	64,5	32,3	104,2	265,5	206,8
Männlich . . . . .	1 182,3	12,3	30,7	665,9	36,2	46,4	27,7	93,2	234,3	117,9
Weiblich . . . . .	558,0	2,8	0,8	237,6	10,4	18,1	4,6	10,9	31,2	88,8
Ausländerquote <sup>5)</sup>	7,9	7,1	7,1	10,6	7,3	15,7	10,4	15,9	9,9	11,5

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genuß- mittel-	zu- sammen	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe		zu- sammen	Eisen- bahnen	Deutsche Bundes- post	Verkehr (ohne Eisen- bahnen und Deutsche Bundes- post)	

Insgesamt												
1985 JD . . . . .	763,7	582,4	707,0	1 441,1	992,8	448,3	2 785,1	973,4	135,3	212,0	626,1	813,4
1986 JD . . . . .	760,6	572,9	705,4	1 403,5	964,1	439,3	2 782,4	993,9	133,3	231,1	647,6	832,8
1987 JD . . . . .	766,1	557,2	707,0	1 389,9	949,4	440,5	2 836,4	1 009,7	129,7	211,8	668,2	854,0
1988 JD . . . . .	774,0	537,5	705,8	1 376,5	932,0	444,5	2 902,1	1 025,9	124,5	212,6	688,8	866,4
1989 JD . . . . .	791,0	521,7	697,9	1 395,0	942,3	452,7	2 960,6	1 049,1	119,8	212,8	716,6	879,1
1988 31. Dez . . . . .	778,1	526,9	700,7	1 365,9	926,8	439,1	2 941,8	1 029,5	123,4	211,2	694,9	876,7
1989 31. März . . . . .	781,7	525,3	692,3	1 340,9	902,0	438,8	2 932,8	1 036,1	120,4	211,2	704,5	874,6
30. Juni . . . . .	788,4	519,0	693,2	1 406,0	953,7	452,3	2 933,8	1 044,7	118,5	208,5	717,8	869,7
30. Sept . . . . .	803,9	520,8	707,5	1 448,9	975,5	473,4	3 001,3	1 068,5	119,3	217,4	731,9	889,3
31. Dez . . . . .	802,1	516,5	696,2	1 403,0	949,2	453,7	3 007,1	1 065,0	118,6	216,7	729,8	889,1
1990 31. März . . . . .	811,3	517,0	693,7	1 422,6	960,6	462,0	3 031,7	1 084,9	117,0	218,5	749,3	890,8
Männlich . . . . .	598,8	191,2	379,9	1 283,0	889,7	393,3	1 368,6	779,4	106,0	104,2	569,3	431,8
Weiblich . . . . .	212,5	325,8	313,7	139,5	70,9	68,6	1 663,2	305,4	11,0	114,4	180,1	459,0

### darunter ausländische Arbeitnehmer

1985 JD . . . . .	60,4	72,8	49,1	142,0	120,0	21,9	107,5	60,8	12,4	6,7	41,7	12,4
1986 JD . . . . .	59,1	70,8	48,4	137,0	115,5	21,5	107,0	60,0	12,2	5,3	42,5	12,6
1987 JD . . . . .	58,7	68,6	48,1	134,8	112,8	22,0	110,7	61,1	12,2	5,3	43,6	13,1
1988 JD . . . . .	59,9	66,9	49,3	134,5	111,3	23,2	119,0	63,4	12,0	5,7	45,7	13,5
1989 JD . . . . .	62,3	66,6	50,7	137,5	112,5	25,0	126,4	67,4	12,1	6,2	49,2	14,0
1988 31. Dez . . . . .	59,8	65,2	49,0	132,2	109,3	22,9	120,9	64,1	12,0	5,8	46,3	13,6
1989 31. März . . . . .	61,3	66,7	48,7	132,0	108,3	23,7	123,2	65,6	11,9	5,8	47,9	13,8
30. Juni . . . . .	62,6	66,6	50,9	140,1	115,1	25,0	125,5	67,6	12,0	6,0	49,6	13,9
30. Sept . . . . .	63,9	67,4	53,3	144,5	117,2	27,3	131,9	69,8	12,4	6,5	50,9	14,4
31. Dez . . . . .	62,7	65,8	51,0	134,9	109,8	25,1	129,5	69,4	12,3	6,8	50,3	14,2
1990 31. März . . . . .	64,7	67,3	51,6	138,2	112,0	26,2	135,3	71,7	12,3	7,0	52,4	14,6
Männlich . . . . .	49,7	32,7	27,8	135,1	110,4	24,7	78,7	59,3	11,7	4,6	43,0	6,1
Weiblich . . . . .	15,0	34,6	23,8	3,2	1,6	1,5	56,6	12,4	0,6	2,3	9,4	8,5
Ausländerquote <sup>5)</sup>	8,0	13,0	7,4	9,7	11,7	5,7	4,5	6,6	10,5	3,2	7,0	1,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen<sup>2)</sup>

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körpers- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- fegerge- werbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinar- wesen					
<b>Insgesamt</b>									
1985 JD	3 877,5	322,1	825,8	1 137,7	425,3	1 386,5	1 214,9	171,7	5,9
1986 JD	4 009,2	327,8	855,1	1 175,3	446,7	1 422,9	1 246,3	176,6	2,0
1987 JD	4 141,4	334,4	873,5	1 208,3	466,9	1 451,7	1 270,2	181,5	8,7
1988 JD	4 281,7	341,0	890,2	1 238,3	479,7	1 445,9	1 265,0	180,9	12,1
1989 JD	4 436,1	345,0	908,7	1 273,7	489,1	1 443,7	1 258,4	185,3	6,5
1988 31 Dez.	4 339,4	343,0	902,0	1 261,9	486,3	1 438,2	1 256,3	181,9	10,4
1989 31. März	4 375,7	341,5	905,0	1 263,7	487,0	1 438,1	1 254,3	183,7	7,2
30. Juni	4 428,5	340,4	906,0	1 266,5	487,6	1 443,1	1 259,2	183,8	6,7
30. Sept.	4 513,1	351,9	912,3	1 284,3	490,9	1 451,0	1 262,9	188,1	4,7
31. Dez.	4 514,6	349,7	920,9	1 299,0	495,3	1 447,0	1 257,8	189,3	4,6
1990 31. März	4 606,1	358,2	927,8	1 314,1	500,7	1 447,4	1 259,5	187,9	2,8
Männlich	1 589,9	76,0	360,5	246,1	169,9	735,0	666,8	68,2	0,6
Weiblich	3 016,3	282,2	567,3	1 068,0	330,8	712,4	592,8	119,7	2,3
<b>darunter ausländische Arbeitnehmer</b>									
1985 JD	283,8	39,1	41,6	63,2	16,1	46,2	44,4	1,8	0,7
1986 JD	287,3	40,0	42,3	62,7	16,7	46,5	44,7	1,8	0,1
1987 JD	296,3	42,9	43,5	62,9	17,9	47,8	45,9	1,9	0,4
1988 JD	315,9	46,6	45,6	64,8	19,3	48,2	46,3	1,9	0,6
1989 JD	336,9	50,4	47,8	67,3	20,3	48,2	46,1	2,1	0,3
1988 31. Dez.	314,9	47,5	46,5	65,6	19,9	47,6	45,7	1,9	0,5
1989 31. März	329,8	48,9	47,4	66,2	20,1	48,0	46,0	2,0	0,4
30. Juni	341,1	49,8	47,7	66,8	20,2	48,5	46,4	2,1	0,3
30. Sept.	350,3	53,1	48,7	68,7	20,6	48,6	46,4	2,2	0,3
31. Dez.	338,3	52,2	48,5	69,1	20,8	47,4	45,2	2,2	0,3
1990 31. März	360,1	56,5	49,5	70,4	21,1	49,1	46,9	2,2	0,2
Männlich	157,5	14,7	24,3	13,7	8,7	28,0	27,4	0,6	0,1
Weiblich	202,6	41,7	25,2	56,7	12,4	21,1	19,5	1,6	0,1
Ausländerquote <sup>5)</sup>	7,8	15,8	5,3	5,4	4,2	3,4	3,7	1,2	7,1

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind - 2) Systematik der Wirtschaftszweige - Fassung für die Berufszählung 1970 - 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung - 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung - 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe											
	Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	zu- sammen	Herst u. v Spalt- u Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- geßerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1987	100,4	93,8	—	101,4	81,6	93,9	88,8	90,4	94,7	104,6	102,4	105,8
1988	110,2	103,4	136,3	109,9	96,6	115,6	98,8	104,3	101,9	113,4	110,9	112,2
1989 <sup>3)</sup>	122,4	110,3	62,6	120,6	101,3	129,8	112,4	116,1	107,8	128,3	119,9	111,4
1989 Sept.	125,7	109,9	30,7	138,7	96,2	125,2	113,5	107,7	107,1	138,1	121,4	112,7
1989 Okt.	126,9	115,5	36,6	141,6	94,9	129,4	126,2	118,6	113,8	144,6	126,1	127,3
1989 Nov.	125,6	109,7	49,4	125,4	97,4	128,7	113,5	115,3	105,2	138,2	129,2	122,6
1989 Dez.	123,8	96,9	61,4	90,8	81,8	118,7	100,3	99,4	98,3	116,8	103,3	95,0
1990 Jan.	125,1	111,8	75,1	89,2	95,0	133,5	114,0	114,2	114,7	125,2	128,4	109,8
1990 Febr.	124,9	107,9	14,0	96,1	94,4	121,4	118,5	117,6	108,1	130,6	122,3	109,3
1990 März	140,5	121,1	134,1	129,2	110,1	134,4	125,8	125,6	118,8	145,9	139,6	120,6
1990 April	122,5	108,8	30,7	133,4	95,8	130,4	109,1	113,0	105,4	135,0	119,7	112,7
1990 Mai	129,3	113,3		147,4	93,5	129,0	117,1	115,5	110,7	147,2		118,8
1990 Juni	123,5	109,5		144,9	92,3	120,7	112,2	108,4	107,7	135,7		108,8
1990 Juli	125,3	107,2		147,6	90,0	122,1	105,1	110,3	104,7	129,2		107,0
1990 Aug.	127,0	105,9		144,9	85,5	117,7	107,2	106,3	104,9	132,8		106,5
1990 Sept.	133,6	112,6		143,2	92,0	116,5	107,9	110,6	113,4	142,1		114,5
1990 Okt. 4)	143,2	120,4		156,5	99,1	135,0	111,0	120,0	118,5	154,3		131,4

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>5)</sup>	Maschinen-  bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren <sup>6)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1987	102,4	103,1	106,2	99,0	105,6	105,6	68,0	—	103,9	104,5	108,0	96,7
1988	113,0	116,4	119,0	113,9	112,4	112,2	68,1	122,6	114,4	112,0	117,5	98,9
1989 <sup>3)</sup>	128,7	133,3	126,2	134,4	127,8	127,0	120,7	190,5	124,8	116,8	130,0	95,4
1989 Sept.	130,3	133,7	155,4	129,4	118,5	117,6	155,0	264,2	128,9	117,4	131,2	116,5
1989 Okt.	129,9	141,8	122,5	133,7	127,9	125,6	135,0	130,2	128,6	123,9	144,4	94,9
1989 Nov.	133,9	138,6	124,7	133,8	132,7	130,9	175,8	156,4	134,4	127,6	140,2	107,6
1989 Dez.	143,5	121,6	116,0	139,3	138,6	138,0	203,9	519,5	141,9	113,2	116,8	112,5
1990 Jan.	132,4	137,7	121,5	139,9	142,8	142,4	47,8	121,6	128,0	127,6	141,2	82,3
1990 Febr.	131,3	144,8	118,4	139,5	131,3	130,1	29,6	156,4	133,3	125,6	138,1	82,6
1990 März	146,4	150,9	141,7	155,3	147,8	146,6	134,2	99,9	144,9	136,0	151,3	114,1
1990 April	128,9	137,4	138,2	132,2	137,1	136,3	94,4	122,7	125,0	113,2	139,2	75,6
1990 Mai	138,0	146,7	133,3	142,7	141,9	140,1	142,3	155,6	132,9	130,0	149,2	87,1
1990 Juni	132,3	134,3	132,7	138,1	131,1	129,0	62,1	172,6	130,1	126,4	141,9	106,8
1990 Juli	136,7	135,8	144,1	141,0	150,3	148,1	36,3	207,6	126,3	119,6	144,3	92,5
1990 Aug.	136,1	134,2	171,1	129,7	155,2	155,0	22,3	146,7	134,7	112,8	142,9	92,7
1990 Sept.	140,3	135,5	145,4	131,7	142,2	139,1	92,3	380,7	135,7	122,1	146,6	118,4
1990 Okt. 4)	151,3	150,4	186,3	153,8	166,5	163,9	26,9	115,9	146,0	134,5	166,6	98,2

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1987	105,4	100,5	105,2	109,8	106,2	109,8	111,5	97,2	95,9	92,3	97,8	101,4
1988	112,8	106,8	115,0	119,5	113,3	116,8	125,7	94,7	95,5	92,5	99,2	107,0
1989 <sup>3)</sup>	122,5	115,8	121,1	130,5	123,2	127,5	138,9	99,7	97,5	93,3	107,7	114,3
1989 Sept.	137,6	122,9	127,2	131,5	121,2	129,5	141,1	101,4	120,7	120,0	131,7	194,2
1989 Okt.	136,8	121,0	127,2	144,8	131,4	139,6	149,9	113,3	160,1	174,4	122,1	133,6
1989 Nov.	125,6	109,6	130,3	143,2	128,8	139,3	145,3	110,5	109,2	107,3	113,5	76,9
1989 Dez.	106,4	90,4	123,2	115,6	113,7	137,8	122,5	105,8	75,3	70,7	84,4	61,7
1990 Jan.	123,9	125,8	130,9	141,2	136,5	132,5	148,8	115,5	72,4	55,6	101,5	86,3
1990 Febr.	133,3	134,1	125,5	142,8	128,7	123,1	149,8	95,2	85,5	75,6	111,6	172,2
1990 März	154,3	137,0	132,2	151,5	143,9	140,9	166,0	95,5	132,4	131,8	136,5	223,2
1990 April	125,1	120,2	117,3	133,4	129,3	131,2	149,6	90,8	140,9	154,1	103,5	96,8
1990 Mai	128,6	123,8	124,1	144,1	139,5	140,1	162,2	88,0	116,4	116,1	104,8	72,2
1990 Juni	118,9	112,8	124,9	132,5	135,0	132,8	149,8	95,2	83,2	73,0	93,9	64,8
1990 Juli	119,4	116,3	117,2	128,3	140,3	134,3	151,5	86,2	62,2	45,0	88,3	84,7
1990 Aug.	133,6	112,9	119,3	140,0	139,9	137,7	150,7	68,9	78,1	63,5	96,0	187,3
1990 Sept.	147,8	120,1	135,2	152,0	139,5	143,1	159,8	80,6	128,7	123,8	125,8	200,8
1990 Okt. 4)	156,1	129,7	143,6	177,6	156,5	159,2	174,8	99,7	167,0	172,1	131,5	150,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

1) Auftragszugang in jeweiligen Preisen (Wertindex) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Vorläufiges Ergebnis – 5) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau – 6) Ab 1988 einschl. H v Uhren





# Außenhandel

Zum Aufsatz: „Außenhandel im dritten Vierteljahr 1990“

## Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken 1)

Warenbenennung	Einfuhr					Ausfuhr				
	Januar/September 1990		Januar/September 1989		Veränderung gegenüber Vorjahr	Januar/September 1990		Januar/September 1989		Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill DM	%	Mill DM	%		Mill DM	%	Mill DM	%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	22 548	5,7	23 269	6,3	- 3,1	4 861	1,0	5 375	1,1	- 9,6
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	23 386	5,9	21 971	5,9	+ 6,4	19 691	4,1	20 151	4,2	- 2,3
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	958	0,2	809	0,2	+ 18,5	821	0,2	628	0,1	+ 30,6
Bergbauliche Erzeugnisse	21 525	5,4	19 788	5,3	+ 8,8	2 526	0,5	3 023	0,6	- 16,5
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	922	0,2	646	0,2	+ 42,9	1 469	0,3	1 947	0,4	- 24,5
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	18 117	4,6	15 983	4,3	+ 13,4	217	0,0	156	0,0	+ 39,4
Eisenerze	967	0,2	1 027	0,3	+ 5,8	1	0,0	1	0,0	- 35,0
NE-Metallerze und Schwefelkies	1 310	0,3	1 896	0,5	- 30,9	68	0,0	115	0,0	- 40,4
Kalialze und Röhphosphate	78	0,0	109	0,0	- 28,4	478	0,1	523	0,1	- 8,5
Stein-, Hutten- und Salinensalz, Sole	35	0,0	35	0,0	- 0,7	78	0,0	72	0,0	+ 9,5
Flußspat, Schwerspat, Graphit, sonstige bergbauliche u a Erzeugnisse	80	0,0	80	0,0	+ 0,1	34	0,0	33	0,0	+ 1,5
Torf	16	0,0	13	0,0	+ 19,9	180	0,0	177	0,0	+ 1,7
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	102 639	25,9	103 785	28,0	- 1,1	112 885	23,5	119 058	25,0	- 5,2
Spalt- und Brutstoffe	805	0,2	1 000	0,3	- 19,6	1 043	0,2	1 337	0,3	- 22,0
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	3 737	0,9	3 630	1,0	+ 3,0	4 146	0,9	4 169	0,9	- 0,5
Eisen und Stahl <sup>2)</sup>	13 189	3,3	14 094	3,8	- 6,4	16 869	3,5	19 828	4,2	- 14,9
Eisen-, Stahl- und Temperguß	587	0,1	469	0,1	+ 25,1	974	0,2	900	0,2	+ 8,2
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	1 663	0,4	1 710	0,5	- 2,7	2 430	0,5	2 620	0,6	- 7,3
NE-Metalle und -Metallhalbzeug <sup>3)</sup>	14 735	3,7	17 214	4,6	- 14,4	9 660	2,0	11 205	2,4	- 13,8
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	146	0,0	117	0,0	+ 24,9	203	0,0	191	0,0	+ 6,2
Mineralerzeugnisse	10 035	2,5	9 307	2,5	+ 7,8	3 088	0,6	2 799	0,6	+ 10,3
Chemische Erzeugnisse	39 386	10,0	38 864	10,5	+ 1,3	62 539	13,0	63 900	13,4	- 2,1
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	3 438	0,9	2 988	0,8	+ 15,1	1 522	0,3	1 545	0,3	- 1,5
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	10 775	2,7	10 419	2,8	+ 3,4	5 985	1,2	6 041	1,3	- 0,9
Gummiwaren	4 143	1,0	3 973	1,1	+ 4,3	4 426	0,9	4 522	1,0	- 2,1
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	148 123	37,4	130 905	35,3	+ 13,2	271 501	56,6	262 958	55,3	+ 3,2
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	1 648	0,4	1 428	0,4	+ 15,4	4 157	0,9	4 033	0,8	+ 3,1
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	26 479	6,7	22 154	6,0	+ 19,5	76 511	16,0	72 143	15,2	+ 6,1
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	35 406	8,9	30 093	8,1	+ 17,7	86 872	18,1	84 887	17,9	+ 2,3
Wasserfahrzeuge	584	0,1	381	0,1	+ 53,2	2 133	0,4	1 245	0,3	+ 71,3
Luft- und Raumfahrzeuge <sup>4)</sup>	12 644	3,2	11 668	3,1	+ 8,4	10 351	2,2	11 709	2,5	- 11,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	39 046	9,9	35 451	9,6	+ 10,1	54 298	11,3	52 579	11,1	+ 3,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	6 663	1,7	6 316	1,7	+ 5,5	8 737	1,8	8 536	1,8	+ 2,3
Erzeugnisse der Stahlverformung	2 241	0,6	2 007	0,5	+ 11,6	4 195	0,9	4 180	0,9	+ 0,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	7 758	2,0	6 930	1,9	+ 11,9	13 732	2,9	13 255	2,8	+ 3,6
Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	15 514	3,9	14 394	3,9	+ 7,8	10 435	2,2	10 324	2,2	+ 1,1
Fertigteilbauten im Hochbau	140	0,0	82	0,0	+ 70,2	80	0,0	66	0,0	+ 21,5
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	68 081	17,2	61 315	16,5	+ 11,0	60 379	12,6	57 832	12,2	+ 4,4
Feinkeramische Erzeugnisse	1 587	0,4	1 394	0,4	+ 13,9	1 512	0,3	1 499	0,3	+ 0,9
Glas und Glaswaren	2 597	0,7	2 345	0,6	+ 10,8	3 250	0,7	3 232	0,7	+ 0,5
Holzwaren	4 908	1,2	4 268	1,1	+ 15,0	4 744	1,0	4 390	0,9	+ 8,1
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Fullhalter u a	4 236	1,1	3 930	1,1	+ 7,8	3 922	0,8	3 725	0,8	+ 5,3
Papier- und Pappwaren	2 312	0,6	2 089	0,6	+ 10,7	4 416	0,9	4 082	0,9	+ 8,2
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	1 567	0,4	1 437	0,4	+ 9,1	3 872	0,8	3 877	0,8	- 0,1
Kunststoff erzeugnisse	7 163	1,8	6 440	1,7	+ 11,2	11 916	2,5	11 541	2,4	+ 3,2
Leder	1 098	0,3	1 047	0,3	+ 4,8	829	0,2	789	0,2	+ 5,1
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	1 308	0,3	1 203	0,3	+ 8,7	502	0,1	475	0,1	+ 5,7
Schuhe	4 799	1,2	4 528	1,2	+ 6,0	1 261	0,3	1 159	0,2	+ 8,7
Textilien	20 317	5,1	18 651	5,0	+ 8,9	17 016	3,5	16 311	3,4	+ 4,3
Bekleidung	16 190	4,1	13 984	3,8	+ 15,8	7 140	1,5	6 750	1,4	+ 5,8
Sonstige Waren <sup>5)</sup>	8 387	2,1	9 342	2,5	- 10,2	6 849	1,4	6 482	1,4	+ 5,7
<b>Insgesamt</b>	<b>395 648</b>	<b>100</b>	<b>371 185</b>	<b>100</b>	<b>+ 6,6</b>	<b>479 512</b>	<b>100</b>	<b>475 507</b>	<b>100</b>	<b>+ 0,8</b>

1) Nach dem Stand von 1982 — Siehe hierzu den Aufsatz „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984 — 2) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrotegierungs-Industrie — 3) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug — 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten — 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten



## Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh

Jahr Vierteljahr	Insgesamt	Davon		Insgesamt	Davon			
		OPEC - Länder	Ubrige Länder		OPEC - Länder	Ubrige Länder		
	1 000 t	%	1 000 t	Mill DM	%	Mill DM		
1970	98 786,4	93 240,5	94,4	5 545,9	5 938,4	5 635,2	94,9	303,3
1974	102 542,7	97 269,9	94,9	5 272,8	22 955,5	21 779,9	94,9	1 175,6
1976	97 669,2	90 525,0	92,7	7 144,2	23 824,9	22 215,0	93,2	1 610,0
1978	94 375,0	79 367,0	84,1	15 008,0	19 970,2	16 899,1	84,6	3 071,1
1980	96 875,8	74 245,9	76,6	22 629,9	44 167,6	33 470,8	75,8	10 696,8
1981	79 246,9	54 778,4	69,1	24 468,4	49 107,0	33 641,3	68,5	15 465,6
1982	72 541,8	46 877,1	64,6	25 664,6	44 712,1	29 218,6	65,3	15 493,5
1983	65 212,7	39 857,1	61,1	25 355,6	37 771,3	23 158,6	61,3	14 612,7
1984	66 933,6	37 184,9	55,6	29 748,8	41 663,0	23 164,6	55,6	18 498,7
1985	64 193,1	35 016,1	54,5	29 177,1	39 918,3	21 956,1	55,0	17 962,2
1986	66 569,0	37 208,1	55,9	29 360,9	16 950,6	9 405,3	55,5	7 545,3
1987	63 840,2	30 229,1	47,4	33 611,0	16 002,0	7 651,7	47,8	7 651,7
1988	72 037,0	35 469,5	49,2	36 567,4	14 830,2	7 474,6	50,4	7 355,6
1989	66 326,9	34 121,5	51,4	32 205,4	17 046,4	8 754,2	51,4	8 292,2
1989 1 Vj	15 456,6	8 226,5	53,2	7 230,0	3 707,8	1 978,8	53,4	1 729,0
1989 2 Vj	15 486,6	8 071,3	52,1	7 415,2	4 242,1	2 226,2	52,5	2 016,0
1989 3 Vj	16 677,8	8 476,7	50,8	8 201,1	4 208,3	2 131,3	50,6	2 077,0
1989 4 Vj	18 706,0	9 346,9	50,0	9 359,1	4 888,1	2 417,9	50,9	2 470,2
1990 1 Vj	17 692,9	9 418,4	53,2	8 274,5	4 571,0	2 410,2	52,7	2 160,8
1990 2 Vj	17 801,2	8 811,5	49,5	8 989,6	3 737,7	1 866,1	49,9	1 871,6
1990 3 Vj	18 355,9	8 997,1	49,1	9 338,8	4 928,7	2 365,9	48,0	2 562,7

## Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölzeugnisse

Jahr Vierteljahr	Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum			
					Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl
					%			
1970	60	78	98	86	- 4,8	- 11,4	- 3,9	- 1,2
1974	224	336	363	255	+ 173,2	+ 85,6	+ 64,3	+ 49,1
1976	244	356	386	277	+ 9,4	+ 19,1	+ 23,3	+ 11,7
1978	212	308	330	260	- 13,1	- 2,5	- 2,9	- 6,1
1980	456	628	653	562	+ 63,4	+ 21,5	+ 16,0	+ 8,9
1981	620	789	825	683	+ 36,0	+ 25,6	+ 26,3	+ 21,5
1982	616	772	813	713	- 0,5	- 2,2	- 1,5	+ 4,4
1983	579	732	769	648	- 6,0	- 5,2	- 5,4	- 9,1
1984	622	738	775	683	+ 7,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 5,4
1985	622	767	813	699	+ 0,0	+ 3,9	+ 4,9	+ 2,3
1986	255	372	395	356	- 59,0	- 51,5	- 51,4	- 49,1
1987	251	328	351	290	- 1,6	- 11,8	- 11,1	- 18,5
1988	206	286	309	242	- 17,9	- 13,1	- 12,0	- 16,6
1989	257	368	395	307	+ 24,8	+ 28,7	+ 27,8	+ 26,9
1989 1 Vj	240	306	337	272	+ 13,2	+ 15,5	+ 18,7	+ 12,4
1989 2 Vj	274	426	461	294	+ 29,9	+ 51,1	+ 49,2	+ 17,6
1989 3 Vj	252	375	400	303	+ 16,4	+ 23,0	+ 21,6	+ 23,7
1989 4 Vj	261	354	378	344	+ 38,8	+ 22,1	+ 20,8	+ 48,3
1990 1 Vj	258	358	380	316	+ 7,5	+ 17,0	+ 12,8	+ 16,2
1990 2 Vj	210	355	381	270	- 23,4	- 16,7	- 17,4	- 8,2
1990 3 Vj	269	446	483	306	+ 6,7	+ 18,9	+ 20,8	+ 1,0

## Einfuhr von Mineralölzeugnissen<sup>1)</sup>

Nummer des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik/Warenbezeichnung	3 Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr		3 Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr			
	1990	1989		%	1990	1989		%		
	1 000 t				Mill DM					
<b>Mineralölzeugnisse insgesamt</b> . . . . .	<b>11 185,6</b>	<b>11 423,8</b>	-	<b>238,2</b>	-	<b>2,1</b>	<b>3 813,7</b>	<b>3 589,1</b>	+ <b>224,6</b>	+ <b>6,3</b>
darunter										
27 10 00 110 Leichtöle (Rohbenzin)	1 259,9	1 092,1	+ 167,8	+ 15,4	437,9	347,1	+ 90,8	+ 26,2		
150										
27 10 00 352 Mot. Benzin, normal	729,3	616,3	+ 113,1	+ 18,3	325,0	230,9	+ 94,0	+ 40,7		
332										
27 10 00 354 Mot. Benzin, Super	1 422,8	1 271,4	+ 151,3	+ 11,9	687,1	509,1	+ 177,9	+ 34,9		
334										
27 10 00 692 Dieselkraftstoff	742,1	727,1	+ 15,0	+ 2,1	235,4	217,7	+ 17,7	+ 8,1		
694 Heizöl, leicht	3 359,0	3 204,9	+ 154,1	+ 4,8	1 026,2	970,3	+ 56,0	+ 5,8		
Anderes Heizöl (schwer)										
27 10 00 792 Schwefelgehalt bis 1 v.H	82,3	89,0	- 6,7	- 7,6	16,3	17,8	- 1,6	- 8,9		
27 10 00 794 über 1 bis 2,8 v H	134,6	118,4	+ 16,2	+ 13,7	20,4	21,6	- 1,3	- 5,8		
796										
27 10 00 798 über 2,8 v H	117,6	89,2	+ 28,4	+ 31,8	18,6	14,1	+ 4,5	+ 32,0		

1) Umfaßt die Positionen der Gruppe 22 des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (Stand 1982)

# Sozialleistungen

## Zum Aufsatz „Schwerbehinderte“ Schwerbehinderte am 31.12.1989 nach Grad der Behinderung und Art der schwersten Behinderung

Art der schwersten Behinderung	Insgesamt		Davon mit einem Grad der Behinderung von . . . bis unter . . .					
	Anzahl	%	50 – 60	60 – 70	70 – 80	80 – 90	90 – 100	100
			Anzahl					
<b>Verlust oder Teilverlust</b>								
eines Armes . . . . .	27 670	0,5	4 333	3 002	4 863	6 099	3 413	5 960
eines Beines . . . . .	70 474	1,3	8 064	6 269	10 709	13 302	8 989	23 141
beider Arme . . . . .	2 786	0,1	525	313	303	356	170	1 119
beider Beine . . . . .	9 110	0,2	910	655	607	1 083	784	5 071
eines Armes und eines Beines . . . . .	2 086	0,0	232	205	200	303	145	1 001
von drei oder vier Gliedmaßen . . . . .	1 308	0,0	296	184	116	187	74	451
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>113 434</b>	<b>2,1</b>	<b>14 360</b>	<b>10 628</b>	<b>16 798</b>	<b>21 330</b>	<b>13 575</b>	<b>36 743</b>
<b>Funktionseinschränkung</b>								
eines Armes . . . . .	72 982	1,4	26 629	14 297	10 962	10 332	3 736	7 026
eines Beines . . . . .	195 926	3,7	70 664	41 040	28 799	26 787	9 563	19 073
beider Arme . . . . .	19 430	0,4	6 298	3 617	2 687	2 906	1 066	2 856
beider Beine . . . . .	353 839	6,7	89 666	65 658	52 349	62 514	24 352	59 300
eines Armes und eines Beines . . . . .	59 476	1,1	9 727	7 920	7 837	11 444	4 706	17 842
von drei Gliedmaßen . . . . .	20 350	0,4	4 027	3 239	2 994	3 711	1 736	4 643
beider Arme und beider Beine . . . . .	88 862	1,7	14 212	11 692	10 704	16 302	6 559	29 393
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>810 865</b>	<b>15,3</b>	<b>221 223</b>	<b>147 463</b>	<b>116 332</b>	<b>133 996</b>	<b>51 718</b>	<b>140 133</b>
<b>Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes</b>								
Deformierung des Brustkorbes mit Funktionseinschränkung der Wirbelsäule . . . . .	8 567	0,2	2 534	1 508	1 380	1 521	519	1 105
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule . . . . .	294 497	5,5	129 089	60 156	38 486	34 780	11 043	20 943
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und der Gliedmaßen . . . . .	506 328	9,5	173 177	100 136	69 535	78 567	25 860	59 053
Sonstige Einschränkung der Stützfunktion des Rumpfes . . . . .	45 077	0,8	12 440	8 614	7 145	7 662	2 943	6 273
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>854 469</b>	<b>16,1</b>	<b>317 240</b>	<b>170 414</b>	<b>116 546</b>	<b>122 530</b>	<b>40 365</b>	<b>87 374</b>
<b>Blindheit und Sehbehinderung</b>								
Blindheit oder Verlust beider Augen . . . . .	50 895	1,0	–	–	–	–	383	50 512
Hochgradige Sehbehinderung . . . . .	30 646	0,6	–	–	–	–	108	30 538
Sonstige Sehbehinderung . . . . .	157 149	3,0	33 754	21 117	19 462	26 910	17 326	38 580
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>238 690</b>	<b>4,5</b>	<b>33 754</b>	<b>21 117</b>	<b>19 462</b>	<b>26 910</b>	<b>17 817</b>	<b>119 630</b>
<b>Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen</b>								
Sprach- oder Sprechstörungen . . . . .	6 829	0,1	1 382	780	652	1 211	470	2 334
Taubheit . . . . .	18 362	0,3	310	392	1 696	2 490	1 596	11 878
Taubheit kombiniert mit Störungen der Sprachentwicklung und entsprechenden Störungen der geistigen Entwicklung . . . . .	19 132	0,4	–	–	–	–	418	18 714
Schwerhörigkeit, auch kombiniert mit Gleichgewichtsstörungen . . . . .	146 453	2,8	40 757	29 464	20 830	24 402	10 572	20 428
Gleichgewichtsstörungen . . . . .	1 437	0,0	394	225	217	240	113	248
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>192 213</b>	<b>3,6</b>	<b>42 843</b>	<b>30 861</b>	<b>23 395</b>	<b>28 343</b>	<b>13 169</b>	<b>53 602</b>
<b>Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.</b>								
Kleinwuchs . . . . .	1 997	0,0	542	297	236	375	107	440
Entstellung, belastigende oder abstoßende Absonderungen oder Gerüche . . . . .	5 597	0,1	1 629	860	696	999	386	1 027
Verlust einer Brust oder beider Brüste . . . . .	106 768	2,0	24 467	24 544	12 791	19 713	6 717	18 536
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>114 362</b>	<b>2,2</b>	<b>26 638</b>	<b>25 701</b>	<b>13 723</b>	<b>21 087</b>	<b>7 210</b>	<b>20 003</b>

## Schwerbehinderte am 31.12.1989 nach Grad der Behinderung und Art der schwersten Behinderung

Art der schwersten Behinderung	Insgesamt		Davon mit einem Grad der Behinderung von bis unter					
	Anzahl	%	50 – 60	60 – 70	70 – 80	80 – 90	90 – 100	100
			Anzahl					
<b>Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen</b>								
von Herz-Kreislauf	481 103	9,1	137 549	89 226	73 284	91 177	28 259	61 608
von Herz-Kreislauf und einem oder mehreren weiteren inneren Organen	581 801	11,0	103 543	87 812	85 447	133 803	50 379	120 817
der oberen Atemwege	18 551	0,3	5 052	2 824	2 218	3 133	1 053	4 271
der oberen Atemwege und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe	16 218	0,3	3 419	2 404	2 148	2 894	1 213	4 140
der tieferen Atemwege und Lungen	117 989	2,2	36 955	21 129	16 934	18 492	6 705	17 774
der tieferen Atemwege und Lungen sowie eines oder mehrerer weiterer innerer Organe	98 763	1,9	20 104	15 978	14 277	19 723	7 892	20 789
der Verdauungsorgane	137 294	2,6	40 082	22 239	15 739	22 932	8 447	27 855
der Verdauungsorgane und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe	99 285	1,9	22 089	15 467	11 682	16 631	7 550	25 866
der Harnorgane	58 153	1,1	13 087	8 491	5 760	8 614	3 006	19 195
der Harnorgane und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe	51 173	1,0	8 638	6 373	5 286	7 618	3 541	19 717
der Geschlechtsorgane	50 422	0,9	17 704	9 022	5 078	9 087	2 550	6 981
der Geschlechtsorgane und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe	30 212	0,6	7 380	4 871	3 255	4 794	2 231	7 681
der inneren Sekretion und/oder des Stoffwechsels	61 956	1,2	28 277	11 660	6 455	6 669	2 206	6 689
der inneren Sekretion und/oder des Stoffwechsels und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe	35 996	0,7	10 350	6 401	4 580	5 745	2 245	6 675
des Blutes und des retikulo-endothelialen Systems	17 585	0,3	3 566	2 534	1 813	3 674	1 008	4 990
des Blutes und des retikulo-endothelialen Systems und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe	9 048	0,2	1 223	1 008	916	1 855	794	3 252
<b>Zusammen . . .</b>	<b>1 865 549</b>	<b>35,1</b>	<b>459 018</b>	<b>307 439</b>	<b>254 872</b>	<b>356 841</b>	<b>129 079</b>	<b>358 300</b>
<b>Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten</b>								
Querschnittlähmung	12 253	0,2	160	157	247	677	293	10 719
Hirnorganische Anfälle (auch mit geistig-seelischen Störungen) ohne neurologische Ausfallserscheinungen am Bewegungsapparat	66 282	1,2	12 419	9 045	7 903	12 586	3 943	20 386
Hirnorganische Anfälle (auch mit geistig-seelischen Störungen) mit neurologischen Ausfallserscheinungen am Bewegungsapparat	43 102	0,8	3 210	2 703	3 306	7 004	2 664	24 215
Hirnorganisches Psychosyndrom (Hirnleistungsschwache, organische Wesensänderung) ohne neurologische Ausfallserscheinungen am Bewegungsapparat, symptomatische Psychosen	110 749	2,1	16 467	11 398	11 220	19 292	7 307	45 065
Hirnorganisches Psychosyndrom (Hirnleistungsschwache, organische Wesensänderung) mit neurologischen Ausfallserscheinungen am Bewegungsapparat	116 001	2,2	8 520	7 652	8 540	19 204	8 034	64 051
Störungen der geistigen Entwicklung (z B Lernbehinderung, geistige Behinderung)	161 165	3,0	10 517	6 432	7 520	21 956	4 849	109 891
Körperlich nicht begründbare (endogene) Psychosen (Schizophrenie, affektive Psychosen)	79 206	1,5	17 126	9 446	7 985	15 572	3 384	25 693
Neurosen, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	36 509	0,7	13 461	6 242	4 265	5 417	1 299	5 825
Suchtkrankheiten	10 722	0,2	2 359	1 689	1 541	2 028	559	2 546
<b>Zusammen . . .</b>	<b>635 989</b>	<b>12,0</b>	<b>84 239</b>	<b>54 764</b>	<b>52 527</b>	<b>103 736</b>	<b>32 332</b>	<b>308 391</b>
<b>Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen</b>								
Nur Behinderungen mit Einzel-GdB unter 25	98 164	1,8	62 895	17 526	7 629	4 995	1 530	3 589
Anderweitig nicht einzuordnende oder ungenügend bezeichnete Behinderungen	385 799	7,3	104 190	56 553	45 520	61 594	22 582	95 360
<b>Zusammen . . .</b>	<b>483 963</b>	<b>9,1</b>	<b>167 085</b>	<b>74 079</b>	<b>53 149</b>	<b>66 589</b>	<b>24 112</b>	<b>98 949</b>
<b>Insgesamt . . . .</b>	<b>5 309 534</b>	<b>100</b>	<b>1 366 400</b>	<b>842 466</b>	<b>666 804</b>	<b>881 362</b>	<b>329 377</b>	<b>1 223 125</b>

## Schwerbehinderte am 31.12.1989 nach Altersgruppen, Geschlecht sowie Art der schwersten Behinderung

Art der schwersten Behinderung	Schwerbehinderte		Davon im Alter von bis unter Jahren							
	insgesamt	darunter männlich	unter 4	4 – 15	15 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 u mehr
<b>Anzahl</b>										
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	113 434	96 152	120	524	1 750	4 118	4 451	10 473	23 513	68 485
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	810 865	462 249	891	6 756	14 584	29 952	40 005	102 852	200 868	414 957
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	854 469	419 321	184	1 134	4 568	12 982	28 846	115 414	277 284	414 057
Blindheit und Sehbehinderung	238 690	108 070	544	2 797	5 454	8 732	10 354	23 724	41 705	145 380
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtstörungen	192 213	109 368	507	4 986	9 485	10 138	10 846	23 059	47 378	85 814
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u a	114 362	4 132	66	244	417	1 775	7 723	28 497	32 221	43 419
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	1 865 549	1 029 483	2 199	13 463	18 584	30 374	57 796	222 274	535 912	984 947
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	635 989	350 086	3 913	28 492	61 440	90 377	69 897	98 321	113 089	170 460
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	483 963	284 017	2 872	10 569	13 120	23 060	29 757	72 750	135 749	196 086
<b>Insgesamt . . .</b>	<b>5 309 534</b>	<b>2 862 878</b>	<b>11 296</b>	<b>68 965</b>	<b>129 402</b>	<b>211 508</b>	<b>259 675</b>	<b>697 364</b>	<b>1 407 719</b>	<b>2 523 605</b>
<b>Prozent</b>										
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	2,1	3,4	1,1	0,8	1,4	1,9	1,7	1,5	1,7	2,7
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	15,3	16,1	7,9	9,8	11,3	14,2	15,4	14,7	14,3	16,4
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	16,1	14,6	1,6	1,6	3,5	6,1	11,1	16,6	19,7	16,4
Blindheit und Sehbehinderung	4,5	3,8	4,8	4,1	4,2	4,1	4,0	3,4	3,0	5,8
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtstörungen	3,6	3,8	4,5	7,2	7,3	4,8	4,2	3,3	3,4	3,4
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u a	2,2	0,1	0,6	0,4	0,3	0,8	3,0	4,1	2,3	1,7
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	35,1	36,0	19,5	19,5	14,4	14,4	22,3	31,9	38,1	39,0
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	12,0	12,2	34,6	41,3	47,5	42,7	26,9	14,1	8,0	6,8
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	9,1	9,9	25,4	15,3	10,1	10,9	11,5	10,4	9,6	7,8
<b>Insgesamt . . .</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

# Löhne und Gehälter

Zum Aufsatz: „Bruttojahresverdienste in Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe“

## Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter 1989

Industriezweig	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1989 gegenüber 1988 <sup>3)</sup>	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1989 gegenüber 1988 <sup>3)</sup>	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1989 gegenüber 1988 <sup>3)</sup>
	DM	%	DM	%	DM	%
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	43 967	4,2	46 433	4,2	32 113	3,5
Industrie (ohne Bauindustrie)	44 336	4,1	47 224	4,1	32 113	3,5
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	43 899	4,2	46 454	4,2	32 113	3,5
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	44 040	4,2	47 088	4,2	32 089	3,5
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	44 019	4,2	47 142	4,2	32 082	3,5
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau 1)	43 654	4,3	46 283	4,3	32 082	3,5
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	52 678	2,4	53 060	2,4	38 573	3,2
darunter Elektrizitätsversorgung	53 905	2,4	54 309	2,4	39 058	3,2
Bergbau	45 938	2,8	45 938	2,8	—	—
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	45 052	2,9	45 052	2,9	—	—
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	53 551	2,1	53 551	2,1	—	—
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	45 048	2,3	45 048	2,3	—	—
Ubriger Bergbau 2), Torfgewinnung	49 837	2,6	49 837	2,6	—	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	47 289	4,4	48 570	4,4	35 396	3,6
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	44 919	4,9	45 218	4,9	34 457	4,2
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	46 764	4,9	47 092	4,9	34 884	4,4
davon Eisenschaffende Industrie	46 944	4,3	47 128	4,3	33 654	4,6
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	47 388	6,7	47 867	6,8	37 278	4,5
Ziehereien, Kaltwalzwerke	45 117	4,8	45 881	4,8	33 486	3,7
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	45 893	4,7	47 188	4,7	33 307	3,6
darunter NE-Metallgießerei	43 363	3,9	44 855	3,8	31 791	4,9
Mineralölverarbeitung	62 837	4,8	63 248	4,8	41 724	4,4
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	49 984	4,8	52 688	4,7	36 390	3,5
Herstellung von Chemiefasern	48 021	3,5	49 018	3,6	37 250	2,8
Holzbearbeitung	39 983	3,8	40 666	3,7	31 423	4,1
davon Sage-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	36 958	4,0	37 277	3,9	30 878	4,4
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Spanplattenwerke	43 513	3,3	44 847	3,1	31 734	3,8
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	48 423	2,2	49 301	2,1	32 536	2,6
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	43 221	2,6	45 279	2,3	34 402	3,7
Investitionsgüterindustrie	45 170	4,2	47 681	4,4	33 763	3,2
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	47 797	3,6	48 079	3,6	33 084	3,1
Maschinenbau, Lokomotivbau	46 500	4,8	47 369	4,9	33 963	3,8
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	50 424	4,4	51 717	4,5	39 714	2,7
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	53 363	4,7	54 041	4,8	45 305	3,4
Schiffbau	47 864	5,1	47 949	5,1	35 355	0,2
Luft- und Raumfahrzeugbau	49 767	2,9	50 735	3,0	37 273	3,6
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	39 812	3,9	44 320	3,9	32 427	3,5
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	38 204	4,2	42 216	4,4	32 366	3,6
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Hartung	41 261	4,0	43 770	4,3	31 745	3,4
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	40 758	3,3	44 540	3,8	34 394	2,2
Verbrauchsgüterindustrie	38 328	4,0	43 408	3,6	29 413	3,7
Feinkeramik	35 062	4,5	38 972	4,8	30 097	4,1
Herstellung und Verarbeitung von Glas	43 658	4,2	45 675	4,0	30 541	4,4
Holzverarbeitung usw.	40 851	4,0	42 949	3,9	31 384	4,6
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u. a.	35 121	3,9	40 076	4,0	29 585	4,4
Papier- und Pappeerzeugung	39 152	3,9	43 347	3,6	29 658	4,0
Druckerei, Vervielfältigung	48 618	2,7	51 333	2,9	35 826	2,8
Herstellung von Kunststoffwaren	39 039	3,6	42 374	3,5	29 650	3,3
Ledererzeugung	36 588	3,1	38 957	2,8	29 373	3,4
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	29 280	4,4	35 574	4,2	25 948	4,7
Herstellung von Schuhen, Reparatur von Schuhen usw.	30 710	3,6	35 590	3,6	27 545	3,2
Textilgewerbe	34 915	3,7	39 222	3,6	29 273	3,4
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	34 654	3,8	37 913	3,7	29 230	3,8
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	35 882	3,5	38 919	3,5	30 310	3,2
Bekleidungsindustrie	28 846	3,1	37 859	3,3	27 565	3,0
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	41 009	3,3	45 068	3,3	29 194	3,3
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	39 820	3,0	42 508	2,6	28 059	3,6
Obst- und Gemüseverarbeitung	38 390	4,1	42 461	3,3	28 111	4,4
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	38 814	2,9	42 967	2,7	30 102	4,3
Fischverarbeitung	31 054	3,2	39 759	3,3	25 366	3,8
Brauerei, Malzerei	47 384	3,5	47 588	3,5	38 268	3,2
Tabakverarbeitung	42 194	0,5	48 773	0,9	35 591	- 0,1
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	24 959	1,9	32 017	1,6	23 237	2,2
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	46 345	0,6	50 151	0,8	41 209	- 0,1
Hoch- und Tiefbau 1)	40 616	5,1	40 616	5,1	—	—
darunter Hoch- und Tiefbau (ohne Fertigbau im Hochbau) 1)	40 490	5,2	40 490	5,2	—	—

1) Einschl. Handwerk — 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas, sonstiger Bergbau — 3) Siehe WiSta 12/1989, S. 432\*

## Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Angestellten 1989

Industriezweig	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1989 gegenüber 1988 4)	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1989 gegenüber 1988 4)	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1989 gegenüber 1988 4)
	DM	%	DM	%	DM	%
Industrie 1), Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	57 029	4,0	65 702	3,9	41 715	4,1
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	64 689	3,8	71 053	3,8	46 414	3,9
Industrie (ohne Bauindustrie)	64 871	3,8	71 267	3,8	46 642	3,9
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	64 595	3,8	71 018	3,8	46 389	3,9
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	64 872	3,9	71 458	3,9	46 572	3,9
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	64 949	3,9	71 560	3,9	46 617	3,9
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	64 746	3,8	71 310	3,8	46 374	3,9
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	63 113	2,8	67 603	2,8	47 559	3,1
darunter Elektrizitätsversorgung	64 274	2,9	68 712	2,8	48 174	3,0
Bergbau	69 758	3,8	72 657	3,6	49 192	4,3
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	68 788	3,9	71 488	3,7	47 465	4,3
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	71 260	4,0	73 978	4,0	53 889	4,4
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	66 402	2,8	69 068	2,6	51 453	3,3
Übriger Bergbau 2), Torfgewinnung	77 585	4,1	82 872	3,7	50 792	4,7
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	67 115	4,0	73 588	4,0	50 911	4,2
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	60 329	4,0	65 583	4,1	43 598	4,2
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	61 742	3,0	67 150	3,1	43 407	2,9
davon: Eisenschaffende Industrie	62 152	2,7	67 331	2,8	43 633	2,5
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	62 020	4,1	67 304	4,4	43 033	3,9
Ziehereien, Kaltwalzwerke	59 213	3,6	65 814	3,4	42 906	4,1
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	64 057	3,3	70 392	3,4	46 375	3,5
darunter NE-Metallgießerei	61 067	3,8	67 813	3,8	42 960	3,3
Mineralölverarbeitung	82 808	3,2	88 722	3,2	62 087	3,1
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	69 701	4,4	77 098	4,3	53 880	4,4
Herstellung von Chemiefasern	65 883	4,2	72 049	4,8	47 740	2,5
Holzbearbeitung	55 530	4,1	62 139	3,9	36 958	3,8
davon: Sage-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	52 564	4,5	59 256	4,7	34 625	2,5
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Spanplattenwerke	59 485	3,2	65 871	2,8	40 338	5,1
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	67 256	3,0	74 246	3,1	46 905	3,2
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	62 075	3,3	67 443	3,0	45 444	4,0
Investitionsgüterindustrie	66 963	3,8	73 100	3,8	46 701	3,8
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	65 019	3,4	70 749	3,4	44 168	4,2
Maschinenbau, Lokomotivbau	64 553	4,3	70 636	4,4	44 268	4,0
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	73 552	3,2	79 122	3,1	51 572	3,7
darunter Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	78 689	3,2	83 777	3,0	55 663	4,0
Schiffbau	62 441	1,7	66 948	2,4	41 397	0,4
Luft- und Raumfahrzeugbau	71 285	3,7	75 995	3,5	50 644	4,9
Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	68 106	4,1	74 383	4,0	47 914	3,8
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	59 901	4,5	66 056	4,3	44 135	4,6
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Hartung	58 785	3,4	65 677	3,6	42 406	3,0
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	72 758	2,0	77 392	1,8	53 810	3,3
Verbrauchsgüterindustrie	55 487	3,8	63 090	3,9	41 377	4,1
Feinkeramik	51 402	4,4	57 032	4,4	39 841	4,2
Herstellung und Verarbeitung von Glas	58 590	4,9	65 026	4,6	41 710	5,1
Holzverarbeitung usw.	53 603	4,0	60 432	4,1	38 025	4,2
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u. a.	51 303	3,5	60 952	3,7	39 964	3,6
Papier- und Pappeerarbeitung	57 723	4,4	65 287	4,5	42 249	4,8
Druckerei, Vervielfältigung	62 085	3,2	69 722	3,7	46 101	3,5
Herstellung von Kunststoffwaren	57 707	3,7	64 561	3,7	41 662	4,0
Ledererzeugung	53 585	1,9	59 306	2,5	37 422	1,6
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	46 678	4,1	54 607	3,7	35 678	2,3
Herstellung von Schuhen, Reparatur von Schuhen usw.	50 076	3,9	57 546	3,8	36 243	3,6
Textilgewerbe	51 893	3,5	58 330	3,5	40 054	4,1
darunter: Spinnerei, Zwirneri, handelsfertige Aufmachung von Garnen	51 395	3,6	57 308	3,3	37 895	3,7
Webererei (ohne Weberereien des sonstigen Textilgewerbes)	51 857	3,3	56 952	3,5	39 907	3,9
Bekleidungsindustrie	48 261	3,6	57 902	3,7	40 441	3,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	57 380	3,6	63 070	3,7	43 607	3,8
darunter Brot- und Backwarenindustrie	50 441	3,1	54 052	3,5	35 984	2,6
Obst- und Gemüseverarbeitung	54 998	2,5	61 467	2,7	40 944	3,2
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	51 358	3,8	57 627	2,0	37 558	6,9
Fischverarbeitung	51 030	4,7	57 908	5,0	39 599	4,9
Brauerei, Malzerei	62 350	3,7	66 104	3,6	48 761	4,2
Tabakverarbeitung	67 710	1,0	73 251	0,3	54 017	2,1
davon Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	44 570	0,9	48 078	0,8	33 071	2,7
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	69 832	0,5	75 754	- 0,4	55 549	1,7
Hoch- und Tiefbau 3)	60 767	3,5	66 637	3,7	40 800	3,5
darunter: Hoch- und Tiefbau 3) (ohne Fertigteilebau im Hochbau)	60 938	3,5	66 836	3,7	40 865	3,5
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	47 462	4,0	55 972	3,8	38 625	4,1
darunter: Großhandel	49 629	3,2	55 371	3,4	37 689	3,6
Einzelhandel	38 028	4,7	47 728	4,3	31 983	4,6
Kreditinstitute	53 938	3,7	61 006	3,4	46 156	3,5
Versicherungsgewerbe	58 083	4,1	65 267	4,0	50 305	4,2

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk - 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas, sonstiger Bergbau - 3) Mit Handwerk - 4) Siehe WiSta 12/1989, S. 433\*

# Preise

Zum Aufsatz: „Zur Neuberechnung des Preisindex für den Wareneingang  
des Produzierenden Gewerbes auf Basis 1985“

## Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes

### Wägungsschema

1985 = 100

SIO-Nr	Gütergruppe, -untergruppe bzw -art	Wägungsanteil in Promille	SIO-Nr	Gütergruppe, -untergruppe bzw -art	Wägungsanteil in Promille
0	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	93,46	202 000	Spalt- und Brutstoffe	1,41
01 / 03	Erzeugnisse der Landwirtschaft <sup>1)</sup>	88,14			
011 11	Getreide	8,80	22	Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	47,82
011 13	Kartoffeln und Zuckerruben	3,32	221 1	Natursteine	3,45
011 149	Olisaaten und -fruchte	5,59	221 310	Kalk- und Dolomitstein, roh	0,25
011 151	Baumwolle	1,30	221 4	Sand und Kies	2,38
011 171	Rohtabak	1,77	221 7	Rohe und gebrochene Natursteine sowie unbearbeitete Erden	1,13
011 177	Arznei-, Gewurz- und Duftpflanzen	0,14	222 1	Zement und zementähnliche Bindemittel	5,97
011 217	Schlachtrinder und -kalber, lebend	14,06	222 2	Sonst bearbeitete Natursteine	1,71
011 250	Rohmilch	21,22	222 3	Bearbeiteter Kalk, Gipszeugnisse, Mortel und Transportbeton	10,43
011 271	Schafwolle, unbearbeitet	0,51	222 4	Asbestwaren	1,68
011 415	Schlachtschweine, lebend	16,67	222 610	Kalksandsteine	0,90
011 470	Eier	0,71	222 7	Betonzeugnisse	8,56
011 61	Frischobst	1,59	222 8	Sonst Erzeugnisse aus Steinen und Erden	3,09
011 631	Weinbauerzeugnisse	0,49	222 01	Ziegeleierzeugnisse	3,17
011 650	Hopfen	0,35	223 041	Grobsteinzeug	0,33
011 671	Rohkaffee	7,65	223 07	Feuerfeste Erzeugnisse	3,30
011 675	Tee	0,26	226 0	Schleifmittel	1,47
011 690	Kakaobohnen	1,56			
011 970	Honig	0,50			
014 1	Erdbeeren und Frischgemüse	0,93			
034 4	Rohe Pelzfelle	0,72			
05	Erzeugnisse der Forstwirtschaft	4,22	23	Eisen und Stahl	62,83
051 031	Laubholz	1,29	230 019	Roheisen	0,42
051 034	Nadelholz	1,93	230 02	Ferrolegierungen	2,72
051 065	Naturkautschuk (einschl Latex)	1,00	230 041	Vorgewalztes Stahlhalbzeug	8,21
07	Erzeugnisse der Fischerei	1,10	230 051	Gleisoberbauerzeugnisse	0,39
071 0	Erzeugnisse der Hochsee- und Küstenfischerei	0,96	230 052	Breitflanschträger und Formstahl	1,81
074 010	Süßwasserfische	0,14	230 053	Spundwandlerzeugnisse	0,26
1 / 2	Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes	906,54	230 054	Stabstahl	5,24
10	Elektrizität, Fernwärme, Wasser	38,51	230 055	Walzdraht	4,32
101 100	Elektrizität	35,01	230 056	Band- und Breitflachstahl, warm gewalzt	2,68
105 100	Fernwärme	1,21	230 057	Grob- und Mittelblech	3,96
107 000	Wasser	2,29	230 058	Feinblech, kalt gewalzt	9,29
11	Bergbauliche Erzeugnisse	124,79	230 073	Verzinktes Blech und Band	2,47
110 400	Steinkohle	20,96	230 077	Weißblech und Weißband	1,61
111 0	Braunkohle, Braunkohlenbriketts	4,42	230 08	Bearbeitungsabfälle und Schrott	13,06
112 0	Steinkohlenkoks, Steinkohlenrohteer und Rohbenzol	5,17	231 1	Erzeugnisse der Stahlrohrwerke	5,56
113 100	Eisenerze	4,22	232	Erzeugnisse der Schmiede-, Preß- und Hammerwerke	0,83
114	NE-Metallerze und Bauxit	3,39	233	NE-Metalle und -Metallhalbzeug <sup>2)</sup>	48,97
115 0	Kalisalze und Rohphosphate	0,77	233 012	Hüttenaluminium	8,38
115 5	Stein- und Salinensalz	0,47	233 016	Magnesium und Magnesiumlegierungen	0,36
116 010	Erdöl, roh	60,12	233 024	Kupfer und Kupferlegierungen	5,23
116 020	Erdgas	25,27	233 030	Blei und Bleilegierungen	0,60
205	Mineralölerzeugnisse	53,05	233 034	Zinn	1,81
205 120	Motorenbenzin	7,12	233 037	Zinn und Zinnlegierungen	0,99
205 160	Rohbenzin	13,81	233 04	Sonst NE-Metalle	1,99
205 190	Dieselmotortreibstoff	7,10	233 060	Zwischenprodukte der NE-Metallindustrie	0,75
205 210	Flussiggas	1,53	233 08	Edelmetalle	3,15
205 3	Schmiermittel u a mineralische Öle	1,81	233 511	Halbzeug aus Aluminium und Aluminiumlegierungen	8,29
205 511	Heizöl, leicht	5,49	233 531	Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	5,24
205 515	Heizöl, schwer	12,71	233 532	Leitmaterial aus Kupfer und Kupferlegierungen	1,75
205 520	Paraffine	0,38	233 533	Halbzeug aus Zinn und Zinnlegierungen	0,39
205 540	Bitumen	2,41	233 538	Halbzeug aus Nickel und Nickellegierungen	0,16
205 550	Petrolkoks	0,69	233 539	Halbzeug aus sonstigen NE-Metallen und deren Legierungen	0,21
			233 573	Edelmetallhalbzeug	0,18
			233 7	Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus NE-Metallen (einschl Edelmetallen)	9,49

1) Einschl Erzeugnisse der gewerblichen Tierhaltung — 2) Einschl Edelmetallen und deren Halbzeug

# Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes

## Wägungsschema

1985 = 100

SIO-Nr	Gütergruppe, -untergruppe bzw. -art	Wägungsanteil in Promille	SIO-Nr.	Gütergruppe, -untergruppe bzw. -art	Wägungsanteil in Promille
234/236	Gießereierzeugnisse	15,24	242 94	Vakuumpumpen, Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Turbinen, Kompressoren, Druckluftgeräte und -werkzeuge, lufttechnische Einzelapparate und Anlagen	1,90
234 010	Gußeisen	6,92	242 95	Kaltesätze und Kalteanlagen, Flüssigkeitspumpen sowie deren Zubehör, Einzel- und Ersatzteile	3,58
234 030	Stahlguß	1,99	242 981	Brenner und Feuerungen	2,08
234 050	Temperguß	0,71	242 985	Geräte für olhydraulische Anlagen und pneumatische Steuerungen	1,84
236 01	Schwermetallformguß	1,21	244/245	Straßenfahrzeuge	32,36
236 03	Leichtmetallformguß	4,41	244 027	Verbrennungsmotoren für Kfz	1,80
237/238	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	30,26	244 05	Zubehör- Einzel- und Ersatzteile für Kfz und deren Motoren	26,47
237 100	Blankstahl	2,17	244 07	Karosserien, Aufbauten und Fahrgestelle für Kfz	3,27
237 200	Bandstahl, kalt gewalzt	3,29	245 18	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Kraft- und Fahrräder	0,82
237 300	Kaltprofile	0,14	250	Elektrotechnische Erzeugnisse	51,23
237 500	Kalt gezogener Draht	2,96	250 120	Akkumulatoren	1,47
237 6-9	Drahterzeugnisse	3,96	250 3	Geräte und Einrichtungen der Elektrizitätserzeugung, -umwandlung und -verteilung	27,96
238 415	Stahlflansche, Rohrbogen und Rohrformstücke	0,49	250 7	Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen sowie deren Zubehör, Einzel- und Ersatzteile	21,80
238 416	Freiformschmiedestücke	0,21	252/254	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren 2)	3,06
238 418	Gesenkschmiedestücke	4,83	252 5	Feinmechanische Erzeugnisse	2,43
238 420	Preß-, Zieh- und Stanzteile aus Stahl	2,96	254 0	Uhren	0,63
238 440	Federn aus Stahl	2,34	256	Eisen-, Blech- und Metallwaren	27,63
238 459	Geschweißte Ketten aus Stahl	0,36	256 0	Werkzeuge	2,73
238 461	Schrauben, Bolzen, Muttern	3,36	256 1	Schlosser und Beschläge	5,15
238 465	Fassondrehteile aus Stahl und NE-Metall	3,14	256 6	Blechwaren, Blechkonstruktionen und Feinstblechpackungen	11,50
238 491	Eisenpulver	0,05	256 8	Metallwaren und -kurzwaren	8,25
240/241	Stahlbauerzeugnisse	6,12	258 901	Bearbeitete Edelsteine und Diamanten	0,36
240 12	Hochbaukonstruktionen aus Stahl und Leichtmetall	0,49	200 1	Anorganische Grundstoffe und Chemikalien	12,14
240 160	Bauelemente aus Stahl und Leichtmetall	4,00	200 10	Halogene, Schwefel, Kohlenstoffe und Phosphor	1,69
240 181	Weichen und Kreuzungen	0,25	200 11	Sauerstoff, Edelgase, Stickstoff	1,05
240 230	Erzeugnisse aus Profilstahl und Stahlschienen für den Streckenausbau	0,93	200 12	Anorganische Säuren	1,53
241 474	Rohrleitungen	0,22	200 14	Syntheseammoniak, Oxide, Hydroxide und Peroxide	3,42
241 480	Heizkessel für Warmwasserheizungsanlagen	0,23	200 15/16	Metallsalze und -persalze der anorganischen Säuren	2,86
242	Maschinenbauerzeugnisse	47,76	200 17	Silbernitrat, Wasserstoffsuperoxid, Carbide	1,59
242 1	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile, Maschinen- und Präzisionswerkzeuge für Metallbearbeitungsmaschinen	7,45	200 2	Organische Grundstoffe und Chemikalien	34,87
242 2	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Hutten- und Walzwerkseinrichtungen, Bergwerks-, Bau-, Glas- und Keramikmaschinen, Förder- und Hebezeuge sowie deren Teile	3,18	200 20	Kohlenwasserstoffe und verwandte Erzeugnisse	16,11
242 3	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Landmaschinen und Ackerschlepper	0,24	200 21	Acyclische Alkohole	3,02
242 4	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Gummi- und Kunststoff-, Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen sowie Einzelapparate und Maschinen für chem Zwecke	1,75	200 23	Phenole und Phenolalkohole, Ather, Alkohol- und Atherperoxide, Exoxide und Acetale	3,27
242 7	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Holzbe- und -verarbeitungs-, Papier- und Druckmaschinen	0,73	200 24	Organische Säuren	4,73
242 8	Zahnräder, Getriebe, Walzlager und sonst. Antriebselemente sowie Stahlgelenkketten	12,13	200 25	Verbindungen mit Stickstofffunktionen	3,95
242 901	Armaturen	9,53			
242 92	Verbrennungsmotoren 1)	3,53			

1) Ohne solche für Straßenfahrzeuge - 2) Ohne optische Erzeugnisse



# Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes

## Wägungsschema

1985 = 100

SIO-Nr	Gutergruppe, -untergruppe bzw -art	Wagungsanteil in Promille	SIO-Nr	Gutergruppe, -untergruppe bzw -art	Wagungsanteil in Promille
200 26	Organisch -anorganische und heterocyclische Verbindungen, Naturharze und Wachse, tierische Fette	1,98	243 530	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile zu Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung	4,11
200 27	Technischer Talg und Fettsäuren, Stearin sowie sonst technische pflanzliche Öle und Fette	1,38			
200 28	Natürliche atherosche Öle und Riechstoffe	0,43	224	Feinkeramische Erzeugnisse	3,38
			224 510	Installationsgegenstände aus Porzellan für sanitäre und hygienische Zwecke	0,64
200 4	Kunststoffe und synth Kautschuk	30,46	224 6	Isolatoren und Isolierteile	0,35
200 41	Kondensations-, Polykondensations- und Polyadditionsprodukte	9,53	224 71	Wand- und Bodenfliesen	2,39
200 431	Polymerisations- und Mischpolymerisationsprodukte	16,55			
200 45	Kunststoffe auf Zellulosebasis	1,39	227	Glas und Glaswaren	10,12
200 479	Sonst. Kunststoffe	0,33	227 1	Flachglas	1,42
200 490	Synthetischer Kautschuk	2,66	227 2	Hohlglas	3,66
			227 390	Altglas	0,21
			227 41	Veredeltes Flachglas	3,02
201	Chemiefasern	5,57	227 5	Glasfaser	1,81
201 110	Zellulosische Chemiefasern	0,60			
201 150	Zellulosische Filamentgarne	0,61	260	Schnittholz, Sperrholz und sonst bearbeitetes Holz	14,82
201 510	Synthetische Spinnfasern	1,94	260 006	Schnittholz	7,58
201 530	Synthetische Filamentgarne	2,42	260 008	Schwarten und Spreissel, Reststoffspane	0,17
			260 009	Hobelware und Rauhspond	0,32
200 5-7	Farbstoffe, Farben, Lacke und verwandte Erzeugnisse	12,81	260 070	Furniere	0,56
200 510	Anorganische Pigmente	2,01	260 110	Sperrholz	1,42
200 550	Organische Farbstoffe	2,23	260 150	Hartfaserplatten	0,55
200 7	Anstrichstoffe, Verdünnungen, Druckfarben und verwandte Erzeugnisse	8,57	260 170	Holzspanplatten	4,22
203 01	Pharmazeutische Grundstoffe	2,32	261	Holzwaren	10,25
203 011	Vitamine	0,36	261 21	Bauelemente aus Holz	5,70
203 012	Hormone	0,39	261 376	Verpackungsmittel aus Holz	1,83
203 013	Enzyme	0,07	261 41	Leisten und Rahmen, Holzbestandteile für Fahrzeuge, Boote und Möbel	1,97
203 015	Alkaloide und Glykoside	0,15	261 433	Betonschalungsplatten	0,15
203 016	Antibiotika	0,61	261 62	Kork und Korkwaren	0,12
203 017	Zubereitete Drogen und Extrakte	0,74	261 66	Pinsel, Bürsten und Besen	0,48
200/203	Sonst chemische Erzeugnisse	11,03	264	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	21,87
200 570	Organische grenzflächenaktive Stoffe und Zubereitungen	1,51	264 0	Zellstoff	6,24
200 80/81	Gelatine und Klebstoffe	1,63	264 51	Holzschliff, Papier- und Pappereststoffe	1,48
200 82	Gerbstoffe, Textil-, Flotations- und Gießereihilfsmittel	1,20	264 531	Zeitungsdruckpapier	2,38
200 831	Zubereitet Additives für Mineralöle	0,65	264 532	Sonst. Druckpapier	4,67
200 84	Industriereiniger, Katalysatoren und andere Hilfsmittel	1,69	264 533	Schreibpapier und -karton	0,45
200 85	Bituminöse Dach- und Dichtungsmaterialien, Bautenschutzmittel	2,65	264 534	Kraftpapier	1,45
200 880	Pulver, Sprengstoffe und pyrotechnische Erzeugnisse	0,41	264 535	Packpapier	0,62
			264 536	Wellpappenpapier	1,58
203 04	Fotochemische Erzeugnisse	0,28	264 549	Sonderpapier	0,63
203 052	Unbespielte Magnetogrammtäger	0,35	264 551	Maschinenkarton	2,02
203 08	Selbstklebänder und chemischer Bürobedarf	0,66	264 555	Wickelpappe	0,15
			264 571	Papier und Pappe, gestrichen	0,20

# Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes

## Wägungsschema

1985 = 100

SIO-Nr.	Gütergruppe, -untergruppe bzw. -art	Wägungsanteil in Promille	SIO-Nr.	Gütergruppe, -untergruppe bzw. -art	Wägungsanteil in Promille
265	Papier und Pappewaren	11,54	270	Leder	4,19
265 111	Tapeten aus Papier	0,37			
265 120	Wasserdichtes, gummiertes und anders vorbereitetes Papier	0,64	273-275	Textilien	26,13
265 131	Geschäftsbücher, Bürohilfsmittel und Kalender	0,36	273 1	Schafwolle, bearbeitet, Kammzuge und Vorgarn, Reißspinnstoffe	0,83
265 14	Papiersacke, Tuten und Beutel, Briefumschläge sowie sonst. Papierausrüstungen	1,12	273 210	Garn, überwiegend aus Baumwolle	4,04
265 157	Etiketten, Siegelmarken, Klebecken u.ä.	0,30	273 220	Garn, überwiegend aus Wolle	1,61
265 160	Kassen- und Buchungsrollen, Geschenkpapiere u.a.	0,16	273 240	Garn, überwiegend aus synth. und zellulosischen Spinnfasern und -fäden	2,85
265 18	Wellpappe, Verpackungsmittel aus Karton, Papier und Pappe	7,28	273 250	Bastfasergarne	0,17
265 199	Hartpapierwaren	0,83	273 260	Texturiertes Garn	1,25
265 600	Buchbinderische Erzeugnisse	0,48	274 1	Spinnstoffwaren	2,32
			274 310	Rohgewebe	2,16
			274 320	Fertiggewebe	5,62
			274 340	Haus-, Bett- und Tischwaschestoff, Frottiergewebe, Inlett und Matratzendrell aus Baumwolle	1,97
268	Druckereierzeugnisse	7,89	274 350	Mobel- und Dekorationsstoff	0,82
268 111	Geschäftspapiere u.a. Drucksachen	1,71	274 389	Samt und Plüsch, Velours für Möbel und Dekoration	0,68
268 115	Verpackungs- und Ausstattungsdrucksachen	2,32	274 470	Beschichtetes Gewebe	0,66
268 121	Kataloge und Werbepapiere	2,53	274 500	Gardinenstoff	0,14
268 4	Druckformen und Reproduktionen, Fotosatz	1,33	274 910	Textile Reststoffe (einschl. Lumpen)	0,29
			275 110	Gewirkter und gestrickter Stoff	0,72
210	Kunststoffzeugnisse	36,67			
210 110	Folien	4,25	276 140	Veredelte Pelzfelle	1,71
210 130	Tafeln und Platten	1,49			
210 150	Schichtpreßstoffplatten, Wand- und Bodenbeläge	1,31	281-297	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	43,99
210 170	Rohre, Schläuche, Bänder, Seile und Profile	3,26	281	Mahl- und Schalmühlenerzeugnisse	4,19
210 180	Halbzeug aus Schaumkunststoff	2,73	282	Starke und Stärkerzeugnisse	2,17
210 310	Einzelteile für Maschinen und Fahrzeuge	3,60	285	Zucker (einschl. Nebenprodukte)	4,29
210 32	Einzelteile für elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse	3,98	286	Verarbeitetes Obst und Gemüse	2,92
210 390	Sonst. Einzelteile und Bauelemente	10,05	287	Kakaoerzeugnisse und Rohmassen für die Süßwarenherstellung	2,15
210 515	Bekleidung, Bekleidungszubehör und Kurzwaren	0,39	288	Milch, Butter, Käse, Milchpräparate	6,83
210 524	Medizin- und Laborbedarfsartikel	0,20	289	Pflanzenöl, Ölkuchen und Schrote, Margarine und Plattenfette	9,16
210 540	Büro-, Geschäfts- und Schulbedarf	0,13	291	Fleisch und Fleischerzeugnisse	3,41
210 550	Verpackungsmittel, Lager- und Transportbehälter	5,28	292	Fette und Öle von Fischen	0,24
			293	Braumaiz	2,05
			294	Rohbrandtwein, Hefe und Spirituosen	1,86
213	Gummiwaren	9,27	296	Sonst. Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	4,60
213 1	Bereifungen	3,39	297	Fischmehl	0,12
213 2	Weichgummiwaren	5,88			







## Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1987 D	95,1	97,2	97,2	86,3	103,8	101,9	96,8	104,9	95,1	104,2
1988 D	96,3	98,8	98,8	87,9	105,5	103,8	98,0	107,0	95,5	105,2
1989 D	99,3	102,1	102,2	93,4	107,8	106,5	100,4	109,7	100,1	106,2
1989 Okt	100,1	102,7	102,8	93,7	108,4	107,2	101,3	110,5	100,9	106,3
Nov.	100,0	102,4	102,5	92,9	108,4	107,3	101,1	110,5	100,4	106,3
Dez.	100,0	102,5	102,6	93,3	108,4	107,4	100,8	110,5	101,1	106,3
1990 Jan	100,1	102,7	102,7	92,6	109,1	107,8	100,8	111,2	101,4	105,9
Febr.	100,1	102,6	102,7	92,0	109,5	108,1	100,4	111,6	101,1	105,9
März	100,2	102,7	102,8	91,9	109,7	108,2	100,4	111,8	101,1	106,0
April	100,7	102,9	103,0	91,9	110,3	108,4	100,6	112,4	101,3	106,0
Mai	100,8	103,1	103,2	91,7	110,5	108,8	100,7	112,7	101,3	106,0
Juni	100,8	103,1	103,2	91,3	110,7	108,9	100,7	112,9	101,3	106,0
Juli	100,7	103,2	103,3	91,4	110,9	109,2	100,7	113,2	101,6	104,0
Aug.	101,3	103,9	104,0	93,4	111,1	109,4	100,8	113,5	104,0	104,0
Sept.	101,7	104,4	104,5	94,9	111,3	109,6	100,7	113,6	105,6	104,0
Okt.	102,1	105,1	105,2	96,8	111,5	110,0	100,6	113,9	106,8	104,1
Nov.	101,8	104,8	104,9	95,4	111,6	110,1	100,6	114,0	105,5	104,1

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- öfen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1987 D	105,1	64,1	101,5	62,5	45,0	102,2	91,8	91,9	80,5	102,6
1988 D	105,8	62,3	102,4	58,4	37,2	103,1	94,3	94,0	102,7	105,6
1989 D	106,7	64,5	103,8	68,8	51,0	104,3	99,5	98,9	115,5	110,6
1989 Okt	106,7	68,7	105,0	70,8	56,5	104,8	99,5	98,9	113,6	111,4
Nov.	106,7	69,1	105,0	69,7	54,6	104,9	99,4	98,8	106,3	111,2
Dez.	106,7	69,2	105,1	72,7	62,1	105,0	99,8	99,4	101,7	111,1
1990 Jan	105,9	69,5	105,1	71,9	57,2	105,3	99,7	99,1	96,7	111,8
Febr.	105,9	69,5	105,1	68,6	50,1	105,6	99,3	98,4	95,9	111,6
März	105,9	69,9	105,1	67,4	47,8	106,1	98,6	97,6	101,6	111,8
April	105,8	72,6	105,0	67,1	47,0	106,4	98,5	97,5	100,8	112,3
Mai	105,8	73,2	105,0	66,1	45,2	106,9	98,4	97,3	100,1	113,4
Juni	105,8	73,1	105,0	65,2	43,3	107,1	98,5	97,5	97,9	113,4
Juli	103,5	73,0	105,0	65,7	44,9	107,3	98,2	97,2	98,4	113,4
Aug.	103,5	73,0	105,0	75,1	58,3	107,4	98,1	97,0	98,4	113,9
Sept.	103,5	73,2	105,0	80,9	62,5	107,5	98,1	97,0	99,3	113,8
Okt.	103,6	70,8	105,2	87,7	76,0	107,9	97,4	96,3	94,5	114,4
Nov.	103,6	70,5	105,2	82,2	67,7	107,8	97,1	95,8	90,7	114,4

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl	Arbeitsmaschinen		Land- maschinen
						zusammen	darunter Fördermittel			
1987 D	105,5	99,9	96,6	105,3	104,8	106,4	107,3	104,8	105,8	105,1
1988 D	106,7	100,8	98,9	107,5	106,0	109,0	110,0	107,6	112,5	107,3
1989 D	111,2	103,2	102,6	110,9	109,3	112,4	113,3	110,7	115,8	110,0
1989 Okt	112,1	103,8	103,2	112,6	111,2	113,4	114,3	111,2	116,4	111,9
Nov.	112,5	103,5	102,6	112,7	111,6	113,5	114,4	111,4	116,5	112,1
Dez.	112,5	103,4	102,5	112,8	111,8	113,6	114,5	111,7	116,5	112,4
1990 Jan.	114,5	103,8	103,4	113,1	112,0	114,6	115,3	112,1	119,4	112,7
Febr.	115,3	104,0	103,7	113,3	112,1	115,1	115,8	112,4	119,6	112,8
März	115,4	104,2	103,8	113,6	112,3	115,4	116,1	112,8	119,6	113,1
April	115,9	104,5	104,1	114,3	113,4	116,3	117,0	113,4	120,6	113,3
Mai	116,6	104,6	104,2	114,9	113,7	116,8	117,5	114,2	121,7	113,3
Juni	116,7	105,2	104,3	115,6	114,3	117,1	117,8	114,4	121,7	113,4
Juli	116,5	105,4	104,2	116,0	114,9	117,4	118,2	114,7	121,9	113,6
Aug.	117,0	105,4	104,2	116,3	115,1	117,5	118,3	114,8	121,9	113,7
Sept.	117,4	105,4	104,3	116,4	115,2	117,7	118,5	115,0	121,9	113,9
Okt.	117,4	105,5	104,2	116,8	115,4	118,2	118,9	115,7	122,8	116,6
Nov.	117,6	105,1	103,7	116,6	115,4	118,3	119,0	115,8	122,8	116,8

Fußnoten siehe folgende Seite

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Fullhalter u a	Chemische Erzeugnisse	Buro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen, Kraft- rader <sup>6)</sup>	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1987 D	106,0	107,0	103,3	104,2	101,4	104,0	105,3	101,6	102,8	91,1	93,0
1988 D	108,5	109,8	104,5	107,2	102,3	105,5	107,0	103,4	103,6	92,5	89,3
1989 D	111,0	112,6	105,6	109,8	103,5	107,4	110,1	106,8	102,6	95,2	88,8
1989 Okt.	111,2	112,9	105,9	109,7	103,8	108,1	111,4	107,5	102,8	94,4	87,6
1989 Nov.	111,3	113,0	105,9	109,9	103,6	108,2	111,5	107,4	103,0	94,1	87,6
1989 Dez.	111,3	113,0	105,9	110,2	103,5	108,2	111,6	107,4	103,2	93,9	87,6
1990 Jan.	112,8	114,9	106,3	113,3	103,9	108,8	112,9	107,7	103,9	93,1	86,6
1990 Febr.	113,2	115,3	106,7	113,5	104,2	109,0	113,6	108,0	105,4	93,7	86,6
1990 März	113,4	115,5	106,8	113,5	104,5	109,1	113,7	108,4	105,7	93,1	86,8
1990 April	113,6	115,6	107,0	114,8	105,0	109,4	113,8	109,0	106,5	93,3	87,1
1990 Mai	113,7	115,7	107,0	114,8	105,0	109,8	114,0	109,3	106,4	93,4	87,1
1990 Juni	113,7	115,7	107,1	116,3	105,2	110,1	114,3	109,6	106,4	93,3	87,1
1990 Juli	113,7	115,7	107,2	116,3	105,3	110,3	114,4	109,9	106,4	93,0	86,9
1990 Aug.	114,4	116,8	107,2	116,3	105,5	110,4	114,3	110,0	106,9	92,8	86,2
1990 Sept.	114,5	116,8	107,3	116,3	105,6	110,7	114,7	110,0	106,7	92,9	85,8
1990 Okt.	114,9	117,2	107,4	116,3	105,5	111,2	114,7	110,1	106,7	95,2	85,6
1990 Nov.	115,3	117,8	107,5	116,3	105,5	111,2	114,7	110,2	106,7	95,8	84,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff <sup>7)</sup> , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1987 D	103,9	100,5	100,3	105,6	92,8	99,9	103,8	100,5	100,5	97,4
1988 D	106,1	100,5	100,0	108,5	94,7	101,2	106,3	103,6	100,6	99,2
1989 D	108,7	102,3	105,4	112,5	100,4	105,3	109,6	106,2	102,5	99,4
1989 Okt.	109,5	103,4	108,9	113,7	101,4	106,2	110,3	106,3	103,3	99,9
1989 Nov.	109,5	103,6	110,1	113,9	101,4	106,5	110,3	106,1	103,3	100,3
1989 Dez.	109,5	104,2	111,4	114,1	101,3	106,8	110,3	106,1	102,9	100,8
1990 Jan.	109,6	104,4	112,3	115,2	101,2	107,1	110,6	106,5	102,3	100,9
1990 Febr.	109,9	104,8	113,3	115,8	100,9	107,6	110,8	106,5	102,3	101,4
1990 März	110,0	105,1	113,3	116,2	100,8	107,6	110,8	106,4	102,5	101,3
1990 April	111,2	105,0	113,3	116,9	100,7	107,6	111,1	106,5	102,5	101,4
1990 Mai	112,6	105,2	113,5	117,3	100,6	107,8	112,4	106,7	102,8	102,0
1990 Juni	112,8	105,6	112,9	117,4	100,4	107,8	112,8	106,6	102,3	102,3
1990 Juli	113,6	106,0	112,3	117,9	100,2	107,9	113,1	107,2	102,4	101,8
1990 Aug.	113,7	106,2	112,0	118,0	99,5	108,1	113,2	107,5	102,3	101,7
1990 Sept.	113,9	106,6	111,5	118,2	99,1	108,3	113,3	108,1	103,9	101,9
1990 Okt.	114,5	106,8	110,4	118,4	98,8	108,4	113,3	109,3	104,1	100,3
1990 Nov.	114,5	106,8	110,1	118,4	98,4	108,6	113,5	110,1	104,3	100,2

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schalmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Kase	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1987 D	103,5	103,4	99,2	103,3	95,8	94,8	98,7	95,4	103,3	105,1
1988 D	104,8	104,6	99,6	104,7	96,9	94,1	101,3	94,4	104,8	106,9
1989 D	107,0	106,8	101,6	106,6	99,0	90,8	105,3	100,6	109,3	110,3
1989 Okt.	107,8	107,6	102,3	107,3	100,0	89,2	105,8	106,3	109,9	112,0
1989 Nov.	107,7	107,6	102,5	107,3	99,8	89,0	106,0	106,1	110,0	112,7
1989 Dez.	107,9	107,8	102,4	107,4	99,4	88,6	105,8	106,0	109,9	113,3
1990 Jan.	108,6	108,2	102,6	107,8	98,9	88,2	104,9	105,1	113,4	113,9
1990 Febr.	108,7	108,4	102,7	108,0	98,4	87,9	104,2	103,8	113,8	114,3
1990 März	108,8	108,5	102,8	108,2	98,4	87,3	103,6	103,8	113,8	114,9
1990 April	109,0	108,6	102,9	108,2	98,6	87,1	103,3	104,1	113,8	115,7
1990 Mai	109,1	108,8	102,8	108,6	98,8	86,7	102,9	105,1	113,8	116,5
1990 Juni	109,2	108,8	102,8	108,8	98,8	86,2	103,0	105,5	113,8	116,8
1990 Juli	109,4	109,2	102,9	109,1	98,8	85,7	102,8	106,3	113,8	117,6
1990 Aug.	109,6	109,3	102,8	109,5	98,9	85,2	102,7	106,3	113,8	118,6
1990 Sept.	109,6	109,2	102,8	109,8	98,7	85,5	102,7	105,0	113,9	119,1
1990 Okt.	110,1	109,7	102,9	110,0	98,7	85,7	102,4	104,8	113,8	120,2
1990 Nov.	110,0	109,6	102,6	110,2	98,7	85,8	102,3	104,4	113,8	120,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt - 4) Ohne Ferrolieferungswerke - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff

# Preisindex für die Lebenshaltung

1985 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>										
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

## Alle privaten Haushalte<sup>1)</sup>

1987 D	100,1	100,1	100,1	103,2	96,7	103,4	80,3	102,2	103,2	97,4	101,6	106,0
1988 D	101,4	101,4	100,3	104,5	97,7	105,6	78,1	103,3	104,7	98,9	102,7	110,0
1989 D	104,2	104,2	102,6	106,0	101,1	108,8	82,0	104,9	108,6	103,3	103,8	113,1
1989 Okt	104,7	104,9	102,8	106,5	102,1	109,6	83,6	105,6	109,0	103,5	103,8	113,4
Nov	104,9	105,0	103,1	106,5	102,4	109,9	83,9	105,7	109,1	103,2	104,3	113,6
Dez	105,2	105,3	103,6	106,5	103,1	110,1	85,8	105,8	109,2	103,4	104,6	113,7
1990 Jan	105,8	105,7	104,4	106,6	103,4	110,6	85,7	106,1	109,5	104,1	106,1	114,3
Febr	106,2	106,0	105,3	106,7	103,0	111,0	83,5	106,3	109,7	104,7	106,5	115,5
Marz	106,3	106,2	105,3	106,9	103,2	111,3	83,5	106,5	109,9	104,6	106,5	115,9
April	106,5	106,3	105,9	107,0	103,5	111,7	83,4	106,8	110,0	104,7	105,8	115,9
Mai	106,7	106,4	106,3	107,2	103,7	112,0	83,1	107,1	110,1	104,7	106,1	115,8
Juni	106,8	106,5	106,2	107,2	103,7	112,3	82,7	107,2	110,3	104,8	106,0	116,1
Juli	106,8	106,7	105,9	107,3	104,0	112,7	82,6	107,5	110,3	104,8	105,7	116,1
Aug.	107,1	107,1	105,6	107,4	105,2	113,1	85,9	107,6	110,4	106,5	105,6	114,7
Sept.	107,5	107,6	105,3	107,8	105,7	113,4	87,0	107,7	110,6	108,3	105,8	114,7
Okt	108,2	108,3	105,5	108,1	107,0	113,6	90,8	108,1	110,7	109,9	106,1	114,8
Nov.	108,0	108,2	105,6	108,6	106,7	113,9	89,0	108,2	111,1	108,9	106,5	114,9

## 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höheren Einkommen<sup>2)</sup>

1987 D	100,6	100,6	100,1	103,3	97,4	103,3	78,8	102,3	102,9	97,4	102,0	106,0
1988 D	102,1	102,2	100,3	104,6	98,6	105,6	76,5	103,3	104,7	98,9	103,2	110,7
1989 D	104,9	105,0	102,4	106,1	102,0	108,8	80,5	104,9	107,7	103,6	104,6	113,7
1989 Okt	105,4	105,6	102,5	106,6	103,0	109,6	82,2	105,5	108,0	103,8	104,7	114,0
Nov	105,5	105,7	102,8	106,6	103,3	109,9	82,5	105,6	108,1	103,5	105,2	114,3
Dez	105,9	106,0	103,4	106,6	103,9	110,1	84,4	105,7	108,2	103,6	105,4	114,5
1990 Jan.	106,4	106,4	104,3	106,7	104,3	110,6	84,3	106,0	108,4	104,2	106,3	115,1
Febr	106,9	106,8	105,1	106,8	104,0	111,0	82,1	106,2	108,6	104,9	106,6	116,6
Marz	107,0	106,9	105,2	107,0	104,3	111,3	82,1	106,4	108,8	104,9	106,6	116,9
April	107,2	107,1	105,7	107,1	104,6	111,7	82,1	106,7	108,8	105,0	106,1	116,9
Mai	107,4	107,2	105,9	107,3	104,8	112,1	81,9	107,0	108,9	105,1	106,4	116,9
Juni	107,5	107,4	105,8	107,4	104,9	112,3	81,4	107,2	109,1	105,2	106,3	117,3
Juli	107,5	107,5	105,6	107,5	105,1	112,7	81,4	107,3	109,1	105,3	106,1	117,3
Aug	107,7	107,8	105,4	107,6	106,2	113,1	84,7	107,5	109,1	107,0	106,0	115,2
Sept	108,1	108,3	105,1	107,9	106,7	113,4	85,7	107,6	109,3	109,0	106,3	115,2
Okt	108,7	108,8	105,4	108,3	107,8	113,6	89,4	107,8	109,4	110,4	106,6	115,3
Nov	108,6	108,7	105,4	108,8	107,5	113,9	87,5	108,0	109,7	109,2	106,9	115,4

## 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>

1987 D	99,9	99,9	99,9	103,4	97,4	103,4	81,2	102,2	102,4	95,5	101,6	107,0
1988 D	101,0	101,0	100,0	104,7	98,6	105,9	79,0	103,2	103,2	96,7	102,8	110,6
1989 D	103,9	104,0	102,3	106,1	102,0	109,3	82,2	104,7	108,9	101,9	104,0	114,1
1989 Okt	104,4	104,7	102,7	106,6	102,9	110,1	83,6	105,2	109,3	102,1	104,1	114,4
Nov	104,5	104,7	103,0	106,6	103,3	110,4	84,0	105,4	109,5	101,7	104,5	114,1
Dez	104,9	105,0	103,5	106,6	103,8	110,6	85,5	105,5	109,6	101,8	104,8	114,4
1990 Jan.	105,4	105,3	104,1	106,7	104,2	111,1	85,6	105,7	109,8	102,5	105,9	114,7
Febr	105,8	105,6	105,1	106,8	104,1	111,5	84,1	106,0	110,0	102,9	106,3	115,7
Marz	106,0	105,8	105,1	107,1	104,3	111,8	84,1	106,2	110,1	103,0	106,3	116,3
April	106,2	106,0	105,6	107,1	104,6	112,1	84,2	106,4	110,2	103,0	105,8	116,3
Mai	106,4	106,1	106,0	107,4	104,8	112,5	84,0	106,8	110,4	103,1	106,1	116,2
Juni	106,5	106,3	105,9	107,5	104,9	112,8	83,7	106,9	110,6	103,2	106,0	116,8
Juli	106,5	106,4	105,6	107,5	105,1	113,1	83,6	107,1	110,8	103,2	105,8	116,8
Aug	106,9	107,0	105,5	107,7	106,1	113,5	86,0	107,2	110,9	105,4	105,8	116,1
Sept	107,4	107,5	105,2	108,0	106,5	113,8	86,9	107,3	111,1	107,6	106,0	116,1
Okt	108,0	108,1	105,4	108,3	107,4	114,0	89,7	107,6	111,2	109,1	106,3	116,4
Nov	107,8	107,9	105,4	108,9	107,3	114,3	88,5	107,7	111,5	107,5	106,6	116,6

Fußnoten siehe folgende Seite



# Preisindex für die Lebenshaltung

1985 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>										
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

## 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen<sup>4)</sup>

1987 D . . . . .	100,0	100,0	99,3	103,2	97,9	103,8	83,5	102,7	103,6	98,1	102,9	107,2
1988 D . . . . .	101,0	101,1	99,2	104,6	99,3	106,5	81,6	104,0	104,9	99,4	104,6	111,2
1989 D . . . . .	104,0	104,1	101,5	106,2	102,6	110,3	83,7	105,8	113,4	103,1	105,7	114,9
1989 Okt. . . . .	104,5	104,8	101,5	106,7	103,5	111,1	85,0	106,5	113,9	103,4	105,4	115,3
Nov. . . . .	104,7	105,0	101,8	106,8	103,9	111,4	85,4	106,8	114,0	103,2	106,3	115,3
Dez. . . . .	105,2	105,3	102,6	106,8	104,3	111,6	86,4	106,8	114,1	103,3	106,8	115,7
1990 Jan. . . . .	105,9	105,7	103,6	106,9	104,8	112,1	86,8	107,0	114,3	103,9	109,4	115,9
Febr. . . . .	106,3	105,9	104,4	107,1	104,8	112,5	86,1	107,3	114,5	104,0	110,2	116,6
Marz . . . . .	106,4	106,1	104,3	107,3	105,1	112,8	86,1	107,4	114,6	104,2	110,0	117,0
April . . . . .	106,7	106,2	105,1	107,4	105,3	113,2	86,2	107,7	114,7	104,1	108,8	117,0
Mai . . . . .	107,0	106,4	105,8	107,5	105,5	113,4	86,1	108,0	114,9	104,3	109,3	117,0
Juni . . . . .	107,1	106,6	105,6	107,6	105,7	113,7	86,0	108,2	115,1	104,5	109,0	117,9
Juli . . . . .	107,0	106,7	105,0	107,7	105,9	114,0	85,8	108,4	115,3	104,5	108,5	118,0
Aug. . . . .	107,2	107,1	104,5	107,8	106,5	114,4	87,2	108,6	115,4	105,7	108,2	118,0
Sept. . . . .	107,3	107,5	104,0	108,2	106,9	114,7	87,8	108,8	115,5	106,9	108,4	118,0
Okt. . . . .	107,7	107,9	104,1	108,5	107,6	114,9	89,5	109,1	115,7	107,8	109,0	118,4
Nov. . . . .	107,8	108,0	104,2	108,8	107,6	115,2	89,1	109,5	116,4	106,8	109,5	118,5

## Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>

1987 D . . . . .	100,8		99,8	103,3	97,9	104,0	80,6	102,3	102,9	104,7	103,3	103,5
1988 D . . . . .	101,8		100,2	104,7	99,5	106,9	78,3	103,3	104,2	106,6	105,6	104,5
1989 D . . . . .	104,6		103,2	106,3	103,8	110,8	83,8	104,4	106,1	111,5	108,0	106,0
1989 Okt. . . . .	105,0		103,2	106,8	104,9	111,7	85,7	104,8	106,7	113,0	108,6	106,6
Nov. . . . .	105,2		103,4	107,0	105,2	112,0	85,9	104,9	106,9	113,0	108,6	106,8
Dez. . . . .	105,8		104,5	107,0	106,1	112,2	88,5	105,0	107,1	113,0	108,7	107,0
1990 Jan. . . . .	106,4		105,5	107,1	106,3	112,8	88,0	105,1	107,4	114,3	108,9	107,1
Febr. . . . .	106,8		106,5	107,3	105,6	113,1	84,2	105,4	107,6	114,4	109,2	107,2
Marz . . . . .	107,0		106,5	107,6	105,9	113,5	84,1	105,6	107,8	114,5	109,4	107,4
April . . . . .	107,8		108,2	107,6	106,0	113,9	83,7	105,7	108,0	114,8	109,5	107,6
Mai . . . . .	108,7		110,1	107,8	106,1	114,2	83,0	105,9	108,2	114,8	109,8	107,9
Juni . . . . .	108,5		109,6	107,9	106,1	114,5	82,2	106,0	108,3	115,0	109,9	108,2
Juli . . . . .	107,8		107,9	108,0	106,3	114,7	82,1	106,1	108,5	115,1	110,0	108,2
Aug. . . . .	107,7		106,9	108,1	107,9	115,1	87,3	106,2	108,8	115,1	110,4	108,3
Sept. . . . .	107,6		106,1	108,5	108,5	115,4	89,0	106,4	109,1	115,3	110,7	108,6
Okt. . . . .	108,1		106,3	108,9	110,3	115,6	94,9	106,7	109,2	115,3	110,9	108,7
Nov. . . . .	108,0		106,1	109,3	109,6	115,8	91,7	106,9	109,4	115,3	111,1	108,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 - 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr, Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke - 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes - 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck) - 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südf Früchte, Frischfisch, und Blumen - 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt

# Statistische Monatszahlen

## für das Gebiet der ehemaligen DDR

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990							
			Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
<b>Bevölkerung</b>										
<b>Bevölkerungsstand am Jahres-/ Monatsende</b>										
Eheschließungen	Anzahl	130 989	14 224	18 096	9 788	12 428	9 857	5 354 p		
Lebendgeborene	Anzahl	198 922	16 044	15 275	15 526	15 149	13 892	13 271 r		12 267 p
Gestorbene	Anzahl	205 711	16 355	16 142	15 614	15 780	13 995	16 676 p		
<b>Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Arbeiter und Angestellte</b>										
Industrie <sup>1)</sup>	1 000	3 193	2 961 <sup>2)</sup>		2 777	2 710	2 584	2 452		
Bauwirtschaft <sup>1)3)</sup>	1 000	460	371 <sup>2)</sup>		361	367	350	343		
<b>Arbeitslose am Monatsende</b>										
Männer	1 000		94,8	142,1	272,0	361,3	444,8	536,8		589,2
Frauen	1 000		54,1	72,9	131,5	169,0	200,0	245,7		267,6
Offene Stellen	1 000		40,7	69,2	140,5	192,2	244,8	291,1		321,6
Kurzarbeiter <sup>4)</sup>	1 000		54,3	41,4	27,7	20,4	24,3	24,7		23,8
	1 000				656	1 450	1 729	1 704		1 774
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Index der industriellen Warenproduktion<sup>5)</sup></b>										
Industrie insgesamt	1985 = 100	111,8	103,0	96,2	62,6	53,5	54,7	55,3		
<i>darunter</i>										
Energie- und Brennstoffindustrie	1985 = 100	103,9	89,2	81,1	55,0	47,9	55,9	61,2		
Chemische Industrie	1985 = 100	109,3	93,5	89,7	67,5	53,2	52,6	51,7		
Metallurgie	1985 = 100	105,7	97,1	83,3	42,1	35,5	35,8	31,8		
Baumaterialienindustrie	1985 = 100	109,0	112,1	111,8	67,4	44,8	39,1	37,0		
Maschinen- und Fahrzeugbau	1985 = 100	115,8	117,3	123,4	81,9	73,1	73,9	71,6		
Elektrotechnik/Elektronik/ Geratebau	1985 = 100	138,6	139,3	132,5	95,1	73,5	77,2	77,6		
Leichtindustrie	1985 = 100	113,4	100,2	87,6	55,5	49,8	53,3	54,1		
Textilindustrie	1985 = 100	111,7	91,4	83,1	53,4	49,0	51,5	49,4		
Lebensmittelindustrie	1985 = 100	104,7	94,2	75,1	42,7	38,8	39,1	47,2		
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Elektroenergie	GWh	118 977	8 458	7 973	7 767	6 378	6 395 r	7 172		
Stadtgas	Mill m <sup>3</sup>	7 270	482	430	453	345	358	449		
Rohbraunkohle	1 000 t	301 058	22 153	19 981	17 331	15 263	16 288 r	19 135		
Zement	1 000 t	12 229	958	979	697	368	320	254		
Walzstahl	1 000 t	9 383	723	648	511	469	433			
Synthetische Faserstoffe	1 000 t	192	14	12	8	7	7	7		
Papier	Mill m <sup>2</sup>	13 696	956	492						
Personenkraftwagen	Anzahl	216 969	15 616	14 060	7 901	9 376	8 637	8 351		
Lastkraftwagen	Anzahl	38 786	2 928	2 963	2 773	1 891 r	1 440 r	2 366		
Farbfernsehempfänger	1 000 St	615	53	47	57	57	44			
Oberbekleidung für Herren	1 000 St	14 530	1 017	1 343	977	990	949	994		
Oberbekleidung für Damen	1 000 St	16 365	1 251	1 063	1 005	905	949	999		
<b>Bautätigkeit</b>										
Gebaute Wohnungen	Anzahl	92 347	6 024	5 906	4 702	4 542	6 758	5 132		
dar Neubauwohnungen	Anzahl	83 361	5 842	5 618	4 476	4 423	6 644	4 961		
<b>Einzelhandel<sup>6)</sup></b>										
<b>Einzelhandelsumsatz insgesamt</b>										
Nahrungs- und Genußmittel	Mill DM				5 855	6 195	5 815			
Industriewaren	Mill DM				3 300	3 536	3 233			
Schuhe und Lederwaren	Mill DM				2 585	2 659	2 582			
Stoffe, Konfektion, Wirk- und Strickwaren	Mill DM				142	139	143			
Möbel, Kulturwaren, Sportartikel	Mill DM				556	581	581			
Haushalt- und Wirtschaftswaren	Mill DM				360	376	351			
Technik und Fahrzeuge	Mill DM				272	288	283			
Haushaltchemie	Mill DM				325	323	320			
Brenn- und Baustoffe, flüssige Kraftstoffe	Mill DM				271	290	284			
	Mill DM				659	662	620			

1) Als Arbeiter und Angestellte werden alle abhängigen Erwerbstätigen nachgewiesen, ohne Lehrlinge Monatsdurchschnitte, ohne die Beschäftigten in genossenschaftlichen und privaten Betrieben, in denen es im September 1989 in der Industrie 166 000, in der Bauindustrie 84 000 abhängig Beschäftigte gab - 2) Durchschnitt des 2. Vierteljahres - 3) Umfaßt die Bauindustrie und das Bauhandwerk - 4) Stand Mitte des Monats Bei der Arbeitsverwaltung angemeldete Kurzarbeit Kurzarbeitergeld wird bei vorübergehendem Arbeitsausfall bezahlt, wenn zu erwarten ist, daß den Arbeitnehmern die Arbeitsplätze erhalten bleiben (übereinstimmend mit dem Arbeitsförderungsgesetz (AFG) der Bundesrepublik Deutschland, die Zahlung von Kurzarbeitergeld ist für das Gebiet der ehemaligen DDR etwas erweitert (§ 63, Abs. 4 und 5 des AFG), und zwar auf schwerwiegende strukturelle Verschlechterungen der Lage von Wirtschaftszweigen bzw. im Zusammenhang mit betrieblichen Strukturveränderungen, die durch die Wirtschafts-, Nahrungs- und Sozialunion hervorgerufen wurden) - 5) Index der Bruttoproduktion, Monatsangaben arbeitstäglich bereinigt, nach der Systematik der Volkswirtschaftszweige der ehemaligen DDR, die z.T. erheblich von der Systematik der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes abweicht (z.B. Chemische Industrie u.a. einschl. Kunststoffindustrie, Kali- und Phosphatbergbau, Metallurgie = Herstellung von Eisen und Stahl, NE-Metallen und Erzeugnissen daraus, u.a. einschl. Erzebergbau, ohne Gießereien, Maschinen- und Fahrzeugbau, einschl. Gießereien, Stahlbau und EBM-Waren, Geratebau = u.a. Feinmechanik und Optik, Leichtindustrie = u.a. Holzbe- und -verarbeitung, Zellstoffindustrie, Papier- und Pappeverarbeitung, Musik- und Sportgeräte, Spielwaren, Kulturwaren (Schallplatten, Tonbänder u.a.), Schuh- und Bekleidungsindustrie, Lederwaren, Glas- und Feinkeramik, Lebensmittelindustrie einschl. Hochsee- und Küstenfischerei) - 6) Gliederung nach der Binnenhandelschlüsseliste der ehemaligen DDR für Warenumsatz und Warenfonds

# Statistische Monatszahlen

## für das Gebiet der ehemaligen DDR

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990						
			Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November
<b>Außenhandel<sup>1)</sup></b>									
<b>Einfuhr (Spezialhandel) . . . . .</b>	Mill DM				757	792	1 481	890	
Warengruppen <sup>2)</sup>									
Nahrungsmittel und lebende Tiere	Mill DM				15	28	22	19	
Getranke und Tabak	Mill DM				10	7	7	5	
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	Mill DM				46	38	58	46	
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw	Mill DM				337	293	501	306	
Tierische und pflanzliche Ole, Fette und Wachse	Mill DM				—	0	0	0	
Chemische Erzeugnisse, a n g	Mill. DM				65	17	39	43	
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	Mill DM				52	102	208	116	
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	Mill DM				195	222	489	258	
Verschiedene Fertigwaren	Mill DM				27	45	121	78	
Anderere Waren u -verkehrs-vorgänge	Mill DM				11	40	38	20	
Ländergruppen (Ursprungslander)									
Industrialisierte westliche Länder	Mill DM				146	247	441	273	
dar EG-Länder	Mill DM				92	137	233	152	
Entwicklungslander	Mill DM				24	40	83	62	
Staatshandelslander	Mill DM				587	502	957	555	
<b>Ausfuhr (Spezialhandel) . . . . .</b>	Mill DM				2 522	2 556	4 206	2 812	
Warengruppen <sup>2)</sup>									
Nahrungsmittel und lebende Tiere	Mill DM				12	44	81	178	
Getranke und Tabak	Mill DM				5	5	6	9	
Rohstoffe (ausgen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	Mill DM				33	23	42	39	
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw	Mill DM				31	43	70	44	
Tierische und pflanzliche Ole, Fette und Wachse	Mill DM				0	1	1	2	
Chemische Erzeugnisse, a n g	Mill DM				321	259	399	267	
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	Mill DM				244	280	618	329	
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	Mill DM				1 601	1 408	2 140	1 466	
Verschiedene Fertigwaren	Mill DM				257	465	765	427	
Anderere Waren u -verkehrs-vorgänge	Mill DM				18	29	85	53	
Ländergruppen (Bestimmungsländer)									
Industrialisierte westliche Länder	Mill DM				166	274	652	379	
dar EG-Länder	Mill DM				102	181	352	248	
Entwicklungslander	Mill. DM				104	95	181	176	
Staatshandelslander	Mill DM				2 251	2 185	3 360	2 258	
<b>Einfuhr (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+) . . . . .</b>	Mill DM				+ 1 765	+ 1 765	+ 2 725	+ 1 922	
<b>Verkehr</b>									
<b>Gütertransportmenge (öffentl. Verkehr)</b>									
Eisenbahn	1 000 t	339 280	24 027	20 420	15 640	12 787	13 045	15 831	
Binnenschifffahrt	1 000 t	19 259	1 609	1 446	898	512	643	880	
Straßenverkehr	1 000 t	140 746	10 956	9 850	7 400	5 138r	4 236	4 578	
<b>Straßenverkehrsunfälle<sup>3)</sup></b>									
Unfälle insgesamt <sup>4)</sup>	Anzahl	48 101	6 435	7 082	6 893	7 526	7 465	7 484	
Getotete <sup>5)</sup>	Anzahl	1 624	211	254	297	289	309	351	
Verletzte	Anzahl	41 197	5 643	5 849	5 925	6 411	5 823	5 832	
beschädigte Fahrzeuge	Anzahl	71 708	9 952	11 426	11 238	12 600	12 489	12 268	
<b>Löhne und Gehälter</b>									
<b>Monatlicher Bruttoverdienst je Arbeiter und Angestellter</b>									
Industrie (ohne Bauindustrie)	DM				1 350				
Hoch- und Tiefbau	DM				1 702				
<b>Preise<sup>6)</sup></b>									
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1989 = 100				94,5	94,9	96,6	98,2	98,1
Nahrungsmittel, Getranke, Tabakwaren	1989 = 100				115,4	111,9	111,4	112,2	112,4
Bekleidung, Schuhe	1989 = 100				57,5	59,9	64,4	66,9	68,1
Wohnungsmieten, Energie <sup>7)</sup>	1989 = 100				100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Wohnungsmieten	1989 = 100				100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Energie <sup>7)</sup>	1989 = 100				100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1989 = 100				74,5	74,9	76,3	76,6	76,6
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1989 = 100				119,4	121,4	122,6	123,4	123,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1989 = 100				85,2	89,2	89,8	92,5	90,3
Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>8)</sup>	1989 = 100				88,5	90,9	95,2	99,6	99,2
personliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1989 = 100				99,0	102,0	105,1	105,3	104,6

1) Ohne innerdeutschen Handel — 2) Nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC 3), Ausgabe 1988 — 3) Ab Oktober 1990 ohne früheres Berlin (Ost) — 4) Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden bzw mit einem Sachschaden von über 800 DM — 5) Einschl. Getoteter, die innerhalb von 3 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind (in der Bundesstatistik werden Getotete nachgewiesen, die bis zum 30. Tag nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind) — 6) Als Wagungsschema werden die durchschnittlichen Verbrauchsausgaben aller privaten Haushalte im Gebiet der ehemaligen DDR herangezogen — Preisbasis ist der Jahresdurchschnitt 1989 — 7) Ohne Kraftstoffe — 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes